

42504

FRISCHAUF,
GEBIRGSFÜHRER.

2. Auflage.

GRAZ

Leuschner & Lubensky.



Alpiner Verlag

von

Leuschner & Lubensky

k. k. Univers.-Buchhandlung in Graz.

Jahrbuch des steirischen Gebirgsvereines.

Redigirt von F. Frischauf u. A. Martinez
1. Jahrgang, 1873. 78 Seiten mit Panorama
des Grintouz von A. Zoff. 2 Mark 60 Pf.

dto. 2. Jahrgang 1874. 88 Seiten mit Kunstbeilagen:
Die Sulzbacher Alpen, vom Laibacher Schloss-
berge aus, von A. Zoff. — Das Schutzhäusl
auf dem Hochschwab, von A. Presuhn. —
Geol. Uebersichtskarte des Schöckelstockes bei
Graz und die Profile desselben, von Dr. C. Clar.
4 Mark 60 Pf.

Ausflüge im Gebiete der steirischen Alpen.
Herausgegeben vom steirischen Gebirgsvereine
in Graz. 1. Heft. 32 Seiten. 40 Pf.

**Panorama vom Zirbitzkogel (7536') und vom
Schöckel (4542') mit vollständigen Angaben
der Höhen.**

1119

Johannes
J. Frischauf's Gebirgsführer.

Steiermark, Kärnten, Krain

und die angrenzenden Theile

von

Oesterreich, Salzburg, Tirol.

Zweite, gänzlich umgearbeitete

und durch

Istrien, Kroatiens, Dalmatien, Montenegro

vermehrte Auflage.

GRAZ, 1874.

Leuschner & Lubensky,
k. k. Univ.-Buchhandlung.

42504

Alle Rechte vorbehalten.



030002157

Dem

Oesterreichischen Touristen-Club

gewidmet.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die äusserst freundliche Aufnahme der ersten Ausgabe meines Gebirgsführers machte bereits nach Ablauf einer einzigen Reisesaison eine neue Auflage nöthig. Ungeachtet aller günstigen Urtheile habe ich das Buch dennoch vollkommen umgearbeitet, indem ich glaubte, dass die Theilnahme an demselben hauptsächlich aus dem Bedürfnisse eines für das Gebiet der Ostalpen berechneten Reisehandbuches entsprang. Bei der Bearbeitung der ersten Ausgabe, die ich nur auf vieles Drängen und Bitten meiner alpinen Freunde unternahm, hatte ich am Besten erkannt, in welcher Weise die Ostalpen durchwandert werden müssten, um die Grundlagen für ein vollständiges und verlässliches Reisebuch zu erhalten. Günstige Verhältnisse ermöglichten es mir, die unsicherer auf ältere Aufzeichnungen oder fremde Angaben basirten Daten zu revidiren, die unbekannteren Gegenden zu durchforschen, und damit die vorliegende gänzlich neue Ausgabe zu Stande zu bringen, die touristisch auch strengen Anforderungen genügen dürfte. Von den neuen Parthien verdienen die Touren in den Küstenländern und in Kroatien wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten und der Kunstwerke — denn man befindet sich

grössttentheils auf classischem Boden — die meiste Beachtung. Die hier mitgetheilten Höhen-Angaben Montenegros sind die ersten, die auf Messungen beruhen; sie wurden vermittelst eines verlässlichen, vor und nach der Reise geprüften Aneroids erhalten; als correspondirende Beobachtungen wurden die der meteor. Station Lesina — deren Mittheilung ich der Güte des Herrn Dir. G. Buccich verdanke — benutzt. Eine besondere Sorgfalt wurde auf die Ermittlung der Distanzen verwendet; womöglich wurden Mittelzahlen der Zeiten, die ein Fussgeher mit Abzug aller Rasten zur Tour benötigt, bestimmt; aus solchen Angaben lassen sich leicht die in einem Tage ausführbaren Touren sammt den dabei gestatteten Rasten zusammenstellen. Die Angaben der Preise, Beschaffenheit der Unterkunft, u. s. w. sind wegen der Unmöglichkeit hierbei nur einigermassen der Wahrheit nahezukommen, ganz vermieden, nur bei ganz abgelegenen Punkten wurde manchmal die Bemerkung „gut“ hinzugefügt. Ebenso konnte auf die Schilderung der Schönheiten der Gegenden, Aufzählung aller Merkwürdigkeiten von Curorten, „Ruhens“ und „Unruhen“, „Abendsitzen“ und ähnlicher Aeusserungen der Blasirtheit und Langweile verzichtet werden. Derartige Kunst- und Naturgenüsse findet ja der Curgast in den betreffenden Bade-Broschüren gewissenhaft verzeichnet, welchen ich durch meinen Führer keine Concurrenz bereiten will; für den eigentlichen Touristen haben sie ohnedies häufig nur wenig Interesse. Hervorragende Punkte wurden kurz bezeichnet, und, wenn von Wäldern, Wiesen, Wasserfällen u. s. w. ge-

sprochen wird, so soll damit kein plötzlicher Gefühlsausbruch gemeint sein, sondern der Tourist auf den betreffenden Gegenstand nur aufmerksam gemacht werden, oder es sollen diese Bezeichnungen zur Bestimmung des Weges dienen. Denn das Reisebuch soll hauptsächlich die prosaische Seite berticksichtigen; die Poesie schwindet bekanntlich, wenn die Prosa des Lebens nicht in Ordnung ist.

Die Ungleichmässigkeit, mit der ich die Touren behandelte, hat ihren Grund in der grösseren oder geringeren Bekanntheit der Gegenden. Für die unbekannteren — leider sind dies beinahe das ganze Gebiet der östlichen Alpen von der Hochalpenspitze an — glaubte ich, könnte eine grössere Ausführlichkeit nicht schaden, während in den betretenen Partien namentlich in den Hohen-Tauern bei der jetzt reichen Literatur, den trefflichen — und dabei unentbehrlichen — Führern kurze Andeutungen genügen dürften.

Das Prinzip der ersten Ausgabe, die Touren nach den Bahnen zu ordnen, ist in dieser neuen Auflage noch consequenter durchgeführt worden. Mag dieses System wissenschaftlich auch keine Berechtigung haben, für Touristen ist es — wie die Erfahrung lehrt — das einzig zweckmässige. Dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche nach verschiedenem Drucke im Texte konnte auch diesmal aus mehreren Gründen nicht entsprochen werden. Auch wurden die Höhen in Fuss und nicht in Meter angegeben, weil an erstere Angabe unsere gegenwärtige Generation noch die anschaulichste Vorstellung knüpft. Karten und andere Beiwerke fehlen auch

VIII

dieser Auflage gänzlich. Ich halte selbe wegen der Verschiedenheit der Anforderungen — von der gemeinsamen Strassenkarte bis zu den photographischen Copien der Original-Aufnahmen — für ganz unnütze und das Reisebuch nur unnöthig vertheuernde Zugaben. Wünschenswerth wäre das Erscheinen der vom deutschen und österreichischen Alpenverein projectirten Reisekarte; jetzt behelfe man sich mit der trefflichen Scheda'schen und, wo diese nicht ausreicht, mit den Blättern der Generalstabskarte.

Schliesslich fühle ich mich verpflichtet, allen Freunden für die Mittheilung von Daten — besonders erfreute mich Herr G. Lehner aus Amberg durch eine gründliche Revision eines Theiles meines Buches, — sowie Herrn Dr. August Freiherrn v. Martinez für die Lesung einer zweiten Control-Correctur meinen innigsten Dank auszusprechen. Desgleichen muss ich dankbarst der Unterstützung erwähnen, die ich bei der Bereisung von Seite der ländlichen Directionen der k. k. Südbahn, der Kronprinz-Rudolfbahn und der k. ungarischen Staatsbahn genoss. Die hier mitgetheilten Daten über die Bahnbau-Objekte sind officielle Angaben der betreffenden Directionen.

Graz im Juli 1874.

J. Frischauf.

Einleitung.

1. Ausrüstung. Die Kleidung soll beinahe ausschliesslich aus Tuch und Schafwolle bestehen. Beinkleider aus dunkelgrauem Tuch um die Kniee erweitert (rückwärts doppelte Knöpfe); bei Bergtouren binde man sie unten zusammen, damit sie am Knie eine Falte bilden, um beim Steigen nicht zu sehr zu hemmen; noch bessere Dienste leisten Kamaschen, welche am Knöchel beginnen und unter dem Knie enden.* Joppe aus stärkerem Tuche, die Aussentaschen mit Klappen, die Brusttasche zum Zuknöpfen. Feines Flanellhemd (das im Schweiße nicht färbt — rothe Farbe zu vermeiden), gute Wollsocken, am besten Handgespinnst; als Kopfbedeckung am zweckmässigsten ein Lodenfilzhut. Gute, wasserdichte Bundschuhe mit breitem, ganz niedern Absatz, die Sohle nicht abgerundet, der Absatz mit Flügelnägeln, der Sohlenrand mit spitzen Nägeln beschlagen. Die Schuhe können in der Stadt bei nassem Wetter versucht werden, dürfen nirgends drücken, auch nicht zu weit und ja nicht zu kurz sein; vor der Reise werden sie mehrmals gut geschmiert; als Schmiere benütze man das russische Lederfett oder die Metzger'sche Leder-Appretur. Hohe Weste — vorn bis an den Hals reichend, oben zum Zusammenknöpfen. Leichter wasserdichter Plaid; noch zweckmässiger ist der steirische Wettermantel, namentlich im Steigen bei Regen. Leichter Bergstock 5' bis 6' lang, am stärkeren Ende

*) Am zweckmässigsten sind kurze Beinkleider aus starkem Tuche, welche aber bis unter die Knie reichen und daselbst derart zusammengebunden oder geknüpft werden, dass sie noch Falten bilden. Dazu gestrickte Wadenstutzen aus fester Schafwolle, von welchen zur Reserve allenfalls noch ein zweites Paar mitgenommen werden kann. Ebenso nehme man vom Stoffe der Beinkleider einen Lappen für etwaige Verletzungen bei den freiwilligen und unfreiwilligen Rutschpartien mit. Zu warnen ist vor den kurzen schwimmhosenartigen Leder-Beinkleidern, wie sie bei Modetouristen beliebt sind.

mit einem kurzen aber festen Stachel beschlagen. Steigeisen benötigt man nur bei Gletschertouren, die besten sind die Gliedereisen. Die Eisen sollen an den Schuh vollkommen passen, es ist daher gut, eigene Eisen zu besitzen; man sende sie durch die Post an den Bestimmungsort und, falls man sie nicht mehr braucht, wieder zurück.*)

Das Handgepäck trägt man in einem Tornister, am besten sind die wasserdichten englischen Waterproof Knapsack (die von Edmiston, Charing Cross, London; Preis ungefähr 15 fl. Von den hiesigen Fabrikaten kommen ihnen am nächsten die von Assmann, Murgasse Graz; Preis 7 fl.) Dasselbe mag für Touren von 14 Tagen bis 3 Wochen bestehen aus: 1 feines Baumwollhemd, 1 Nachthemd, Hemdkrägen zum Anknöpfen, 2—4 Sacktücher, am besten farbige, 1 Unterhose, 2 Paar Wollsocken, 1 oder 2 Paar Baumwoll- oder Zwirnsocken, Pantoffel, Pulswürmer, feste Lederhandschuhe, Seife in Pergamentpapier, Zahnbürste, Kamm, Leinwandlappen, Nadeln, Zwirn (weiss und schwarz), Knöpfe, Plaidnadeln, Schuhriemen, Feuerzeug mit Wachshölzchen, Stückchen Stearinkerze, Taschenmesser, zweckmäßig auch ein Reisebesteck, Feldflasche, Lederbecher, Thee, ein kleiner Kompass, Visitkarten, Briefpapier und Makulatur. Statt des Fernrohrs ein kleiner Operngucker.

Für Touren auf längere Zeit und beim Besuche von Städten kann man in einem kleinen Handkoffer die nötige Wäsche und einen leichten Anzug an die grösseren Orte vermittelst Post vorausschicken. Es ist dies die bequemste und billigste Methode, möglichst angenehm zu reisen; nur muss man in diesem Falle — mindestens rücksichtlich der Hauptpunkte — einen bestimmten Reiseplan einhalten.

Waschen lasse man an kleineren Orten, namentlich bei Touren, wo man Abends wieder zurückkommt.**)

*) Für Damen gilt der grösste Theil des hier Gesagten: Grundsatz: Man vermeide jede Eitelkeit, d. i. Schleppen und hohe Stöckel. Der Chignon kann als Kopfpolster verwendet werden.

**) Hierbei wurde vorausgesetzt, dass der Tourist sein Gepäck in der Regel selbst trägt. Bei Uebergängen kann man selbes (in Packpapier eingeschlagen) auch mit der Post voraussenden. Vom Reisegepäck behalte man jedoch ein Nachthemd, ein Paar Socken und ein zweites Sacktuch unter allen Umständen bei sich.

2. Touristen-Apotheke. Es ist selbstverständlich, dass es sich hier nur um die Angabe einiger Mittel gegen Unfälle, die einen ganz gesunden Menschen treffen können, handelt.

a) Gegen Kolik und Diarrhöe, welche bei plötzlich starkem Witterungswechsel manchmal eintritt, helfen die Doverischen Pulver oder noch besser „Tinctura Opii simplex, drachm. I. Tinctura Chamomillae, unciam semis; 10 bis 20 Tropfen.“ Hilft auch gegen Zahnschmerzen.

b) Als Deckmittel für wunde Stellen: Emplastrum dia-chylon simplex. Beim Gebrauch auf Leinwand dünn ge-strichen und ein rundes Stück von der gehörigen Grösse herausgeschnitten. Auch Streifen feines Briefpapier, auf einer Seite mit einer dünnen Lösung von feinem arabischen Gummi überzogen, leisten für wunde Stellen ganz gute Dienste.

c) Gegen Sonnenbrand schütze man das Gesicht und die Hände durch Einreibung mit Glycerin, in welchem Borax bis zur Sättigung gelöst ist. In Amerika wird folgende Salbe benutzt: 1 Wallrath, $\frac{1}{4}$ weisses Wachs, 4 fettes Mandelöl, 2 Glycerin; letzteres kommt hinzu, wenn das übrige bei gelindem Feuer zergangen ist. Die Augen schütze man durch färbige Brillen (Rauchbrillen). Schleier taugen wenig und hemmen das Athmen.

d) Von besonderer Wichtigkeit ist die Fusspflege. Die Nägel müssen kurz beschnitten sein, verdächtige Stellen (eingewachsene Nägel u. s. w.) lasse man vor der Abreise von einem geschickten Operateur untersuchen. Gegen Wundgehen schützen die Wollsocken — je gröber die Schuhe, desto stärker die Socken. Wer stark schwitzen, nehme (mindestens die ersten Tage) vor dem Schlafengehen ein kaltes Fussbad. Wunde Füsse sind mit Sorgfalt zu behandeln; durch Auflegung eines nassen — oder noch besser mit dem in c) angegebenen Borax-Glycerin getränkten — Leinwandlappens, dessen Eintrocknen durch ein darübergelegtes Kautschuckpapier (zuletzt wird noch der Strumpf darüber gezogen) gehindert wird, kann man schnelle Heilung erzielen, während die Vernachlässigung der geringsten Beschädigung manchmal die ganze Reise unmöglich macht.

Nota. Die Reiseapotheke und sämmtliche Kleinigkeiten des Gepäckes bewahrt man in einem aus Wachsleinwand oder

Segeltuch verfertigten Necessaire. Ueberhaupt ist bei der Verpackung der Gepäcksstücke darauf zu sehen, dass man jedes einzelne Stück augenblicklich findet.

3. Reiseart. Der Aufbruch soll möglichst früh geschehen; das Frühstück verschiebe man, wenn es angeht, auf die erste Rast nach 2 bis 3 Stunden; verwöhnte Touristen können für die schnelle Thee-Bereitung Schnellsieder und Spiritus mitführen. Das (warme) Mittagsessen ist bei stärkeren Touren zu vermeiden; statt dessen geniesse man kaltes Fleisch, Käse, harte Eier u. s. w. (was man den Abend vorher bestellt); sonst verliert man zu viel Zeit mit dem Warten, namentlich in den kleineren Ortschaften der Ostalpen. Als Getränke dient in wasserarmen Gegenden kalter Thee oder Kaffee (gut gezuckert); auch Chocolade ist trefflich gegen Durst und Hunger; Wein verdirbt meistens und vermehrt den Durst. Dasselbe gilt auch vom Schneewasser; letzteres, sowie schlechtes Trinkwasser (Regenwasser) verbessere man durch Soda (mit Zucker) und Weinstinsäure oder durch Citronensäure (mit Zucker). Die ersten Tage gehe man — wenn man nicht daran gewöhnt ist — nicht mehr als 6 bis 7 Stunden, wovon der grösste Theil Vormittags zu machen ist. Bergauf gehe man langsam — namentlich auf der letzten Strecke — geschlossenen Mundes mit den Fussspitzen, bergab mit den Absätzen.

Volksgebräuche und Anschauungen respectire man; in den Alpen mache man die Thüren zu; in Gegenden, wo Wild gehegt wird, enthalte man sich des überflüssigen Abfeuerns von Pistolen und Revolvern. Die gastfreien Jagdbesitzer, durch deren Sorgfalt überhaupt in unseren Ostalpen das Wild noch nicht ausgerottet ist, verdienen diese Rücksicht von Seite der Touristen.

Strenge Mässigkeit im Essen und Trinken muss beobachtet werden; zu warnen ist vor dem Trinken süsser Milch im erhitzen Zustande. Dasselbe gilt auch von allen Spirituosen, deren Genuss einen Moment aufregt, nach einiger Zeit jedoch eine furchtbare Erschlaffung herbeiführt. Dagegen ist es nicht unzweckmässig, ein Fläschchen mit gutem Rum oder Cognac mitzuführen, um zu kaltes Wasser (selbst Schneewasser) durch einige Tropfen in ein ungefährliches Getränk zu verwandeln.

4. Führer. Mit dem Führerwesen sieht es in den Ostalpen meist traurig aus. Dieselben können, einzelne Gegenden abgerechnet, nur als Träger betrachtet werden, sind in der Regel nur auf kleine Bezirke zu verwenden; eine Kenntniss von Bergspitzen ist nicht vorauszusetzen. Da sich in den wenigsten Gegenden der Ostalpen Leute ausschliesslich mit dem Führerwesen befassen, so suche man sich mit Hilfe des Gastwirthes die geeigneteste Persönlichkeit zu verschaffen. Die besten Führer sind in der Regel die Jäger, welche, wenn es ihr Dienst erlaubt, auch gerne zur Führung bereit sind. Ueber den Preis einige man sich vorher; derselbe beträgt für den Tag 2 bis 3 fl. In manchen Gegenden, namentlich in der Gruppe des Hochschwab, werden mitunter unverschämte Forderungen gestellt. Wer jedoch einigermassen mit den Leuten zu verkehren weiss, wird oft unter ganz billigen Bedingungen einen Wegweiser oder Träger finden. Der Führer muss im Thale requirirt werden, in den Alpen sind selten Leute hiezu zu finden. Für geübtere Reisende ist der Führer meist überflüssig; Anfängern ist von dem Wandern ohne Führer abzurathen. Die Bemerkungen „Führer entbehrlich“, „Führer ratsam“ u. s. w. sind für geübtere Touristen berechnet. Man findet oft stundenlang im Gebirge keine Person oder höchstens Leute, von denen keine Auskunft zu erhalten ist. Die Unkenntniss der Bewohner ist in manchen Gegenden der Ostalpen schon fabelhaft.

5. Unterkunft. In grösseren Orten — selbst solchen, die keinen Touristenbesuch noch aufweisen können — findet man durchwegs gute Unterkunft, nur darf man keine übertriebenen Anforderungen machen. Die Nahrung muss meist auf Kaffee (in der Regel sehr gut), Schnitzel, Hühner, Forellen und Mehlspeisen beschränkt werden. Mit dem Commandiren kommt man gewöhnlich schlecht weg; in den wenig besuchten Gegenden wird man meist als Guest behandelt, nach allen Richtungen ausgefragt, und hierbei ist vor aller Unfreundlichkeit abzurathen. Man wird dann oft durch eine Rechnung überrascht, über deren Niedrigkeit man staunt, während bei hochmuthigem Benehmen die Leute mitunter unerhörte Forderungen machen. In den Alpen ist ein derberes Auftreten manchmal nöthig und man kann das Gewünschte oft nur auf unhöflichem Wege erhalten. Mit Tabak und

Zigarren — je schlechter und nässer, desto besser — gewinnt man beim männlichen Personale augenblicklich die Freundschaft; auch vergesse man nicht, sich vorher mit Kleingeld zu versehen. In Gegenden, wo Bergbau betrieben wird (mitunter sehr hoch im Gebirge), findet man beim Verweser; in isolirten Wallfahrtsorten beim Messner oder Geistlichen Unterkunft. In den leider so wenig von Touristen besuchten slavischen Gegenden kehre man bei den vermöglichen und sehr gastfreien Bauern ein; eine gewisse Scheu dieser Leute halte man ja nicht für Unfreundlichkeit. Für diese Gegenden mag (obgleich man in den Gasthäusern mit der deutschen Sprache ausreicht) das folgende Wörter- und Phrasen-Verzeichniss — mit deutscher Aussprache *) — benutzt werden, das am zweckmässigsten in der Stadt mit Hilfe eines der slavischen Sprachen kundigen Freundes auswendig gelernt, und im ersten Sprachgrenzdorfe mit freundlichen Wirthsleuten eingefüllt wird, um etwaige Verschiedenheiten des Volksdialectes zu erkennen. Denn soll man verstanden werden, so hat man sich hier einer möglichst reinen Aussprache zu befleissen, was in italienischen Gegenden nicht nöthig ist.

Slavisch:	Italienisch:	Slavisch:	Italienisch:
1 Eden, ena (o)	Uno (a)	11 enaist	ünditschi
2 dwa (e)	due	12 dwanaist	döditschi
3 tri	tre	13 trinaist	tréreditschi
4 schtiri	quattro	14 schtirnaist	quatórditschi
5 pet	tschinque	15 petnaist	quínditschi
6 scheft	sei	16 scheftnaist	séditschi
7 sedem	sette	17 sedemnaist	dietschisette
8 osem	otto	18 osemnaist	dietschiotto
9 dewet	nowe	19 dewetnaist	dietschinowe
10 deset	dietschi	20 dwaiset	wenti

*) Selbe ist grössttentheils wie im Deutschen, das stumme e (mit einem gegen i streifenden Laute ausgesprochen) wird in den Consonanten-Verbindungen häufig ausgelassen;

für: c, č, š, z, ž, v

sprich: z, tsch, sch. s. sch (weich) w.

Hier sind alle slavischen Namen mit deutscher Aussprache angesetzt, die Verbindung ie (slav. je) ist getrennt auszusprechen. Der Ton liegt in der Regel auf der vorletzten Silbe, Ausnahmen sind durch den Accent bezeichnet.

Slavisch :	Italienisch :	Slavisch :	Italienisch :
21 eden in dwaieset	wenti uno	70 sedemdeset	settanta
30 trideset	trenta	80 osemdeset	ottanta
40 schtirdeset	quaranta	90 dewetdeset	nowanta
50 petdeset	tschinquanta	100 sto	tschento
60 scheestdeset	sessanta		
Deutsch :	Slavisch :	Italienisch :	
erste	perwi	primo (a)	
zweite	drugi	sekondo	
dritte	treti	terzo	
vierte	schterti	quarto	
einmal	enkrat	una wolta	
zweimal	dwakrat	due wolte	
dreimal	trikrat	tre wolte	
$\frac{1}{4}$	tscheterinka	un quarto	
$\frac{1}{2}$	pol	la metá (mezza)	
$\frac{1}{3}$	tretjina	un terzo	
der andere	drugi	l'altro	
Wie viel Uhr ?*)	Koliko je ura ?	Ke ora e ?	
Stunde	ura	l'ora	
Minute	minuta	minuto	
Zahlen !	Plätschat !	Pagare !	
was kostet es ?	kai koschtá ?	quanto kosta ?	
dies ist	to je	e troppo	
zu theuer **)	prewetsch	karo	
Wie heisst	Kako se imenuje	Komme si kiama	
dieser Ort ?	ta krai ?	questo luogo ?	
Wo ist ?	Kie je ?	Dowe e ?	
ist dies ?	je to ?	e questo (a).?	
wo geht	kie pelie	dowe wa	
der Weg ?	pot (zesta) ?	la wia (strada) ?	
Ich will	Rad bi	Jo worrei	
Jemanden,	nekoga,	qualke duno,	

*) In slav. Gegenden gewöhnliche Anfrage.

**) Bei den Slaven sind überall fixe Preise, bei den Italienern nirgends.

Deutsch:	Slavisch:	Italienisch:
der mir	ki bi mi	ke mi
den Weg zeigt	pokasal pot	mostra la wia
auf	na	su
nach	w, na	a (per)
über	chres	su (sopra)
bis	do	fino
rechts	na desno, na prawo	a destra
links	na lewo	a sinistra
gerade	na rawnost	diritto
hinauf	tie gori, nawsgor	su
hinab	tie doli, nawsdol	dschu
Berg	hrib	monte
Thal	dolina	walle
Wald	goisd (schuma)	bosko
Wiese	trawnik	prato
Brücke	most	ponte
Gasthaus	kertschma	osteria
Pfarrer	schupnik	parroko
Lehrer	utschitel	maestro
Förster	borschtnar	boskajuolo
 Haben Sie	Imate	A
etwas?	kai?	qualke kosa?
zu essen	sa jesti	da mandschare
zu trinken	sa piti	da bewere
Kann man	Samoremo	Si puo
hier übernachten?	tukai prenotschiti?	passar la notte qui?
ja	ja	si
nein	ne	no
Brod	krucha	pane
Fleisch.	messo	karne
Würste	klobassa	salsitscha
Käss	sir	formadscho
Eier	jaiza	owi
Salz	sol	sal
Zucker	sladkor	zukker
Milch	mleko	latte
Kaffee	kawa	kaffee
Wein	wino	wino

Deutsch:	Slavisch:	Italienisch:
Wasser	woda	aqua
Löffel	schliza	kukkiajo
Messer	nosch	koltello
Gabel	wilze	forketta
Glas	kupiza	bikkiere
Bett	postelia	letto
Stroh	slama	palia
Heu	seno	fieno
Pferd	konj	kawallo
Wagen	wos	karrozza
Barke	tscholn	barka
Schiff	ladia	nawe
Guten Morgen	Dobro jutro	Bon dschorno
guten Tag	dober dan	bon di
guten Abend	dober wetscher	bona sera
gute Nacht	lachko notsch	felitsche notte
Lebt wohl	Sdravo (sretschno)	Addio
ich danke	hwala	mille grazie.

6. Reisezeit. Deutsche Alpen: Für das Mittelgebirge von Mitte April bis Ende Mai. Für das Hochgebirge, falls nicht Schnee die Besteigung verhindert, die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni, und von Mitte August bis Mitte October. Die Zeit von Mitte Juni bis Mitte August ist wegen Hitze in den Thälern, Gewitter, veränderlicher Witterung und Undurchsichtigkeit der Luft für Touren am ungeeignetsten. Bei Touren im Spätherbst berücksichtige man, dass die Alpen in der Regel bereits verlassen, also zum Uebernachten, wenn keine Heuvorräthe vorhanden sind, wenig geeignet sind. Die Witterungsverhältnisse sind jedoch im Herbste die günstigsten, die Fernsichten die reinsten, namentlich gegen die Mittagsstunde; in den Morgenstunden sind die Thäler meist mit Nebel ausgefüllt. Kroatiens bereise man im Mai und Juni, Istrien, Dalmatien und Montenegro im April und Mai, und allenfalls noch im September und October.*). Wintertouren

*) Dass diese Regel häufig durch (mitunter sehr unangenehme) Ausnahmen gestört wird, mag hier bemerkt werden.

mache man im Februar, März und April — vorausgesetzt, dass der Schnee trägt. Das Gesicht ist der scharfen trockenen Luft wegen durch die erwähnten Einreibungsmittel und das Auge vor Schneeglanz zu schützen.

7. Allgemeine Uebersicht der Ostalpen. Die in diesem Buche behandelten Touren gehören den Ostalpen an, welche vom Inn, Sill, Brenner-Sattel, Eisak und Etsch an beginnend, drei parallel von West nach Ost verlaufende Zonen: a) nördl. Kalkalpen, b) Centralalpen, c) südl. Kalkalpen bilden. Davon gehört die Kette der Centralalpen den ältesten Bildungen der Erdoberfläche an, während die Kalkalpen die Ablagerungen aus dem Meere darstellen.

Die Centralalpen treten mit den Zillerthaleralpen ein, setzen sich als „hohe Tauer“ fort und spalten sich im Murwinkel in zwei Arme. Der nördl. Hauptarm bildet die „niederen Tauer“ und „Seckauer Alpen“. Der südl. Nebenarm enthält die Stangalpengruppe und zieht über die Judenburger Alpen bis zum Grössing, wo er sich abermals in einen nordöstl. und südl. Zug spaltet. Ersterer umfasst den Zug der Gleinalpe bis zur Hochalpe, wo er von der Mur durchbrochen sich über die Fischbachalpe zum Wechsel fortsetzt und an der Grenze Ungarns endet; letzterer enthält die Koralpe, den Posruck und das Bachergebirge.

Die Hauptgruppen der nördl. Kalkalpen sind: Das Kaisergebirge, die Berchtesgardner-Berge, der Dachstein, das Kammer- und Todtengebirge mit dem isolirten Grimming, die Haller-Mauern und Hochthorgruppe (durch die Enns getrennt), die Hochschwabgruppe mit dem Schneeberg als letzten östl. Ausläufer. Zu den südl. Kalkalpen gehören die Dolomiten (vom Gardasee bis Lienz), die Gruppe des Kanin, Wischberg und Mangart, der Triglavstock, die Karawanken und die Sulzbacheralpen.

Zu den Kalkalpen gehört noch der Karst südl. von den letzteren Gruppen. Derselbe bildet jedoch mehr Gebirgsplateaus mit zahlreichen Kuppen als eigentliche Ketten.

8. Alpenbilder. Die Verschiedenheit des Baues des Urgebirges und der Kalkformation prägt sich auch in der äussern Form ja sogar im Pflanzenschmucke aus. Das Urgebirge besitzt — mindestens bei gleicher Höhe — viel zahmere Formen, weite Kuppen, die hoch hinauf mit Rasen bedeckt

sind, während die Kalkalpen nicht selten vom Thalboden aus mit steilen oft scheinbar unersteigbaren Wänden aufsteigen. Die tieferen bewaldeten Parthien — meist Nadelholz, seltener Buchen und nur in den südl. Theilen Eichen — haben in beiden Formationen grosse Aehnlichkeit, doch treten auch hier Gerölle und Abrutschungen häufiger bei den steilen, der Verwitterung wenig widerstehenden Kalkalpen auf. Eine weitere Erscheinung ist das Vorkommen von Quellen an der Oberfläche des compacten Urgebirgs, während der zorrissene Kalk das Wasser allseitig durchlässt, das dann als reichliche Quellen in den Tiefen zum Vorschein kommt. Trotz des scheinbar zahmen Charakters können die Felsen des Urgebirges der Besteigung mitunter bedeutenderen Widerstand entgegensetzen, während die schroffsten Kalkwände an den Vorsprüngen und ihren Schichtenbändern dem Fuss hinreichend Halt biethen und bei Kenntniss des Gebirges und Schwindelfreiheit beinahe mit Sicherheit erklimmt werden können. Diesen verschiedenen Formen entsprechen verschiedene Naturgenüsse: Wer ein Freund weiter und schöner Almen ist, wer Aussichtspuncte mit verhältnissmässig geringer Mühe erreichen will, ohne dabei — wie dies im Anfange der Fall ist — vom Durste zu sehr gequält zu werden, der möge das Urgebirge besuchen. Wer wilde Schluchten liebt und Felswände nicht scheuet, dürfte am Kalke mehr Gefallen finden. Kurz gesagt: Das Urgebirge entzückt mehr vom Gipfel aus, die Kalkalpen biethen im Gegensatze auch von unten gesehen, herrliche Bilder.

Uebersteigt das Gebirge die mittlere Höhe von 8600', so schmilzt der in den höheren Thalmulden gefallene Schnee nicht mehr vollständig und es bilden sich Gletscher (in Pinzgau Kees, in Tirol Ferner genannt). Der geschmolzene Theil des Winterschnees wird von den untern Schichten absorbiert, wodurch sie zu einer compacteren Masse, d. i. zu Firn werden. Der Druck der vermehrten Firmassen scheidet die unteren Theile in Eiskörner und Wasser und führt dadurch zur Entstehung des Gletschers. Druck und Schwere bewegen die Gletscher thalwärts, wo im Sommer der unterste Theil abschmilzt; je nachdem der Zufluss an Schnee grösser oder kleiner ist als der Abgang, findet ein (periodisches) Wachsen oder Abnehmen statt. Das von den Seitenwänden

der Mulde abgestürzte Gestein wird vom Gletscher mitgeführt und bildet die Seitenmoränen; kommen in einem Thale zwei Gletscherarme zusammen, so vereinigen sich die mittleren Moränen zu einer Mittelmoräne.

Die bei der Bewegung entstehenden Gletscherspalten werden nicht selten vom Neuschnee wieder zugeschüttet und erfordern daher Vorsicht (Anseilen) bei der Betretung des Gletschers.

Der äussern Form nach von den Kalkalpen vollständig verschieden ist der Karst, welcher ebenfalls der Kalkformation angehört und als solcher die Fortsetzung des südl. Kalkalpenzuges bildet. Der Karst erstreckt sich über Krain, Illyrien nach Süden, wo er das dalmatische Küstenland und dessen Inseln bildet. Die Formen sind meistens Hochplateaus, die zum Meere steil abfallen, häufig von der Erde entblösst sind oder nur mit einer dünnen Schichte überzogen sind. Zahlreiche Kuppen, Kesseln, Mulden, Trichter und Felshöhlen bilden die Oberfläche, in den letzteren findet der Abfluss der Gewässer statt, die nach oft mehrstündigem unterirdischem Laufe wieder zum Vorschein kommen. Früher war der Karst grössttentheils bewaldet, in den nicht bewaldeten Theilen finden sich nur in den Mulden Kulturen, indem die Bora (Nordoststurm) von den ungeschützten Stellen die Erde meist entfernt hat. So trostlos der Karst von der Bahn aus erscheint, so sind dennoch die Fusstouren sehr lohnend. Der fortgesetzte Wechsel der Landschaft: öde, steinige Flächen, Kulturen besonders Weingärten, Wälder, zahlreiche Grotten und Trichter; dazu herrliche Beleuchtungen, besonders Abends und Morgens. Die Aussichtspunkte erstrecken sich über einen weiten Kreis und gewähren durch ihre Vereinigung von Berg-, Land- und Meer-Aussicht solche Bilder, wie sie in den Alpen sonst nicht vorkommen. Nur dürfen solche Touren wegen der drückenden Hitze und des Wassermangels nicht im Sommer gemacht werden.

9. Reiseplan und Eintrittslinien. Hinsichtlich der Touren muss bemerkt werden, dass vor der Abreise vermittelst Uebersichtskarte und Register der Reiseplan festgestellt werde. Selbstständigkeit in der Anlage der Touren und nicht ein Ablaufen der Parthien einer Route liegt diesem „Gebirgsführer“ zu Grunde; selbes ist auch für den Genuss der Reise

unumgänglich nöthig. Längerer Aufenthalt in derselben Gegend spannt durch Wiederholung der Eindrücke ab, weshalb ein öfterer Wechsel der Formation (Kalk, Urgebirge) und der Gegenden (Gebirge mit Seelandschaften, nördl. und südl. Vegetation) bei längeren Reisen sehr zu empfehlen ist.

Da die Alpen gegenwärtig nach allen Richtungen von Bahnen durchzogen sind, so richte man die Touren derart ein, dass man immer möglichst nahe einer Bahnstation ist. Die Südbahn durchzieht mit den beiden nahezu parallelen Linien Wien-Triest (Fiume) und Kufstein-Innsbruck-Verona die Alpen von Nord nach Süd, während ihre von Ost nach West laufende Verbindungsstrecke Marburg-Franzensfeste das von den beiden ersten Linien bestimmte Gebiet halbirt. Die meisten Stationen sind unmittelbar Ausgangspunkte für Touren. Die ungarischen Linien der Südbahngesellschaft sowie die „Ungarische Westbahn“ vermitteln den Eintritt von Osten. Die Stationen der Kaiserin Elisabethbahn und die Bairischen Bahnen mit dem Laufe von Ost nach West sind zwar meist keine Ausgangspunkte für Touren, aber bequeme Eintrittspunkte nach Süden. Mitten durch die schönsten und grossartigsten Alpengegenden Steiermarks, Kärntens und Krains zieht die Kronprinz-Rudolfbahn, welche an die Westbahn und Südbahn anschliesst. Beinahe sämmtliche Stationen sind höchst günstig gelegene Ausgangspunkte für Touren. Dazu kommt noch die touristisch und durch ihre Bauwerke gleich interessante Karlstadt-Fiumaner Bahn (mit Anschluss an die östl. Linie der Südbahn) und die Graz-Köflach-Wies-Bahn für Touren in Steiermark und Kärnten.

A b k ü r z u n g e n :

W h s . = Wirthshaus, St. = Stunde, M. = Minute,
 N. = Nord, u. s. w., m. F. = mit Führer, F. r. = Führer
 ratsam. Die Höhen sind in Wiener-Fuss angegeben. Die
 neben einer Ortschaft eingeklammerten Namen bedeuten die
 daselbst befindlichen besseren Gasthäuser.



1. Bahnstrecke Wien-Mürzzuschlag.

Die erste auch für Hochgebirgs-Touristen lohnende Tour dieser Route ist der **Schneeberg** und seine Umgebung. Derselbe bildet den äussersten und höchsten Endpunkt des nördl. Kalkalpenzugs; am östl. Theil sind die beiden höchsten Gipfel **Kaiserstein** 6516' und (südl. davon) **Alpengipfel** oder **Klosterwappen** 6566', der westl. niedere Theil bildet ein grosses Alpen-Plateau „**KuhSchneeberg**“ von 5000' Höhe. Trotz der steilen Abstürze nach allen Richtungen ist der Berg überall zugänglich, östl. über das Baumgartner Alpenhaus, westl. über den **KuhSchneeberg**. Die höheren Partien (selbst die Almen nicht ausgenommen) sind ganz wasserarm, also für Getränke zu sorgen.

Touren um den Schneeberg: 1. Von Stat. **Felixdorf** (Adler) nach **Piesting** (Löwe, Hirsch) $1\frac{3}{4}$ St. (unlohnend zu Fuss), dann über **Pernitz** (Adler) nach **Guttenstein** (Löwe, Bär) $3\frac{3}{4}$ St., ehemals Raimunds Sommeraufenthalt, lohnender Besuch des **Mariahilferberges** (Whs. gut) mit Aussicht auf den Schneeberg.

Durch das Klosterthal zum Höhbauer (Whs. gut) $3\frac{1}{2}$ St. zur **Singerin** (Whs.) $1\frac{1}{4}$ St., nun durch das Höllenthal zum **Kaiserbrunnen** (Whs.) 2 St.; auf halben Wege Wegtafel ins **Grosshöllthal** (Besuch lohnend), der Kaiserbrunnen ist die bekannte Quelle deren Wasser in einer 13 M. langen Leitung nach Wien geleitet wird. Von hier sehr lohnende Wanderung $1\frac{1}{4}$ St. nach **Reichenau** und $\frac{1}{2}$ St. nach Stat. **Paierbach** s. unten.

2. Nach **Buchberg** (Doppler) daneben **Sirning** (Reiterer), Ortschaften in schöner Lage an der Ostseite des Schneeberg, ehemals Hauptort für diese Touren. a) Von der Stat. **Felixdorf** über **Piesting** $1\frac{3}{4}$ St., zum Jägerhaus „auf der Wand“ 3 St., von hier auf die hohe Kanzel 3588' in $1\frac{1}{4}$ St., Aussicht auf die Schneeberggruppe und die Ebene nach Wien; hinab nach **Buchberg** 2 St. b) Von **Piesting** in die Oed $1\frac{1}{2}$ St., dann links $1\frac{1}{2}$ St. nach **Miesenbach** (Whs.), Stammhaus und Gedenktafel des Malers **Gauermann**, nach **Buchberg** 2 St., von der Oed an

sehr lohnende Wanderung. c) Von Guttenstein südl. ins Lengapiestingthal, dann aufwärts über den Ollerbauer $1\frac{1}{4}$ St., zum Kreuz $\frac{1}{2}$ St. und hinab nach Buchberg $1\frac{1}{4}$ St. d) Von Stat. Ternitz nach Stüxenstein (Whs. bei der Mühle) $1\frac{1}{2}$ St., daselbst die Quelle zur Verstärkung der Wiener-Wasserleitung; nach Buchberg $1\frac{1}{2}$ St., kürzeste Route.

Auf den Schneeberg: 1. Von Buchberg an den Hengst (bewaldeter Gebirgsrücken vom Schneeberg aus) $\frac{1}{4}$ St., dann links in's Hengstthal (guter Weg) $1\frac{3}{4}$ St. zum „kalten Wasser“ am unteren Ende einer Wiese, und nun entweder am Hauptwege durch Wald weiter oder über die Wiese 1 St. zum „Baumgartner“. „Alpenhaus“ jetzt Eigentum des österr. Touristenclubs, daselbst gute Unterkunft und Verpflegung. Guter Steig über Alpboden um die Kuppe des Waxriegel herum zum Schutzhause $1\frac{1}{4}$ St., hier nöthigenfalls auch Nachtlager. Von hier unmittelbar gegen den Hauptstock losgestiegen bis zu einer Schlucht (Schneegraben) dann entweder links zum Alpengipfel oder rechts zum Kaiserstein $\frac{3}{4}$ St. Aussicht sowohl Thal- als Gebirgs-Aussicht sehr umfassend: Vom Buchberger Thal (unmittelbar in der Tiefe) nördl. über Wien bis zu den Polauer Bergen (bei Nikolsburg) und östl. über den Neusiedlersee bis an die Raab, zahlreiche Ortschaften. Vom Gebirge zwar meist nur die Gipfel, doch reicht selbe vom Wechsel und Schöckel (bei Graz) bis zum Grimming und von den oberösterreichischen Bergen bis zu den Karawanken.

2. Von Stat. Paierbach entweder Fusssteig über das Schneedörfl oder über Reichenau zum Thalhof und zur Eng $\frac{3}{4}$ St. Durch eine grossartige Felsschlucht auf einer Holzriese bis zu den Hütten in der Mulde Lackenboden $1\frac{1}{2}$ St., dann links über eine Höhe (Alpl) zum Alpenhaus „Baumgartner“ $1\frac{1}{4}$ St. Kürzester Weg von der Bahn aus und dabei sehr lohnend.

3. Vom Kaiserbrunnen unmittelbar in den Klausgraben, nach $\frac{3}{4}$ St. links Steig aufwärts über Gerölle zu einem Buchenwald, beim Kreuze rechts zum Alpenhaus $2\frac{1}{2}$ St. Oder von der Abzweigung durch die Felsschlucht des Krambachgrabens beschwerlich in $2\frac{1}{2}$ St. Für Botaniker lohnend.

4. Von der Singerin zum Jägerhaus, dann über eine Wiese und durch Wald aufwärts $1\frac{1}{2}$ St. zum Kuhschnee-

berg, nun anfangs links, dann rechts $1\frac{1}{2}$ St. zu den „äusseren“ Hütten an der Frohnbachwand; zum Kaiserstein 1 St., kein Wasser.

5. Vom Höhbauer zum Wald (letztes Wasser) dann steil aufwärts auf den Kuhschneeberg zu den „inneren“ Hütten, an dessen Rande in 2 St., daselbst Whs. einfach. Zu den äusseren Hütten 1 St.*)

Stat. Gloggnitz (Adler, Ross, Alpenhorn, Touristenruhe). Ausgangsstation für den Wechsel, letzter Ausläufer des Urgebirges nach O., weites Plateau, hoch hinauf bewaldet, dann Rasen. Zunächst auf einer Kunststrasse 1 St. nach Kranichberg (Whs.) Schloss, Eigenthum des Wiener Erzbisthum. Vom Calvarienberg 2416' lohnende Aussicht. Ueber die Roms nach Kirchberg (Fleischer, schöne Linde, Löwe, Hirsch), Fussgänger kürzen die Windungen ab. Lohnender Besuch der Hermannshöhle in 2 bis 3 Stunden, bequem zugänglich. Auf den Wechsel 5502', gewöhnlicher Weg auf den westl. Rücken (Alpel): Fahrweg südl. zum Kreutzbauer $\frac{1}{2}$ St., dann südl. $\frac{3}{4}$ St. zu einem Steinkreuze, und nach $\frac{1}{4}$ St. zu den „drei Kreuzen“ und durch Wald zur Steiersberger-Schwaig 1 St., dann zur Kranichberger-Schwaig 40 M., Unterkunft gut. Ueber Alpboden auf das Plateau zur Pyramide $1\frac{1}{2}$ St., in der Nähe südl. der Hochbrunn, nördl. 2 Quellen. Aussicht noch lohnender als vom Schneeberg, besonders nach Ungarn. Von der Kranichberger Schwaig auf das Stuhleck etwa 8 St. Zum Sonnenwendstein 4 St.; lohnende Wanderungen. Andere Wege auf den Wechsel: Von Kirchberg nach Trattenbach (Whs.) 2 St. Von Gloggnitz kommt man directe über Raach (Whs.), unterwegs Schloss Wartenstein, Thaldorf (Whs. zum Lodewalch), in $2\frac{1}{2}$ St. nach Trattenbach (Fuchsreiter). Von hier längs des Trattenbaches zu den letzten Häusern, dann links aufwärts über die Steiersberger- zur Kranichberger-Schwaig 2 St., der directe Weg zur Kranichberger-Schwaig kaum anzurathen. Von Aspang über Neuwald (Mariensee). Von Vorau (Bräuer) über die Vorauer Schwaig. Letztere Ausgangspuncte sind etwas entlegen.

* Eine vollständige Aufzählung aller Wege enthält die treffliche Monographie „Der Schneeberg von E. Fischer v. Rösslerstamm“. Hier konnten nur die Hauptwege berücksichtigt werden.

Von Gloggnitz Beginn der Strasse und Eisenbahn über den Semmering. Die Strasse, bereits in den Kreuzzügen angelegt, wurde 1728 von Karl VI. neugebaut „die alte Strasse“; die jetzige neue wurde 1839 bis 1841 unter Tallachini erbaut. Sie führt von Gloggnitz nach Schottwien (Post, Krone) $1\frac{1}{4}$ St. und von hier in Windungen auf die Höhe 3132', ihr interessantestes Object die Mörtenbrücke. Von Schottwien Besuch der Bahnbauobjecte: In den Adlitzgraben (am Eingange Whs.) lohnende Wanderung bis zur „kalten Rinne“ $1\frac{1}{2}$ St.

Die Semmeringbahn ist die erste Gebirgsbahn, bei welcher die Schwierigkeiten der Ueberschreitung grösserer Höhen und Uebersetzung von Thalschluchten überwunden werden mussten. Von der Stat. Gloggnitz 1308' steigt sie auf einer Länge von 15.303 Klftr. bis auf die Höhe von 2788' in der Mitte des Haupttunnels und senkt sich in der Länge von 6328 Klftr. bis nach Stat. Mürzzuschlag 2068' ihrem Ende. Die Bahn wurde in den Jahren 1848 bis 1853 von der österr. Regierung unter Ghega's Leitung erbaut und gehört wegen der Grossartigkeit und Kühnheit ihrer Bauobjecte (9 Viaducte und 12 Tunnel) zu den interessantesten Bahnen Europa's. Bei der Fahrt links sitzen. Stationen: Gloggnitz, Paierbach, Klamm, Breitenstein, Semmering, Spital, Mürzzuschlag. Von Gloggnitz zieht die Bahn am linken Schwarzauf-Ufer nach Stat. Paierbach, übersetzt auf dem grossartigen Viaduct über die Schwarzau (720' lang, 108' hoch, dabei Blick in's Reichenauerthal und auf die Rax) das Thal, erhebt sich mit der steilsten Ansteigung $\frac{1}{40}$ auf die Berglehne bis zur ehemaligen Stat. Eichberg und zieht an dessen Lehne bis Stat. Klamm, wo man den Anblick von Schottwien in der Tiefe, der Ruine Klamm und des Sonnenwendstein geniesst. Von Stat. Klamm bis Stat. Semmering folgen die interessantesten Bauten: Die Viaducte über den Wagnergraben (450' lang, 120' hoch) und Gampelgraben (354' lang, 114' hoch), die drei Tunnels und dazwischen liegenden Galerien der Weinzettelwand, die Viaducte über die Krauselklause (276' lang, 114' hoch) und kalte Rinne (582' lang und 147' hoch) mit lohnendem Rückblick; das Ghega-Denkmal bei der Stat. Semmering und endlich der (letzte) Haupttunnel (4380' lang). Nun starke Senkung ohne besondere Objecte.

Stat. Payerbach (Mader), Beginn der Bahn über den Semmering. Nach Reichenau (Waisnix, Fischer) $\frac{1}{2}$ St.; gegenwärtig stark besuchter und theurer Ort, Kaltwasserheilanstalt „Rudolfsbad“. Ausflüge:

1. Auf die **Raxalpe** 6340'. Interessanter Gebirgssstock von der Schneeberggruppe (westl.) durch das Schwarzatal getrennt. Der niedere Theil, von Reichenau an sich erhebend heisst Grünschacher (mit dem Jakobskogel 5490' als Gipfel); viele Alphütten, reiche Flora. Für die Wanderung über den grössten Theil desselben geht man über Hirschwang auf den Grünschacher 3 St.; dann über die See und Eishütten an die Königsschusswand (Vereinigung mit einem Steig von der Prein), bei den Raxalpenhütten vorüber auf den Gipfel (Heukuppe) $2\frac{1}{2}$ St.; 20 M. östl. Schutzhaus von der „Schwefelbande“ erbaut. Der gewöhnliche Weg führt in die Prein (Whs.) 2 St., und von hier zunächst auf der Strasse weiter bis zum Gschaid 1 St., hierauf rechts in einen Kessel aufwärts 1 St. zur Siebenbrunner Wiese und nun Steig in Windungen auf das Plateau und den Gipfel 1 St. Bequemster Weg. Aussicht der des Schneeberges ähnlich, die Thalaussicht beschränkter; die Tour jedoch für sich sehr lohnend.

Zum Kaiserbrunnen $1\frac{1}{2}$ St. und zur Singerin $1\frac{3}{4}$ St., lohnende Wanderung. Kaiserbrunnen ist die bekannte Quelle, deren Wasser nach Wien geleitet wird; von hier bis zum Eingange des grossen Höllenthales $\frac{3}{4}$ St. (Wegweiser) Anblick der Wände der Rax, die von hier erstiegen werden kann. Durch den Liststeig (Weg mit Hilfe von Ketten und Eisenklammern) ins Gaisloch und auf die Höhe der Raxalpe $1\frac{1}{2}$ St., bis zu den Seehütten $\frac{3}{4}$ St., auf den Gipfel 2 St. Von der Singerin ins Nassthal $\frac{1}{2}$ St., zum Reithof (Whs.) und Oberhof, (Huebmer, in der Nähe Engleitner neu) Colonie protestantischer Holzknechte (durch den Holzmeister Huebmer in Aufschwung gekommen), über Nasswald zur Nassklamm 1 St.; nun Uebergang über die Nass nach Altenberg und Kapellen $2\frac{1}{2}$ St. Lohnende Wanderung um die Raxalpe nach Mürzzuschlag. Diese Gegend wird jetzt von Wienern stark besucht.

Stat. Semmering (in der Mitte des grossen Tunnels höchster Punkt der Bahn 2788'). Denkmal des Erbauers der Semmeringbahn (Ghega). Die Strasse über den Berg über-

ragt den höchsten Punkt der Bahn noch um 344'. Restauration am Bahnhof. 20 M. am Passe das Whs. „Zum Erzherzog Johann“, daneben Denkmal an den Strassenbau durch Karl VI. Lohnende Tour auf den **Sonnenwendstein (Göstritz)** 4888'. Vom Denkmal auf der nördl. Berglehne durch Wald auf den Berg Rücken und dann im Bogen zu Alpen und auf den Gipfel 2 St. Aussicht auf die Berge von Obersteier; Thalaussicht gegen Wien und Oedenburg, besonders interessanter Ueberblick der Semmeringstrasse und Bahn. Abstieg nach Schottwien entweder von den Alpen auf die alte Strasse oder directe (steil, anfangs beschwerlich) nach Mariaschutz 1 St., nach Schottwien $\frac{1}{2}$ St.

Stat. Spital (Oberdorfer, Schwan, Fleischer); auf das **Stuhleck** 5625'. Durch den Kaltenbachgraben oder lohnender nördl. über die Höhe und das Hocheck zur Spitaler (Hot)-Alpe $2\frac{1}{2}$ St., daselbst Fremdenbuch, dann steil auf den Gipfel 1 St., 5 M. nordwestl. Schutzhäus. Aussicht sehr lohnend und umfassend: Wechsel, Schneeberg bis zu den Admonter Bergen, Koralpe, Tauern, Mürzthal.

Auf halbem Wege ($\frac{3}{4}$ St.) zwischen Semmering und Spital am Eingange des Froschnitzgrabens ist das Strassenwhs. Steinhaus, beste Unterkunft der Umgebung. Von hier Touren: Auf den **Wechsel**. In den Froschnitzgraben 1 St., dann östl. $\frac{3}{4}$ St. zu einer Fallthüre und Wiese, dann südl. zum Sattelkreuz (Kreuzung von 5 Wegen) und östl. $1\frac{1}{2}$ St. zur Kranichberger-Schwaig. Auf das **Stuhleck** unmittelbar über die Höhe zur Spitaler Alpe 2 St.

Stat. Mürzzuschlag (Elephant, Bräuhaus, Adler, Eisenbahnrestauration), Kaltwasserheilanstalt; Ausgangspunkt für viele Touren.

2. Von Mürzzuschlag nach Mariazell.

Längs der Mürz nach Kapellen (Hirsch) $1\frac{1}{4}$ St., hier Abzweigung nördl. $\frac{3}{4}$ St. nach Altenberg (Tangl gut), Bergbau. Im Hauptthale weiter, stark betretener Uebergang, über die Nass nach Nasswald in 3 St. Touren von Altenberg aus:

1. **Raxalpe**. Vom Tangl im Hauptthale 5 M. zu einem Kreuze, dann rechts durch Wald aufwärts zur Karreralpe

$1\frac{1}{2}$ St.; von den Hütten guter Steig durch die Wand (nach 10 M. Quelle) in Windungen auf die Höhe $1\frac{1}{2}$ St. und dann rechts über Rasen auf den Gipfel. 20 M.

2. Schnealpe 6000'. Vom Tangl unmittelbar östl. in den Longraben $\frac{1}{4}$ St. zum Werk, dann rechts 1 St. zu einer kleinen Hütte, nach wenig Schritten links auf anfangs unscheinbarem Steige (der Hauptweg zur Ameisenbüchhalpe) durch Gerölle auf die Höhe 1 St., über Alpboden zu den zahlreichen Hütten (mit Whs.) $\frac{1}{2}$ St. Von hier entweder unmittelbar auf den Gipfel „Windberg“ in $\frac{1}{2}$ St. oder etwas rechts auf die grüne Höhe zur Schneide und Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Aussicht auf das Gebirge der des Schneeberg ähnlich, Thalaussicht in's Mürzthal.

Von Kapellen aus unmittelbar auf die Schnealpe so: Ueber die Bauernhöfe „im Kreit“ und „in der Oed“ aufwärts auf das Plateau $2\frac{1}{2}$ St., zu den Hütten $\frac{1}{2}$ St. Kürzester Weg von Mürzzuschlag aus.

Von Kapellen auf der Strasse weiter $\frac{3}{4}$ St. nach Neuberg (Weishappel, Hirsch) Stiftskirche und Eisenwerke sehenswerth, Ausgangspunkt für die Besteigung der Schnealpe, nach allen Richtungen Wege.

a) Auf halben Wege nach Kapellen nördl. in den Lichtenbachgraben, anfangs eben über Bauernhöfe, dann steil durch Wald und Alpboden auf die Höhe $2\frac{1}{2}$ St., zu den Hütten 20 M.

b) Bei der oberen Ortsaufschrift rechts in eine Schlucht (Arbeiterhäuser) aufwärts, später wieder rechts, dann gut sichtbarer Steig durch Fels (Farfelwand) in Windungen auf die Höhe 2 St., dann über Alpboden zu den Hütten 20 M. Die Wege a) und b) vereinigen sich an der Felswand.

c) Auf der Strasse weiter bis Krampen (Grünwald) $\frac{1}{2}$ St., dann nördl. Fahrweg zum „eisern Thörl“ an der Chorwand $1\frac{1}{2}$ St. am Beginn des Plateaus. Von hier nördl. über die Grossschneethalhütten auf den Grat und Gipfel 3 St. Vom Thörl lohnende Wanderung südwestl. zur schönen Lachalpe $1\frac{1}{2}$ St.; oder nördl. $\frac{3}{4}$ St. zum Jägerhaus, von hier Abstieg in's Mürzthal zum Jäger im Scheiterboden $1\frac{1}{2}$ St.

Von Neuberg nach Mürzsteg (Post) 2 St. Nun zwei Wege: 1. Ueber das Niederalpel 3700' nach Wegscheid (Post) 3 St.; auf der Passhöhe Anblick der Veitsch und der

Schwabenkette. 2. In die Freyn auf Stegen über und neben der Mürz 1 St. zum Jäger (Whs. gut) im Scheiterboden, zum todten Weib $\frac{1}{2}$ St.; rechts oberhalb der Felswand stürzt ein Bach 60' herab. Nun $\frac{1}{2}$ St. längs der Mürz weiter in ein Wiesenthal daselbst die Ortschaft Freyn (2 Whs.); dann links $\frac{3}{4}$ St. längs des Freynbaches zu einem Wegweiser, hier rechts über den Freynsattel 3 St. nach Mariazell.

3. Mariazell-Lunz-Wien.

Mariazell, berühmter Wallfahrtsort mit ungefähr 100 Wirthshäusern (Post, Löwe, Weintraube, Danzer, Bierwirth Czepeck, u. s. w.) Zur Zeit grosser Wallfahrten ungemüthlicher Aufenthalt, kaum Quartier zu haben. Kirche und Schatzkammer sehenswerth. Ausflüge:

1. Bürgeralpe (Grosshöhe) 4000', nordöstlich hinter Zell 1 St.; besonders wegen der Aussicht auf die Schwabenkette.

2. Erlafsee 1 St. (Seewirth).

3. Lassingfall $3\frac{1}{2}$ St. zum Wienerbruckl, Whs. Für 2 fl. wird der Bach geschwellt, sonst ist der Fall kaum sehenswerth, die Schlucht immer lohnend.

Durch die Grünau oder vom westl. Ende des Erlafsees an den Zellerrain (im Süden die Zellerhütte) $2\frac{1}{2}$ St. bis zur Einsattlung 3500', dann abwärts nach Neuhaus (Whs.) 1 St., dann wieder bergauf nach Langau (Whs. gut) 2 St.

Von Langau bis an die Wegscheide nach Lackenhof, dann links über den Durchlass zum Seehof und von hier nach Lunz (Dieminger, Reingruber) $2\frac{1}{2}$ St., schöne Lage, Lunzersee; für längeren Aufenthalt geeignet.

Von Lunz im Ipsthale nach Gössling (Reichenpfader Anderle) 2 St. schönster Punkt dieser Route. Von hier auf dem Hauptweg $3\frac{1}{2}$ St. nach Hollenstein (Dietrich, Bräuer), dann im Ipsthale 1 St. weiter, hierauf über einen niederen Rücken $1\frac{1}{2}$ St. nach Stat. Weyer (Bachbauer, Heuberger, Krenn) in der Nähe der Enns. Auf der ganzen Route Postverbindungen, viele Eisenwerke, die einzelnen Orte Ausgangspunkte für den Besuch des Grenzgebirgs von Oesterreich und Steiermark zwischen der Erlaf und Enns mit schönen

Wiesen im Thale, waldigen Vorbergen; gemüthlicher Aufenthalt. Unterwegs folgende Touren:

Von Langau auf den **Dürrenstein** 5923'. Auf der Strasse nach Neuhaus $\frac{1}{4}$ St., dann rechts in das Thal des Daglisbach längs der Abstürze des Scheiblingsteins und der Hackmauer zur Herrenalpe 3 St.; in der Nähe das gräfl. Festetics'sche Jagdhaus. Auf den kleinen Dürrenstein 1 St., dann auf den grossen $\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend im N. Thalaussicht nach Oesterreich, im S. Schwabenkette.

Von Langau nach Lackenhof 1 St. (Whs. gut), Pferdeeisenbahn. Besteigung des **Oetscher** 5970'. Zur Riffel, Einsattlung zwischen dem grossen und kleinen Oetscher, meist durch Wald 1 St.; zum Riffelhalter $\frac{1}{2}$ St. (Quelle, auch Nachtlager) auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht ähnlich der des Dürrenstein dazu Panorama des Herrn Pfarrer Urlinger aus Gresten. Auf der Südseite Höhlen und Eisgrotten. Statt über Neuhaus kann man von Mariazell über Mitterbach $1\frac{1}{4}$ St., Hagenbauer $2\frac{1}{2}$ St. zum Spillbichler auf der Südseite des Oetschers gelangen und von hier kommt man entweder über die Riffel $1\frac{1}{2}$ St. oder directe (wobei die Höhlen besucht werden können) auf den Gipfel.

Vom Durchlasshof zur Durchlassalpe 2 St., von hier $\frac{1}{2}$ St. auf den **Scheiblingstein** 5110'; lohnend.

Von Lunz auf den **Dürrenstein**. Vom Seehof längs des Seebaches nach Neuländ (Whs.) 1 St.; durch eine Schlucht aufwärts zum Mittersee $\frac{3}{4}$ St., dann steil aufwärts bei einem Wasserfall vorbei zum Obersee $1\frac{1}{2}$ St. (vor demselben die Rainers-Quelle), schön gelegen. Links hinauf zur Höhe der Herrenalpe und Gipfel $1\frac{1}{2}$ St.; directe hinter dem See 1 St.

Von Lunz über Gamming (Whs.) neben der Post, Scheibs (Deschauer, Resch) nach Pöchlarn an der Westbahn und Donau.

Von Gössling. 1. In das Steinbachthal. Durch eine überbrückte Klamm in einen weiten Thalkessel von Dürrenstein (östl.) und Hochkar (westl.) gebildet 2 St. bis zum Whs. Meisterhaus. Von hier über den Treml nach Wildalpen 4 St. 2. Südl. nach Lassing (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St. Von hier auf das **Hochkar** 5694', Gebirgsstock mit der Dürrensteingruppe durch einen schmalen Kamm verbunden,

sanfte Abstürze nach N., steile Felswände nach S. a) Von der Kalvarienkirche aufwärts in den Königsgraben und in diesem steil zu den oberen Alphütten 2 St., von hier entweder südl. durch Krummholz und Alpboden auf den Gipfel 1 St., oder anfangs westl. dann auf die Schneide und Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. b) Von Lassing $\frac{1}{4}$ St. auf der Strasse nach Gössling, dann rechts über das Aibl zu den oberen Hütten $2\frac{1}{2}$ St. c) Ueber die Niederälpe in 3 St. Aussicht die lohnendste Niederösterreichs: dazu Panorama von Urlinger. Von Schneeberg bis zum Dachstein, vom Böhmerwald bis zum Glockner; besonders instructiv für die Schwabenkette und Ennsthaler Berge; sehr lohnende Thalaussichten nach Oesterreich (von Linz bis Grein) und ins Salzathal. Abstieg in letzteres s. R. 4.

Von Lassing lohnende Wanderung über Hof (daselbst Hammerwerk) durch den Hüttgraben (enges Felsthal) nach Hollenstein in 4 St.; unterwegs Seitentouren auf den Gamsstein und auf die Voralpe, letztere Berge jedoch bequemer resp. von Palfau (s. R. 4) und Altenmarkt (s. R. 4) aus zu besteigen.

4. Von Mariazell in's Salza- und Ennsthäl.

Drei Wege: 1. Nach Gusswerk (s. R. 6). Nun rechts in's Salzathal nach Greuth 2 St. (Whs.); dann aufwärts über den Hals (die Windungen der Strasse hinab abgekürzt) 2 St. nach Weichselboden (Schramm). 2. Von Wegscheid über den Kastenriegel, Strasse (auf gut sichtbaren Fusswegen kürzt man die Windungen ab) durch die hintere und vordere Hölle nach Weichselboden 4 St. Dieser Weg ist lohnender als der erste. 3. Von Gusswerk in's Salzathal $\frac{1}{2}$ St., dann links in den Brunngraben $1\frac{1}{2}$ St. zum Jägerkaspar und aufwärts über den Kastenriegel nach Weichselboden $2\frac{1}{2}$ St., lohnendster Weg. Von hier Touren: a) In die Hölle. Auf dem Wege nach Wegscheid zum Jägerhaus 1 St., von hier in den untern Ring und steil aufwärts in den oberen 2 St.; grossartig, viel Gemsen. Von hier nicht ohne Gefahr auf die Höhe der Schwabenkette und auf den Gipfel. b) Auf die Zeller-Staritzen $2\frac{1}{2}$ St., Aussicht nur auf die nächste Umgebung. Auch beim Uebergang von

Wegscheid nach Weichselboden besucht. 2. Auf den Hochschwab s. R. 8.

Auf der Strasse weiter (Bresceni-Klause) erreicht man in 2 St. das schöngebaute Gschöder-Gasthaus. Mittelpunkt für die Touren:

1. Auf den Hochschwab (s. R. 8.)

2. Auf die **Riegerin** 6300'. Auf dem Wege in den Antengraben $\frac{1}{4}$ St., (bis zum Ochsenhaltthörl) nun rechts hinauf über eine steile Wiese, dann durch Wald $1\frac{1}{4}$ St. bis zu einem, vom hintern Antengraben führenden Steig, dann weiter auf dem Rücken fort zu einem grünen Boden (gerade zur Brunnalpe), nun rechts bis zum Einblick eines grossen Kars, dann etwas abwärts $\frac{1}{2}$ St. bis zur tiefsten Stelle; nun links gegen die niederste Stelle des Kamms und über diesen hinauf $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel. Aussicht sehr lohnend; mit Ausnahme der Südseite der des Hochschwab ähnlich, nach N. und W. umfassender. Nach S. ersetzt der Einblick in's Brunnthal und der Anblick der Abstürze des Ebenstein und des Hochschwab, die Fernsicht hinreichend. Führer (da kein ausgetretener Weg existirt) rathsam.

3. Auf den **Hochstadel**, höchster Punkt des Kräuterkamms 6042'. $\frac{1}{2}$ St. weiter in den Bärenbachgraben gegen den Bärensattel 1 St., und westl. über die Höhe auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht der der Riegerin ähnlich; Führer nöthig.

4. Hochtourneck 3 St., unlohnend.

5. Besuch der Kläffergrotte, lohnend, nur mit Führer.

Auf der Strasse weiter 1 St. Eingang in's Brunnthal, grossartige Abstürze der Riegerin, des Ebenstein und Griesstein (Einsattlung zwischen beiden das Schusterloch und die Windscharte); der Ebenstein vom obersten Kessel zu ersteigen schwierig, nur mit verlässlichem Führer. Nach Wildalpen (Zisler, gehört zu den besten Gasthäusern in Steiermark) 1 St. Ausflüge:

1. Besuch der Thorsteingrotte, 1 St. auf der Strasse weiter, dann links hinauf zum Grotteneingange $\frac{1}{2}$ St. Durch den Herrn Oberförster Henschel erhält man kundige Führer.

2. Nach Eisenerz. Zwei Wege: a) Ueber die Eisenerzerhöhe. Beim Forsthaus längs des Wildalpenbaches nach $\frac{1}{4}$ St. den Weg rechts bis Hinterwildalpen $\frac{1}{2}$ St.; nun links längs eines Falles (Krippelweg hinauf) von hier

1 St. bis zur Passhöhe (in der Nähe Quelle versteckt im Krummholz). Zu den Sennhütten $\frac{1}{2}$ St., weiter hinab in den Thalboden $1\frac{1}{2}$ St. Der Weg gerade führt zum Leopoldsteiner-See, dessen Besuch mit dem Uebergang verbunden werden kann. Will man directe nach Eisenerz, so steigt man links bergan und kommt nach 1 St. auf die Strasse und nach 20 M. nach Eisenerz. b) Statt wie in a) nach $\frac{1}{4}$ St. rechts, gehe man den Weg links nach Siebensee (Anblick des Griesstein und Ebenstein) anfangs eben, dann bergauf $1\frac{1}{2}$ St. bis zu einem Sattel (in der Nähe die Fürstenhütte); nun hinab in einen Thalboden $\frac{1}{2}$ St., dann links bergauf (auf den sichtbaren Weg) über die Höhe bis zum Schäfersattel 2 St. Von hier entweder nach S. zur Androthalpe (s. R. 7) oder nach W. directe in's Fobesthal $1\frac{1}{2}$ St., bis Thaleingang hinab zur erwähnten Wegscheide am See 2 St. Etwas längerer Weg, aber viel lohnender. Mit dem Uebergange kann zugleich die Besteigung des Ebensteins verbunden werden. Man steigt directe vom Schäfersattel über Rasen auf den Gipfel und dann gegen die Androth-Hütten ab.

Nach 1 St. 20 M. auf der Strasse weiter Einfluss der Lassing in die Salza. Ueber die Brücke zum Fachwerk 5 M. Unterkunft beim Forstwarth (Fleisch von Wildalpen mitnehmen.) Von hier auf das **Hochkar** 5694'. Zur Kühbauernalpe 2 St., auf die Schneide 1 St., auf den Gipfel 1 St. Aussicht und Abstieg nach N. (bequem) s. R. 3; Abstieg über den Mendlingstein nach dem Einfluss des Mendlingbaches in die Salza, $2\frac{1}{2}$ St. Man vermeidet dadurch ein Strassenstück von 2 St. (Whs. beim Staudinger). Der Hauptweg führt vom Lassingeinfluss zum Einfluss der Mendling 2 St., zur Post von Palfau (Sonne) $\frac{1}{4}$ St.

Nun Strasse zu beiden Seiten der Salza. Auf dem rechten Ufer die Kirche von Palfau, schöne Lage der zerstreuten Ortschaft. Von hier auf den **Gamsstein** 5579' entweder über die Hasenfussalpe 2 St. und dann über die Schneide auf den Gipfel 1 St. oder directe 3 St. Aussicht der des Hochkars ähnlich. Hinab nach Hollenstein 4 St. Die Hauptstrasse führt auf dem linken Ufer zum Eschauer (Whs. gut) $\frac{3}{4}$ St. Von hier entweder in $1\frac{1}{2}$ St. zur Station Reifling (Wedl, Wirth am Berg) oder in $3\frac{1}{2}$ St. nach Stat. Hieflau (Steuber gegenüber der Post); die Strassenwande-

rung von der Mendling an wenig lohnend. Nach Eisenerz in der Nähe des Leopoldsteiner-Sees vorüber $3\frac{1}{2}$ St. Fussgänger vermeiden die Strasse; selbst beim Besuch des Hochkars kehrt man nach Wildalpen zurück, falls man nicht zur Voralpe geht.

5. Bahnstrecke Mürzzuschlag-Bruck.

Stat. Krieglach (Fleischer Hebenreich). Auf den Teufelstein s. unten.

Stat. Mitterdorf (Zudrun). Auf die Hohe Veitsch 6246'. Nach Veitsch (Wettl vulgo Schenkwirth) 1 St. 1. In den kleinen Veitschgraben zuerst eben (bis zum Waldbauer) dann bergauf zu den Veitschalpenhütten 2 St.; über die Höhe 2 St. auf den Gipfel. 2. In den grossen Veitschgraben $1\frac{1}{2}$ St. und dann rechts durch den Steinbachgraben 1 St. zu den Veitschalpenhütten. 3. Durch den grossen Veitschgraben zum Whs. im Rad 2 St. Zur Brunnalpe 1 St., nun anfangs gerade nördl., dann ober den Wald entweder links auf den Gaissteig oder directe über steiles Geröll gerade aufwärts in $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel. Aussicht lohnend auf die nächste Umgebung, überhaupt die ganze Parthe (auch botanisch) sehr lohnend. Andere Wege: a) Von Wegscheid durch den Aschbachgraben auf die Rothsohl $3\frac{1}{2}$ St., auf den Gipfel 1 St. b) Von Mürzsteg durch das Brunntal zu den Veitschalpenhütten $2\frac{1}{2}$ St.; dieselbe Zeit von Tebrin.

Stat. Kindberg (Wolfsbauer, Wilder Mann, Gruber); Abzweigung (gegen O.) der Poststrasse nach Stanz, Fischbach, Birkfeld, Weitz und Graz. Nach Stanz (Geslbauer) $1\frac{3}{4}$ St.; von hier auf den Teufelstein 4510'. Auf der erwähnten Strasse anfangs eben, dann aufwärts zum Schanzwirth 2 St. (eine Windung der Strasse auf einem Fussweg abzuschneiden $\frac{1}{2}$ St. vor dem Schanzwirth). Von hier (links vor dem Hause hinauf, Fahrweg, dann rechts) in $1\frac{1}{4}$ St. auf den Gipfel. In der Nähe desselben ein mehrere Klafter hoher Stein mit Stiege. Aussicht sehr lohnend. Wechsel, Schneeburg, Veitsch, Schwabenkette, Murthal und Thal gegen Weitz. Abstiege: 1. Nach Fischbach (Fasching) über die Fischbachalpe $1\frac{1}{4}$ St. 2. Ueber den Rücken auf dem Zellerweg nach Mitterdorf (Zudrun) 3 St. 3. Oestl. mässig abwärts durch

Wald zum Jägerwirth am Alpsteig 1 St., dann nördl. auf guter Strasse in $2\frac{1}{2}$ St. nach Krieglach.

Stat. Kapfenberg (Ramsauer neben der Stat., Hirschenwirth). Von hier Strasse nach Mariazell s. R. 5 und Tour auf den Hochschwab s. R. 8. Auf das **Rennfeld** 5131'. Zunächst nach dem Wallfahrtsort Frauenberg (Maria-Rehko gel) $1\frac{1}{2}$ St.; Weg durch Wald sehr lohnend, Whs. bei der Linde, ein zweites oberhalb. Auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St.; anfangs bequemer Weg, dann am Kaltenbachgraben vorüber und zuletzt über einen steilen Rücken. Aussicht sehr lohnend. Gebirgsaussicht: Oestl. vom Wechsel nördl. über die Schwaben berggruppe, westl. über die niederen Tauern (2 Eisberge). südl. bis Bacher und Karawanken reichend. Thalaussichten ins Murthal (Bruck, Leoben) und Mürzthal (bis Kindberg).

Stat. Bruck (Bernauer, Lamm, Wenzl, am Platze gothisches Wohnhaus, sehenswerth) Zweigbahn nach Leoben.

Auf das **Rennfeld**. Von der Bahn aus durch den Glanzgraben $1\frac{1}{4}$ St. bis zur Brunnecker-Hube nun hinter derselben (den Fahrweg verlassen) ein Fusssteig durch einen abgeschlagenen Wald in $1\frac{1}{2}$ St. auf den Grat und in $\frac{1}{4}$ St. auf den Gipfel. Durch den Kaltenbachgraben (nördl. vom Glanzgraben) $3\frac{1}{2}$ St. meist einförmiger Weg auf den Gipfel.

Von Bruck nach Frauenberg $1\frac{3}{4}$ bis 2 St., Weg ebenfalls lohnend.

Auf die **Hochalpe** 5184'. Längs der Strasse nach Leoben $\frac{3}{4}$ St. bis Oberreich, dann links bei St. Ulrich in den Utschgraben zum Alpenhaus „im Kohl“ (Whs.) $2\frac{1}{2}$ St., von hier auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Vom Kohlwhs. aus auf die Mugel, nördl. von der Hochalpe; Aussicht nach N. freier, nach S. beschränkt.

6. Von Bruck nach Mariazell.

Poststrasse über Kapfenberg in's Thörlthal beim Bade Steinerhof vorüber, 1 St. zum Werk Pacherneg, $\frac{1}{4}$ St. zum Jägerwirth, 1 St. nach **Thörl** (Whs. Ruine Schachenstein. Fürst und Pengg'sche Werke, Drahtziehereien).

Vom Jägerwirth auf den **Floning** 5000'. Ueber die Brücke in den Einödgraben, anfangs links neben dem Bach

bei der ersten kleinen Brücke oberhalb einer Köhlerei links auf einem anfangs unscheinbaren Fussweg über die Holzmeisterhütte zu einer steilen Wiese, nun rechts (am Ende der Wiese wieder den Steig aufsuchen) zu einer zweiten Wiese und rechts weiter zum Bach und über diesen zu den Alphütten 1 St.; über Alpboden auf den Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend, namentlich instructiv für die Schwabenkette vom Schneeberg bis zu den Admonter Bergen, Mürzthal. Man kann auch directe nach Thörl oder Ettmissl absteigen.

Von Thörl links Nebenstrasse (unterwegs Seitenweg nach Ettmissl [Hubinger]) nach **St. Ilgen**, lohnender Weg. $1\frac{1}{4}$ St. bis zur Kirche und Whs. (gut) in schöner Lage. Von hier Touren:

1. Auf den **Karlhochkogel**. Auf der Strasse im Thale weiter 40 M., dann rechts in's Karlthal durch Schutt anfänglich, später Steig links zu den Karlhütten $1\frac{1}{2}$ St., grossartige Felsparthien. Aufwärts zum Brunnen 10 M., dann in den Hintergrund des Thales links um den Karlkogel herum auf den Gipfel, ein langer Grat, $1\frac{1}{4}$ St. Aussicht umfassend, nach N. durch die Schwabenkette beschränkt, dafür herrlicher Anblick der Schwabenwände. Abstiege: a) An den Schwabenwänden vorbei in die Trawies bis zu den Hütten 2 St. b) Ueber den Kamm nach O. in 1 St. auf den Fölzstein. Bester Ueberblick über die Schwabenkette vom Brandstein (westl.) bis zum Seeberg (östl.). Von hier (s. unten) nach Aflenz, oder über Zeberneg nach Ilgen in 2 St. Von den Karlhütten directe auf den Fölzstein 1 St.

2. Nach Buchberg 1 St. im Thal; zum Bodenbauer 20 M. letztes Haus, bis hieher Fahrweg.

3. Auf den Hochschwab (s. R. 8).

Die Poststrasse führt von Thörl über Fölz in $\frac{3}{4}$ St. nach **Aflenz** (Post, Karlon von Touristen stark besucht, Sinzinger, Bräuhaus), Mittelpunkt der Touren:

1. In die Fölz (Fahrweg) 1 St. bis zum Brunnen, an den Anfang der Klamm 10 M.; links über eine lange Brücke in den Mitterboden, rechts in die Windgrube. Der Hauptweg ist der mittlere und führt durch die Klamm anfänglich durch den Fölzboden, dann rechts steil aufwärts zur Fölzalpe, $1\frac{3}{4}$ St. mehrere Hütten, rechts die Wände der Mitteralpe, links eine steile Wiese die Schafleiten;

über diese in 1 St. auf den Fölzstein. Der weitere Weg oberhalb der Hütten führt in 20 M. auf einen Rücken, Einblick in die Dulwitz. Links führt der Weg (Ochsensteig) durch die Wand (nach einigen Schritten eine kleine Wendung rechts, hierauf immer links) in $\frac{3}{4}$ St. zu den oberen Dulwitzhütten, Nachtlager für die Hochschwabtouren von Aflenz und Seewiesen aus. Vom Rücken directe abwärts rechts gehalten in die Höhle, zwischen der oberen und unteren Dulwitz $\frac{1}{2}$ St. Vom Rücken rechts aufwärts durch einen grünen Boden (Hoferthal) auf die Mitteralpe.

2. Bürgeralpe. Von Aflenz steil aufwärts durch Wald zum schön gelegenen Bürgerbauer $\frac{1}{2}$ St., Aussicht auf das Thal; nun meist durch Wald, an Abstürzen vorüber, guter Weg, in $1\frac{1}{2}$ St. auf die Bürgeralpe, 12 Hütten. Links hinauf über grünen Boden auf den Grat Schönleiten 1 St., lohnende Aussicht, gegen die Windgrube steile Abstürze. Von der Schönleiten längs des Grates weiter auf die Zlacken, Sattel zwischen Bürger- und Mitteralpe, von hier auf die Mitteralpe; der höchste Punkt Kampf 5680'. Boden lauter Kesseln, Ochsenhalte.

3. Durch den Feestring-Graben über die Baumeralpe in 3 St. oder sehr lohnend über die Bürgeralpe auf die Schönleiten und hinab in $2\frac{1}{2}$ St. über den Zlacken und dann auf gutem Wege (rechts unten Baumeralpe, links Feestringstein) nach Seewiesen.

Die Poststrasse führt in 3 St. nach Seewiesen (Post), und dann in steilen Windungen (die man auf einem Fussweg abschneidet) 1 St. auf die Höhe des Seeberges (schöner Rückblick) und hierauf abwärts $\frac{1}{2}$ St. zum Brandhof, Jagdschloss vom Erzherzog Johann erbaut, mit vielen Sehenswürdigkeiten, schöne Baumgruppen. Ueber Knappendorf $1\frac{1}{2}$ St. nach Wegscheid (Post). Nach Gusswerk $1\frac{3}{4}$ St., nach Mariazell $1\frac{1}{4}$ St.

7. Von Bruck nach Tragös.

Schöne Thalwanderung, zunächst nach Katharein (Fleischer Albert) $2\frac{1}{2}$ St., über Grossdorf nach Oberort $2\frac{1}{2}$ St. (Peintinger); Hauptort des Thals, täglich Postwagen. Oberort Mittelpunkt schöner Touren, im Sommer sehr

besucht. Kleinere Spaziergänge: Grüner See, Klamm. Uebergänge:

1. Nach Trofaiach und Vordernberg. Ueber den Bach durch Felder $\frac{1}{4}$ St. zum Fahrweg, nun durch Wald $1\frac{1}{2}$ St. zum Uebergang Hieslegg (Whs. einfach) Vereinigung der Strassen von Oberort, Unterort und Vordernberg (Trofaiach). Hinab 10 M. zum Kreutzer (Whs.) im Rötzbache, 20 M. zur Kreutzersäge (Erzherzog Johann). Von hier entweder im Thale weiter 2 St. nach Trofaiach, oder rechts (gute Strasse) $\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe und hinab nach Vordernberg $\frac{1}{2}$ St.

2. Nach Eisenerz. Ueber die Pfarralpe. Neuwaldalpe und Gsollalpe in 5 St., dabei durch die Frauenmauerhöhle, Führer und Fackeln nöthig, sehr lohnend. Eisgrotten. Zweckmässiger der Besuch der Höhle von Eisenerz (s. R. 10) aus.

3. Nach St. Ilgen gegen das Ilgenhocheck und durch den Hubertgraben in's Ilgenthal 2 St., zur Kirche $\frac{1}{2}$ St. Näher von der Höhe des Uebergangs längs des Ilgenhochecks directe hinab zur Kirche, unterwegs Einblick in's Karlthal.

4. Nach Ettmissl (Hubinger) 2 St. nach Thörl $3\frac{1}{4}$ St. Bergtouren:

1. Auf die Pribitz. In die Klamm und auf die Einsattlung zwischen Pribitz und Mesnerin $\frac{1}{2}$ St., dann links durch die Wand gut gebahnter Steig auf die Höhe 1 St., in einen Thalboden hinab zu den Pribitzhütten $\frac{1}{4}$ St., dann links hinauf ausgetretener Weg auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Kürzer vom Ende des Steiges durch die Wand links über die Schneide ohne die Alphütten zu berühren. Aussicht zwar beschränkt aber auf die nächste Umgebung lohnend: Schwabenzug, Hochthurm. Nach S. der grüne See und das Tragöserthal. Von den Pribitzhütten führt ein Steig in 1 St. zur Sonnschienalpe (schönste Alpe der Schwabenkette). Führer unnöthig.

2. Auf die Mesnerin über die Mesneralpe in 3 St. Aussicht umfassender als die der Pribitz.

3. Sonnschienalpe und Ebenstein 6690'. Zum grünen See 20 M., dann $3\frac{1}{4}$ St. etwas bergauf, dann bergab, bei der Pfarralpe vorüber $\frac{1}{4}$ St. weiter in einen Kessel, Jagdhaus $\frac{1}{4}$ St.; nun wenige Schritte bis zum Eingang in's Jassing-

thal rechts (Köhler), hinauf durch Wald guter Weg $1\frac{1}{2}$ St. zu den 24 Hütten der Sonnschienalpe. Bis hieher bereits lohnend. Aussicht auf den Ebenstein und die grosse Wand. Besteigung des Ebenstein: Von der letzten Hütte links auf einem guten Steig (in's Filzmos) 20 M., hinauf auf den kleinen Ebenstein und über die Schneide auf den Gipfel $1\frac{1}{4}$ St. Die letzte Strecke (Gerölle und Fels) ist sehr steil aber leichter zu bewältigen als es scheint. Zuerst zu einem Kreuz und nach 5 M. auf den höchsten Punkt. Der Gipfel bildet eine Schneide. Aussicht sehr lohnend (übertrifft die des Hochschwab) sowohl auf die nächste Umgebung als auch in die Ferne: Vom Schneeberg bis Dachstein, in die Ebene Oesterreichs bis zu den Spitzen der Tauern. Führer entbehrlich. Etwas kürzer aber beschwerlicher, indem man vom Filzmos direct auf den grossen Ebenstein steigt; kleine Wand zu passiren. Etwas länger aber noch bequemer als der erste Weg, indem man gegen die Androthalpe geht und auf die Westseite des kleinen Ebenstein zusteigt. Von der Androthalpe nach Wildalpen und Eisenerz (s. R. 4).

4. Auf den Hochthurm (Trenchtling) 6564' m. F.;
 a) Beim grünen See vorüber im Thale 1 St. (bis zum Kreuzteich), nun links in den Thalboden zwischen Hochthurm (links) und Griesmauer (rechts) in die Lommingalpe und aufwärts auf die Einsattlung (Lommenegg) nach Vordernberg $1\frac{1}{2}$ St.; rechts etwas unterhalb letztes Wasser. Aufwärts über einen Grat und grosse Wiese (Wildfeld) zu einem Sattel $\frac{3}{4}$ St., längs des Steiges durch die südwestl. Abstürze $\frac{1}{2}$ St. gegen die Einsattlung zwischen Hochthurm (links) und Trenchtling (rechts) dann links über Fels auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Aussicht zwar beschränkt, doch für die Schwabengruppe sehr instructiv. b) Zum Hieselegg, dann gleich links von der Strasse nach Oberort auf Alpwegen zur Halterhütte $1\frac{1}{4}$ St. (20 M. unterhalb letztes Wasser). Nun steil aufwärts $\frac{1}{2}$ St. bis an den Anfang des Trenchtling-Plateau's und über dasselbe auf den Trenchtling 1 St., fortwährend lohnende Eindrücke in's Tragös. Weg a) als Aufstieg, Weg b) als Abstieg anzurathen.

5. Zur Sackwiesenalpe und auf den Hochschwab. Zwischen Mesnerin und Pribitz in den Kainboden $1\frac{1}{2}$ St., dann rechts steil aufwärts zur Sackwiesenalpe $1\frac{1}{2}$ St., schöne

Alpe, 7 Hütten. Zum Sackwiesensee $\frac{1}{4}$ St. lohnend. Vom See führt ein Steig in $\frac{3}{4}$ St. zur Sonnschienalpe. Auf der Sackwiesenalpe Nachtlager für die Besteigung des Hochschwab von Oberort aus.

8. Hochschwabkette.

Kalkalpenzug zwischen Seeberg, Salzathal und Eisen-
erz; reich an weiten Plateaus, Felsabstürzen und Spitzen,
schönen Alpen, im Ganzen grossartig und sehr lohnend. Der
höchste Punkt der **Hochschab** 7170'. Der östl. Theil ent-
hält die höheren Spitzen, steile Wände, grosse Kessel und
Schluchten, die auch im Sommer mit Schnee gefüllt sind.
Der westl. niedere Theil bietet an den meisten Stellen das
Aussehen des Karstes und bildet zahlreiche kleinere Mulden,
in denen es schwer ist, sich zurecht zu finden; dieser Theil
gleicht den Formationen im Todtengebirge, steinernen Meere,
Tännengebirge. Die Südseite ist durchgehends steiler als die
Nordseite, die Längenrichtung ist von Ost nach West, die
geringere Breitenrichtung von Süd nach Nord abfallend. An
Wasser ist das Gebirge meist arm, in manchen Alpen muss
man sich mit Schneewasser begnügen. Der Gipfel des Hoch-
schwabes ist von allen Seiten erreichbar; der Gebirgszug
selbst kann nach allen Richtungen, was äusserst lohnend ist,
durchwandert werden. Führer meistens nöthig. Wege auf
den Gipfel:

Von Seewiesen: 1. Westl. ins Seethal anfangs eben
dann aufwärts zu den unteren Dulwitz-Hütten $1\frac{1}{2}$ St.
(von der Köhlerei führt ein Fussweg bei einem Wasserfall [lohnend] vorüber zu den Hütten, nicht weiter als der Fahr-
weg). Von den unteren Hütten durch eine Art von Seebecken
bergauf bergab, zuletzt etwas steil bergauf zu den oberen
Hütten $1\frac{1}{4}$ St.; bis hierher bereits lohnend; von hier im Thale
 $\frac{1}{2}$ St. weiter (10 M. oberhalb den Hütten der Goldbrunnen),
grossartiger Anblick des Bergkessels, dann rechts hinauf um
den Wetterkogel herum, — unterwegs Steinmandeln — in
eine Mulde $1\frac{1}{2}$ St. am Fusse des Gipfels, über Rasen hinauf
 $\frac{1}{2}$ St. Bequemster Weg. Ein kürzerer Weg, nur für schwin-
delfreie Bergsteiger: Von den Hütten im Thale 1 St. fort,
dann rechts die Wand hinauf durch den Rothgang — ehe-

maliger Steig, jetzt ganz geschwunden — $\frac{1}{2}$ St. bis zum ersten Weg, $\frac{1}{2}$ St. vor der erwähnten Mulde. Auf dem Gipfel eiserne Denktafel, wenige Schritte nördlich ein Brunnen. (Ist wenig Wasser, so binde man die Flasche an den Bergstock.) Aussicht sehr lohnend, nach Oesterreich, Donau; Gebirgsaussicht sehr umfassend, vom Schneeberg bis Dachstein, Grossglockner. Nach Süden stürzt der Hochschwab einige Schritte unterhalb des Gipfels steil ab (Schwabenwände), nach den anderen Richtungen Rasen. Das letzte Stück heisst die Schwabenleiten, die nächste Spitze vor dem Gipfel auf allen Wegen der „kleine Schwab“. Ebenso unbestimmt ist die Benennung: „Ochsenreichkar“.

2. Nördl. in das Bruchthal aufwärts meist durch Wald auf die Höhe (in der Nähe links der Krautgartenkogl in $\frac{1}{4}$ St. zu ersteigen) 2 St., daselbst Halterhütte. Nun westl. an der Rosshölle und Ring (schöner Einblick) vorbei ins Ochsenreichkar und gegen den Wetterkogl zum Weg 1) und auf den Gipfel 3 St. Etwa $\frac{3}{4}$ St. vor dem Gipfel Wasser.

Von Aflenz zu den oberen Dulwitzhütten.

Von Ilgen, 3 Wege: 1. Bequemster und weitester bis auf den Gipfel zu reiten. Zum Bodenbauer (wo man auch übernachten kann), dann gerade aus in den Sackwald, schöne Buchen, zur Häuslalpe (vom Thal aus sichtbar) $1\frac{1}{2}$ St. Von hier zur Sackwiesenalpe wenig Schritte, gutes Wasser, Nachtlag. Von der Häuslalpe auf einem guten Steige (der nach den Hochalpenhütten führt) $\frac{1}{2}$ St. (zweimal bergab) zu einem Steige rechts, von hier in 10 M. zur Hochsteinalpe. Schlechte Hütten, nur Schneewasser, gewöhnlich Nachtlag; die gut eingerichteten Hütten der Sackwiesenalpe vorzuziehen. Von den Hochsteinhütten über Hirschgrube, Hohenwarth auf den Gipfel 3 St.; fortwährend Rasen, nahe bis auf den Gipfel Wegzeichen.

2. Ueber das Gehackte. Vom Bodenbauer rechts in die Trawies längs der Abstürze anfangs eben, dann bergauf bis zu den Trawieshütten (Wasser) $\frac{3}{4}$ St. Im Thale weiter $\frac{1}{2}$ St. eben, dann bergauf bis zum Gehackt-Brunnen (starke Quelle) 1 St. Aufwärts, anfangs $\frac{1}{4}$ St. über Rasen, dann $\frac{1}{2}$ St. über der Gehackte, eine Felswand, ziemlich steil. Man kann in einer Mulde rechts an einer Wand gehen, gegen das obere Ende gehe man rechts am Grat, wo jedoch

Schwindelfreiheit nöthig ist. Durch eine Mulde erreicht man die Höhe des Zuges. Nun rechts fort, dann etwas abwärts, schwach sichtbarer Steig in $\frac{3}{4}$ St. auf den Gipfel über Rasen. Kürzester und interessanter Zugang; die vom steierischen Gebirgsverein projectirte Wegverbesserung soll heuer ausgeführt werden.

3. Durch das Rauchthal, Weg im Winter; im Sommer wegen des Gerölles abzurathen. 10 M. vor den Trawieshütten wende man sich links aufwärts in eine Schlucht (zwischen Baalstein und Stangwand) man gelangt in 2 St. auf den Fuss des Hohenwarth (s. W. 1) und in 1. St. auf den Gipfel.

Von Gschöder (s. R. 4) in den Antengraben zu den untern Hütten im Antenkaar $1\frac{1}{2}$ St.; durch die Weissenbachwand zu den Hütten der Hochalpe $1\frac{1}{4}$ St.; hier Nacht-lager. Von hier ähnlicher Weg wie von den Hochsteinhütten, auf den Gipfel 3 St.

Von Weichselboden südl. über den gegenüberliegenden Riegel steil aufwärts zum Edelboden 2 St., Jagdhaus und Alpe. Nun zwei Wege: entweder auf dem östl. Riegel einer Felsschlucht gegen den Wetterkogel zu, oder auf der Westseite durch das Gschöder Kar auf den Gipfel 3 St.

Vom Brandhof auf der Strasse gegen Knappendorf hinab $\frac{1}{4}$ St. dann links durch Wald steil zur Mischenriegelalpe 1 St. auf die Aflenzerstaritze und zur Halterhütte des Krautgartenkogel 2 St.; hierauf am grossen Höllring vorüber auf den Gipfel 3 St. Etwa $\frac{3}{4}$ St. vor dem Gipfel Wasser. Weg sehr bequem.

Von Oberort auf die Sackwiesenalpe.

N o t a. Für Wanderungen über den ganzen Zug empfiehlt sich folgender Weg: Von Seewiesen auf den Gipfel; hinab zur Hochsteinalpe, Sackwiesenalpe bis Sonnschienalpe 1 Tag; nicht zu anstrengend. Von der Sonnschienalpe über den Ebenstein zur Androthalpe, von hier durch das Fobesthal nach Eisenerz. Leichte Tagstour. Vom Ebenstein kann man auch gegen den Schäfersattel (s. R. 4) und von hier directe ins Fobesthal gelangen. Geübte Touristen können mit einem Zeitaufwand von 3 St. noch ausserdem den Brandstein 6312' besteigen. Aussicht sehr lohnend. Führer sind für diese Wanderungen schwer zu finden, bei Uebung und Geschicklichkeit im Wegfinden auch zu entbehren.

9. Bahn Wien-Amstetten-Hieflau.

Von Wien-Amstetten Kaiserin Elisabethbahn, nun Anschluss der Kronprinz Rudolfbahn: Aufgang im Ipsthale (2 Eisen-Brücken 180' lang und resp. 42' und 62' hoch) bis Waidhofen, dann aufwärts bis 1592' und hinab ins Gaflenthal zur Enns und über selbe (Eisen-Brücke 180' lang 88' hoch) zum Anschluss an die von St. Valentin über Steyer kommende Hauptlinie. Nun fortgesetzt im Ennstale mit den Objekten: Tunnel Kleinreifling 129', Station, Tunnel Schönau 690', Viaduct über den Klausbachgraben (4 Oeffnungen zu 48' Spannweite, 48' Höhe in einem Bogen von 750' Radius), Stützmauer an der Weissenbacher Seite, Tunnel Altenmarkt 562', Ueberfahrt über die Laussastrasse und Brücke über den Bach (2 Oeffnungen 34' und 90' lang und resp. 18' und 54' hoch) mit schöner Aussicht ins Laussatal, Laussatunnel 120', Brücke über den Weissenbach 36' lang und 26' hoch neben der gleichn. Stat. (lohnender Ueberblick dieser Objecte von der Berglehne am rechten Ennsufer), Tunnel Wolfsbachau 300', Tunnel Lover 1182' in röthlichem Marmor die Spaltungen gemauert; Tunnel 1092', Stat. Grossreifling, Tunnel 834', Tunnel bei Station Landl 204', Ennsbrücke 171' lang und 36' hoch, Tunnel 276', Tunnel 540', Brücke über den Erzbach (48' lang und 42' hoch) bei der Stat. Hieflau.

Von den Touren auf der Strecke Amstetten-Weyer sind die Stat. Rosenau (Bräuer) und Waidhofen (Pflug, Löwe, Stern, Nagel) die Ausgangspunke für den **Sonntagsberg** 2227'. Von Rosenau guter Fahrweg in $\frac{3}{4}$ St. auf den Gipfel, daselbst grosse Kirche mit schönen Gemälden und Schnitzereien; daneben grosses Whs. Umfassende Thalaussicht nach N. (von Linz bis Grein) und Voralpen nach S. Abstieg südl. Fusssteig in $\frac{1}{2}$ St. nach Büchel, dann über die Brücke auf der Poststrasse $\frac{1}{2}$ St. nach der Stat. Waidhofen. Für den Besuch der Stadt selbst bleibe man auf der Nebenstrasse am rechten Ufer der Ips. Sehenswürdigkeiten: Alter Stadtturm, Brücke, Bade-Anstalt.

Stat. Weyer bequemster Zugang nach Hollenstein $2\frac{1}{2}$ St. s. R. 3, auf die Voralpe s. unten.

Stat. Weissenbach. Längs des Weissenbaches nach

St. Gallen (Michlbauer, Lebzelter) $\frac{1}{2}$ St., von hier in 4 St durch die Buchau nach Admont. Von Weissenbach über die Enns, dann aufwärts nach Altenmarkt (Post, Lohner) 20 M., lohnender Spaziergang auf der Strasse längs der Enns $\frac{1}{4}$ St. Besteigung der **Voralpe**. Auf der Strasse von Altenmarkt nach Hieflau 10 M., dann links aufwärts bei 2 Bauernhöfen (der erstere ist Zenfreit) und einer Köhlerei (in einer Schlucht) vorüber meist durch Wald $1\frac{1}{2}$ St. zu den Kasbachhütten. Im Thale weiter 10 M. zu einer grossen Köhlerei, bis hieher breiter Weg. Ueber den Bach rechts dann später links aufwärts (gut sichtbarer Steig) zur Mühlerhütte 20 M.; hinter derselben steil aufwärts (schwach sichtbarer Steig) durch Wald zu den Eslingerhütten $\frac{3}{4}$ St., gutes Wasser. Im Thalboden gegen die Einsattlung weiter, dann etwas links 25 M. auf den ersten (südl.) Gipfel Tanzboden 5437', daselbst Pyramide. Aussicht der des Hochkohr ähnlich, Thalaussicht lohnender, ebenso die Gebirgsaussicht auf Sensen, Todtengebirge, Dachstein und besonders Ennsthaler Berge; dafür fehlt Glokner. Durch eine tiefe Schlucht getrennt ist der nördl. Felsen-Gipfel Stumpfmauer 5575'. Derselbe ist von der Pyramide (links) in $\frac{3}{4}$ St. über Fels und Krummholz (schwierig) zu ersteigen. Aussicht noch günstiger, sowohl Thal (Hollenstein) als Berg-Aussicht. Abstieg nach Hollenstein: Längs der Schneide weiter dann links steil hinab durch Krummholz zum Wege von der Pyramide, von hier auf eine Schneide 20 M. Sehr steil hinab durch Krummholz (fortwährend links) später Rasen $\frac{3}{4}$ St. zur Wenteralpe. Durch Buchen und Tannenwald steil $\frac{3}{4}$ St. zum Wenterbauer und nun eben (guter Fahrweg) $\frac{3}{4}$ St. nach Hollenstein. (s. R. 3). Bequemer ist der Abstieg vor der Pyramide nordöstl. zur Scheuchbaueralpe $\frac{1}{4}$ St. und hinab durch die Seeau zur Strasse $1\frac{1}{2}$ St., nach Hollenstein $1\frac{1}{4}$ St.

10. Von Bruck über den Prebichl nach Hieflau.

Von Bruck Bahn über Leoben nach Vordernberg, dann Strasse über den Prebichl 3724' nach Eisenerz und von hier Flügelbahn nach Hieflau (Verbindung mit der Hauptlinie der Kronprinz-Rudolfbahn).

Stat. Leoben (Mohr, Kaiserin von Oesterreich). Touren:

1. Auf die Hochalpe und Mugel s. R. 5. Ueber Göss (grosses Bräuhaus) in den Gössgraben 1 St. bis zur Thalspaltung, links durch den kleinen Gössgraben $1\frac{1}{2}$ St. zum Trasattelalpenhaus und $\frac{1}{4}$ St. zum Trasattel. Von hier entweder rechts durch Wald, zuletzt Rasen 1 St. auf die Hochalpe oder links 1 St. auf die Mugel.

2. Durch den grossen Gössgraben zum Almwirth 3 St. Uebergang nach Frohnleiten. (s. R. 22.)

Stat. Trofaiach (Goldner Ochs, Bräuhaus). Touren:

1. Auf den Hochthurm; zunächst zum Hieselegg (s. R. 5).

2. Auf den Reiting (Gösseck) 6984'. Westl. nach Scharsdorf $1\frac{1}{4}$ St. (Unterkunft beim Zimmermeister); in den Bechelgraben, $\frac{1}{2}$ St. bis zum Eingang (F. r.), dann bei einer Köhlerei vorüber zuerst rechts, dann links in den obersten Thalböden, dann möglichst directe auf den Gipfel $3\frac{1}{2}$ St.; schwach sichtbarer Steig fast bis auf die Höhe, $1\frac{1}{2}$ St. unterhalb Wasser. Bequemer, aber fast um eine Stunde weiter durch den Wasserfallgraben; zunächst zur Halterhütte, dann über die Schneide beim Bechelgraben vorüber auf den Gipfel. Aussicht lohnend, namentlich Gebirgsaussicht. Schwabenkette, Hochthorgruppe, Todtengebirge, Dachstein, niedere Tauern, Gleinalpenzug und Schöckl. Thalaussicht, besonders Gössgraben und Liesingthal. Nördl. vom Gipfel $\frac{1}{4}$ St. unterhalb (beschwerlich) eine Quelle.

Aufstiege vom Gössgraben durch: Bärnthal, Jassing, Finster-, Wild- und Schönaugraben; alle sehr schwierig, nur für geübte, schwindelfreie Steiger; am lohnendsten durch den Wildgraben. Von Trofaiach $2\frac{1}{2}$ St. (ebener) Fahrweg zum Löscher (Jagdhaus, Jäger Leo Berger guter Führer). Im Graben $\frac{1}{4}$ St. weiter, dann links (Kreuz) steil 1 St. zu einer Felsecke, dann $\frac{1}{4}$ St. in den Wildgraben. Nun sehr beschwerlich durch Krummholz $\frac{3}{4}$ St., dann noch über Alpboden $\frac{3}{4}$ St. in den Schuttböden des Finstergrabens, dann über Gerölle, Fels, zuletzt Rasen auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Etwa $\frac{1}{2}$ St. unterhalb Quelle.

3. Auf das Wildfeld 6444'. In den innern Gössgraben fast eben $2\frac{1}{2}$ St., dann aufwärts 2 St. auf den Gipfel. Abstiege: a) In den langen Teichgraben nach Kallwang (s. R. 11). b) Nach Eisenerz. c) Ueber das Teicheneck

nach Radmer (s. R. 11); überall $2\frac{1}{2}$ bis 3 St. Führer nach allen Richtungen entbehrlich.

4. Auf den **Reichenstein** 6800' Nach Hafning (Neudörfer) $\frac{1}{4}$ St., dann links in den Krumpengraben bei Bauernhäusern vorüber und durch Wald zur unteren Krumpenalpe 2 St. Nun steil aufwärts längs des Krumpenbachs zur oberen Alpe $\frac{3}{4}$ St.; schöne Lago, in der Nähe der Krumpensee. Von der Hütte links aufwärts über Alpboden und Gerölle auf einen Sattel (Krumpenhals) $\frac{3}{4}$ St., 5 M. unterhalb letztes Wasser. Nun Steig durch den oberen Thal (Lenz)-Boden längs der Fels-Abstirze 1 St. auf die Schneide (Reichenhals) und längs derselben auf den Gipfel 1 St. Der directe Aufstieg durch die Krumpen nicht möglich. Aussicht sehr lohnend: Gebirgsaussicht vom Schneeburg bis Dachstein, Ennstaler- und Paltenthaler-Berge, besonders grossartige nächste Umgebung. Thalaussichten in die Krumpen, Erzbach, Leopoldsteiner-See und nach Oesterreich.

Stat. Vorderberg, in den Markt (Wieser, Post) $\frac{1}{2}$ St. Touren: 1. Auf den **Reichenstein**: a) Vom Mietsch's Ofen rechts aufwärts durch Wald zum Barbarakreuz $\frac{3}{4}$ St., dasselbst Uebergang in die Krumpen. Zur Mahralpe $\frac{1}{2}$ St., über den Graben $\frac{1}{2}$ St. zur unteren Krumpenalpe s. oben.

b) Auf der Strasse nach Eisenerz $\frac{1}{2}$ St. dann links über Wiesen zur Mietschhütte $\frac{1}{2}$ St. (5 M. früher Abzweigung links zur unteren Steireralpe), durch Wald $\frac{1}{4}$ St. zur oberen Steireralpe. Rechts unterhalb durch Wald, Alpboden zu einem Sattel, 1 St., Ueberreste einer Hütte; nun in eine Mulde, dann rechts (schwacher Steig) auf die Höhe (Rössl) $\frac{1}{2}$ St., über dieselbe (guter Steig) $\frac{1}{2}$ St. zu einer Felsrinne (Stiege) durch dieselbe aufwärts auf die Höhe $\frac{1}{2}$ St., zuletzt über die Schneide $\frac{1}{4}$ St. auf den Gipfel.

2. Auf den **Hochthurm**. a) Längs der Erzbahn 40 M. bis zum ersten Aufzug, über denselben Seilfahrt 5 M., dann längs der Bahn noch 5 M. Nun rechts (beim ersten Weg) aufwärts durch Wald zur Handl-Halterhütte $\frac{3}{4}$ St., dann rechts Steig aufwärts zum Sattel Lommeneck $\frac{1}{2}$ St. b) Zum Hieselegg $1\frac{3}{4}$ St., weiteres s. R. 7.

3. Ueber das Barbarakreuz, die Mahralpe und den Gossingsattel lohnende Wanderung in den Gossgraben bis zum Löscher 3 St.

Von Vordernberg führt die Strasse über den Prebichl 3724' nach Eisenerz (Brod, Moser, König von Sachsen). Alter Bergbau, südöstl. der rothe Erzberg, dessen Besuch mit Führer lohnend; vom Gipfel Aussicht auf die Umgebung. Grössere Touren:

1. Auf den **Reichenstein**: a) Auf den Erzberg bis gegen die Lorenzhütte, dann hinab zur Plattenalpe 3 St., über steilen Alpboden zum Rössl 1 St. b) Durch den Erzgraben auf das Plateau oberhalb des Reichenhals $3\frac{1}{2}$ St.; Vereinigungen mit den Wegen von Vordernberg.

2. Besuch der Frauenmauerhöhle m. F. und Uebergang nach Tragös. 5 St.

3. Nach Wildalpen 5 St. (s. R. 4.)

Das Strassenstück von Eisenerz nach Hieflau 3 St. ist auch zu Fuss lohnend, unterwegs rechts der Leopoldsteinersee (Whs.) und (links) Eingang in's Radmerthal in der Nähe resp. die Stat. Münichthal und Radmer; von Stat. Radmer längs des Baches $1\frac{1}{2}$ St. nach Radmer (Whs. bei der Kirche).

Von Eisenerz lohnende Tour südl. durch die Klamm in die Ramsau, dann auf den Radmersattel $2\frac{1}{2}$ St. Von hier Nebentour auf den Kaiserschild; rechts in den Wald (später Steig) über die Höhe $1\frac{1}{2}$ St. Gebirgsaussicht auf die nächste Umgebung lohnend. Vom Sattel steil abwärts nach Radmer (Whs. bei der Kirche) 2 St. Touren:

1. Auf das **Zeiritzkampel** 6703'. Entweder südl. in den Finstergraben 1 St. dann rechts in den Ochnergraben zu den Alpen auf der NO. Seite $1\frac{1}{2}$ St., oder nach dem Schlössl 1 St., zur Alpe (des Radmerwirthes) auf der NW. Seite $1\frac{1}{2}$ St. Von den Hütten über steile Rasen auf die Schneide und den Gipfel 1 St. (ein langer steiniger Grat, Edelweiss). Aussicht zwar beschränkt aber durch die günstige Lage in der Mitte der obersteirischen Berge lohnend. Abstieg nach Kallwang oder Wald (s. R. 11).

2. Der Weg nach Johnsbach führt vom Schlössl noch $\frac{1}{4}$ St. auf dem Hauptwege von Radmer weiter, dann rechts aufwärts zum Sattel 1 St., hinab zur Neuburgeralpe $\frac{1}{4}$ St. (Aussicht auf die Hochthorgruppe), hinab in's Thal 1 St. Zum ersten Whs. (Kölbl) $\frac{1}{2}$ St.; rechts oben Fall, zur Kirche $\frac{1}{2}$ St., daselbst Whs., unscheinbar aber verhältnissmässig gut. Die

Unterkunft dürfte bei stärkerem Besuche sich bessern, die Bewohner sind gefällige Leute. Johnsbach gehört zu den grossartigsten Gebirgsparthien; unten schöner Thalboden, umgeben von den Abstürzen des Hochthors, Oedsteins und Reichensteins.

11. Bahnstrecke Hieflau - St. Michael.

Diese Route umschliesst mit der vorigen die Hochthorgruppe, eine der grossartigsten Parthien der nördl. Kalkalpen, ausserdem biethet sie lohnende Ausflüge ins Urgebirge.

Bahnhfahrt: Im Ennsthale Stat. Hieflau, Tunnel Ennsmauer 150', Brücke über den Hartelsbach grossartiger Anblick, Tunnel Hochsteg 300', Kummerbrücke 168' lang 45' hoch, Ennsbrücke mit 4 Oeffnungen (mittlere aus Eisen 144' Spannweite 66' hoch, gegen Hieflau gewölbte Oeffnung 18' Spannweite und 36' hoch auf der Admonter Seite 2 gewölbte Oeffnungen von 18' Spannweite, resp. 42' und 18' hoch), anschliessend Tunnel 744; bis hieher Fahrt durch die Felswildniss des „Gesäuses“, nun wie durch ein Thor ins freundliche Thal bei Admont, imposanter Rückblick auf die Abstürze des Reichenstein (südl.) und Buchstein (nördl.). Bei der nächsten Stat. Selzthal-Lietzen (rechts sitzen Blick ins obere Ennthal, Grimming und Todtengebirge) biegt die Bahn um ins Paltenthal (über Rottenmann interessante Brücke über den Bach und die Strasse vor der Stat.) bis zur Wasserscheide bei Wald 2685' nach St. Michael im Murthal; von hier Verbindung mit Leoben.

Stat. Hieflau (Steuber gegenüber der Post) am Anfange des Gesäuses und Stat. Gstatterboden (Whs.) Ausgangspunkte für die Touren:

1. Auf den **Tamischbachthurn** 6400'. Nach allen Richtungen ersteigbar. Von Hieflau über die Scheibenbrücke (gerade über der Hartelbrücke im Gesäuse), dann 4 St. anfangs durch Wald auf den Gipfel. Von Gstatterboden längs der Enns östl. 10 M. (das. Brunnen), nun nördl. Alpenweg zum Scheibenbauer 1 St. und zur „Niederscheibe“ (2 Alphütten) $\frac{1}{2}$ St.; von hier gerade aufwärts in ein Gehölz und links über einen kleinen Bach auf einen Fusssteig zur Eggeralpe $1\frac{1}{2}$ St. Nun directe (F. r.) durch Krumm-

holz auf den Gipfel $1\frac{1}{4}$ St. Aussicht lohnend, Gebirgsaussicht vom Schneeberg bis Dachstein, Thalaussicht nach Oberösterreich.

2. Auf den **Lugauer** 6952'. Von Hieflau durch den Waaggraben zu den Scheideckhütten 2 St., dann steil aufwärts durch Krummholz, Rasen und Fels auf den Grat und zur hintern höchsten Spitze $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht beschränkt, nur auf die nächste Umgebung. Abstieg auch nach SW. gegen die Neuburgeralpe und zum Schlössl von Radmer s. vor. Route.

Stat. Gstatterboden ist der bequemste Zugang nach Johnsbach. Im Ennstale zum Eingang des Johnsbachthales $\frac{3}{4}$ St., durch das Thal an den westl. Abstürzen des Hochthors vorüber bis zur Kirche $1\frac{1}{4}$ St., schön gelegene zerstreute Ortschaft, zu den lohnendsten Parthien gehörig, Mittelpunkt grosser aber schwieriger Touren. Ueberblick vom Jagdhans $\frac{1}{2}$ St. südl. auf der Höhe. Spaziergang östl. im Thal $\frac{3}{4}$ St. bis zum Wasserfall. Auf das **Hochthor** 7260', schwierig nicht ohne Gefahr. Zum **Wolfsbauer** (daselbst auch Unterkunft) in der Nähe des Kölblwirthes, dann hinauf in den Kotterboden in der Nähe des Wasserfalles vorüber 1 St.; nun zwei Wege. Erster Weg als Aufstieg; zu den unteren Hütten $\frac{1}{2}$ St., zu den oberen 1 St. (Stadelhütte), letztes Wasser. Nun $\frac{1}{2}$ St. weiter (gegen die Stelle „Speickfeld“ der Generalkarte) dann links in eine Schütt (schwacher Steig durch das Krummholz) dann durch Wände auf eine Spitze (Rosskuppe) 2 St., auf eine höhere Spitze (beim Thor) 1 St. Nun hinab gegen N. auf den Grat (eine glatte Steinplatte wird links unterhalb passirt) zum Hochthor 1 St.; zwei Spitzen, die nördl. ist der höchste Gipfel mit Steinpyramide. Aussicht sehr umfassend. Als Abstieg zweiter Weg: Directe gegen Johnsbach (das Jagdhaus gibt die Richtung) $\frac{1}{4}$ St. beschwerlich, dann $\frac{1}{2}$ St. ziemlich leicht zu einem grösseren Schneefeld, von hier sehr beschwerlich, doch meist ohne Gefahr zu einem grossen Schneefeld 1 St., dann durch Krummholz und dichtes Gras auf den unteren Kotterboden 1 St. Führer kaum zu finden. Noch schwieriger ist die Besteigung des Oedstein; dasselbe gilt vom Reichenstein 6829', letzterer von Gaishorn (s. R. 11) bequemer. Empfehlenswerth ist die Besteigung des Speikfeldes (Zinödl). Von der erwähnten Einsatt-

lung zwischen Hochthor und Speikfeld über Rasen auf den Gipfel. Ebenso ist der Uebergang von der oberen Hütte ins Sulzkar und durch den Hartelgraben zur Hartelbrücke im Gesäuse, lohnend.

A d m o n t (Buchbinder, Post, Jerausch, Bachler, Bartu) Benedictinerstift und Bibliothek sehenswerth; südl. Schloss Röthelstein $\frac{1}{2}$ St., lohnender Ueberblick des Thales vom Bauer rechts. Touren:

1. Zur **Kaiserau**, Alpenwirthschaft des Stiftes mit Schlossgebäude, über den Lichtmessberg (gute Strasse) fortwährend schöner Anblick der nördl. Kalkalpen $1\frac{1}{2}$ St. zum Schlosse (früher ist das Whs. zum Nagelschmidt); im Inneren interessante Gemälde, meist Darstellungen komischer Scenen. Anblick des Kalbling und Sparafeld. Von hier Uebergang ins **Paltenthal**. Vor der **Kaiserau** in der Nähe des Nagelschmidts Whs. Strasse: rechts nach **Bärndorf** 1 St.; links anfangs etwas aufwärts dann steil hinab durch Wald nach **Dietmannsdorf** 1 St. Nun eben durch den Thalboden (Fussweg wegen des sumpfigen Bodens zu vermeiden, die Strasse ist etwas rechts) in $\frac{1}{2}$ St. nach **Trieben** s. unten.

2. Auf das **Sparafeld** 7083' F. r. Von der **Kaiserau** (durch Empfehlung des hochw. Herrn Stiftsökonomen daselbst Nachtlager) zum Kalkofen 20 M.. von hier (Schafweg an den Abhängen der Scheibelegger Hochalpe aufsteigen) $2\frac{1}{2}$ St. bis zum Gipfel (Pyramide). Durch eine Mulde (Speikfeld) getrennt ist der Kalbling 6360', Aussicht namentlich Gebirgsaussicht sehr lohnend: Vom Schneeberg bis zu den Berchtesgadner Bergen, Dachstein, östl. Tauern, Triglav. Thalaussichten nach Oesterreich, Ennsthal und Paltenthal. Ein bequemerer Weg führt vom Kalkofen zum Kalblinggatterl (Jägerhaus) 1 St. und auf den Gipfel in $2\frac{1}{2}$ St. Von Admont aus unmittelbar längs des Schafferweges in die „Kemeten“ über die Scheibelegger Vor- und Niederälpe auf die Hochalpe und längs des Rückens auf den Gipfel $4\frac{1}{2}$ St.

3. Vom Kalblinggatterl Einblick ins Flitzenthal (nördl. von Gaishorn), in den Graben hinab und hinauf auf die gegenüberliegende Thalwand, daselbst die Treffnerälpe, 2 St. Anblick von Johnsbach und der Hochthorgruppe. Von hier hinab nach Johnsbach $1\frac{1}{2}$ St.

4. Der Kalkalpenzug nördl. von Admont wird „Haller

Mauern“ genannt; grosse Thalböden mit vielen Alpen. Die Hauptpunkte sind: der hohe Pyrgas 7083', der Scheibelstein 6932', der Hexenthurm 6618' und der Natterriegel 6542'; abgegrenzt im W. vom Pyrgasgatterl, im O. vom Grabner Thörl. Die beiden Grenzpunkte bieten die lohnendsten Aussichten.

a) Auf den hohen Pyrgas: Nach Mühlau (Whs. neben der Liebl'schen Gewerkschaft) $1\frac{1}{2}$ St. Anfangs eben durch Wald, dann aufwärts über die Gstattneralpe $\frac{1}{2}$ St. zur Mahrhütte. Von hier über Alpboden und Wald (unterwegs die Halterhütte) 1 St. zum Pyrgasgatterl (Uebergang nach Spital am Pyhrn), 5 M. nördl. hinab gegen die Brandner- und Hiesel-Alpe, dann rechts auf die grüne Schneide und von hier über die Schneide oberhalb der Spitaler Hofalpe auf den Gipfel 2 St.; vom Gatterl unmittelbar etwas näher aber viel beschwerlicher. Aussicht sehr lohnend: Dachstein und Todtengebirge, im S. Tauernkette, im O. Gebirge bis gegen Schneeberg. Nach N. Landaussicht nach Oesterreich. Von Pyrgas-Gatterl nach Spital $1\frac{1}{2}$ St.

b) Auf den Natterriegel. Auf der Wenger-Strasse $\frac{1}{2}$ St. zum Fuss der Pitz (Höhe nördl. von Admont), dann aufwärts zum Bauernhof Seiser und durch Wald, Felder (etwas rechts gehalten) zur Pitzhütte 1 St. Oberhalb Steig (nahezu eben) durch Wald zu den Hütten am Lärcheck 1 St. Auf dem Wege (rechts) weiter an den Bach und im Thalboden aufwärts zum Grabnerthörl (daselbst Quelle) 1 St. Vom Sattel links über eine Steinwiese und nun (Schwindelfreie über die Schneide) etwas abwärts dann über Fels und Rasen auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht noch lohnender als vom Pyrgas, besonders Thalaussicht nach Oesterreich bis an den Böhmerwald.

Von den Lärcheckhütten am Wege vom Bache rechts zur grossen Moserhütte $\frac{1}{2}$ St., auch als Nachtlager. Von Hall ($\frac{1}{2}$ St. nördl. von Admont) rechts 1 St. zur Pitzhütte.

Vom Grabnerthörl nördl. hinab (guter Steig) ins Seethal, zu den ersten Hütten 40 M., von hier Steig (anfangs etwas links) steil hinab durch Buchenwald in das Pelzthal (unterwegs Wasserfälle) $\frac{3}{4}$ St. zu den ersten Häusern und 20 M. ins Laussathal. Rechts nach Stat. Weissenbach $3\frac{1}{2}$ St., links: Kunststrasse 1 St. mässig aufwärts zur Höhe, hinab

1 St. nach Tambach (Maurer) und 1 St. nach Windischgarsten (s. R. 12.)

c) Die beiden mittleren Spitzen Scheibelstein und Hexthurm sind schwieriger zu besteigen und dabei weniger lohnend. Von der Gstättmahralpe rechts $\frac{3}{4}$ St. zur Hochalpe, dann immer rechts zum Fuss des Scheibelstein und directe auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Auf den Hexthurm: Von Mühlau rechts zum Mühlaustadl 2 St.; von hier an den Fuss und durch einen Felsriss auf den Gipfel 4 St.

5. Auf den grossen Buchstein 7020' m. F. beschwerlich aber lohnend. Auf der Strasse (nach St. Gallen) nach Buchau (zerstreute Ortschaft) $1\frac{1}{2}$ St. zum Whs. (Donner gut) dann noch $\frac{1}{2}$ St. auf der Strasse zum Jagdhaus, dann rechts in den Wald $\frac{3}{4}$ St. aufwärts zur (Gsing) Schneide, von hier Steig hinab in den Gschiesslgraben $\frac{1}{4}$ St. und rechts aufwärts durch den Lärchwald zu einer Schuttriese $2\frac{1}{2}$ St., Vereinigung mit dem Eisenzieher-Weg, über dieselbe $1\frac{1}{4}$ St. auf das Plateau und $\frac{3}{4}$ St. auf den Gipfel. Vom Buchauer Whs. kann man noch 1 St. weiter zum Eisenzieher Whs. wandern und von hier über die Eisenzieheralpe bis zur Schuttriese in 2 St. gelangen. Aussicht sehr lohnend, den früheren Punkten ähnlich. Abstieg nach Gstatterboden von der zweiten Spitze südöstl. in $3\frac{1}{2}$ St. sehr schwierig; unterwegs kein Wasser.

Stat. Rottenmann (Post, Bräuhaus, Lebzelter), kleine Stadt $\frac{1}{2}$ St. westl. das Schloss Strechau. Auf das Dürrenschöberl 5478'. Von der Stadt zur Messneralpe $1\frac{1}{2}$ St. gut eingerichtete Hütte. Ueber Alpboden auf den Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend auf Thal und Berg.

Zwischenstation Setzthal-Lietzen (nach Lietzen $1\frac{1}{2}$ St.). Die weitere Fusswanderung von Admont im Ennsthale aufwärts ist unlohnend, Bahn im Bau.

Stat. Trieben (Post beim Kaufmann, Bäcker, Herbert). Touren:

1. Nach Admont über den Lichtmessberg, s. oben.
2. Auf den Wagenbank-Kogel. Ueber den Thalboden auf den Sonnberg $1\frac{3}{4}$ St., hinab zur schönen Alpe Wagenbank 10 M., dann aufwärts $\frac{3}{4}$ St. auf die Höhe. Aussicht als Detail-Ansicht der Umgebung sehr lohnend.
3. Auf den Reichenstein 6829', schwierig und gefähr-

lich m. F. Krachler. Längs der Strasse nach Gaishorn (Post, Bräuhaus) $1\frac{1}{4}$ St., daselbst Nachtlager. Zurück zum Flitzenthal $\frac{1}{4}$ St., durch Wald zur Holzriese $\frac{1}{4}$ St., über dieselbe $\frac{3}{4}$ St.* dann rechts Steig längs des Baches, $\frac{1}{2}$ St. zur vorderen und 20 M. zur hinteren Flitzen; bis hieher bereits lohnend, überaus grossartiger Thalschluss (zugleich Uebergang in die Kaiserau in 2 St.). Nun rechts Steig $\frac{3}{4}$ St. bis zum letzten Quellwasser, dann beschwerlich weiter durch Krummholz und Steinplatten 1 St. bis zu einer Felschlucht, durch diese $\frac{1}{2}$ St. bis zu einer Wand (links). Ueber diese aufwärts $\frac{1}{2}$ St., dann über Rasenflecke und Wände; zweimal einen Grat überschreitend, zuletzt an den südwestl. Abstürzen auf den Gipfel 1 St. Aussicht der des Sparafeld ähnlich, ausserdem noch Thaleinblicke nach Johnsbach und in die Flitzen. Abstieg von der Felsschlucht quer durch die Wände bis auf die Höhe der Treffenalpe $1\frac{1}{2}$ St., von hier hinab nach Johnsbach $1\frac{1}{2}$ St.

4. Nach Hohentauern (Post). Auf der Strasse aufwärts 1 St.; von hier entweder links auf der Strasse weiter oder rechts (lohnender) durch den Sunk zu den Seen $1\frac{1}{4}$ St., dann links nach Hohentauern $\frac{1}{4}$ St. Besteigung des grossen Bösenstein 7784'. (F. r. der Stiftsjäger). Zunächst zur Engerl-Hube 20 M., dann zur Scheiblalpe $1\frac{1}{2}$ St., schöne Zirben. Im Alpboden $\frac{1}{2}$ St., nun aufwärts 40 M. in die Gamsgrube (am Ende derselben ein See, die grüne Lacke), nun entweder rechts oder links. Links etwas weiter, dafür bequemer und gutes Wasser $\frac{1}{2}$ St.; dann über die Schneegrube auf den Elendsattel und über eine Schneide auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Aussicht sehr lohnend und umfassend nach allen Richtungen (in unmittelbarer Nähe kein höherer Punkt): Vom Reiting bis zum Dachstein, die Kette der Kalkalpen im N. und die der Tauern im S. Um nach Rottenmann abzusteigen (zuerst schwierig, dann langweiliger Weg) gehe man vom Elendsattel gegen den kleinen Bösenstein. Von hier kommt man (über Geröll und Fels) in 1 St. in den ersten Alpboden und über die Bärwurtz, Reiteralpe, Kaiserhütten durch die Strechau in 4 St. nach Rottenmann.

Von Hohentauern aus kann man noch den Trieben-

* Der Alpweg führt über die Wagenbank.

stein 5711' (für die nächste Umgebung lohnend) in $1\frac{1}{2}$ St. ersteigen; ebenso den grossen Griesstein 7339' in 4 St. Die Aussicht des letzteren ist der des grossen Bösenstein ähnlich, aber im Ganzen beschränkter. Die leichte Tour auf den Bösenstein ist die lohnendste in der Umgebung.

Stat. Wald (Pachernegg). Touren:

1. Auf das **Zeiritzkampel**. Gleich ausserhalb Wald vor einer Bachbrücke rechts aufwärts zu einem Plateau mit 2 Bauernhöfen, von hier links durch Wald zur Brunnenalpe $1\frac{1}{4}$ St. Von hier entweder directe über den Rücken $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel oder $\frac{3}{4}$ St. zur **Zeiritzalpe** s. unten.

2. Nach Johnsbach. Auf der Strasse nach Rottenmann $\frac{1}{2}$ St., nun rechts (zuletzt sehr steil) $1\frac{1}{4}$ St. zur **Eigelsbrunneralpe**, zum Sattel $\frac{1}{4}$ St. (von hier Nebentour $\frac{1}{2}$ St. auf die Rothwand mit lohnender Aussicht auf die Hochthorgruppe). Hinab durch den Pleschboden $2\frac{1}{2}$ St. zur Kirche.

3. Auf den Schober 5976' in 3 St., von hier auf der Schneide südl. bis zum **Himmelseck** 6400' in 2 St. Aussicht der des Zeiritzkampel ähnlich. Abstieg gegen W. in 1 St. bis zur **Pachernegg-Alpe**, bis Furth (Whs.) 2 St. Von hier zurück nach Wald 1 St.

Stat. Kallwang (Fleischer, Post). Touren:

1. Auf das **Zeiritzkampel**. In die Teichen durch eine Schieferklamm $\frac{1}{2}$ St. bis zur Spaltung des Teichengrabens in den langen rechts, und kurzen links. In den kurzen Teichengraben $\frac{1}{2}$ St.; hier spaltet sich das Thal nochmals (rechts bei der Scheichenstuhlalpe zur Achneralpe), links $\frac{1}{4}$ St. eben fort, dann in einen Boden rechts Hütten; hier hinauf über Rasen (ohne Weg), dann durch Holz, zuletzt zu einem Fahrwege zu den **Zeiritzhütten** 1 St., schöne Alpe. Von den Hütten (etwas rechts gehalten) auf den Grat und höchsten Punkt 1 St.; Aussicht s. R. 10. Weg durch den Achnergraben wegen des überaus steilen Rasens abzurathen. Abstieg nördl. (nach Radmer s. R. 10) dem Aufstiege ähnlich.

2. Nach Eisenerz und Radmer 5 St. In den langen Teichgraben 1 St., dann rechts über eine kleine Einsattlung zwischen Teicheneck und Wildfeld nach Eisenerz, links über den Antonikogel nach Radmer.

3. Auf das Wildfeld, von der Einsattlung in 3. des Eisenerzer Weges, im Ganzen 3 St.

4. Auf den Zinken (bei Seckau) 7516'. Oestl. auf der Poststrasse bis zum Eingange des Hagenbachgrabens (bei Liesingau) $\frac{3}{4}$ St., im Graben (auf der Karte Gotsthals) 1 St. auf guter Strasse bis zu einer Köhlerei (immer auf dem Hauptwege). Dann Steig 20 M. bis zur Girnerhütte; hier beginnt das eigentliche Gotsthals, auf dem Steige weiter zur Fürstenhütte $\frac{1}{4}$ St., schöner Almboden. Im Boden weiter (unbedeutend rechts gehalten) zur Halterhütte 10 M., dann durch 20 M. in immer höhere Thalböden, hierauf etwas links bei einer Lacke vorüber. Die Spitze ist von der Fürstenhütte bereits sichtbar, auf die rechte Seite der nächsten Spitz (Schwarzkogel) rechts führt ein schwach ausgetretener Steig auf die Höhe in 1 St. (dasselbst Uebergang nach Bischoffeld bei Knittelfeld). Ueber den Schwarzkogel etwas südl. gehalten auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Aussicht sehr lohnend. Im N. Hochthorgruppe und Schwabenkette, im O. bis gegen den Schneeberg, im W. hohe Wildstelle, Dachstein, im S. Tauern, Mangert, Triglav; Thalaussicht: Palten- und Murthal. Abstieg nach Seckau (s. R. 26).

Stat. Mautern (Klossner), grosser Markt; Touren:

1. Auf den Reiting. F. r. In den Zidritzgraben anfänglich eben 1 St., dann steil durch Wald zur oberen Brandner (Reiting)-Alpe 1 St. Nun gerade aufwärts, dann rechts längs des Zaunes $\frac{1}{2}$ St. zur Vereinigung mit dem Weg von Kammern. Gerade zur Schneide des Reiting $\frac{1}{4}$ St., auf dieser $\frac{3}{4}$ St. nahezu eben etwas unterhalb der Abstürze in den Gössgraben und in der Mulde aufwärts auf den Gipfel $1\frac{1}{4}$ St. Aussicht (s. R. 10).

Auf den Zinken. Westl. $\frac{3}{4}$ zum Eingang des Hagenbachgrabens, s. oben.

Stat. Seitz-Kammern. Auf den Reiting. F. r. a) Westl. nach Kammern $\frac{1}{2}$ St. Von hier rechts unterhalb der Reitingschlösser steilaufwärts zur Seiwaldalpe $2\frac{1}{2}$ St. Nun links steilaufwärts auf den Sattel $\frac{3}{4}$ St., Vereinigung mit dem Wege von Mautern.

b) Von Seitz (Schopper) nördl. in's Kaiserthal bis zur Holzriesse, hier Steig rechts im Thale aufwärts über eine steile Wiese $2\frac{1}{2}$ St. zum Sattel. Nun auf dem Kamme fort

zur nächsten Einsattlung und (links vom Grieskogel) zur Pyramide $1\frac{1}{2}$ St. Von der erwähnten Wiese führt ein Steig rechts in 20 M. zu einer Quelle und nicht weiter.

Stat. St. Michael (Bahn-Restaurierung, Ahorner). Zweigbahn nach Leoben, die Hauptlinie geht im Murthale aufwärts. Uebergang über den Gleinalpenzug (Polster) nach Uebelbach (s. R. 22 in 5 St.).

12. Von Admont nach Steyer.

Nach Stat. Selzthal-Lietzen und nach Lietzen (Post, Wiesinger, Fuchs), Verzweigung der Strasse a) nach Steyer, b) nach Radstadt und Ischl.

Nach Steyer über den Pyhrn 2880'. Kunststrasse nach Spital am Pyhrn (Post), in 3 St., auf halbem Wege Fall des schreienden Baches, Filialkirche St. Leonhard, auf Fels gebaut, 10 M. vor Spital, sehenswerth. Grosse Stiftskirche mit schönen Fresken und vergoldeten Schnitzereien, Kastanien-Alleen. Fussgänger gehen von Admont über das Pyrgasgatterl in 4 St. nach Spital. Touren:

1. Auf den **hohen Pyrgas** 7086'. In die Grünau (da-selbst Sensenwerk) 20 M., dann links durch Wald $1\frac{1}{2}$ St. zur Hofalpe; zur Schneide und über diese auf den Gipfel, $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht (s. R. 11).

2. Zum Trattenbachfall durch die Grünau $\frac{3}{4}$ St.

3. Zum Gleinkersee, zwischen Schwarzenberg (östl.) und Warscheneck (westl.) gelegen, in $1\frac{1}{2}$ St. über einen niederen bewaldeten Rücken. Am See Ueberreste einer herrschaftlichen Villa und Whs. beim Seebauer. Von hier auf das Wascheneck (s. R. 15).

4. Nach Admont. In die Grünau 20 M., rechts aufwärts zur Kapelle 20 M., durch Wald 20 M. und $\frac{3}{4}$ St. über Alpboden zum Pyrgas-Gatterl; hinab 1 St. zur Gewerkschaft Mühlau, $1\frac{1}{4}$ St. nach Admont.

Von Spital auf der Strasse weiter $1\frac{1}{2}$ St. nach **Windischgarsten** (Goldne Sense, König' von Sachsen, Gomse, blaue Sense, Thalhammer, Wegscheider, Zöls, Brühhaus), in einem der schönsten Alpentäler gelegen, vom Kalvarienberg bester Ueberblick über das Thal. Von Windischgarsten über St. Ponkraz $2\frac{1}{2}$ St. nach Dirnbach (Post) in der

Nähe des Steyerthals; von hier nach Hinterstoder in 3 St., 20 M. vor der Ortschaft der Strumboding-Fall, lohnender Weg.

Touren von Windischgarsten:

1. Zum Gleinkerssee $1\frac{1}{4}$ St., meist nasse Wiesen. Vom Seebauer rechts über 2 Bauernhöfe zum Piesling-Ursprung (in der Nähe einer Mühle) $\frac{1}{2}$ St., sehr lohnend. Von Windischgarsten geht man hieher directe zum Schröckenfux'schen Werke auf der Rossleiten (Fahrweg) 1 St., dann Steig 20 M. zum Ursprung. Vom Werke Fahrweg über Hügel $1\frac{1}{2}$ St. nach Vorderstoder (Stocker), nach Hinterstoder (Jaidhaus, $\frac{1}{4}$ St. oberhalb Schmalzerwirth, beide gut), $1\frac{1}{4}$ St. bis zur Kirche. Auf den grossen Priel (s. R. 15).

2. Sensengebirge, Kalkalpenzug nördl. von Windischgarsten, der höchste Punkt Hohenock 6200', von allen Seiten ersteigbar. Von Windischgarsten beim Kalvarienberg (entweder) links vorüber 50 M. zum Bildstöckl am Rettenbach, dann rechts 20 M. zum Jäger im Rettenbach (oder gerade $\frac{1}{2}$ St., dann links um eine Felsecke, Fussweg, $\frac{1}{2}$ St. zum Bildstöckl). Nun nördl. in eine Schlucht durch Wald aufwärts 2 St., dann rechts Steig durch Krummholz (gleich anfangs eine Quelle) und Gerölle auf die Schneide rechts vom Gipfel und von hier zur Pyramide $1\frac{1}{2}$ St., bequemster Weg. Sehr lohnende Thalaussicht über Oberösterreich bis an den Böhmerwald; Gebirge vom Hochschwab bis Dachstein, niedere Tauern, besonders lohnender Ueberblick über das Todtengengebirge. Abstieg (am lohnendsten) nach N. zur Feuchtaulpe ('Seen) 1 St., dann links hinab durch dichten Wald $1\frac{1}{2}$ St., in den Thalboden (Misteleben) hinauf im Thale anfangs durch Wald (Hopfing) zum Sensenwerk Koller 1 St., nun Erweiterung des Thales (Garnweith), Obstgärten und Felder bis Molln (Schwaijer) $1\frac{1}{2}$ St., Hauptort der Maultrommelfabrikation. In umgekehrter Richtung: von Molln zur Feuchtaulpe 5 St., auf den Gipfel 2 St., F. r. Für den Besuch des ganzen (von O. nach W. streichenden) Zuges geht man vom Jäger im Rettenbachthale weiter zur Mayralpe, von hier auf den Mayrwipfel 5023', dann auf der Schneide über den Merkenstein 6006', Hohenock 6200', Hochsene 5808' bis nördl. zum Sperring 5500' als Hauptgipfel; dann Abstieg nach Klaus (Wegscheider) im Steyerthal $1\frac{1}{2}$ St. von Dirnbach.

Von Dirnbach führt die Poststrasse über die Steyer, schöne Schlucht, daselbst Abzweigung nach Hinterstoder. Nun Strasse längs der Steyer über Klaus $1\frac{1}{4}$ St., nach $\frac{3}{4}$ St. in der Nähe von Micheldorf Verzweigung, Hauptweg über Kirchdorf nach Wels an der Westbahn, täglich Post-Stellwagen (von Lietzen aus). Nebenstrasse längs der Steyer über Leonstein (Bräuer) $1\frac{1}{2}$ St. nach Grünburg (Nussbäumer) $1\frac{1}{4}$ St., von hier Post-Stellwagen nach Stat. Steyer.

13. Von Lietzen nach Aussee.

Poststrasse über Wörschach (Schwefelbad), Steinach (Post), Untergrimming (Kais), Klachau (Meierl), Mitterndorf (Post), Aussee. Von hier Strasse nach Ischl, dann Bahn nach Ebensee. Das Gebirge, eingeschlossen vom Strassenzuge von Dürnbach über Lietzen bis Ebensee, ist das Todtengebirge.

Ausflüge: 1. Von Wörschach zum Bade (Wolkenstein) 5 M. Von hier Besuch des Falles $\frac{1}{4}$ St., interessante Felsenschlucht. Auf den Hochmölbing (s. R. 15).

2. Auf den Grimming 7425', ganz isolirter Berg, unten bewaldet, durch eine tiefe Scharte (Schachen) in zwei Theile getrennt, der höchste Punkt ist auf dem östl. Theil. Auf der Nordseite des westl. Theils sind zwei grössere Mulden, in welchen resp. die Kulm- und Krunglalpe liegen. Auf der SO.-Seite (1 St. oberhalb Untergrimming) liegt der Bauernhof Hochaigner. Der Gipfel ist am bequemsten von Klachau aus zu erreichen. Nahezu eben über Wiesen und durch Wald zum Kulm (einige Häuser) $\frac{1}{2}$ St., schön gelegen, daselbst der Bauer Petsch Paul guter Führer; wegen Wassermangel sich vorsehen; durch Wald anfangs mässig dann steil aufwärts $\frac{1}{4}$ St. bis zu den Felsen, dann sehr steil $1\frac{3}{4}$ St. durch Krummholz und Felsplatten gegen die linke Wand der Scharte zwischen Gross- und Klein-Grimming. Längs der Abstürze quer an den Felsbändern $\frac{1}{2}$ St., dann durch eine Schlucht über Fels und Gerölle aufwärts auf die Höhe $\frac{1}{2}$ St. und über dieselbe bequem auf den Gipfel $\frac{1}{4}$ St. Aussicht sehr lohnend und überaus umfassend sowohl Berg- als Thal-Aussicht: Gebirge vom Schneeberg bis zu den Zillerthaleralpen, Berchesgadner Berge, Tauern, Gebirge des Salzkammergutes, bester Ueberblick über Dachstein, Todtengebirge und niedere Tauern; Thalaussichten

in's Ennsththal und auf die Strasse nach Aussee. Für kräftige und vollkommen schwindelfreie Touristen nahezu gefahrlos; in der Nähe der Kulm-Häuser das letzte Wasser. Der westl. Theil „Steinfeld“ mit dem Klein-Grimming als Gipfel ist vom Kulm in 3 St. oder von Krungl ($\frac{3}{4}$ St. vor Mitterndorf) in 4 St. bequem zu besteigen und biethet nahezu dieselbe Gebirgsaussicht. Von Krungl gelangt man auf den höchsten Gipfel durch die Kulmalpe $1\frac{3}{4}$ St., dann im Thalboden aufwärts $\frac{1}{4}$ St. bis zur Quelle im „Wasserboden“, dann quer über einen Rücken in eine grossartige Felsmulde, „Strubing“, bis zur Vereinigung mit dem Klachauer Weg 1 St., von hier zur Felswand 1 St.; lohnende Wanderungen. Von Untergrimming oder Klachau auch auf den Gipfel über die Hochaigneralpe (keine Hütte) auf das Moltereck, erste Spitze, 6 St., über die Schneide zur Pyramide $1\frac{1}{2}$ St.

Fussgänger vermeiden zum grössten Theil die langweilige Strasse nach Aussee auf folgende Art: Von Wörschach aufwärts durch Wald $\frac{3}{4}$ St., dann nahezu eben, hierauf wieder aufwärts dann links vom Bach $\frac{3}{4}$ St. zu einem Plateau, „Wörschachwald“, daselbst Bauernhäuser und ein kleiner See. Ueber dasselbe $\frac{1}{2}$ St., dann hinab $\frac{1}{2}$ St. zur Säge, nun rechts an die Berglehne, Anblick des Grimming und Dachstein, bei Bauernhöfen vorüber über Tauplitz nach Furth $1\frac{1}{4}$ St. (oder nach Klachau ebenfalls $1\frac{1}{4}$ St.); nun auf der Strasse nach Mitterndorf St. Von hier kann man directe zum Grundelsee gehen. Zunächst nördlich in's Salzathal $1\frac{1}{2}$ St., dann links auf die Höhe und hinab zum See $1\frac{1}{2}$ St.

Von Mitterndorf lohnender Weg durch den Stein, Felsschlucht zwischen Grimming und Kämmergebirge, auch zu Wagen. Zunächst Steig $\frac{1}{4}$ St. nach Neuhofen, dann durch Wald in die Schlucht, später aufwärts $1\frac{3}{4}$ St. bis auf die Höhe, daselbst Bauernhaus. Der Fahrweg führt hinab zur Poststrasse in der Nähe von St. Martin. Fussgänger gehen von der Höhe rechts in $1\frac{1}{2}$ St. nach Gröbing und erreichen die Strasse erst $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ St. vor dem Orte.

14. Das Salzkammergut.

Gebirgsland im Gebiete des Traunflusses, reich an Schönheiten, die hier auf einen verhältnissmässig geringen Raum

zusammengedrängt sind; besonders viele Seen (täglich selbst auf den kleineren mehrmals Dampfschiff) Salzlager bei Aüssee, Hallstadt und Ischl mit Sudhäusern (woher der Name), früher sehr gemüthlich, ist es jetzt in Folge der Bildung von Curorten in den meisten Orten ziemlich theuer. Zugang: von Steiermark über Aussee, von Oesterreich über Lambach und Gmunden, von Salzburg directe nach Ischl.

Aussee (Post, Hackl, Sonne, Blaue Traube, Grüne Traube, Gold'ner Hirsch, Caffee einfach) 2074' Hauptort des steierischen Salzkammergut, Curort, Casino, daselbst Lesehalle mit Ueberresten alter Zeitungen, Soolen und Schwimmbad. Mittelpunkt schöner kleinerer Ausflüge und grösserer Touren.

Ausflüge: 1. Oestl. zum **Grundelsee** $\frac{3}{4}$ St. Strasse und Fusssteig, zahlreiche Villen, am Anfange Whs. zum Erzherzog Johann, weiter aufwärts $\frac{1}{2}$ St. Whs. Schramml, am oberen Ende $\frac{1}{2}$ St. Ladner und Whs. Gössl $\frac{1}{4}$ St.

2. Nördl. $\frac{3}{4}$ St. nach **Alt-Aussee** (Whs.) am See gelegen; lohnender Fussweg über das Bernmoos in 1 St.

Grössere Touren: Von **Alt-Aussee** auf den Loser und Schönberg (s. R. 15).

Von **Aussee**: 1. Zum **Grundelsee** $\frac{3}{4}$ St.; vom oberen Ende zum Töplitz- und Kammersee (letzterer zwar klein aber in äusserst wilder Umgebung) auf die Höhe zum Lahngangsee $2\frac{1}{2}$ St., von hier zum Elmsee und den Hütten $1\frac{1}{2}$ St., von welchen aus mehrere Spitzen des westl. Theils des Todtengebirges bestiegen werden können.

2. Von den Bergtouren ist der **Sarstein** 6234' F. F, r , die lohnendste. Kürzester und bequemster Weg so: Auf der Strasse nach Ischl $\frac{1}{4}$ St., dann links $\frac{1}{4}$ St. zur Wasnerin (Whs.); nun über Wiesen und durch Wald nahezu eben 1 St. (anfangs rechts, später nach $\frac{1}{4}$ St. etwas links unmittelbar gegen den Sarstein gehalten), dann mässig aufwärts $\frac{1}{2}$ St. bis an den Fels, daselbst Leiter und Quelle. Nun Steig durch Fels, Gerölle bis zu einer Art Einsattlung $\frac{3}{4}$ St. (5 M. unterhalb Wasser); von hier in eine Mulde über Steinblöcke, dann aufwärts $\frac{1}{2}$ St. bis zur Einsattlung „Scharte“, wenige M. unterhalb auf der anderen Seite die Schartenalpe, daselbst Wasser. Von der „Scharte“ links aufwärts Steig über Fels auf die Höhe, dann directe über Rasen zum Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr instructiv für die nächste Umgebung, nament-

lich Dachstein und Todtengebirge, aber auch lohnende Fernsicht von den Admonter- bis zu den Berchtesgadner Bergen, Tauern; Thalaussichten nach Aussee, Hallstadt, Gosau, Abtenau und Ennthal. Abstieg gegen O. kaum anzurathen. Anfangs auf der Schneide, dann directe beschwerlich über Fels, steile Rasen $1\frac{1}{2}$ St. zur Brandalpe, nun bequemer Steig zur Pfeiferalpe $\frac{1}{2}$ St., zur Wasnerin $\frac{3}{4}$ St.

Von Aussee nach Hallstadt. Ueber den Koppen nach Obertraun am Hallstädtersee 3 St., schlechter Fahrweg (Whs.), über den See nach Hallstadt $\frac{1}{2}$ St. (Post oder Seauer, Grüner Baum). Die Häuser sind an den Fels in immer höheren Terrassen gebaut; der Mühlbach bildet im Orte selbst einen Wasserfall. Altdeutsche Pfarrkirche mit schönen Bildhauer-Arbeiten, neue protestantische Kirche sehenswerth. Der See ($2\frac{1}{4}$ St. lang, $\frac{1}{2}$ St. breit, täglich Dampfschiff) von Felsen eingefasst. Ausflüsse:

1. Waldbachstrub (Nachmittag am lohnendsten), durch die Echern längs des Waldbaches in eine Schlucht, im Innersten der Fall des Waldbaches, daneben der Schleierfall, 1 St. In der Nähe über einen steilen schmalen Steig zum Rudolfsthurm. Schwindelbehaftete gehen nach Hallstadt zurück und von hier über den Hallberg (guter Weg) in 1 St. zum Rudolfsthurm. Dasselbst Ausgrabungen. Sammlung von Mineralien, schön geschliffene Ammoniten (billig). Von hier in 1 St. zum Salzberg (Whs.) Das zerklüftete Gebirge in der Nähe ist der Plassenstein 6174'. Vom Whs. umgeht man rechts die Abstürze, dann steil in 2 St. auf den Gipfel. Aussicht auf die nächste Umgebung lohnend, namentlich Dachsteingruppe. Abstieg nach Gosau über die Schreialpe (nördl.) in 3 St., unten meist schlechter Weg durch Wald.

2. Auf den Dachstein (s. R. 18).

3. Nach Gosau. Mit Schiff nach Gosauzwang, von hier in das schöne Gosauthal 2 St. (Brandwirth, Vorderwirth), zum Gosauschmied 1 St. (Whs. gut). Lohnende Tour durch Wald nahezu eben zum vorderen See $\frac{3}{4}$ St.; prachtvolles Alpenbild des Gosaugletschers und Dachsteingebirges. Auf den Dachstein (s. R. 18).

Vom Gosauschmied auf die Zwieselalpe 4344'. Auf dem Wege zum See bis zu einem Wegweiser; hier rechts,

später im Wald links bis zu den Sennhütten (Whs.) 2 St., zum Gipfel $\frac{1}{4}$ St. Aussicht sehr lohnend: Gosauthal, Seen und Dachstein, Tauern vom Glockner bis Venediger. Abstieg südwestl. nach Annaberg (Whs.) in 2 St.; westl. nach Abtenau (Post, Ochs) in 3 St.; von hier über Golling (Post) nach Salzburg und Gastein.

Noch umfassender, namentlich hinsichtlich der Thäler, ist die Aussicht von den Donnerkogeln, deren höchster Punkt — Peramin in Annaberg, Grosswand in Gosau genannt — von der Zwieselalpe in 1 St. erreicht werden kann. Die Donnerkogeln sind das Gebirge westl. vom Gosauthal und bieten gegen dasselbe steile Abstürze, gegen die Abtenau zu grüner Boden. Südwestl. vom Peramin (wahrscheinlich aus Pyramide), durch eine tiefe Schlucht getrennt, die etwas niedrere Bischofsmitte (Schwingerzipf), angeblich unersteigbar. Zugang vielleicht von der Aualpe (1 St. von Filzmos) über den Kantenbrunn $1\frac{1}{2}$ St.; nun steile Wände.

Zwischen Annaberg und Abtenau ist das Henke'sche Bad, Sauerbrunnen, daselbst gute Unterkunft.

Westl. vom Dachstein liegt das Tännengebirge mit den Gipfeln Bleikogel 7623' im NO., und Rauchheck 7682' im SW.

Von Abtenau zur Schwarzkogelalpe 2 St., dann über Gerölle und Fels auf den Bleikogel in $2\frac{1}{2}$ St.

Von Werfen (Post) auf das Rauchheck in 5 St., beschwerlich, meist über Fels. Aussicht von beiden Spitzen ziemlich dieselbe, meist Gebirgsaussicht: Dachstein, übergossene Alm, Tauern; sehr umfassend. Abstieg nördl. nach Stegwald bei Golling.

Von Aussee auf der Strasse über St. Agatha, Goisern, Laufen in 6 St., oder viel lohnender und nicht weiter von Alt-Aussee durch den Fludergraben zur Ischler-Rettenbachalpe nach Ischl (Kaiserin Elisabeth, Bauer, Post, Victoria, Kreuz), ist der Mittelpunct des Österreichischen Salzkammerguts, gegenwärtig Sommeraufenthalt der Geldaristokratie, für bescheidene Touristen daher langer Aufenthalt nicht zu empfehlen — überhaupt für Naturfreunde ungemüthlich. Von den in den Reisebüchern angegebenen Sehenswürdigkeiten „Wildnissen, Ruhen und Unruhen, Abendsitzen“ ist Nichts lohnend. Die weiteren Ausflüge werden viel zweck-

mässiger von den Ortschaften der Umgebung aus unternommen: Ziemitz (Leonsberg) 4890'. Durch den Ziemitzgraben bei Ischl oder durch die Rothau über die Hallerwiese oder von Weissenbach am Attersee über die Kindingeralpe (überall ungefähr 3 St.); auch als Uebergang zweckmässig. Seenansichten.

Von Ischl (Bahn) nach Ebensee am Traunsee (Post in St. Langbath Bäcker). Von hier lohnende Tour auf den **Kranabetsattel** 5580' F. r., östlichster Theil des Höllengebirges mit dem Feuerkogel und dem Albererfeldkogel als Gipfeln. Zu den Alphütten 3 St. (über den Kalvarienberg), auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Thalaussichten, Gebirge von Admont bis Berchtesgaden. Abstieg zum vorderen Langbathsee in $2\frac{1}{2}$ St. oder nach Süden zum Weissenbacher Holzaufzug.

Von Ebensee Fahrt über den Traunsee nach Gmunden (Hôtel Bellevue, Goldnes Schiff, Goldne Sonne, Bräu am Kogel u. s. w.) am Ausfluss der Traun. Zum Traunfall am besten mit einem Salzschiff in 1 St.; bei niederem Wasserstande ist der Fall nicht sehenswerth. Auf den **Traunstein** 5340' F. r. Mit Schiff südl. 2 St. zum Eingang in's Lainauthal (zwischen Traunstein nördl. und Hochkogl südl.) Ueber eine Felsecke in's Thal bis zur Maieralpe $\frac{3}{4}$ St., dann links aufwärts (anfangs Steig, später Fels und Gerölle) auf den Kamm und (östl.) Gipfel $1\frac{3}{4}$ St. Aussicht auf die nächste Umgebung, besonders in die Ebene lohnend.

Von Gmunden über Lambach nach Linz und Salzburg.

Von Ischl über den **Schafberg** nach Salzburg. Nach Strobl (Whs.) am St. Wolfgang-See. Ueber den See nach St. Wolfgang (Weisses Ross, Hutterer, Hirsch, Weiss), Kirche sehenswerth. Auf den **Schafberg** 5650'. Bei einer Mühle links durch Wald über Alpen (schlechter Weg) zur Schafbergalpe, daselbst das untere Whs. $2\frac{1}{2}$ St.; von hier steil in Windungen auf den Gipfel 1 St., daselbst das grosse obere Whs., dem Rösslwirth gehörig. Unterkunft gut. Aussicht sehr lohnend; nicht selten, aber mit Unrecht „die schönste in Deutschland“ genannt. Thalaussicht, namentlich Seen, Gebirgsaussicht (meist sehr entfernte Punkte) von den steirischen Bergen bis zu den Berchtesgadner Bergen und Tauern. Abstiege: a) Nach St. Gilgen (Post), zum unteren

Whs.; über Alpen und durch Wald in etwa 2 St. b) Nach Scharfling (Whs.) am Mondsee; vom unteren Whs. angenehmer und lohnender Weg beim Krotensee vorüber meist durch Wald in 2 St. c) Directe nördl, steil (über den Hengst) zum Bründl $\frac{1}{4}$ St., zur Suseralpe $\frac{1}{4}$ St.; nun links zur Eisenaueralpe 1 St., dann rechts am Zanne fort durch den Burggraben $1\frac{1}{2}$ St. nach Oberach am südl. Ende des Attersees. Mit Schiff oder zu Fuss nach Steinbach (Whs.) am östl. Ufer und von hier lohnender Uebergang über die Grossalm zum hinteren und vorderen Langbathsee und nun Strasse beim Whs. „in der Kräh“ vorüber in 6 St. nach Ebensee (Post, Bäckerwirth).

Von St. Gilgen (am Wolfgangsee) unlohnender Weg über den Fuschlsee, Hof (Post) nach Salzburg.

15. Das Todtengebirge.

Die Grenzscheide des steiermärkischen Salzkammergutes von Oberösterreich bildet eine Hochebene mit den auffallendsten Kontrasten, meist kahl und zerrissen, dann plötzlich die schönsten Alpen. Der Besuch desselben erfordert einen guten Führer oder mindestens viel Erfahrung im Kalkgebirge. Das Steyerthal bildet einen tiefen Einschnitt in den Hauptstock, die höheren Gipfel ragen aus dieser Steinwüste heraus, die lohnendsten sind:

1. **Hochmölbing** 7360'. a) Von Lietzen auf der Strasse $\frac{1}{2}$ St. nach Weissenbach, dann rechts im Langpoltner Graben $1\frac{1}{2}$ St. zur Rieshütte, von hier steil aufwärts zur Langpoltnerhütte 1 St.; über eine Einsattlung; dann etwas hinab zur Niederhütte 1 St. (Nachtlager). Dann durch Gerölle aufwärts in einen Alpboden, von hier links aufwärts auf eine grüne Kuppe und über die Schneide zum Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Statt in den Niederhütten kann man in der Brunnenalpe übernachten. Entweder längs des Weissenbachthales durch die Weissenbachwand in 3 St., oder vor der Langpoltneralpe (etwa $\frac{1}{2}$ St. oder 2 St. von Weissenbach) durch einen Steig auf die Höhe, dann über eine Steinwüste zur Alpe in $2\frac{1}{2}$ St. (von der Wegscheide); daselbst das gut eingerichtete Dunba-Zinner'sche Jagdhaus. Von hier directe gegen den Gipfel, zunächst über einen Vorberg, dann (längs

eines Steiges) etwas unterhalb des Grates, in 2 St. Aussicht vom Schneeberg und Schöckl im O. und SO. bis zum Glockner im W., im N. bis Böhmerwald. 20 M. nördl. ist die Kreuzspitze, die eine noch günstigere Thalaussicht nach Oesterreich gewährt. b) Von Wörschach zum Bad, von hier Waldweg zum Bründl, über die Gammingshöhe und um den Hochtausing herum zur Langpoltnerhütte 3 St.; lohnende Wanderung. c) Von Mitterndorf oder Klachau nach Tauplitz (Schüttner). In die Glanitz durch die Sumperleiten zur Sumperalpe $3\frac{1}{2}$ St. Auf den Gipfel (ähnlicher Weg wie von den Niederhütten, nur dass man von der Nordseite über den Rücken geht) $2\frac{1}{2}$ St.

2. Warscheneck 7629'. a) Von Spital oder Windischgarsten zum Gleinkersee (s. R. 12); von hier durch die Schlucht hinter dem See auf den Gipfel 3 St., beschwerlich; bequemer hinter dem See aufwärts $\frac{3}{4}$ St., dann links 1 St. zur Struwies oder rechts 1 St. zur Stoffen-Alpe. Von hier über eine grüne Kuppe (Lanerfeld) auf den Gipfel 3 St. b) Von Vorderstoder über die Lagelsberger-Alpe 5 St. Aussicht: Von den Admonter Bergen bis Dachstein, übergossene Alm (Hochkönig), Tauernkette; Thalaussichten. Im Ganzen den des Hochmölbing ähnlich.

3. Grosser Priol 8190', der höchste Punkt des Todtengebirges. Aufstieg am besten von Hinterstoder. Zuerst im Stoderthale weiter, dann über die Steyer zum Polsterbauer in der Polsterlücke 1 St. eben, prachtvoller Thalschluss, nun steil hinauf, meist neuer Weg, bei den Fällen vorüber zur Polsterhütte $1\frac{1}{2}$ St., gut eingerichtete Hütte, Nachtlager. Nun aufwärts, dann über ein grosses Schneefeld (der Kühplan) auf die Schneide zur alten Pyramide 3 St. (in der Nähe der Brunnen) und auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St., da-selbst ein 25' hohes, 40 C. schweres eisernes Kreuz mit Inschriften. Weg jetzt verbessert, ohne alle Gefahr; diese Partie ist die lohnendste im Todtengebirge. Aussicht: Von Oberösterreich an bis an den Böhmerwald und bis an die niederöst. Berge; Salzburger Kalkalpen, Tauernkette (Venediger bis Ankogel), besonders Ueberblick über das Todtengebirge. Abstieg in die Hetzau (in der Nähe des Almsee), sehr schwierig: Zurück zur alten Pyramide 20 M., dann rechts hinab zuerst wenig, dann immer steiler über Schnee-

felder durch Wände („Fleischbänke“) und zuletzt durch einen Kamin bis zu einem grünen Boden 3 St., dann eben zum Jägerhause $1\frac{1}{2}$ St. und weiter in die Habenau $1\frac{1}{2}$ St. (Whs.). Abstieg nach Aussee mühsam. 2 Wege: a) Von der Südseite in die Steinmulde Weitgruben zwischen Mittagskogel und Kl. Demelberg südl. und Röllberg nördl.; dann etwas aufwärts auf das Hochkar und hinab in das grosse Karrenfeld Feuerthal (an dessen Südwestseite eine Quelle), nun rechts zwischen Hetzkogel und Offenkogel auf einen Sattel (Mitterkar), dann abwärts in die Steinmulde Elmoos zur Ochsenhalterhütte. Nun Steig (bereits Vegetation) zur Vorderbachalpe und von hier auf Fahrweg durch Wald hinab zum Ladner (Whs.) am Grundelsee. b) Hinab zum Rothgeschirr 3 St., dann zum Elmsee $2\frac{1}{2}$ St., zu den Lahngangseen und Alpe $2\frac{1}{2}$ St., zum Grundelsee 2 St.

Die nächste Spitze, vom hohen Priel durch die Klinerscharte getrennt, ist die Spitzmauer 7920'. Besteigung bedeutend schwieriger; entweder von der Klinerscharte aus an der Nordseite oder bequemer von Hinterstoder längs der Steyer in die Dietlhöhle 2 St. zur Alphütte, und von hier an der Westseite auf den Gipfel. Aussicht der des Priel ähnlich.

4. Schönberg 6616'. F. r. Von Alt-Aussee auf der Strasse nördl. zur Brücke, über diese (guter Weg) 1 St. zur Blaualpe. Nun links (Weg über den Nahesberg) zur Höhe, dann hinab rechts durch Wald zum Fludergraben 1 St., über die Brücke rechts durch Wald 2 St. zur Höhe am Kessel der Schwarzenbergeralpe, hinab zu den Hütten $\frac{1}{4}$ St; dasselbst Nachtlager. Nun gerade (um bedeutend rechts, nicht an die Wände) aufwärts zu einer nasenförmigen Erhöhung $1\frac{1}{2}$ St, dann vorwärts in ein Steintrümmer-Thal (Todtenthal) und steil rechts aufwärts durch Krummholz und dichtes Moos $\frac{1}{2}$ St. an den Kamm und zweimal über tiefe Einschnitte $\frac{3}{4}$ St. auf den Gipfel. Aussicht: Günstigster Ueberblick über das Todtengebirge; niedere und hohe Tauern, Berchtesgadner Berge, baierisches Flachland, Donauebene, Böhmerwald; Seen ohne besonderen Eindruck. Der nähere Weg von der Blaualpe rechts über den Nagel zur Schwarzenbergeralpe ist nicht anzurathen, sehr beschwerlich.

5. Die beiden westl. Ausläufer des Gebirges: Hohe Schrott im N. und Loser im S. sind wegen der Uebersicht über die Westseite und ihrer Thalaussicht, namentlich auf die Seen, stark besucht. Auf die hohe Schrott 5490'. Von Kesselbach (1 St. auf der Strasse von Ischl nach Ebensee) auf den Gipfel 3 St. Auf den Loser 6000'. Von Alt-Aussee zur Augsalpe 2 St., auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St.

Uebergänge über das Todtengebirg:

1. Von Tauplitz nach Hinterstoder. Auf gutem Alpwege aufwärts $2\frac{1}{2}$ St. zu den Hütten am schwarzen See, etwas links vom Steige gelegen. Auf dem Steige weiter gerade aufwärts (nicht zu weit rechts) durch eine Mulde (Wasser) $\frac{1}{2}$ St. zum Uebergange, Einsattlung zwischen Krupenstein und Schneelitz, vom See bis hieher F. r.; Blick in's Stoderthal, imposante Felsbildungen. Nun hinab über den „Salzteig“, ehemals Schwärzersteig, jetzt gut gebahnt meist in Fels. gesprengt zur oberen (verfallenen) Popenalpe $\frac{3}{4}$ St., dann noch immer steil hinab zu den unteren Hütten $\frac{3}{4}$ St., dann anfangs steinig später auf gutem Wege durch Laubwälder bis zum Schmalzerwirth 2 St. Noch lohnender und wenig weiter: Gerade nördl. zu Alphütten $1\frac{1}{4}$ St., zu einer Einsattlung $\frac{3}{4}$ St., zum Steyrersee (Hütten) $\frac{1}{4}$ St., schön gelegen. Vom Ostrand aufwärts (in der Tiefe der schwarze See) immer links gehalten, zum Uebergang 1 St.

2. Von der Habernau an den Almsee, im Hintergrunde die Abstürze des Todtengebirges. Unterkunft im Seehaus. Nach Alt-Aussee über das Todtengbirge: Von der Habernau (oder vom Almsee über einen niedern Rücken) in die Schlucht (rechts) des Weisseneggbaches, längs desselben und dann weiter bis auf die Höhe des Gebirges „steinerner Haag“ 3 St. Anblick des Todtengbirges, hier dem steinernen Meere ähnlich. Dann in südl. Richtung zum Wildensee 1 St., zur Alpe $\frac{1}{2}$ St. Hinab durch die Augswiese (Hochthal) bis zu einer Einsattlung „Klopfsattel“ an die östl. Spitze des Sees 3 St. Im Seehaus Whs.

3. Vom Offensee, daselbst Jagdhaus, ebenfalls durch das Weisseneggthal zum steinernen Haag in 3 St.

16. Von Lietzen nach Schladming.

Die in R. 13 erwähnte Poststrasse im Ennsthale geht von Stainach über Neuhaus (Post) nach Gröbming (Post, Mandl, 2 Bräuer), Aich (Grafenwirth), Haus (Tischler) und Schladming (s. R. 17) und von hier bis zur Verzweigung bei Radstadt. Für Fussgänger empfiehlt sich bis zur Eröffnung der Bahn der Weg von Rottenmann über Lassing (Bäcker) $1\frac{3}{4}$ St., nach Irdning (Fleischer Sigl, Fleischer Resl, Lubert im Gebirge kundig) $2\frac{1}{2}$ St., Oeblarn (Fleischer) 2 St., und Stein (Whs. einfach) 1 St. Von hier über Ratting oder Tunsendorf nach Gröbming an die Poststrasse in 50 M. oder (noch näher an Schladming) bis Pruggern (Whs.) 1 St. Nach Haus (Tischler) $1\frac{1}{2}$ St., nach Schladming 1 St.; unterwegs Touren nach allen Richtungen:

Von Irdning. a) Zum Schlosse Gumpenstein, schöne Thalaussicht. b) Auf das **Möllegg** (Plötscher Mölbing). Unmittelbar aufwärts über Erlsberg in 3 St.; lohnende Aussicht auf die Ennsthaler Berge, Tauern, Todtengebirge, Ennsthal von Admont bis Schladming, auf der Höhe viele Alpen. Kürzer aber steiler ist der Weg von Donnersbach-Au (s. R. 26). Oestl. durch den Kirggraben in 2 St. c) Nach Oberwölz und in's Murthal (R. 26).

Von Oeblarn entweder über das Jonnereck oder durch die Walchern- und Mathilden-Alpe auf das **Gumpeneck** 7026' in 4 St. (s. unten).

Von Stein aus Besuch der **Sölk**, zu den schönsten und grossartigsten Alpenthälern gehörig; selbes spaltet sich nach 1 St. in das Gross- (östl.) und Klein- (westl.) Sölkerthal. Der Weg in das Gross-Sölkerthal führt auf die Höhe, da-selbst die Häuser (meist Holzbauten) zerstreut, bei der Kirche vorüber bis zum Whs. (Bäcker gut, Fiedler) $1\frac{1}{4}$ St. Auf das **Gumpeneck**. In den Feistagraben (bis zum Eingange 10 M., F. r.) zu den (oberen) Hütten 2 St., dann auf den Grat und zum Gipfel $1\frac{1}{2}$ St., Fahrweg nahe bis auf die Höhe, nirgends Wände. Aussicht sehr lohnend: Uebergossene Alm, Dachstein, Todtengebirge, Admonter Berge, Tauern, Ennsthal.

Von Gross-Sölk geht der Weg anfangs noch auf der

Höhe, dann hinab in den Thalboden bis zum Edwirth (einfach) 1 St., im Thalboden weiter 1 St. nach Mössna (Whs.), nach St. Nicolaus (Whs.) in $\frac{3}{4}$ St., grossartiger Thalschluss.

Touren: 1. Links zur Sölkerscharte 2 St., hinab durch den Katschgraben nach Schöder (Bräuhaus) $2\frac{1}{2}$ St., nach Murau $2\frac{1}{2}$ St.

2. Im mittleren Thale aufwärts zum Schimpel Uebergang in die Krakau.

3. Auf den grossen Knallstein 8208' F. r. Rechts über den Bach, dann sanft aufsteigend (nach $\frac{3}{4}$ St. links eine Abzweigung, die zu 2 Hütten in der Tiefe führt), auf dem Hauptwege fortgesetzt weiter $1\frac{1}{2}$ St. zur Kaltherbergealpe, grosse Hütten. Von der vorletzten Hütte (5 M. etwas links gelegen) fortwährend links $\frac{1}{2}$ St., dann über Wiesen-Terrassen aufwärts $\frac{1}{2}$ St. zu 2 Seen am Fusse des Berges. Links führt ein Steig längs eines Wassers in $\frac{3}{4}$ St. bis zur obersten Mulde, daselbst 2 Seen. Rechts vom oberen See über steile Rasen, Felsblöcke auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Statt von den Hütten nach $\frac{1}{2}$ St. aufzusteigen, kann man sich etwas länger links halten und gelangt dann unmittelbar zu den beiden letzten Seen. Aussicht ausschliesslich Gebirge, der des Gumpeneck's ähnlich, nach S. jedoch viel umfassender. Andere Aufstiege vom Gross-Sölkerthal: Durch den Strickergraben (10 M. von dem Edwirth) und Fleissgraben erfordern ungefähr dieselbe Zeit, sind jedoch weniger lohnend. Abstieg in's Klein-Sölker-Unterthal, beschwerlich ohne Gefahr. Unterhalb der Pyramide links hinab über Steinblöcke und steile Rasen (nach 20 M. Quelle), dann rechts vom ersten Bache 1 St., nun weiter etwas rechts auf eine Alpwiese $\frac{3}{4}$ St. (in der Nähe Hütte). Nun hinab zum Bache und längs desselben zur Säge (Whs.) $1\frac{1}{4}$ St. Etwas beschwerlicher, wenn man unmittelbar zum Bache absteigt.

Von Stein über den Sölkerbach, Fahrweg nach Klein-Sölk, ebenfalls zerstreute Ortschaft bis zur Kirche von Wald (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St.

Um von Gross-Sölk nicht wieder nach Stein zurückzukehren, steige man steil hinab nahe der Vereinigung der beiden Bäche und bergauf nach Klein-Sölk bis zur Kirche von Wald (Whs.) in $1\frac{1}{4}$ St. Dann meist eben bis zur Wegspaltung $1\frac{1}{4}$ St.; links in's Unterthal, nahe am Eingange

die Säge (Whs.). Von hier (s. oben) Besteigung des grossen Knallstein in's 4 St. Rechts in's Oberthal, letzteres viel lohnender; bis zum schwarzen See 2 St.; daselbst Jagdhaus, Unterkunft (auch Betten) beim Jäger. Unterwegs folgende interessante Punkte:

a) Nach 1 St. rechts aufwärts in eine Thalschlucht $\frac{3}{4}$ St. zur Stummeralpe, grosse schöne Hütten, bis hieher auch lohnend. Uebergang nach Schladming (s. R. 17) und Besteigung der hohen Wildstelle 8676' m. F. Von der letzten Hütte Steig an der Thalwand rechts etwas aufwärts, dann wieder hinab $\frac{3}{4}$ St., dann steil aufwärts $\frac{1}{4}$ St. sichtbarer Steig zu einem Bach. Rechts davon aufwärts $\frac{3}{4}$ St. in ein wildes Felskar, durch dieses aufwärts und zuletzt über ein grosses Schneefeld $\frac{3}{4}$ St. auf die Trattenscharte. Gerade hinauf zur Windlochscharte $\frac{1}{4}$ St. und von hier auf die hohe Wildstelle 1 St. Links hinab anfänglich in der Richtung gegen die beiden Kapuziner Seen, dann später mehr rechts gehalten zur Waldhornalpe $1\frac{1}{2}$ St. (s. R. 17) und nach Schladming. b) Auf dem Wege zum See noch 10 M. weiter zu einem Wege, am anderen Ufer eine Sennhüttengruppe Breitlehner, hier Beginn des Weges in den Lassachgraben und dann aufwärts zur Kirche 3 St., abgeschlossenes Felsthal; Einblick in dasselbe nach 20 M. auf der Strasse weiter nach dem See.

Der See selbst in romantischer Lage, das Jagdhaus bequemer Ausgang für Touren, besonders für die Uebergänge nach Süden: a) Links beim Jägerhaus guter Steig über die Neuwaldalpe auf die Scharte $2\frac{1}{2}$ St. und hinab (bei einem See vorüber) durch den Rantenbachgraben zum Preberbach 2 St., bis zum Tauernwirthe $\frac{1}{2}$ St. Von hier östl. in $\frac{3}{4}$ St. nach Krakau eben (Schusterwirth), nach Krakaudorf (Whs.) $\frac{3}{4}$ St. b) In den innersten Thalboden hinter dem See (daselbst Hütten) eben 1 St., dann links aufwärts, nach $\frac{1}{2}$ St. „kleine Hütten“. Von hier in ein Seitenthal zur Putzenthalerscharte $1\frac{1}{2}$ St. Anblick der hohen Wildstelle und Umgebung. Steil hinab über die Mösalpe durch den Preberbachgraben zum Rantenbach 2 St. Von hier zur Hoferalpe 1 St. und auf den Preber 3 St., (s. R. 20). c) Von den erwähnten „kleinen Hütten“ in gerauder Richtung in einen höheren Thalboden und dann immer

aufwärts zur kleinen Scharte $1\frac{1}{2}$ St. Durch einen Steig hinab etwas links in der Richtung gegen den See gehalten in den Lessachwinkel 1 St. Beim See vorüber in 20 M. zu den oberen und in $\frac{1}{2}$ St. zu den unteren Bacherhütten, wilde Gegend, Abrutschungen. Dann $\frac{1}{2}$ St. bergab und $1\frac{1}{2}$ St. eben nach Lessach (Stöckl), freundliche Gegend. Nach Tamsweg (s. R. 20) $1\frac{3}{4}$ St. d) Bequemer aber länger ist der Weg über die Kaiserscharte, von den Hütten im innersten Thalboden rechts aufwärts, westl. von der Kaiserscharte liegt die Meisterscharte. Man gelangt hier in's Lessachthal unterhalb der Bacherhütten. e) Vom See rechts über die Rötingscharte zur Waldhornalpe (s. R. 17).

Von Gröbming: a) Auf den **Stoder-Zinken** 6463'. Durch den Freinstein-Wald aufwärts zur Assacher Scharte, dann bei einer Quelle (Stoderbrunnen) auf die Höhe (Rossfeld) und über die Schneide auf den Gipfel 3 St. Aussicht für die Umgebung sehr lohnend. b) Nach Mitterndorf (s. R. 13). c) In die Sölk. Zunächst nach Stein; auf dem Fahrwege 1 St., Fussgänger gehen über Tunsendorf in 50 M.

17. Umgebung von Schladming.

Schladming 2300' (Post, Bräuhaus, Fleischer, Carlwirth, Kaffeehaus beim Kaufmann Miller, im Gebirge sehr kundig, Jagdbesitzer Herr v. Vernoullier sehr gefällig), für Touren aller Art sehr günstig gelegen, im N. die Dachsteingruppe, im S. Urgebirge; auch der Umgang mit der Bevölkerung (Kath. und Protest.) interessant.

Kleinere Ausflüge: 1. In die Ramsau 3250', Hochebene von 4 St. grösster Länge, nördl. von Schladming, sehr lohnend; zuerst durch Wald zur ehemaligen kath. Kirche Kulm (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., zum evang. Bethaus $\frac{1}{2}$ St. (Pfarrer Czerwenka, Whs. Behab). Auf den Brandriedel, meist bewaldete Kuppe, vom Schütterbauer durch Wald aufwärts auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht lohnend: Die Abstürze des Dachstein, Tauern vom Venediger bis Ankogel. Sehr lohnend ist der Besuch der Alpen Brandriedel, Neustadt und Scharl wegen des Anblickes der Felsschluchten des Dachstein. Führer für solche Wanderungen wegen der fortwährend sich kreuzenden Wege nöthig.

2. Nach Rohrmoos $\frac{1}{2}$ — St., Hochebene im S., Aussicht auf die Dachsteingruppe und das Kammergebirge.

3. In's Unterthal. Durch die Thalklamm zum Bruckerwirth $\frac{1}{2}$ St., schöne Fälle. Nach 5 M. Thalspaltung in das Oberthal südl. und in das Unterthal südostl. Der Weg in's Unterthal zieht sich anfangs rechts vom Bach aufwärts, dann meist eben über Bauernhöfe zum letzten Hause „beim Detter“ 1 St., unterwegs schöner Fall. Nun meist nasser Weg über die Weisswandalpe (daselbst Bier) $\frac{3}{4}$ St. und $\frac{1}{2}$ St. zur Gföhleralpe, in der Nähe der Spaltung des Thales in das Riesachthal und Steinriesenthal, letzteres ist das Hauptthal. Der Hauptweg in's Riesachthal steigt bereits nach $\frac{1}{4}$ St. von der Weisswandalpe aufwärts zum See 1 St. Für den Besuch des Falles steigt man von der Gföhleralpe directe rechts an der Thalwand aufwärts in die Schlucht des Riesachbaches zum unteren und dann zum oberen Fall, mindestens 200' hoch. Ueber den Steg zum Hauptweg und zum See $\frac{3}{4}$ St., derselbe ist etwa 20 M. lang, in der Nähe des oberen Endes Jagdhaus des Herrn v. Vernoullier.

Grössere Touren: 1. **Hohe Wildstelle** 8676' F. r.
 a) Vom Riesachsee (Jägerhaus) im Thale weiter $\frac{1}{2}$ St. zur Kothalpe, dann anfänglich eben, später steil aufwärts $\frac{3}{4}$ St. zur Waldhornalpe, mehrere Hütten, unterwegs Anblick schöner Wasserfälle. Ueber den Bach, dann über steile Rasen „Tratten“ aufwärts zur Trattenscharte 2 St., über Steinblöcke aufwärts zur Windlochscharte am Fusse der hohen Wildstelle $\frac{1}{2}$ St. Nun verbesserter Weg *) durch die Westseite, dann (durch eine kleine Schlucht) aufwärts auf den Grat und zum Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend: Ennsthal; Gebirgsaussicht vom Schöckl bei Graz bis zu den Dolomiten von Ampezzo, Kalkalpen im N., besonders Dachstein, Urgebirge, Tauernkette vom Venediger bis Ankogel im S. b) Von der letzten Hütte am Riesachsee (Kerschbaumerhütte) links steil aufwärts in einen Thalboden (Hütte) $\frac{1}{2}$ St.. in einen zweiten zur Neuwirthalpe $\frac{1}{2}$ St. Nun aufwärts in eine Schlucht „Windloch“ an der Westseite der h. W. zur Windlochscharte 2 St. Dieser Weg ist etwas kürzer, aber

*) Vom steirischen Gebirgsvereine unter der gefälligen Leitung des Herrn Miller ausgeführt.

beschwerlicher als der erste. c) Von der Windlochscharte abwärts gegen S. kommt man an die Trattenscharte und von hier östlich durch das Lassachthal in die Klein-Sölk $\frac{3}{4}$ St. vor dem schwarzen See.

2. Auf den **Hochgolling** 9045' F. r. Im Unterthal bis zur Thalspaltung (s. oben), dann rechts in Steinriesenthal zur untern Steinwendalpe $\frac{3}{4}$ St., bis hieher guter Weg. Durch den Thalboden (links von Alpen), dann steil gegen den Fels nahe am Bachabsturze aufwärts in einen höheren Thalboden, zuletzt eben zur oberen Steinwendalpe 2 St.; gut eingerichtete Hütte, Anblick des Hochgolling; im O. die Schottwieggen, im W. die Gollingscharte 7316'; Uebergang durch das Göriachthal nach Tamsweg. Aufwärts zur Gollingscharte $1\frac{1}{2}$ St. und von der Südseite dieser Scharte steil aufwärts zum Gipfel $1\frac{1}{2}$ St., ausschliesslich Gebirgsausicht, jener der hohen Wildstelle ähnlich.

3. Vom Riesachsee auf den **Höchstein** 8239' (zum Gebirgsstock der hohen Wildstelle gehörig) in 3 St. steilen Steigens. Aussicht ähnlich der h. W., aber nicht so umfassend. Abstieg auch nach Oberhaus durch den Dürrenbach.

4. Ueber Ramsau nach Hallstadt, Gosau und auf den **Dachstein** (s. R. 18).

* 5. Ueber Filzmos nach Gosau. Auf der Strasse nach Radstadt bis Pass Mandling $1\frac{1}{2}$ St., links aufwärts nach Filzmos (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St. Ueber Alpen am Fusse der Bischofsmütze steil aufwärts zur Scharwand $2\frac{1}{2}$ St., Uebergangsstelle, dann abwärts längs der östlichen Abstürze der Donnerkogeln zum vorderen Gosausee 2 St. Mit diesem Uebergange kann man den Besuch der Zwieselalpe verbinden: Zur Aualpe 1 St., dann aufwärts auf die Höhe Lossek 1 St. (daselbst die Sulzkarhütte), lohnende Aussicht auf Glockner- und Donnerkogeln. Nun bequem zur Stulalpe $1\frac{1}{2}$ St. und weiter $1\frac{1}{2}$ St. zur Zwieselalpe.

18. Dachstein.

Der Gebirgsstock des Dachstein bildet die grösste Massen- und Höhenentwicklung der Kalkalpen zwischen der Leitha und dem Bodensee. Der höchste Theil ist gegen W., gegen S. sind steile Abstürze, der nördl. Theil ist mit Wald be-

deckt. Grosse Eisfelder im Ganzen 0.25 □Meilen, 10 Gipfel über 8600'. Vom höchsten Gipfel, dem **hohen Dachstein**, 9493', gehen zwei Gebirgsrücken ab: einer nach N. mit dem niedern Dachstein, Hochkreuz als Gipfeln, der sich dann wie, der in einen westl. und östl. Zug (letzterer mit dem niedern Kreuz und den beiden Ochsenkogeln als Gipfeln) spaltet, und der andere nach S. zum **Thorstein** 9330'. Als selbstständig gegen W. geht der Zug zur **Mitterspitze** 9200', der sich zwischen Dachstein und Thorstein so stellt, dass ein ununterbrochener Zug erscheint. Westlich von den beiden Hauptziigen liegt der **Gosau-Gletscher**, östl. das **Karls-Eisfeld**; letzteres wird gegen O. und S. von einem selbstständigen Gebirgszuge abgegrenzt, das im S. durch einige Schuttäre unterbrochen ist. Spitzen dieses Zuges sind: der **höhe und niedere Gjaidstein**, der **Koppenkarstein**, die **Scheichen spitze**. Im O. davon liegt der **Schladdringer Gletscher**.

Besteigung des **Dachstein** m. F. 1. Von Hallstadt (daselbst gute Führer) durch die Echern (der Waldbachstrub rechts gelassen) über die Dürrn zur Wiesalpe 3½ St., dann steil zur **Ochsenwiesalpe** 1 St., daselbst Nachtlager. Dann aufwärts über die **Ochsenwieshöhe** auf das **Schöberl**, und von hier etwas abwärts zum oberen Theile des Karls-Eisfeldes bis zur **Simonyhütte** 2½ St. Ueber den Gletscher, zuletzt steil, bis zum Fusse des Dachsteins 1½ St.; letzterer ist vom Gletscher durch eine breite Kluft getrennt, welche vermittelst Leitern überschritten wird, bis zur Felswand (daselbst Tritte eingeschlagen und ein Seil bis auf die Höhe) ½ St., zum Gipfel 40 M. Aussicht sehr lohnend, Thalaussichten nach allen Richtungen, namentlich nach N. von Oesterreich bis Baiern; Gebirgsaussicht vom Schneeberg bis zu den Zillerthaleralpen, Tauern im S.

2. Von **Gosau**. Zum vorderen See, Anblick des Gosau-gletschers und Dachstein, über den See ½ St., zum hinteren See 1½ St. (1000' höher), scheinbar ganz nahe am Gletscher, am oberen Ende Hütte, daselbst Nachtlager. Bis zum Gletscher 3 St., sehr mühsames Gehen, unebener Boden voll Löcher, Krummholz. Besteigung des **Dachstein**. Ueber den manchmal sehr zerklüfteten Gosaugletscher zur Einsattlung zwischen Mitterspitze und Dachstein (Windlücke) 1½ St. Hier erhebt

sich die Felsmasse des Dachsteins um etwa 1000'; der untere Theil wird durch steile Hänge, der mittlere und obere durch Wände und Felsterrassen gebildet. Bis zum Gipfel 1 St., der Weg hinauf ist gegenwärtig verbessert. Führer in Gosau nicht zu empfehlen.

3. Von Schladming. Bequemste Route, meist gebahnter Weg vom steirischen Gebirgsvereine veranlasst — die Kosten trug grösstentheils der Herr Graf Meran — die Wegverbesserungen wurden vom Führer Auhäusler besorgt. In die Ramsau; vom protest. Bethaus zum Auhäusler (Whs.) in 1 St. Von hier (guter Weg, unterwegs die Lahnreit — Lawinenverwüstung vom Röthelstein) bei einer Sägmühle über die kalte Mandling $\frac{3}{4}$ St., dann aufwärts (die Windungen der Strasse abgeschnitten) zur Scharalpe $\frac{3}{4}$ St., gut eingerichtete Hütte, daselbst Nachtlager. Nun durch Krummholz, Gerölle, zuletzt Fels zur Windlehnsscharte (Windläger) $2\frac{1}{2}$ St., $\frac{1}{4}$ St. unterhalb eine Quelle. Nun hinab über den kleinen Gosaugletscher und um eine Felsecke des Thorstein (daselbst Versteinerungen) zum grossen Gosaugletscher $\frac{3}{4}$ St., über denselben bis zur Windlücke $1\frac{1}{2}$ St.; Vereinigung mit dem Wege 2.

Ein zweiter Weg führt von Ramsau über Schildlehen zur Brandriedelalpe $1\frac{1}{2}$ St.; ebenfalls gut eingerichtete Hütte. Auf den Brandriedel, dann durch das Edelgries, Schlucht mit Gerölle, zum Edelgriesgletscher $2\frac{1}{2}$ St. Nun westlich gegen den Koppenkarstein zur Scharte zum Karlseisfeld und von hier hinab an den Gletscher (Abstieg schwierig, nicht ohne Gefahr) und über ihn zur Felswand (des Hallstädterweges) 3 St. — auch als Uebergang von Schladming nach Hallstadt schwindelfreien Touristen zu empfehlen.

Von den übrigen Spitzen der Dachsteingruppe ist die Scheichenspitze 3406' m. F. die lohnendste. Vom Kulm-Whs. auf den Hallstädter Weg 1 St., dann links in's Landfrieden-Thal über Gerölle auf den Kamm (von W. nach O.) und Gipfel 3 St. Aussicht der des Dachstein ähnlich.

Die Besteigung des Thorstein ist viel schwieriger und nur bei vielem Schnee, der sich dann bis nahe auf den Gipfel zieht, möglich. Man geht über den Gletscher bis an den Fuss zwischen Mitterspitze und Thorstein und von hier unmittelbar auf den Gipfel. Zeitdauer wie beim Dachstein.

Bei diesen letzteren Touren ist es rathsam, Proviant (Fleisch) von Schladming mitzunehmen.

Uebergang von Ramsau nach Gosau m. F. Ueber die Windläger zum Gosaugletscher und von hier nach Gosau. Etwas bequemer aber weniger lohnend über den Reisgang.

Uebergang von Ramsau nach Hallstadt m. F. Durch das Feisterkar, Schlucht zwischen dem Eselstein und Sina-bell, auf die Höhe 3 St., dann über dieselbe 3 St., Weg ähnlich wie im Todtengebirge, Steinzeichen, zum Krippenstein 6712', daselbst Wasser; dann steil abwärts zum See 2 St. Proviant auch Getränke mitzunehmen, die Hütten liegen alle abseits.

19. Umgebung von Radstadt.

Radstadt 2037' (Post, Thorwirth, Stöckl, Obergloner), alte Stadt mit Festungsmauern, im Friedhofe gothisches Thürmchen, sehenswerth. Touren:

1. Auf den **Rossbrand** 5592'. Vom Schlosse unmittelbar über Bauernhöfe (guter Weg) aufwärts $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend: Tauern von der Hochalpenspitze bis Venediger und Einsicht in deren Gliederung, Radstädter Tauern, nördliche Kalkalpen, namentlich Dachstein, Donnerkogeln (Bischofsmütze), Tännengebirge, Hagengebirge, ewiger Schnee und lohnende Thalaussicht (Salza und Ennsthald und deren Quer-thäler). Abstieg nach Filzmoss $1\frac{1}{2}$ St., nach St. Martin 2 St.

2. Nach Flachau (Stachelhäusl) $2\frac{1}{4}$ St., auf das **Kris-senkahreck**. Zu den Alphütten 3 St., auf den Gipfel 1 St. Ansicht der Tauernkette, Kalkalpen umfassender als vom Rossbrand. Abstieg nach Wagrain $2\frac{1}{2}$ St.

Bei Radstadt Theilung der Strasse. Der Hauptweg führt durch das Hüttauthal nach Werfen im Salzatal, ausserdem Beginn der Tauernstrasse. Die Abzweigung geht über Altenmarkt (Schüttter) $\frac{3}{4}$ St., Reitdorf (Schüttter) $\frac{3}{4}$ St. (daselbst Einmündung des Flachauthales), Schwaighof (Whs.) $1\frac{1}{4}$ St., dann durch eine Klamm nach Wagrain (Grafenwirth) $\frac{3}{4}$ St. Zu Fuss letztere Tour wenig lohnend, stattliche Holzhäuser, Wagrain selbst ein alter Markt; Ausgang für die Wanderung in's Klein-Arlthal und zum Tappenkar (s. R. 44).

Ueber den **Radtstädtter Tauern** 5500', Poststrasse. Nach Untertauern (Post) 2 St., Beginn der Tauernstrasse; bis hieher fahren. Zu Fuss auf die Tauernhöhe $2\frac{1}{2}$ St., lohnend, bei Wasserfällen vorüber, daselbst etwas unterhalb Tauernhaus und Kirche. Touren vom Tauernhause: a) Zum Hundsfeld, alter jetzt wieder betriebener Silberbau, mehrere Seen $\frac{3}{4}$ St. Von hier auf die Seekahrspitze 7432' $1\frac{1}{2}$ St. b) Zum Wildensee $1\frac{1}{2}$ St., romantisch gelegen, über die Hirschwand zur oberen Pleislingalpe $1\frac{1}{2}$, sehr lohnend, fortwährend Blick auf die Kalkalpen. c) Von der Pleislingalpe Uebergang in den Zederhauswinkel (s. R. 44) F. r. Ueber das Winds- und Laschfeld zum Uebergangspunkte „Tafei“ (wegen einer Votivtafel), von der nahen Spitze lohnende Aussicht auf Ankogel und Hafnereck. Hinab in den Grasskessel und von hier in das Zederhausthal bei der Schwarzenbühler Kapelle.

. Von der Tauernhöhe führt die Strasse hinab „am Scheidberg (Whs.)“ vorüber nach Tweng (Post) 2 St.; Ende der Tauernstrasse, Besteigung des Gurpitscheck 7986'. Nach Mauterndorf (Post), interessante Bauart. Verzweigung der Strasse nach Tamsweg 3 St., die Poststrasse geht über den Staig nach St. Michael (Post, Wastlwirth). Ueber den Katschberg nach Rennweg (Post, Brenner) und Gründ (s. R. 38) in 6 St.; letztere Strecke zu Fuss nicht lohnend.

Unterwegs Touren:

Von St. Michael aus: 1. In's Zederhausthal (s. R. 44).

2. Auf das **Speiereck** 7619'. Vom Orte unmittelbar aufwärts über Bauernhöfe und durch Wald $2\frac{1}{2}$ St. zur Halterhütte (daselbst Wasser). Von hier über Alpboden bequem auf den Gipfel 1 St. Aussicht: Oestl. Tauern, Lungau und Kärnten.

3. In das Murthal. Zunächst auf der (gemeinsamen) Strasse nach Zederhaus $\frac{1}{2}$ St., nun links in's Murthal, enges Thal mit zerstreuten Häusergruppen, 2 St. bis Mur (Gferrer gut), von hier sehr lohnender Ausflug in's Rothgülden-Thal. Eben 20 M., dann rechts aufwärts $\frac{1}{4}$ St. nach Hintermür, dann meist eben $\frac{3}{4}$ St. zum Arsenik-Werk „Rothgülden“, Unterkunft beim Verweser. Im Thale $\frac{1}{4}$ St. nahezu eben, dann steil $\frac{1}{4}$ St. und dann mässig aufwärts 20 M. zum Jagd-

haus (links gegenüber die Gailinghütte); prachtvoller Thalschluss, Hafnereck mit Gletscher und unterer Rothguldensee.

Von Rennweg lohnende Tour in's Lieserthal und auf das **Hafnereck** 9684', höchster Berg Lungau's, vergletschert; am bequemsten jedoch vom Maltathale (s. R. 39) aus zu besteigen. Von Rennweg nach St. Peter (Neuwirth gebirgskundig, Pirker; Führer Jäger Florian) 20 M. Im Lieserthale eben 2 St. zu den gemeinschaftlichen Oberdorferhütten. Links vom Bache (steiniger Weg) durch Wald $\frac{3}{4}$ St. mässig, dann steil $\frac{1}{4}$ St. in einen höheren Thalboden; nun eben, dann links, zuletzt steil auf einen Riegel zur Lanischhütte $\frac{1}{2}$ St.; unterwegs schöne Fälle. Hier Nachtlager. Aufwärts 20 M. in einen Kessel, dann links $\frac{1}{2}$ St. zu einem See, dann immer links über Rasen, Gerölle, Schnee, Fels 1 St. 40 M. auf die Höhe (Mahrsscharte), für das letzte Stück Schwindelfreiheit nöthig (unterwegs Rückblick auf zwei höhere Alpseen). Auf dem Kamme wenig Schritte bis zu einer zweiten Scharte, dann links über Fels hinab in das Mahrkar (Seitenthal des Maltathales) 20 M.; nun über einen kleinen Gletscher an den südl. Felsgrat (der vom Hafnereck ausgehend das Mahrkar vom Wastelkar scheidet) 40 M., auf diesen aufwärts (daselbst letztes Wasser) über Fels, Steinblöcke auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. (Pyramide etwas unterhalb, am Gipfel Stange). Aussicht durch die nächste Umgebung sehr instructiv, Einblick in den östl. Theil der Tauern, Elendthal, Rothgilden, Fernsicht nach O. unbeschränkt; weniger bedeutend, meist nur Gipelpunkte, nach W. — durch Hochalpenspitze beschränkt. Abstieg in die Mahr- und Wastelalpe (s. R. 39) viel bequemer als der Aufstieg, die Tour vom Lieserthal aus aber viel lohnender. Directer Abstieg 'in's Rothguldenthal unmöglich, man geht zur Lanisch zurück und über den „alten Berg“ zum Jaghaus“ am unteren See (im Ganzen 7 St.).

20. Umgebung von Tamsweg.

Tamsweg 3230' (Platzbräu Prandstätter, Lebzelter, Post, alle drei gut) Hauptort von Lungau (zu Salzburg gehörig), Mittelpunkt schöner Touren. Auf der Höhe die St. Leonhardkirche, Ueberblick über das Thal. Touren:

1. Auf das Lasabergeralp 6105'. Nach Lasaberg $\frac{3}{4}$ St., auf die Höhe (unterhalb Hütten) $1\frac{3}{4}$ St. Aussicht auf die Umgebung wegen des Einblicks in die Tauernthäler lohnend; nochmehr zur Vermeidung der Strasse als Uebergang in's Murthal: Abstieg gegen SW. nach Ramingstein $1\frac{1}{2}$ St. Gegen SO. durch den Greutbachgraben am rechten Ufer in 2 St. nach Predlitz, am linken Ufer über Einach nach Stadl 2 St. (s. nächste Route).

2. Zum Prebersee und auf die Preberspitze 8656'. Durch Wald (schlechter Fahrweg) in einen Kessel zum See (schwarze Farbe) 2 St. Links vom See aufwärts $\frac{1}{2}$ St. zur Prodingerhütte, Nachtlager. Auf den Gipfel 3 St. bequem, beinahe immer auf Rasen, so: Rechts aufwärts zu 2 Hütten, von hier rechts aufwärts, dann über den Bach und zuletzt links auf die Schneide $\frac{1}{2}$ St. vor dem Gipfel, nur das letzte Stück steinig. Aussicht sehr lohnend: hohe Tauern, Golling, Wildstelle, Dachstein und steinernes Meer, Thalaussicht gegen Murau und Tamsweg. Abstieg nach Krakau: Zurück zum Kamm auf dem alten Wege, dann in südöstl. Richtung (meist Rasen) abwärts zur Hoferalpe (örtl. von der Prodinger Hütte), von hier örtl. zum Preberbach (in der Nähe des Rantenbaches). Der unmittelbare Abstieg vom Gipfel nach O. oder NO. ist nicht möglich.

3. Auf den Hochgolling (s. R. 17). In's Göriachthal nach Hintergöriach $2\frac{1}{2}$ St. Zu den unteren und dann zu den hinteren Hütten 3 St. Von hier (rechts von der Gollingscharte) zur Vereinigung mit dem Schladminger Wege $2\frac{1}{2}$ St., auf den Gipfel dann noch 1 St.; von den Sennnerinen häufig gegangen.

4. Durch das Weissbriachthal nach Schladming, sehr lohnender Uebergang. Fahrweg über Maria-Pfarr $1\frac{1}{2}$ St., dann meist Fussweg zum Siglhof $1\frac{1}{2}$ St.; bis zur Spaltung des Thales $1\frac{1}{2}$ St., Bergabrutschungen unterwegs. Rechts *) zu einer Sennhütte, bald zu einer zweiten, hier wieder rechts in 2 St. zum Knappenhaus. Links durch einen Gebirgskessel, gut bezeichneter Weg, bei gefrorenen Seen vorüber auf die Scharte (Vetternschartl) $\frac{1}{2}$ St. Aussicht auf die Umgebung, namentlich Dachstein. Steil hinab zu den

*) Links führt der Weg über die Höhe in's Forstauenthal.

oberen Giglachütten 1 St., zum See 20 M., schön gelegen, in der Nähe des unteren Endes wieder Hütten; vom See 1 St. zu den Lacknerhütten, $\frac{1}{2}$ St. zum Oberthal, mehrere Hütten; $2\frac{1}{2}$ St. bis zur Vereinigung mit dem Unterthal „beim Brucker“. Nach Schladming $\frac{1}{2}$ St. Bequemer ist der Weg über „das Gemärke“. Von den hintersten Hütten links $1\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe, dann links hinab zu den Ursprungshütten und dann rechts an 2 kleinen Seen vorüber zu den Giglachhütten.

Nota. Geübte Fussgänger vermeiden die langweilige Strasse im Ennsthale, indem sie von Rottenmann über Lassing nach Irdning, dann in die Sölk zum schwarzen See und nach Tamsweg gehen. Von hier entweder über den Hochgolling oder durch den eben beschriebenen Uebergang nach Schladming. Die beiden anderen Parallelthäler des Radstädter Tauernthales, das Forstau- und Preuneg-Thal sind den eben beschriebenen Thälern ähnlich, aber nicht so lohnend.

21. Von Tamsweg nach Murau.

Strasse zunächst nach Ramingstein (Bräuhaus). Auf die Schilcherhöhe 6803'. Ueber die Birgeckalpe $1\frac{1}{2}$ St.; über einen Sattel auf die Höhe 2 St. Von Kendelbruck (Plank) unmittelbar auf die Höhe in 3 St. Aussicht lohnend, Murthal und Gebirge der Umgebung. Abstieg nach S. in die innere Krems (Whs. und Kirche, Bergbau). Von hier Fahrweg nach Kremsbruck (Genser) an der Poststrasse ($1\frac{1}{2}$ St. vor Gmünd).

Von Ramingstein nach Predlitz (Steinerwirth). Von hier über Turrach nach Millstadt. Durch eine Klamm in den Predlitzgraben nach Turrach 4000' in 3 St., Eisenwerke (Whs. beim Bergmann). Touren:

1. Auf den Eisenhut 7721'. Ueber einen Rücken östl. fortwährend steil aufwärts auf den Grat und über den kleinen Eisenhut auf den Gipfel in 3 St. Aussicht (s. R. 26).

2. Auf den Königsstuhl 7375'. Durch den Graben rechts von der Strasse nach S. auf die Stangalpe 3 St., öde Gegend, daselbst Bergbau; dann rechts aufwärts steil auf den Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend; steirische und salzburger Alpen, Dachstein, Tauern, südliche Kalkalpen,

Triglav. Abstieg von der Stangalpe nach SW. in den Karlgraben zum Karlbau 1 St. Durch den Leobner-Graben zur Posstrasse ($1\frac{1}{4}$ St. vor Gmünd) $3\frac{1}{2}$ St.

Der Hauptweg führt immer steigend in $1\frac{1}{2}$ St. beim Turrachersee 5584', in der Nähe die Wasserscheide (Whs.), vorüber nach Winkel-Reichenau in $1\frac{1}{2}$ St. und in $\frac{1}{2}$ St. nach ebene Reichenau (Lax vulgo Schiestl, gut). Nach Klein-Kirchheim $2\frac{1}{2}$ St., zum Bad (Whs.) $\frac{1}{4}$ St. Ueber Radenthein nach Döbriach in der Nähe des Millstädtersees 2 St. Fahrt über den See oder zu Fuss nach Millstadt $1\frac{1}{2}$ St.

Von Predlitz nach Stadl (Post, Fleischer). Nach Fladnitz (s. R. 26) 5 St., schlechter Fahrweg, auf halbem Wege Whs. (Moser, einfach); bis hieher fast eben, dann bergauf durch Wald, lohnend. Nach Murau (Kaufmann Bien, Bräuhaus, Strobl), Poststrasse, zu Fuss unlohnend. Schloss Ober-Murau. 2 gothische Kirchen. Im N. Einfluss des Rantenbachs, über Ranten (Whs.) nach Krakaudorf (Whs.) und in die Krakauenen (Schusterwirth bei der Kirche). Nach S. durch die Lassnitz, unterwegs Wasserfall, nach Metnitz (s. R. 26) in 5 St. Die Poststrasse geht über Teufenbach (s. R. 26), Anschluss an die Rudolfsbahn, nach Judenburg.

22. Bahnstrecke Bruck-Graz.

Diese Route bildet die Fortsetzung der Bahnstrecken R. 1 und R. 5, Touren von Bruck s. R. 6.

Stat. Pernegg, am anderen Murufer Kirchdorf (Bruckenwirth) 20 M. nördl. weiter das grosse Whs. zur Linde, $\frac{1}{4}$ St. links im Schlattengraben ein Sauerbrunnen. Touren:

1. Auf die Hochalpe. In den Schlattengraben bis zur Streitgarnalpe $2\frac{3}{4}$ St, und nordwestl. steil zur Kapelle $\frac{1}{4}$ St., dann südl. auf die Spitze 2 St., $\frac{1}{2}$ St. unterhalb Alphütten. Statt durch den Graben kann man über den südl. Rücken des Schlattengrabens ($\frac{1}{2}$ St. von Kirchdorf) auf den Gipfel kommen.

2. Auf das Rennfeld: a) Von Pernegg östl. in den Gabraungraben bis links zu einer Brücke und Quelle 25 M., dann rechts Fusssteig steil aufwärts 2 St. zu einem

Bauernhof, dann südl. um die Schneide herum auf die erste Spitze $1\frac{1}{2}$ St., auf die zweite Spitze $\frac{1}{4}$ St.

In die Breitenau. Auf der Strasse südl. bis Mauthstadt (Whs.) $\frac{1}{2}$ St. am Eingange des Thales. Von hier zum Schaffer'schen Hammerwerk in Breitenau 1 St. (Whs. $\frac{1}{4}$ St. weiter, ein zweites nach $\frac{1}{2}$ St.) Nun nördl. in den Feistergraben, anfangs guter Fahrweg, nach 2 St. wende man sich rechts zu Alpen ! St. (auf der SO. Seite des Rennfeldes), über den Grat auf den Gipfel 1 St. Der directe Weg durch die Schlucht weiter ist nicht rathsam.

3. Auf den Hoch-Lantsch 5480'. a) In die Breitenau (s. oben) und nun aufwärts auf gutem Steige zu der unten sichtbaren Wallfahrtskapelle Schüsserlbrunn (unmittelbar in den Felsen gebaut) 2 St., auf den Gipfel $1\frac{1}{4}$ St. b) Von Mauthstadt unmittelbar rechts anfangs steil aufwärts, dann eben über den Burgstall zur Bruck enwirthalpe 2 St., nun gerade über den Kamm, dann links zur Kapelle Schüsserlbrunn $1\frac{1}{4}$ St.; Aussicht s. unten.

Stat. Mixnitz (Jackelwirth neben der Station, Führer Weber) Besuch der Drachenhöhle (m. F. Weber) beschwerlich 1 St. zum Eingang, grosses Felsthör, weite innere Räume.

Touren:

1) In die Bärenschütz. Oestl. in das Thal des Mixnitzbaches und längs des Baches (am linken Ufer) 1 St. zu einer Köhlerei; links längs der Felswand aufwärts 20 M. zur Bärenschütz, Durchbruch des Mixnitzbaches durch die Felswand, schöner Fall, gegenwärtig durch Freiherrn v. Melnhof bequem zugänglich gemacht. Von hier sehr beschwerlicher Weg über den Rücken in den Thalboden der Teichalpe.

2. Auf den Hoch-Lantsch. Oestl. in das Mixnitzthal bis in den zweiten Kessel, dann links Fussweg aufwärts durch Felder, Wiesen zum Schwagerbauer (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., in einem schönen Kessel gelegen. Ueber einen steilen Knüppelweg durch Wald aufwärts auf das Plateau, dann nahezu eben bis zum Wegweiser und über Alpboden gegen die Scheide $1\frac{1}{2}$ St. nach Schüsserlbrunn, daselbst Kapelle, Einsiedelei, wo Brod und Branntwein zu haben ist. Dann längs des Grates zuletzt durch Krummholz (meist gebahnter Weg) $1\frac{1}{4}$ St. auf den Gipfel des Hochlantsch. Nach N. steiler Abfall. Aussicht, namentlich Gebirgsaussicht sehr lohnend, vom

Wechsel über die Schwabenkette bis zu den Admonter Bergen reichend. Die ganze Partie gehört zu den lohnendsten in den steirischen Alpen, sehr reiche Flora. Gewöhnlicher Weg, da zugleich der Besuch der Bärenschütz verbunden werden kann; indem man von der erwähnten Köhlerei auf dem Hauptwege weiter in $\frac{1}{2}$ St. zum Schwagerbauer kommt.

Zur Teichalpe (Whs.). Von dem erwähnten Wegweiser nach Schüsserlbrunn auf dem Hauptwege fort 1 St. Uebernachten besser daneben im Jägerhaus (2 Betten). Von der Teichalpe als Nachtquartier aus wird der Hochlantsch gewöhnlich bestiegen; 2 St. nicht zu verfehlender Weg, anfänglich durch Wald auf den Grat, dann längs des Grates fort bis zum Krummholz des Schüsserlbrunner Weges. Proviant mitzunehmen.

Auf den Osser von der Teichalpe 2 St. Aussicht kaum lohnend.

3. In die Breitenau. Nördl. nach Mauthstadt $\frac{1}{2}$ St., weiteres s. Stat. Pernegg.

Stat. Frohnleiten (Stadt Strassburg, Fleischer), Markt mit Kaltwasser-Heilanstalt. Auf die Hochalpe. Auf der Hauptstrasse (oder längs der Anlagen) etwa $\frac{1}{2}$ St. nördl., dann links in den Graben $\frac{3}{4}$ St. bis zur Thalspaltung (daselbst Whs. Traminger), von hier rechts in den Gamsgruben 1 St. bis zu einem Kreuz (Fallkreuz.) Nun links auf anfangs schlechtem Fussweg steil 1 St. zum Almwirth. Der um $\frac{1}{2}$ St. längere Fahrweg zweigt 10 M. vom Fallkreuz links vom breiten Thalweg ab; bei nasser Witterung vorzuziehen. Von hier aufwärts auf die Schneide und über diese auf den Gipfel $1\frac{3}{4}$ St. ($\frac{1}{2}$ St. unterhalb die Hütten-Hochalpe).

Nota. Vom Fallkreuz kommt man auch unmittelbar rechts aufsteigend durch Wald und Alpboden in 2 St. auf den Gipfel, nicht anzurathen.

Vom Almwirth durch den grossen Gössgraben nach Leoben 2 St.

Stat. Peggau (Bräuhaus) am anderen (rechten) Murufer die Ortschaft Feistritz (Bräuhaus mit Café am Platze), gewöhnliche Ausgangsstation für die Gleinalpe 6275'. Von Feistritz über Waldstein (Schloss und Ruine) nach Uebelbach (Fleischer Kölbling, Bräuhaus), Markt mit Sensenwerken 2 St. Statt auf der Strasse, kann man den

grössten Theil des lohnenden Weges links längs der Berge auf einem guten Fussweg gehen. Durch den Markt, dann links über Neuhof (Whs.) in $2\frac{1}{2}$ St. zum Hojer (Whs. einfach), Fahrweg meist eben. Von hier bald steil aufwärts in 2 St. zum Alpenwirthshaus, daneben Kirche. Unterkunft gut, Proviant kaum nöthig. Von hier über Rasen 1 St. auf den Speikkogel, Gipfel der Gleinalpe. Aussicht sehr lohnend; vom Schneeberg bis zum Dachstein, Triglav und Tauern (Grossglockner?) reichend; Grazer Schlossberg. Vom Gleinalpenwirth zum Hochalpenwirth, lohnende Wanderung auf den Höhen. Ueber den Speikkogel zum Kreuzsattel 2 St. Etwas kürzer ist der Almsteig. Ueber den Lammkogel $2\frac{1}{2}$ St. (der Almsteig über die Lammalpe ist länger) zur Polster, Uebergang von Uebelbach (durch das Kleinthal) nach St. Michael (Ahorner). Zur ersten Hütte der Fensteralm $\frac{3}{4}$ St., zur zweiten 1 St., zuletzt steil bergab; $\frac{1}{4}$ St. zu einer Einsattlung, $\frac{1}{2}$ St. zu einem zweiten Sattel, 1 St. durch eine Thalschlucht zum Hochalpenwirth. Proviant nöthig. Wasser fast überall, F. r., einschliesslich der Rasten 8—9 St.

Stat. Stübing (Whs.) Westl. in den Stübinggraben $3\frac{1}{2}$ St. zum Whs. Abraham (s. unten), unlohnend. Von hier westl. nach Gaisthal (Whs.) $\frac{1}{2}$ St., daselbst Römersteine.

Stat. Gradwein (Fischer, Bräuhaus). Touren:

1. Auf den Pleschkogel 3300'. Nach Stift Rein $\frac{1}{2}$ St. dann auf der Strasse hinter dem Wirtschaftsgebäude anfangs eben, dann bergauf (durch Wald) zur Ortschaft Kehr und Plesch, das letzte Haus ein Whs., daselbst ein Steinkreuz, hier rechts, dann immer bergauf in $1\frac{1}{2}$ St. zum Pleschwirth, wo in der Regel nur Wein zu haben ist — Proviant also mitzunehmen. Vom Pleschwirth in 20 M. auf den Pleschkogel. Aussicht besonders auf den Gleinalpenzug, die Parthe im Ganzen lohnend. (Auf dem Hügel vor dem Pleschkogel findet man das Kohlröslein im Mai und Juni in grosser Menge.) Nach St. Oswald in $1\frac{3}{4}$ St.; anfangs steil hinab, dann auf der Höhe in einem Bogen gehend, lohnender Weg.

2. Auf die Gleinalpe. Vom Pleschwirth hinab in den Stübinggraben zum Abraham (Whs. gut) 1 St. Ueber einen Rücken durch Wald zum Krautwasch (Whs. einfach) $1\frac{1}{2}$ St., schöner Punkt. Ueber die Höhe des Walzkogels, anfangs steil aufwärts oder quer bergauf bergab beim Ochsenkogel vor-

über zum Alpenhaus $2\frac{1}{2}$ St. Weg — der sog. Flösserweg — im Ganzen sehr lohnend, Führer entbehrlich, unterwegs fragen.

3. Nach St. Oswald, s. nächste Route.

Stat. Judendorf (Kreuzwirth und Whs. zum Bahnhof) in der Nähe auf der Höhe die gotische Wallfahrtskirche Strassengel, gleichzeitig mit der St. Stefanskirche in Wien erbaut. Nach St. Oswald in $1\frac{3}{4}$ St.

23. Graz und Umgebung.

Graz, die Hauptstadt Steiermarks, an der Mur, in der Mitte der Schlossberg mit ehemaligen (von den Franzosen gesprengten) Festungswerken. 84000 Einwohner. Höhe der Terrasse des Joanneums 1100'.

Gasthöfe: Elephant, Erzherzog Johann, Goldenes Ross, Kaiserkrone, Goldener Engel (daselbst jeden Dienstag Abends steir. Gebirgsverein), Oesterreichischer Hof mit Café, Florian. Drei Raben, Sonne, Goldene Birn, Stadt Triest, Goldener Löwe, Ungarische Krone.

Kaffehäuser: Europa, Nordstern, Polarstern, Spieler, Promenade, Schuster, Seidl, Meran, Helm.

Theater: Landschaftliches, Stadttheater; täglich Vorstellungen.

Bierhäuser und Restaurationen: Südbahnhof, Pastete, Bierjackl, Neu-Graz. **Delikatessen**: Stücke. **Weinhäuser**: Steirische Weinhalle (Fliegenplatz), Admonter-Keller.

Buchhandlungen: Universitäts-Buchhandlung Leuschner & Lubensky, Ludewig & Wohlfarth, Hesse.

Der **Schlossberg** 1474' bietet eine treffliche Uebersicht über die Stadt und ein schönes Gebirgspanorama; Geburtsstätte des Schauspielers Brockmann. Es führen drei Wege (Karmeliterplatz, Paulusthor und Wickenburggasse) in ungefähr 20 M. auf die Höhe; auf halber Höhe das Schweizerhaus, Welden's Statue von Gasser und der Uhrthurm, auf dem Gipfel der Glockenthurm mit einer 160 Zentner schweren Glocke (Liesel).

Sehenswürdigkeiten: Landhaus vom 15. bis 17. Jahrhundert von ital. Meistern erbaut; daselbst im Hofe Brunnenlaube von Guss- und Schmiedeisen, Meisterstück von Metall-

giesserei, Keplertafel, Jamnitzer's Prachtbecher aus Vergoldetem Silber, Herzoghut. Zeughaus. Mausoleum. Domkirche. späte Gotik, Wandgemälde 1480 (von Schwach restaurirt), berühmte Reliquienkästen, Elfenbeinbasrelief. Leehkirche, alte Kirche, schönes Fenster. Pfarrkirche Altarbild von Tintoretto. Burg mit Schwindeltreppe. Karlau Zellengefängniss. Joanneum, daselbst botanischer Garten, Bibliothek und Münz- und Antikenkabinet, naturw. Sammlungen. Universität, Archäologisches Kabinet, Neubauten, Bibliothek. Landesarchiv. Schillerbüste von Gasser im Stadtpark. Bildergallerie.

Kleinere Ausflüge bis $\frac{1}{2}$ Tag einschliesslich der Rückkehr: Hilmerteich 40 M., Rosenberg und Stoffbauer 1 St., von hier auf die Platte 2000' in 1 St., lohnende Aussicht namentlich des Morgens. Andritz-Ursprung 1 $\frac{1}{2}$ St. Buchkogel 2000', Nachmittags zu besteigen, treffliche Aussicht nach Obersteier, selbst Hochschwabkette. Zunächst zum Bründl (langweiliger Fahrweg) in 1 $\frac{1}{2}$ St. und von hier über St. Martin in 1 St. auf den Gipfel. $\frac{1}{4}$ St. unterhalb das Jägerhaus, wo man den Schlüssel zum Aussichtsturm erhält. Gösting (Ruine) 1 $\frac{1}{2}$ St. Thal 1 $\frac{1}{2}$ St. Plabutsch 2300' bietet ein noch grossartigeres Gebirgspanorama als der Buchkogel, schlechter Weg, zunächst über die Vorstadt Lend $\frac{3}{4}$ St. zur Ortschaft Plabutsch, dann aufwärts $\frac{1}{2}$ St. zur Karolinenwiese (Whs. einfach) und hinter derselben steil $\frac{3}{4}$ St. auf den Gipfel. Steinberg, Kunststrasse in 2 St. Lustbüchel und Honigthal namentlich zur Blüthezeit.

Grössere Ausflüge bis 1 Tag einschliesslich der Rückkehr:

1. St. Oswald (Bäcker, Fleischer). Ueber Thal oder Steinberg 3 St.; von Stat. Judendorf 1 $\frac{3}{4}$ St. Bartholomä (Whs.) Von Steinberg über Rohrbach 1 $\frac{1}{2}$ St. Nach St. Oswald $\frac{3}{4}$ St. Zur Blüthezeit sehr lohnend.

2. Die meisten Touren der vor. Route mit Benützung des beschleunigten Postzuges (um 6 $\frac{3}{4}$ Uhr früh); desgleichen die der Routen 24 und 25.

3. Schöckel 4542'. a) Von Andritz-Ursprung durch Wald aufwärts $\frac{3}{4}$ St. nach Buch, grössere Häusergruppe. Vom letzten Hause links durch Buchenwald 1 St. zur Gösting.

ger Alphütte, wo Milch, Kaffe und Wein zu haben ist. Von hier mässig durch Wald aufwärts zum Kamm 20 M. bis zu einer Einsattlung (Aussicht nach N.), dann über Alpboden 25 M. auf das Plateau. Die Pyramide ist 5 M. östl. b) zum Türkensimmerl (erstes Haus von Neustift) 1 St. Durch den Hof links in $\frac{3}{4}$ St. zum Kalkleiten-Möstl., nach Buch $\frac{1}{2}$ St. c) Nach Radegund, Fahrwege: Durch den Annengraben $3\frac{1}{2}$ St.; über Mariatrost und Fasselwirth in 4 St. Fussweg von Mariatrost links ab über den Wetterthurm, Niederschöckel, Rinneg in 2 St. Unterkunft Bäcker und Fleischer. Gegenwärtig ist Radegund unter Dr. Nowy's Leitung eine bedeutende Kaltwasserheilanstalt. Von Radegund in $\frac{3}{4}$ St. zum oberen Schöckelkreuz, Einsattlung für die Fusswege nach Passail und Fladnitz. Von hier in $\frac{1}{2}$ St. zur Semriacher Alpenhütte; daneben das vom steirischen Gebirgsvereine erbaute Alpenhaus zum Uebernachten eingerichtet; $\frac{1}{4}$ auf den Gipfel. Aussicht sehr lohnend: Im S. und SO. Hügelland gegen Ungarn und Kroatien, selten rein, nach den übrigen Gegenden ein sehr umfassendes Gebirgspanorama, vom Wechsel über den Schwabenzug bis gegen den Dachstein, gegen SW. Triglav. Andere Abstiege: Durch den Steingraben, Schlucht links 10 M. vor der Göstinger Hütte auf dem Wege 1. und 2.; in $\frac{1}{2}$ St. zur Leber und von hier in 1 St. zum Huber, Whs. in der Nähe von Andritz-Ursprung. Nach Semriach (Fleischer). Von der in a) erwähnten Einsattlung (25 M. unter dem Gipfel) directe nördl. hinab dann über kleinere Höhen 2 St. Von Semriach 20 M. auf die Tasche und 1 St. nach Stat. Peggau.

24. Raabthal (Ungarische Westbahn).

Vom Südbahnhof übersetzt die Bahn die Mur östl. zum Westbahnhof, geht dann anfangs südl., bald jedoch östl. aufsteigend (durch den Tunnel 1677' lang) zur Wasserscheide der Raab 1611' am Schemmerl und nun hinab im fruchtbaren Raabthale weiter. Die lohnendsten Touren sind:

Stat. Gleisdorf (Fleischer, Grabenhofer, Adler, Lebzelter), Stellwagen über St. Ruprecht (Josef Kammerer) in 2 St. nach Weitz (Krone, Lebzelter) auf der Poststrasse 5 St. von Graz, zu Fuss nicht lohnend.

1. Besuch der **Weitzklamm**, sehr lohnend. Zur Ruine **Sturmberg** 20 M., dann 1 St. weiter längs des Weitzbaches zu den letzten Häusern, dann rechts auf die Wand hinauf durch $\frac{1}{2}$ St. Wald, dann eine Art Sattel, Einblick in die Klamm. Nun beginnt der eigentliche Klammweg durch eine Felswand, Schwindelfreiheit nöthig; zuerst abwärts, dann zu einem Felsthör $\frac{1}{4}$ St., in weiter $\frac{1}{4}$ St. zum höchsten Punkt; bester Ueberblick. Nun nicht mehr lohnend hinab 20 M. zum Bach. Der Weg führt hinaus, dann rechts nach **Kathrein**, links nach **Passail**.

2. Von **Weitz** über die **Gösserwand** (schöner Punkt) nach **Passail** $3\frac{1}{2}$ St.

3. Ueber **Pesen** (Strasse) und von hier (Fusssteig) **Pärndorf** nach **Puch** (Bäcker) 2 St. Von **Gleisdorf** directe: Auf der **Weitzer Strasse** $1\frac{1}{2}$ St. nach **Unter-Fladnitz** und nun rechts nach **Puch** $1\frac{3}{4}$ St. Besteigung des **Kulm** 3070' in $1\frac{1}{2}$ St.; unterhalb des Gipfels Kirche, beim **Messner Wein**. Aussicht auf das Hügelland und gegen **Ungarn**, bei ganz durchsichtiger Luft sehr lohnend.

Passail (Bräuhaus, Bäcker), Markt; $\frac{3}{4}$ St. westl. davon **Fladnitz**, grosses Dorf (Fleischer, Bäcker). In beiden Orten gute Unterkunft. Nach **Passail** oder **Fladnitz** gelangt man auch vom oberen Schöckelkreuze (beim Schöcklnikl Whs. vorüber) in 3 St. Nach **Fladnitz** von **Frohnleiten** in 4 St. durch den **Türnauer Graben** (Strasse) oder in $3\frac{1}{2}$ St. über **Rechberg** und **Tulwitzdorf**. Von **Fladnitz** auf die **Teichalpe**, entweder directe oder durch den **Tobergraben** in $2\frac{1}{2}$ St.; von **Passail** entweder durch den **Tobergraben** oder **Raabgraben** über die **Passailer Alpen** (beim **Holzmeister** Unterkunft) in 3 St.

Stat. **Feldbach** (Schnetz, Bräuer). Von hier zwei Touren:
 a) Nach **Gleichenberg**, $1\frac{1}{2}$ St., Curort mit guten Gasthäusern (Mailand, Venedig u. s. w.) schönen Anlagen und Spaziergängen, im Sommer überfüllt. b) Nach **Riegersburg**. Fahrstrasse über eine Höhe (bei **Schloss Kornberg** vorüber) $1\frac{1}{2}$ St. bis zum Markt (4 Whs., bes. Fleischer **Neuhold**), oberhalb ist die grösste Burg Steiermarks 1620' hoch auf einem Basaltblock gebaut; das eigentliche Schloss (Kronegg, dahin durch 7 Thore) an der äussersten Spitze im NW., Steig unmittelbar hinauf nicht rathsam. Die historischen Gegenstände

wurden meist nach Hollenegg geschafft. Von den höheren Basteien überaus weite Aussicht: Oststeier, Croatiens und Ungarn, Obersteier (Brucker Alpen).

Stat. Fehring; a) Lohnender Fussweg über Schloss Bertholdstein nach Gleichenberg $2\frac{1}{2}$ St.; b) Nach Kapfenstein, schöner Aussichtspunkt 2 St.

Stat. Steinamanger (Grüner Baum), Stadt an der Güns, grosse Domkirche. Kreuzung mit der Südbahnlinie Kanizsa-Oedenburg-Neustadt.

25. Bahn Graz-Köflach-Wies.

Kleinere Ausflüge:

Stat. Strassgang. Auf den Florianiberg und Buchkogel.

Stat. Premstätten. Nach Dobelbad $\frac{3}{4}$ St.

Stat. Lieboch: hier Abzweigung der Bahn nach Wies.

Die Hauptlinie führt nach Köflach.

St. Söding und Stat. Krotendorf, von beiden Punkten lohnender Ausflug auf die Hochstrasse. Von Söding in 20 M. nach Mooskircheu (Zweigler), durch Wald und Weinberge in 2 St. nach St. Stefan (Fleischer, Bäcker). Nun sehr lohnende Wanderung bis zum Abstieg nach Ligist (Kahr) in $2\frac{1}{2}$ St., dann $\frac{1}{2}$ zur Stat. Krotendorf; beliebter Sonntagsausflug der Grazer.

Grössere Touren:

Von Stat. Voitsberg (Genringer, Franz und Johann Kiegerl) oder Krems über Stallhofen (Bäcker) und die 7 (oder 9) Hügel nach Bartholomä in 3 St., lohnend.

Auf die Gleinalpe (s. R. 22). Von Voitsberg nach Kainach (Kaufmann Borofski), Hauptort des Kainachtals $2\frac{1}{2}$ St. Im Thale weiter eben, dann aufwärts bis zur Ruine Hauenstein $2\frac{1}{4}$ St. Nun meist steiniger Weg, dann durch Alpboden bis zu einem Kreuze $1\frac{1}{2}$ St., von hier zum Alpenhaus $\frac{1}{2}$ St.

Stat. Köflach (Bräuhaus), Markt, daselbst und in dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Lankowitz die bekannten Kohlengruben; Knotenpunkt mehrerer Strassen: lohnende Nebenstrasse fortwährend über die Höhe nach Edelschrott (Althofer) 2 St., Pack 3600' $2\frac{1}{2}$ St., in der Nähe der Uebergang „die vier Thore“ 3732'. Nun senkt sich die Strasse nach Breitenegg

und von hier in 3 St. in's Lavantthal (zwischen St. Leonhard und Wolfsberg). Die Hauptstrasse führt über Sala zur Stubalpe (Uebergang) und dann abwärts nach Weisskirchen (Post, Fleischer), zu Fuss nicht lohnend. Die Stubalpe 3846' ist die tiefste Einsattlung des Gebirgszuges von der Brucker Hochalpe bis zum Grössing bei Obdach. Für den Besuch des letzteren Theiles dieses Gebirgszuges geht man von Köflach nach Lankowitz $\frac{1}{2}$ St., zum Soldatenhaus (Whs.) $3\frac{1}{2}$ St., zum Almhaus $\frac{1}{2}$ St.; daselbst 2 Whs. einfach. Längs eines Zaunes am Abfalle des Rappelkogels 6084' $1\frac{1}{2}$ St; dann zum Speikkogel 2 St., zum Grössing 7016' in 2 St., höchster Punkt dieses Zuges. Aussicht beschränkt: Theile der Sulzbacher Alpen, Saualpe, Ankogel, Reisstrasse. Nun steil hinab zur Halterhütte 1 St. (daselbst Wasser) und über Weisssteineben, Flecksattel, Predal in $3\frac{1}{2}$ St. nach Obdach (Scheiber).

Von Obdach $1\frac{1}{2}$ St. nach St. Wolfgang am Fusse des Zirbitzkogels (s. R. 26).

Die Abzweigung von Liboch nach Wies. Von der nächsten Stat. Lanach in 2 St. nach Stainz (Wolfbauer, Uebelbacher), Hauptort der Schilcher-Gegend. Auf den Rosenkogel 4500' in 5 St., kaum lohnend; Aussicht nicht viel umfassender als Hochstrasse.

Stat. Deutschlandsberg (Fritzberg, Stelzer, Treiber) zu längerem Aufenthalt geeignet. Besuch des Schlosses Hollenegg 1 St., von hier nach Schwanberg $\frac{3}{4}$ St. Zur Klaam und Einsiedelei 1 St.

Auf die Koralpe 6760'. Zum Bräuhaus $\frac{1}{4}$ St., daselbst Strasse über die Höhe (oder rechts steiler Fusssteig durch Wald) in $1\frac{1}{2}$ St. nach Trahütten (Whs.). Auf der Höhe weiter durch Wald und bei Bauernhöfen vorüber (immer auf dem Hauptwege, also nach 1 St. links) in 2 St. nach Glasschütten (St. Maria, Whs. gut). Nun etwas aufwärts, dann hinab an den (Sulm-) Bach, nach $\frac{1}{2}$ St. über eine Brücke, dann aufwärts $\frac{1}{2}$ St. bis zum Whs. (sehr einfach, auch Nachtlager) im Bärenthal (am anderen Ufer gelegen). Vom Bache links (d. i. auf der dem Whs. gegenüberliegenden Seite) aufwärts durch abgeholtzen Wald 1 St. bis auf die Höhe, dann rechts $\frac{1}{4}$ St. zu einem (unten bereits sichtbaren) Steinzeichen, nun auf der Schneide anfangs links, dann rechts,

zuletzt (rechts) bei einem Felskopf (schwacher Steig) vorüber an die letzte Kuppe 1 St. und nun unmittelbar zum Gipfel $\frac{1}{4}$ St. Noch um etwa $\frac{1}{2}$ St. kürzer, wenn man 10 M. nach der Ueberschreitung der Sulm bei einer Köhlerei dem Steige hinter einem Zaune folgt. Unterhalb $\frac{1}{4}$ St. auf der SW.-Seite (bei den 7 Brunnen) das neue Alpenhaus. Aussicht sehr lohnend: Nach O. über Mittelsteiermark, Graz (bis zum Plattensee?); im S. Sulzbacher und Krainer Alpen, im W. Lavantthal, im NW. Glockner, im N. und NO. niedere Tauern, Hochschwab bis zum Schneeberg.

Abstiege: a) Zum Wege auf der Höhe, der vom Schutzhause über den Rücken führt, dann längs desselben (südöstl.) fortwährend auf der Höhe 2 St. über Alpboden und Wald zur Brendlhütte. Von hier steil, anfänglich schlechter Fahrweg, nach Schwanberg (Post, Neuwirth, Fleischer) $2\frac{1}{2}$ St.; zur Stat. 40 M.

b) Nordwestl. auf dem Grat über den Steinschober zur Hipfhütte $1\frac{1}{2}$ auf der Höhe fort über den Zaderkogel, Gumitsch (unterwegs Wasser) nach **Wolfsberg** (Schellander, Pfundtner, Wagner), Hauptort des Lavantthales (zwischen Saualpe und Koralpe); daselbst Mausoleum und Schloss des Grafen Henkel-Donnersmark sehenswerth.

c) Unmittelbar nach W. zur Kohnitzer-Alpe und über St. Ulrich nach St. Andrä (Bräuer) in 3 St. Von hier Strasse über Griffen nach Völkermarkt (Rauter) und nach Stat. Kühnsdorf, s. R. 29.

d) Nach W. gegen eine Schlucht und über Alpboden in 1 St. zu Hütten, in 2 St. nach Germersdorf, in $\frac{1}{2}$ St. nach Rojach und in $\frac{3}{4}$ St. nach St. Paul (Fischer, Geppel) Benedictinerkloster sehenswerth.

Von St. Paul über die Höhe nach Eis (Post) an die Drau (Ueberfahrt) und nach Bleiburg in $3\frac{1}{2}$ St.

Stat. Wies (Fleischer Stelzer). 1 St. nach Eibiswald (Fleischer). Von hier Besuch des Posstruck, östl. Ausläufer der Koralpe bis zur Mur und Drau, Strasse über den Radlberg 2000', hinab nach Mahrenberg (Whs.) und von hier Fussweg zur Drau und nach Stat. Wuchern (Bahn Marburg-Klagenfurt) 4 St. Lohnender Weg über die Höhe: Zunächst nach St. Lorenzen, Kirche und Whs. am westl. Punkt in $2\frac{1}{2}$ St., bis zum höchsten Punkt der Strasse 1 St., nach St.

Pongratz 2717' (Kirche, $\frac{1}{2}$ St. unterhalb Whs.) in 2 St., lohnende Aussicht auf Mittelsteiermark, Thal und Berge (bis Hochschwab). Abstieg nördl. gegen Haag in der Nähe von Arnfels (Knili) in $1\frac{1}{2}$ St. Auf dem Bergticken weiter 2 $\frac{1}{2}$ St. bis zur Ortschaft Kappel 2924', nach heil. Geist 2976' (Kirche mit lohnender Aussicht) in 2 St. Hinab nördl. nach Leutschach (Fleischer) südl. nach Stat. St. Lorenzen (Fleischer) oder südöstl. auf dem Rücken weiter über heil. Kreuz und St. Urban nach Marburg (s. R. 28).

26. Bahnstrecke St. Michael-Villach.

Fortsetzung der in R. 9 und 11 behandelten Bahnlinie der K.-R.-B. anfänglich im Murthale 2 Holzbrücken über die Mur, Brücke über den Ingeringbach, Murbrücke vor Stat. Scheifling, schöner Blick von der Höhe der Bahn in's obere Murthal, nun Wendung nach S. und Viaduct über das Flössnachthal zur Wasserscheide 2772' bei der Stat. Schauerfeld, dann hinab über Stat. Neumarkt nach Kärnten bis Stat. Launsdorf; hier Abzweigung der Flügelbahn nach Hüttenberg, bei der nächsten St. Glandorf Abzweigung nach Klagenfurt, von den 3 letzten Stat. der Hauptlinie lohnende Aussicht auf die Seethaler und Karnischen Alpen, zuletzt längs des Ossiacher Sees nach Villach.

Stat. St. Michael Bahn-Restaurierung, Verbindung mit der Südbahn nach Leoben.

Stat. Knittelfeld (Kindler, Kroll, Walter), kleine Stadt; von hier an Murflossfahrt. Touren:

1. Auf die Gleinalpe. Auf der Strasse östl. bis Gobernitz zu einem Handweiser „nach Rachau“, auf diesem Fusssteig, der wieder zu der (von St. Margarethen abzweigenden) Strasse führt 1 St., hier Thalspaltung: rechts in das Dorf Rachau (Schaffer, Forellenwirth), links geht der Weg weiter $\frac{3}{4}$ St. nach Glein (Gindler), zum letzten Bauer 1 $\frac{1}{4}$ St., zum Almwirth 1 $\frac{1}{2}$ St. (s. R. 22).

2. Nach Seckau (Stradner), Stiftskirche sehenswerth. Entweder über Kobenz 2 $\frac{1}{2}$ St. oder auf der Strasse längs des Ingeringhaches 1 $\frac{1}{4}$ St., dann rechts seitwärts (durch Fusssteige abkürzen) 1 St. bis Seckau. Auf den Zinken. Zum Steinmüller $\frac{1}{2}$ St., dann aufwärts 1 $\frac{1}{4}$ St. bis zu

den Schottenberger Schwaighütten, dann in $\frac{1}{2}$ St. zur Jürgenbauerhütte, daselbst auch Nachtlager; $\frac{1}{4}$ St. oberhalb die Halterhütte, fortwährend lohnende Wanderung meist durch Wald, guter Weg. Der Fahrweg geht noch einige Minuten weiter, dann Fussteig über Alpboden bis zum Bach und von hier rechts oder links (links kommt man gegen den Schwarzkogel) auf den Gipfel $1\frac{3}{4}$ St. Aussicht (s. R. 11). Will man in einer Alpe übernachten, so vermeidet man den Umweg nach Seckau und geht directe zum Steinmüller.

3. In die Ingering. Längs des Ingeringbaches nach Bischoffeld (Wegscheider) $2\frac{1}{4}$ St. In der Nähe Schloss Wasserberg. Zum See 2 St.; schön gelegen, Abstürze des Reichartkogels, $\frac{1}{2}$ St. früher das Jägerhaus. Lohnende Uebergänge: a) In's Liesingthal. Vom Jägerhaus guter Weg zur Brandstädteralpe $\frac{3}{4}$ St. Von derselben links 1 St. zum (Brandstädter-)Thörl. Nun Steig hinab 1 St. zur Steiner-alpe und durch Wald nach Liesingau 3 St. (s. R. 11). b) Hinter dem See längs des Baches weiter auf die Höhe zum Kettenthörl $2\frac{1}{2}$ St. und hinab 1 St. in den Thalboden zum ersten Bauer bis an die Tauernstrasse 2 St. Nun entweder nach Hohentauern $\frac{1}{2}$ St. oder nach Trieben $1\frac{1}{2}$ St. Bei Wasserberg Einmündung der Gail in die Ingering. Längs der Gail 2 St. bis zur Mühle, dann aufwärts $2\frac{1}{2}$ St. zum Gailerthörl, von hier 1 St. hinab in den früheren Thalboden.

Stat. **Judenburg**, Stadt, hoch am rechten Murufer gelegen. (Reuschl, Fleischer Brand gut), fruchtbare Gegend, reiche Bauern. Hier theilt sich die Strasse, rechts nach Weiskirchen (Post, Fleischer) und von hier über Obdach (Scheiber) in's Lavantthal. Touren von Judenburg aus:

1. Nach Fohnsdorf 1 St., dann über den Waldkogel nach Bischoffeld $2\frac{1}{2}$ St.

2. Auf den **Zirbitzkogel** 7586'. Von den letzten Häusern links hinein nach St. Wolfgang (Whs. gut) 3 St. Zur Rothhaidenhütte $1\frac{1}{2}$ St. (zuerst bergab, über den Bach, dann etwas links). Ueber Rasen auf die Schneide (rechts unterhalb liegt die Linderhütte und der Lindersee) bis zum Gipfel $1\frac{1}{2}$ St., daselbst Schutzhaus, 5 M. unterhalb eine Quelle. Aussicht sehr lohnend: Gebirgsaussicht vom

Schneeberg bis Hochgolling, Kalkalpen im N. und S., Tauern. Thalaussichten, namentlich Gegend um Klagenfurt. Bequemster Weg. Abstieg nach Neumarkt (Lebzelter Linder), entweder über die „weite Alpe“ nach Mühlen (Whs., sehenswerther Fall), oder über See und Peischg in 5 St. Auf dem Rücken nach S. zur Presneralpe und dann hinab nach Hüttenberg 5 St. Bahnanschluss an die Rudolfsbahn (s. R. 27). Man kann auch über den ganzen Höhenzug bis zur grossen Saualpe wandern und gegen das Lavant- und Drautal absteigen.

Auf der Strasse nach W. 1 St. in der Nähe der Stat. Thalheim zweigt sich die nach N. über den Rottenmanner-tauern gehende Strasse (jetzt wöchentlich 2mal Postwagen) ab. Ortschaften Zeyring (Post), Möderbruck, St. Johann, Hohentauern; zur Fusswanderung nicht lohnend.

Stat. Scheifling (Ratschiller), in der Nähe das Schloss Schrattenberg. Nach Oberwölz (Kaufmann Klaffensack, Fleischer Gragober) $2\frac{1}{2}$ St., kleine Stadt, Schloss sehenswerth. Touren:

1. Auf den Hohenwarth 7452'. In den Schöttlgraben (Strasse links vom Bach) über Schöttl zum Schöttlkreuz 2 St. Zu den Stallerhütten 1 St., zu den Wiederhoferhütten $\frac{1}{2}$ St., links in der Nähe die Lüxenhütte (Jägerhaus) schöne Lage, im Hintergrund der Fall des Fischseebaches. Rechts vom Bache steil aufwärts 1 St. zum Fischsee. Von hier rechts sich haltend aufwärts (links unter der Wand der Wildsee) bis auf die Schneide 1 St. und dann auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Aussicht ausschliesslich Gebirgspanorama. nur nach S. beschränkt. Auf der Höhe kann man nach O. und W. nicht weit gehen. Abstieg nach Pusterwald: Zuerst kurze Zeit östl., dann nordöstl., dann gegen den innersten Kessel zu, in $1\frac{1}{4}$ St. zu den hintersten Hütten (Fürstenhütte), zur Hainzlhütte (von hier zur schönen Mahralpe $\frac{1}{2}$ St.) $\frac{1}{4}$ St.; nach $\frac{1}{4}$ St. erweitert sich das Thal, Felder, Bauernhäuser, Fahrweg 2 St. nach Pusterwald (Whs. beim Kaufmann). Zur Einmündung des Bretsteinbaches $1\frac{1}{2}$ St., nach Möderbruck (Tauernpoststrasse) $\frac{3}{4}$ St.; von hier nach Stat. Thalheim $2\frac{1}{2}$ St., zu Fuss wenig lohnend.

2. Auf das Schiesseck 7176' (lohnend). Bequemster Weg über Burgstaller-, Nussbaumer- und Langalpe 4 St.

Durch die Krumeck und Pfaffengruberalpe $3\frac{1}{2}$ St. Abstieg nach Pusterwald 2 St.

3. Nach Donnersbachwald und Irdning. Von der Luxenhütte links auf das Glattl $1\frac{1}{2}$ St., hinab zu den ersten Hütten 1 St., an den Schwarzabach $\frac{3}{4}$ St., nach Donnersbachwald $1\frac{1}{2}$ St. (Whs.). Nach Donnersbach (Kaufmann Zettler, Glaser) 2 St., anfangs weit, dann eng, nach Irdning $1\frac{1}{4}$ St. (s. R. 16). Von Pusterwald nach Donnersbachwald. In die Mahralpe über die Höhe 4 St. Ueber das Breiteck directe nach Donnersbach (F. r., da 2 Uebergänge gemacht werden) $4\frac{1}{2}$ St.

4. Nach St. Peter (s. unten) 2 St.

Stat. Schauernfeld, daselbst Wasserscheide. Südöstl. nach St. Lamprecht (Post) $1\frac{1}{2}$ St., Stiftskirche. Von der Stat. hinab nach Teufenbach (Bleismaier) 20 M., über Katsch, Althofen nach St. Peter (Fleischer) 3 St. Auf den **Greinberg** 7812'. Vom Orte nördl. aufwärts zum Hatzl (Gemeinde Pöllau) 1 St., dann (links) zur Hartalpe 1 St., ($\frac{1}{2}$ St. bis zum ersten Wasser) im Alpboden aufwärts gegen den Sandkogel auf die Schneide $1\frac{1}{2}$ St. und in 1 St. auf den Gipfel; fortwährend bequemer Weg, Rasen, Führer höchstens die erste Stunde nöthig. Aussicht: Dachstein, Grimming, Glockner, Ankogel, Karawanken, Admonter Berge und Murthal. Abstieg auch zur Friedlalpe (unangenehm) im Eselsberger Thal; zuerst nach rechts abwärts, dann immer gegen N. in 2 St.; anfangs durch Gerölle zu einer Ochsenhalt, dann über steilen Alpboden, zuletzt Steig bis in's Thal. Von der Friedlhütte zur Leigrabenalpe 20 M., hier die letzten Hütten. Von St. Peter entweder über Pöllau oder von der Strasse nach Oberwölz (1 St.) benöthigt man bis hieher 4 St. Von der Leigrabenalpe Uebergang nach Donnersbachwald und in's Sölkerthal (s. R. 16). Von den Hütten (links) sieht man auf der Höhe rechts ein Steinzeichen und einen Wasserfall. Zum Zeichen hinauf anfangs steil zu einem See, hier auf dem Hauptwege (rechts), dann bei mehreren kleinen Seen vorüber (beinahe immer Steinzeichen) bis zum Uebergange (Iring) nach Donnersbach $1\frac{1}{2}$ St. (unmittelbar vorher gutes Wasser). Hinab $1\frac{1}{4}$ St. zu den ersten Hütten, dann steil $\frac{1}{4}$ St. hinab zu den Schwarzahütten. Zur Einmündung des Donnersbaches $\frac{3}{4}$ St.

Um in die Sölk zu kommen, gehe man vom ersten See links auf die Höhe und gelangt in derselben Zeit (etwa 3 St.) nach Mössna im Gross-Sölkerthal.

Stat. Neumarkt (Lebzelter), Strasse über Mühlen nach Hüttenberg in $4\frac{1}{2}$ St.

Auf den **Zirbitzkogel** (s. oben). a) Ueber See und Peischg in 5 St. b) Nach Mühlen (Whs.) 2 St., lohnender Fall. Durch Wald zur Weiten Alpe 2 St., über Alpboden auf den Gipfel 2 St.

Stat. Friesach (Mohr, Schwarzer Adler, Stern, Post, Kaffehaus), Stadt mit Resten von Befestigungswerken, Wassergraben. Kirchen sehenswerth. Ausflug in die Metnitz und nach Fladnitz. Postwagen bis Metnitz, auch zu Fuss lohnend; 2 St. meist eben, dann bergauf über Grades (Kaltenegger) 1 St., dann 20 M. weiter bis oberhalb Metnitz (Lebzelter) dann noch eben $1\frac{1}{2}$ St. bis Oberhof, von hier aufwärts über Alpen bis zu einem Sattel (Kreuz) 1 St., sehr lohnend; links nach Glödnitz, rechts in $\frac{1}{2}$ St. nach Fladnitz, Hochalpe 4900'. Kirche darangebaut Whs. (gut). Interessanter Punkt, Mineralquelle, weite ebene Spaziergänge, windstille Gegend, von Lungenkranken mit gutem Erfolge besucht. Von hier Touren:

1. Auf den **Eisenhut** 7721', höchster Punkt der Stangalpengruppe an der Grenze von Kärnten, Steiermark und Salzburg. F. r. Zwei Wege: a) Hinab in den Thalboden (gegen SW.) und aufwärts zu den unteren Haidenhütten 1 St., zu den oberen $\frac{1}{2}$ St., zu einem Kreutze $\frac{1}{4}$ St., dann rechts (guter Weg), anfangs eben, dann über eine Felsecke zu einem Sattel 1 St., über diesen (Leitersteig, rechts unten See) zu einem Fussweg $\frac{1}{4}$ St. Der Hauptweg führt in 2 St. nach Turrach (s. R. 21); der Fussweg zieht sich längs des westlichen Abhangs der Winterthalspitze an den Fuss des Eisenhutes $1\frac{1}{2}$ St., unterwegs Wasser. Von hier (unterhalb des Grates) auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Aussicht sehr lohnend: Von den niederen Tauern und der Schwabenkette bis zu den Dolomiten Tirols, Tauern, südliche Kalkalpen, Thalaussicht bis Klagenfurt; ein düsterer Ton. b) Ueber einen Sattel gegen W. $\frac{1}{2}$ St., hinab zur Fürstenhütte $\frac{3}{4}$ St. Ueber Alpen aufwärts 1 St. zu den letzten (Weissenbach) Hütten; dann steil etwas beschwerlich über Rasen und Krummholz

zu einer Scharte am S. Abhange der Winterthalspitze 1 St., einige Schritte abwärts zum Fusssteig des Weges a) beim ersten Zaun. Auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Weg über die Winterthalspitze und den Grat nicht anzurathen. Abstieg nach Turrach (s. R. 21), fortwährend steil in 2 St.

2. Nach Turrach. a) Ueber den Leitersteig in 5 St. b) Kürzer; 1 St. längs des Weges nach Stadl, dann links durch den Scharbach über die Höhe in den Wildangergraben am Fusse des Eisenhutes und von hier an den Predlitzgraben $2\frac{1}{2}$ St. Nach Turrach $\frac{3}{4}$ St.

3. Nach Reichenau. Vom Kreuze oberhalb der Haidenhöhe des Eisenhuterweges a) geht man links steil hinab in den Gurkgraben und längs desselben über St. Lorenzen (schöne Holzhäuser) nach Reichenau (s. R. 21) in 2 St.

4. In's Gurkthal. Durch Wald und Wiesen nach Weisberg (Whs.) 2 St., nach Glödnitz $\frac{1}{2}$ St. Dann links in 1 St. nach Altenmarkt, und in $\frac{1}{2}$ St. nach Weitensfeld (Post, Oberwirth). Täglich Postwagen (billig) durch das Gurkthal über Gurk (Post), Kirche sehenswerth, Strassburg (Post) zur Hauptstrasse und an die Rudolfsbahn nach Stat. Hirt oder Treibach.

Stat. Launsdorf (Post). In der Nähe Schloss Hoch-Osterwitz 2300', schönste Burg Kärtens mit lohnender Aussicht, auf einem Kalkfelsen gebaut, gegenwärtig Eigentum der Familie Khevenhüller. Von der Stat. zunächst Fahrweg eben $\frac{1}{4}$ St., dann Fusssteig durch Wald $\frac{1}{4}$ St. zu einer Maierei. Von hier Hauptweg durch die Thore und über die Zugbrücken in drei Windungen $\frac{1}{4}$ St. zur Schlosskirche. Schlosshof (daselbst Whs.) und Rüstkammer sehenswerth, überaus lohnende Aussicht von den Basteien, namentlich bei Sonnenuntergang. Der steile Fussteig links von der Maierei nicht so lohnend.

1 St. nördl. liegt St. Georgen am Längsee; ehemals Benedictiner-Frauenkloster, jetzt Privatbesitz.

Stat. Glandorf (Bahn-Restaurierung), Flügelbahn nach Klagenfurt, deren vorletzte Stat. Maria-Saal. Nach Ottmannach (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., von hier $1\frac{1}{4}$ St. auf St. Magdalena, Wallfahrtskirche mit lohnender Aussicht auf die Klagenfurter Ebene, südl. Kalkalpen, Eisenhut, Tauern.

Stat. St. Veit (Stern), ehemals Hauptstadt Kärtens.

Stat. Feldkirchen (Bräuer). Tour über Himmelberg (Bräuer) 1 St., nach Bad St. Leonhard 2 St.

Stat. Ossiach. Besuch des gleichnamigen Sees (s. R. 31.).

27. Flügelbahn Launsdorf-Hüttenberg.

Stationen: Launsdorf, Brückl (in der Nähe von St. Johann), Eberstein, Mösel, Hüttenberg. Industriebahn, Bergbau und Eisenwerke, bietet diese Strecke wenig Wildromantisches, dafür die schönsten Waldpartien, Alpwiesen und Quellen. Unterkunft in den meisten Orten gut, freundliche Bevölkerung. Die Stationen Eberstein und Mösl sind die Ausgangspunkte für die Besteigung der Saualpe, des südl. Theils des Gebirgszuges zwischen dem Mur-, Drau-, Görtschitz- und Lavantthale, dessen höchste Punkte im N. der Zirbitzkogel und im S. die grosse Saualpe 6557' sind. Auf dem Rücken viele Alphütten.

Stat. Eberstein (Nussdorfer, Schauer), Schloss des Grafen Kristallnig. Nach Hoch-Feistritz $1\frac{1}{4}$ St., interessante gothische Kirche. Auf die Saualpe: a) Durch Wald aufwärts nach Miring (Whs. einfach) 1 St., dann aufwärts (durch Wald) auf die erste Höhe (Wolftratten) $1\frac{1}{2}$ St., über Alpboden zur kleinen Saualpe 1 St., zur grossen $\frac{3}{4}$ St. b) Ueber Felder aufwärts nach St. Oswald (Whs. einfach) 1 St., dann in gerader Richtung meist durch Wald 1 St. zum Kuppler-Brunn (gutes Wasser), über Alpboden auf den Rücken 1 St. bis zur kleinen Saualpe; letzterer Weg lohnender.

Stat. Mösel (Möselwirth). In die Lölling (Sieglwirth) 1 St., grosse Roh-Eisenwerke. Auf die Saualpe. a) Oberhalb des Whs. über eine Brücke durch Wald 10 M. zu einem Bauer, dann immer durch Wald links mässig aufwärts 50 M. dann (auf dem Hauptwege) rechts $\frac{1}{4}$ St. zur Kirchberger-Alpe, daneben die schöne Albertshütte; bis hieher lohnend. Zwischen beiden Hütten Fahrweg durch Wald nahezu eben 1 St. zu einer Thalmulde, nun links auf die Schneide und einen Gipfel (daselbst Stange, in der Nähe ein grosser Stein) 1 St., nun nahezu eben auf den höchsten Punkt $\frac{3}{4}$ St. b) Von der Lölling im Thale weiter zur Stelzing (Alpwhs. gut) $1\frac{1}{2}$ St., von hier durch Wald und Alpboden $\frac{3}{4}$ St. zur

Moscharhütte (Jagdhaus) auf die Höhe (Geierkogl) 1 St., auf den Gipfel der grossen Alpe 2 St.; bequemste Wege.

Abstiege nach allen Richtungen, besonders in's Laventhal: a) Nach Wolfsberg über den Rücken nach O., dann abwärts in 3 St.; b) Nach Pölling (Whs.) 1½ St., von hier entweder nach St. Andrä oder St. Paul 2 St. c) Von der kleinen Saualpe über den Rücken südl. weiter 1¾ St. nach Greutschach (Whs. beim Geistlichen), dann weiter nach Griffen (Horner) 1½ St. (s. R. 25.)

Von der Stelzing: Fahrweg auf die Einsattlung „Klipitzthörl“ in ½ St., von hier Touren nördl. auf den Hohenwarth in ¾ St., südl. auf den Geierkogl in 1 St. Von der Einsattlung hinab 3 St. nach St. Leonhard (Post, Schelander) im Lavanthale. ½ St. vor dem Abstiege in's Thal rechts Seitenweg ¾ St. zum Grillitschhof, daselbst Sauerbrunnen Preblau; gute Unterkunft, schöne Lage, bequeme Verbindungen mit St. Leonhard und Wolfsberg.

Stat. Hüttenberg (Compagniehütte des Prinzhofe in der Nähe der Stat.; Aichholzer, Lepuschütz, Klabuschnig). Touren nach allen Richtungen. Nach Heft (Werks-Restoration) ½ St., Roheisen- und Bessemerstahl-Werke. Waldweg über Gossen nach Knappenberg (Katzmann) 1 St., schöne neue Arbeitshäuser. Von hier in die Lölling: Hinter dem Whs. steiler Fusssteig durch Wald ¼ St. auf die Höhe, lohnende Aussicht nach S., dann schief gegen den inneren Thalboden hinab ¾ St. nach Lölling. Mit Benützung der Aufzüge von Heft nach Lölling 1¼ St. Von Heft Fahrweg über die Höhe 4½ St. nach St. Leonhard oder Reichenfels.

28. Bahnstrecke Graz-Laibach.

Ausgangspunkte gröserer Gebirgs-Touren dieser Route sind die Stationen Marburg, Cilli, Laibach und Adelsberg. Auf der Strecke Graz-Steinbrück gibt es zahlreiche kleinere Touren, namentlich interessante Hügelwanderungen, Wein- und Obstgärten, Wälder (Laub und Nadelholz gemischt) hochgelegene Kirchen mit herrlichen Aussichten bei günstiger Luft; besonders lohnend im Frühling (Blüthezeit) und Herbst, wenn die höheren Berge beschneit sind.

Stat. Wildon (Lebzelter); auf den Buchkogel.

Stat. Leibnitz (Friesing, Deschl, Osterer, Schrottner mit Caffé). Besuch des Sausalgebirges (zwischen Lassnitz und Sulm). Anfangs westl. dann nördl. zweimal über die Sulm $\frac{1}{2}$ St. zum Fuss und in $\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel (daselbst Gloriett) des Kreuzkogel 1578'. Aussicht nördl. über das Grazer-Feld bis zum Wechsel, Schwabenkette, Gleinalpenzug östl. bis Ungarn, südl. Bacher- und Sulzbacher-Alpen, westl. Koralpenzug. Nordwestl. auf der Höhe weiter 20 M., dann steil hinab $\frac{1}{4}$ St. in den Muggenaugraben; hierauf westl. über einen niedern Rücken in den Wöllinggraben $\frac{1}{2}$ St., dann aufwärts nach der Kirche Kitzegg (Whs. gut) der Gemeinde Steinriegel $\frac{3}{4}$ St.; auf der Höhe nördl. um den Kroisgraben (bis gegen Haracheg) herum 1 St. auf den Temmerkogel 2200', höchster Punkt von Sausal. Aussicht von den freien-Stellen (früher war ein Aussichtsturm) weit umfassender als vom Kreuzkogel. Abstieg südl. nach Fresing $\frac{3}{4}$ St. auf der Strasse von Leibnitz (2 St.) nach Arnfels ($2\frac{1}{2}$ St.).

Stat. Ehrenhausen (Nader). Strasse nach Leutschach (Fleischer Brand, Bäcker Heu) über den Karnerberg 3 St., zu Fuss unlohnend. Von hier nach Heil. Geist 2970', hochgelegene Kirche am Posruck mit Whs. in 2 St.; lohnendster Aussichtspunkt des Posruckgebirges.

Marburg (Stadt Wien, Erzherzog Johann, Wolschläger, Casino-Restauratior mit Cafè) zweite Stadt Steiermarks, Anlagen, viel Weinbau in der Umgebung, nordwestl. das Posruckgebirge, südwestl. das Bachergebirge; dessen östl. Theil von hier (über Rothwein $\frac{3}{4}$ St. zur Kirchenruine St. Wolfgang 2 St.) besucht wird. Lohnendste Tour: Nach St. Urban 1890', Wallfahrtskirche (Whs. gut) auf dem östl. Ausläufer des Posruck-Gebirges. Von Marburg westl. $\frac{1}{2}$ St. zu einem Bachgraben, von hier rechts 20 M. zu einem breiten Wege nahe beim Merlhof, nun aufwärts nach wenig M. links $\frac{3}{4}$ St. zum Gipfel, isolirte Kuppe mit weiter Aussicht, besonders Nachmittags günstig: Thal-Ansichten über Untersteier und Ungarn, viele Kirchen und Schlösser; kroatisches Grenzgebirge, Bacher und niedere Berge gegen Graz und Bruck.

Lohnende Wanderung über den Posruck, zunächst nach Heil. Kreuz (Whs. gut) in $1\frac{1}{2}$ St. auf der Höhe (von Tremelberg lohnende Aussicht) und $1\frac{1}{4}$ St. durch den Graben. Westl. weiter, dann hinab zu den Teichen $1\frac{1}{2}$ St., dann wie-

der aufwärts $1\frac{1}{4}$ St. nach Heil. Geist (Whs. einfach) 2970', sehr lohnende Aussicht über Steiermark, sowohl Gebirg als Thal vom Wechsel, Schwabenkette, Koralpe, Sulzbacher Alpen, Riegersburg, Gleichenberger-Kogeln bis Croation, zahlreiche Ortschaften. Abstieg nach Leutschach in $1\frac{1}{4}$ St. nach Arnfels (über die Höhe) in $1\frac{3}{4}$ St.

Stat. Pragerhof, Verbindungsbahn mit Ungarn über Pettau (Stadt Wien), Friedau (Stadt Graz) nach Kanizsa und Ofen.

Stat. Pöltschach: a) Nach Bad-Rohitsch, $2\frac{1}{2}$ St., täglich Postwagen. Sauerbrunnen. Nach Markt Rohitsch $1\frac{1}{2}$ St.; nordöstl. in der Nähe der Donatiberg 2800', in $1\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen; umfassende Gebirgs- und Thalaussicht, besonders auf Krain und Croation; b) Auf den Wotsch 3100'; über St. Nikolaus in 2 St., Aussicht der des Donatiberges ähnlich. Lohnende Wanderung östl. über das Plateau zum Jagdhaus, und von hier Abstieg südl. nach Sauerbrunn oder östl. nach Rohitsch.

Cilli (Elephant, Löwe, Weisser Ochs, Krone, Stern) alte Stadt, das ehemalige Celeia, viele römische Reliefs und Steinschriften; a) Nach Bad-Neuhaus in 3 St. Von hier auf die Höhe (Kanzel 2843') von St. Jodok (Unterkunft beim Geistl.) in 3 St. Thalaussichten, Bacher- und Sulzbacher Alpen; b) auf den Dostberg 2634', südöstl. von Cilli; auch lohnende Wanderung von Stat. St. Georgen über die Höhe, daselbst die Kirchen St. Florian und Svetina, nach Stat. Tüffer; c) nach Sulzbach (s. R. 33.)

Stat. Tüffer, daselbst Franz-Josefsbad mit den Ausflügen westl. auf den Michaelsberg (mit Wallfahrtskirche) 1375' in $\frac{1}{2}$ St. und östl. auf den Kumberg 1971' in 1 St; letzterer am bequemsten von der Nordseite. Aussicht über Thal und Mittelgebirge.

Stat. Steinbrück (Bahnrestauration, Sannbad). Zweigbahn über Agram nach Karlstadt, zwar keine romantischen Gegenden, aber um so mehr schöne Bilder, kultivirte Hügel mit hochliegenden Kirchen und Schlössern, fortgesetzt lohnende Fahrt bis

Stat. Agram (Kaiser, Pruckner, Lamm, Ungarische Krone, Jägerhorn). Hauptstadt von Kroation mit 20.000 E., gegenwärtig in bedeutendem Aufschwung; der gegen die Bahn

liegende (neue) Stadttheil wird die „untere“, der höhere (ältere) die „obere Stadt“ genannt. Zwischen beiden der Jelacic-Platz (Standbild), Hauptplatz von Agram mit 3 eleganten Café's. Sehenswürdigkeiten (meist in der oberen Stadt): Grosse gothische Domkirche mit 2' Altären, besonders marmorner Hochaltar und 2 geschnitzte Flügelaltäre, grosse Orgel; Markuskirche; Museum; Synagoge; Südpromenade, d. i. Anlagen mit lohnender Aussicht über die untere Stadt, Ebene und kroatische Berge. Park Maximir $\frac{1}{2}$ St., wegen der Grösse interessant.

Von Agram Bahn nach Karlstadt (Krone) und von hier hochinteressante Gebirgsbahn nach Fiume (s. R. 47).

Stat. Laibach (s. R. 45). Auf der Strecke der zwei letzten Stat. lohnende Aussicht auf die südl. Kalkalpen.

29. Bahnstrecke Marburg-Villach.

Bahn meist längs der Drau, anfangs zwischen dem Posruck (nördl.) und Bacher (südl.) bis Unterdrauburg etwas einförmig, von hier an lohnender Anblick der Sulzbacher Alpen und Karawanken bis Klagenfurt, dann am nördl. Ufer des Wörthersees nach Villach, auch interessante Bahnbau-Objecte.

Von Stat. Marburg bis Stat. Unterdrauburg sind die Ausgänge für die Touren auf den Bacher des Urgebirgszuges südl. der Drau, mit vielen (50) Kirchen und Glashütten (daselbst gastliche Aufnahme) auf der Höhe. Dichte Wälder, Schluchten und zahlreiche Quellen machen die Wanderung sehr interessant, die Kuppen bieten keine besondere Aussicht.

Stat. Feistritz (Whs.). Längs des Baches aufwärts 2 St. nach Kindeldorf, daselbst die Lembacher Glasfabrik. Hinter derselben $\frac{3}{4}$ St. auf die Höhe zur Kirche St. Heinrich (vom Kaiser Heinrich IV. auf dem Wege nach Canossa erbaut). Von der Kirche westl. in $\frac{3}{4}$ St. zur Pyramide (Schingetter) 4250'.

Stat. Maria-Rast (Jakopp). Nach St. Heinrich. Südl. längs des Baches $\frac{1}{4}$ St., dann links auf die Höhe und nun entweder über die Lembacher Glasfabrik oder directe nach St. Heinrich 2 St.

Stat. St. Lorenzen, zur Ortschaft (Fleischer) südl.

$\frac{3}{4}$ St. durch eine interessante Schlucht. Ueberfahrt von der Stat. und stromabwärts $\frac{3}{4}$ St. zum Sturmgraben (2. Graben), von hier nach **Heil. Geist** $1\frac{1}{2}$ St. (s. R. 28), bequemster Zugang.

Der höchste Gipfel des Bacher, die Welka-Kappa 4866', am bequemsten von Stat. Reifnigg-Fresen (Post) oder von Stat. Wuchern (Urban) zu ersteigen. Von ersterer Stat. längs des Fresenbaches aufwärts $\frac{3}{4}$ St. zu einigen Häusern, dann rechts in einen weiten Thalboden $\frac{1}{2}$ St. und bergauf ≈ 10 M. nach Reifnigg (Fleischer Puhr, Prete, Kaufmann Tomaso). reiche Ortschaft, schön gelegen; hier Nachtlager. Von Stat. Wuchern bequemer Fahrweg. Auf der Strasse bis an das Ende des Dorfes $\frac{1}{4}$ St., dann links in einen Seitenweg zum Bache hinab, durch Wald in einen Thalboden, zuletzt steil aufwärts $1\frac{1}{4}$ St. zum Bauer Krate. Von hier $1\frac{1}{4}$ St., meist Waldweg, auf den Gipfel. Aussicht lohnend, namentlich auf die Sulzbacher Alpen. F. r. die erste halbe St.; unterwegs viel Wasser. Vom Dorfe auch directe aufwärts auf den Rücken östl. vom Gipfel. Rückweg östl. über den Schwarzkogel zu den Reifnigger Seen und hinab nach Reifnigg lohnend, nicht viel weiter. Abstieg südl. nach Windisch-Graz (s. unten) in 2 St.

Stat. Unterdrauburg (Bahnrestauration). Ueber die Drau in den Ort (Post), von hier in's Lavantthal täglich Postwagen. Von der Stat. südl. im Misslingthal nach Windisch-Graz (Günther, Post, Sandwirth) 2 St., täglich Postwagen. In der Stadt das alte Schloss Rothenthurm. Bequemster Ausgang auf den **Ursulaberg** 5364', ziemlich freie Kalkkuppe mit Wallfahrtskirche, 2 Wege: a) Westl. über einen niederen Rücken nach Siele $1\frac{1}{2}$ St.; Fussgänger gehen von der Stat. Unterdrauburg 1 St. auf der Windisch-Grazer Strasse, dann rechts in den Graben 1 St. eben bis zu einer Häusergruppe mit Kirche und nun rechts über den Bach steil durch Wald und Wiesen $\frac{1}{2}$ St. zur hochliegenden Kirche von Siele 1800'. Nun (F. r.) rechts anfangs guter Weg in einem Bogen meist durch Wald aufwärts $\frac{3}{4}$ St. an eine Berglehne (links ein Kreuz), längs derselben bei Häusern vorüber $\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe, daselbst eine Wiese. Nun Steig etwas rechts, dann fortgesetzt rechts auf die Schneide 1 St. bis zum Fuss des letzten Kegels, Vereinigung mit dem Wege b), auf den Gipfel

$\frac{3}{4}$ St. b) Rechts nach Podgorje (Whs.) 1 St., nun westl. unterhalb der Kirche Heil. Geist an den Suchodolbach und über denselben Fahrweg in 2 St. zum grossen Bauernhof Plesiutschnik 3000', einzige gute Unterkunft an der Ursula, äusserst gastl. Besitzer, auch von Siele aus, indem man zuletzt etwas links sich hält, in 2 St. zu erreichen. Von hier auf den Gipfel, directe beschwerlich in $1\frac{1}{4}$ St., der 2 St. weite Fahrweg führt in einem weiten Bogen auf die Höhe, auf bequemem Wege in $1\frac{1}{2}$ St. so: Vom Hofe an der linken Thallehne bis zur Wegtheilung 5 M., dann links steil $\frac{1}{4}$ St. zum Plesiutschnik-Stall, nun Fahrweg rechts 5 M. zu einem Stollen, dann noch fortgesetzt rechts 5 M. nun Wendung links 5 M. zu einer Thüre, nun anfangs links, dann rechts auf die Schneide $\frac{1}{4}$ St. zu einem breiten Wege am Fusse des letzten Kegels, Vereinigung mit den Fusssteigen über Siele und Köttelach. Auf dem Hauptwege in Windungen $\frac{3}{4}$ St. auf den Gipfel, im Hochsommer beim Messner Unterkunft, Proviant mitnehmen. Aussicht sehr lohnend: Koralpe, Saualpe und Gruppe des Eisenhut, Tauern, Karawanken, Sulzbacher Alpen (schönster Theil), Bacher und Posruck, Thalaussichten in's Misslingthal und Drauthal bis gegen Klagenfurt. Abstiege: Nördl. nach Köttelach und Guttenstein. Vom Fusse des letzten Kegels Steig in den Thalboden 2 St. bis Guttenstein (Tiroler), zur Stat. Prävali $\frac{3}{4}$ St. b) Bequemer so: Westl. guter Weg (zum ersten Kreuze nahe am Gipfel) 20 M. zu einer verfallenen Hütte, nun rechts Steig steil an der Lehne $\frac{1}{2}$ St. in den Thalboden zum (Sucha)-Bache, rechts nach Guttenstein $1\frac{1}{2}$ St., nach links über Podkrai Prävali $1\frac{1}{2}$ St. c) Nach Schwarzenbach (Matteusch). Westl. bei der erwähnten Hütte vorüber 1 St. zu einem Bauer (Whs., Hatz einfach), dann hinab $1\frac{1}{2}$ St. an die Strasse, südl. $\frac{3}{4}$ St. nach Schwarzenbach.

Stat. Prävali (Post, Moser, Balbinger), grosse Eisenwerke, in der Nähe der Stat. Ortschaft Pfarrdorf (Whs.).

Auf die Ursula. Südl. über die Miss (bei Sagradi vorbei) in den Tschernagrabens $\frac{1}{2}$ St., nun links nach Unterbergen (Podkrai) $\frac{1}{4}$ St., zum Bauer Pokero $\frac{3}{4}$ St., aufwärts in den Thalboden zur Sucha $\frac{3}{4}$ St. (in der Nähe rechts Bauer Koos, nicht hin), nun links an der westl. Berglehne bei der verfallenen Hütte vorüber $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel.

Nach Sulzbach, lohnender Zugang. Nach Miss (Krauth) $1\frac{1}{2}$ St., nach Schwarzenbach (Mateusch) $1\frac{1}{2}$ St. Nun zwei Wege; a) Ueber Wistrasattel 4100' in 5 St., wenig lohnend. b) Ueber den Kopreinsattel 4257'. Westl. längs des Missbaches eben 2 St., bis zu einer Brücke und etwas oberhalb Steinkreuz. Ober dem Kreuze rechts aufwärts Fusssteig zur Kirche St. Jakob (Whs.) $\frac{3}{4}$ St., schöne Lage, hoch auf einem Bergvorsprung. Auf dem Rücken weiter zum Wald (daselbst Thüre und gedeckter Brunnen), dann rechts steil $\frac{3}{4}$ St. zum Uebergang; hinab nach Sulzbach bis zur Kirche $1\frac{1}{4}$ St. (s. R. 33).

Stat. Bleiburg. Die Stadt Bleiburg (Elephant, Post, Adler, Sonne) $\frac{1}{2}$ St. nördl. von der Stat. am Ende des Jaunthales gelegen. Von hier täglich Postwagen nach Schwarzenbach. Fussgänger gehen zunächst $\frac{1}{4}$ St. östl. längs der Bahn zur Strasse (unlohnend in $3\frac{1}{2}$ St.). Von der Stat. südl. Strasse $\frac{1}{2}$ St., zum Krauth (Whs. gut), von hier auf die ganz isolirte Petzen 6678', m. F. Südl. durch eine Schlucht zum Berghaus $2\frac{1}{2}$ St., daselbst Nachtlager. Ueber steile Wiesen und durch Krummholz auf den Grat und Gipfel $3\frac{1}{2}$ St. Aussicht ähnlich der Ursula, nach O. durch letzteres Gebirge gedeckt. Hinab nach S. ohne Weg in 2 St. bis St. Anna und $\frac{1}{2}$ St. zum Missbach. Von hier südl. aufwärts $\frac{1}{2}$ St. nach St. Jakob in der Gemeinde Koprein.

Stat. Kühnsdorf und Stat. Grafenstein Ausgangspunkte der Obir-Touren, erstere auch für die Sulzbacher Alpen. Von Kühnsdorf (Whs.) $\frac{3}{4}$ St. südl. nach Ebern-dorf (Zitschmann) Kirche und Kloster, beim Gösseldorfer-See vorüber $1\frac{1}{2}$ St. nach dem Miklauzhof, grosser Gasthof (Besitzer Pogantsch) mit Post und Bräuhaus, durch eine Klamm $1\frac{1}{4}$ St. nach (Eisen-) Kappel (Bräuer, Löwe, Fleischhauer, Oblässer), grosser Markt, in der Umgebung viel Bergbau. Auf der Strasse weiter $1\frac{1}{2}$ St. nach Vellach (Bad mit Sauerbrunn) und von hier auf die Höhe der Strasse $\frac{1}{2}$ St. (Abkürzung durch Fussweg), rechts vom Joch (bei einem Bauernhause) eine Felskuppe mit schöner Aussicht, namentlich Grintouz. Hinab nach Ober-Seeland (Casino) $\frac{1}{2}$ St. Die Strasse führt (fortwährend lohnend) durch die Kanker, daselbst Gewerkschaft, nach Stat. Krainburg 6 St.

Von Kappel nach Sulzbach. Auf der Vellacher Strasse Frischauf, Gebirgsführer, II. Aufl.

20 M., dann links im Graben (vom Schlosse der erste) 20 M. zu einem Kreuze. Nun rechts anfangs durch eine Klamm, dann aufwärts guter Weg (mit Holz gepflastert) 1½ St. zum Uebergang, lohnende Aussicht. Hinab gute Strasse 1 St. in den Thalboden bei der Mündung des Jeseriabaches. Oestl. im Thale 20 M. zum Logarthal und 1 St. nach Sulzbach, bequemster Zugang. Auf halbem Wege zum Uebergang bei einem (St. Leonhard-) Bilde, links Weg nach St. Leonhard (Whs.), von hier auf den Sattel 20 M.; hinab nach Heil. Geist ½ St., nach Sulzbach 1½ St.

Von Stat. Grafenstein 20 M. in den Ort (Seebacher, Ochs); von hier 1 St. zur Draubrücke, ½ St. nach Galizien (Vogrin) und ¾ St. zum Whs. Jessernik (einfach) am Eingange in den Wildensteingraben (unterwegs Anblick des gleichnamigen Falles), von hier ½ St. zur Häusergruppe Jerischach und ¾ St. nach dem Miklauzhof.

Auf den **Obir** 6750', interessanter Berg mit Alpen und alten Berghäusern, Blei- und Eisenwerke, auch botanisch lohnend. Wege: 1. Vom Jessernik etwas westl. zum Fahrweg in den Wildensteingraben, dann südl. bald aufwärts (an der östl. Lehne) 1 St. an den Bach, Vereinigung mit dem von Freibach führenden Weg; auf dem Hauptwege weiter 1 St. in einen Alpboden mit Köhlerhütte. Nun links (längs eines Baches) in eine Mulde (verlassene Köhlerei) und wieder links auf die Schneide ½ St. (auf der anderen Seite unterhalb verlassenes Berghaus). Längs der Schneide Steig steil (südl.) aufwärts ¾ St. auf den Hauptrücken, dann rechts (westl.) guter Weg (bei der letzten Kuppe nicht nach den Zeichen, sondern links) ¾ St. zum oberen Berghaus und meteor. Stat., daselbst auch Nachtlager, Proviant mitnehmen. Hinter dem Observatorium (etwas rechts gehalten) auf den Gipfel bequem ¼ St. 2. Vom Miklauzhof: a) Auf der Kappeller Strasse ½ St., rechts in den Graben anfangs eben, dann steil 1½ St. zur Schäffleralpe und 1 St. zur Seeralpe. Von hier auf den Rücken und zum Berghaus 1½ St.; bequemster Weg. b) Auf der alten Kappeller-Strasse ½ St. nach Rechberg, hinter der Kirche Fussteig auf die Höhe 1½ St. zur Stockalpe. Von hier an der Lehne weiter und über den Graben Fusssteig zur Schäffleralpe ¾ St., oder fortgesetzt an der Lehne auf den Rücken zur Vereinigung mit dem Wilden-

steiner Weg $1\frac{1}{2}$ St.; nicht anzurathen. 3. Von Kappel:
 a) Anfangs längs des Ebriachbaches $\frac{1}{2}$ St., dann aufwärts entweder zur Kirche von Ebriach $1\frac{1}{2}$ St. oder besser über derselben guter Weg zum Berghaus, von der Kirche 3 St.
 b) Längs des Ebriachthales $\frac{3}{4}$ St. zu einer Säge links, bald hinter derselben rechts, anfangs schlechter Fahrweg $1\frac{1}{4}$ St. zum unteren Berghaus, dann steil auf den Zieh- oder Schlittenweg 2 St. zum oberen Berghaus; als Aufstieg nicht anzurathen. c) Im Ebriachthale fortgesetzt (unterhalb der Kirche Sauerbrunnen und Whs.) westl. auf ein Joch „Scheid“ 3 St. Von hier nördl. auf den Hauptrücken und dann östl. zum Berghaus 2 St. Von der Scheid westl. hinab $\frac{3}{4}$ St. zum Terklbauer am Freibach. Von hier über Zell (bei der Pfarre) 1 St., nach Waidisch $1\frac{1}{4}$ St. Unterkunft unterwegs bei den Bauern und in Waidisch beim Verweser. Von Waidisch über Ober-Ferlach (Just, Zachäus) 1 St., nach Klagenfurt. Aussicht: Von den steirischen Bergen bis zum Dachstein, Tauern, sehr lohnender Ueberblick über die Sulzbacher Alpen und Karawanken, Triglavstock, karnische Alpen. Thalaussichten in's Drauthal (zahlreiche Ortschaften) und nach Krain (Laibach, rechts davon Krainer Schneeberg). Die Obir-Tour ist die lohnendste dieser Route.

Stat. Klagenfurt (Restauration). Näheres s. R. 30.

Die folgenden Stat. Krumpendorf, Maria-Wörth und Velden liegen am nördl. Ufer des Wörthersee, lohnende Fahrt an dessen südl. Ufer.

Stat. Maria-Wörth (Seebad, Werzer), daselbst Ortschaft Pörtschach.

Stat. Velden (Moro, Wran). Kürzester Zugang in's Rosenthal, entweder Fusssteig zur Drau-Ueberfahrt bei Pulpitsch 1 St. und nach St. Jakob (Moro) $\frac{1}{2}$ St., oder auf der Strasse 1 St. zur Brücke und $1\frac{1}{4}$ St. nach St. Jakob. Von hier Touren: a) Nach Rosenbach $\frac{1}{2}$ St., längs des Baches $\frac{1}{4}$ St. und dann links aufwärts $2\frac{1}{2}$ St. zur Roschza, hinab nach Lengenfeld $1\frac{1}{2}$ St. b) Auf den Mittagskogel 6760'. Von Rosenbach längs des Baches in den inneren Thalboden 2 St., dann gerade (später etwas rechts) aufwärts $1\frac{1}{2}$ St. zu den Alphütten, daselbst auch Nachtlager. Nun steil über Alpboden auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht zwar nicht so umfassend, wie die der Villacher

Alpe, aber auf Triglav sehr lohnend. Auf dem Grate westl. und hinab nach Latschach (s. R. 31); östl. folgt nach dem kleinen Mittagskogel eine tiefe Schlucht, ausweichen nach S.

30. Klagenfurt und Umgebung.

Klagenfurt, Kärntens Hauptstadt mit über 15.000 Einwohnern. Gasthöfe: Kaiser von Oesterreich, Europa, Moser, Gartenwirthschaft Sandwirth. Kaffeehäuser: Beer, Schiberth.

Die Stadt ist durch einen Kanal mit dem Wörthersee verbunden, sehr lohnende Dampfschiffahrt bis Velden. Am Hauptplatze ein Steindenkmal (Lindwurm), in der Nähe das Standbild der Kaiserin Maria Theresia. Lohnendes Panorama vom Stadtpfarrthurme, noch günstiger vom Kreuzberge.

Von Klagenfurt nach Laibach, Poststrasse über den Loibl 4361'. Zuerst eben 2 St., bis Schloss Hollenburg, daselbst lohnende Aussicht auf das Rosenthal und Karawanken, (auf einem Fusswege steil) hinab zur Drau $\frac{1}{2}$ St. Ueber Kirschentheuer (Post, hier links Nebenstrasse in $\frac{3}{4}$ St. nach Ober-Ferlach) nach Unterbergen (Post) 40 M. Beginn der Steigung der Strasse bis auf die Höhe des kleinen Loibl in 1 St. Rechts bei einer kleinen Kapelle führt ein Seitenweg nach Windisch-Bleiberg $\frac{1}{2}$ St.; in's Bodenthal bis zum letzten Bauer (Bodner) $1\frac{1}{2}$ St. (von der Kapelle). Die Poststrasse führt eben in $\frac{1}{2}$ St. zum Whs. „zum deutschen Peter“ und nun in vielen Windungen, die auf Fusswegen abgekürzt werden, auf die Höhe des Ueberganges 3 St.; oben lohnende Aussicht. Nun steil hinab nach St. Anna $\frac{1}{2}$ St. (Whs.) und nach Neumarktl (Post, Graf Radetzky) 2 St. Von hier in 2 St. nach Stat. Krainburg (s. R. 32) der Laibach-Tarvis Bahn.

Besteigung des Stou 7054', F. r., höchster Punkt der Karawanken (Kalkalpenzug an der Südgrenze Kärntens gegen Krain), imposante Bilder wegen des Mangels an Vorbergen. Auf der Laibacherstrasse in's Bodenthal zum Bodner, daselbst Nachtlager, Proviant mitzunehmen. Besser übernachtet man im (guten) Gasthause 5 M. vor der Kirche von W.-Bleiberg, etwa $\frac{3}{4}$ St. vor dem Bodner. Vom Bodner in den innersten Thalboden, dann steil durch Gerölle aufwärts zu einer Einsattlung „Vertatscha“ $2\frac{1}{2}$ St. ($\frac{1}{2}$ St. unterhalb letz-

tes Wasser). Nun in eine Mulde und rechts (um eine Felskuppe herum) in eine Schlucht mit Gerölle $\frac{1}{4}$ St., dann steil und beschwerlich auf den Grat (links vom Gipfel) und zuletzt über Rasen auf den Gipfel 2 St. Aussicht sehr lohnend: Thalaussicht nach Krain (Veldes) und Kärnten (Klagenfurt, Villach), Gebirgsaussichten auf die Kalkalpen (Triglav) und Tauern, Einblick in den Kessel des Bärenthal. Abstieg nördl. in's Bärenthal, beschwerlich, als Aufstieg nicht anzurathen: Oestl. auf der Schneide gegen den vorstehenden Sattel zu einer Steinplatte mit Jahreszahl, von hier directe durch die „breite Riese“ hinab zur Kohlhütte zum Whs. Kanauz. Abstieg nach Krain: Zuerst südl. zu den Alphütten (Jerovitza) 2 St., meist steile Rasen und Gerölle; zum Berghaus 10 M. (gutes Wasser), über Karner-Vellach nach Stat. Jauerburg (Kosmatsch) 2 St. Von den erwähnten Alphütten nach Most (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St.

Von der Vertatscha etwas links durch das Slavorsnitzthal nach Most 3 St.; Führer entbehrlich.

Durch das Bärenthal nach Jauerburg. Nach Windisch-Feistritz (Kraiger, Tomasch) entweder auf der Laibacherstrasse über die Drau, dann rechts Seitenstrasse $1\frac{3}{4}$ St., oder auf der Laibacherstrasse 1 St., dann rechts nach Köttmannsdorf 1 St. und bis zur Feistritzer Ueberfuhr $1\frac{1}{2}$ St., nach W.-Feistritz $\frac{1}{2}$ St. Längs des Bärenbaches 1 St. durch ein enges Thal in's Bärenthal (Kanauz im unteren, Plauz im oberen), weiter schöner Thalboden, Bauernhöfe, Kirche; bis hieher sehr lohnend. Der Hauptweg führt in den innersten Thalboden, dann links aufwärts zur Matschacher-Alpe (Pesch Planina) und von hier über einen Sattel in's Bodenthal. Für den Uebergang nach Jauerburg geht man $\frac{1}{4}$ St. nach dem Eintritte in's Thal längs eines Fussweges aufwärts und erreicht die Höhe auf einem Sattel (auch Kotschna genannt) in $1\frac{1}{2}$ St.; Aussicht lohnend. Nun steil hinab über Gerölle zum Jauerbach, dann auf gutem Wege nach Jauerburg.

Besuch der Kotschna des Theils der Karawanken zwischen Stou östl. und Golitza westl., gegen Kärnten Abstürze, gegen Krain grosse Alpweiden. a) Von W.-Feistritz zum obersten Bauer Plautz im oberen Bärenthal 3 St., nun (anfangs F. r.) über Wiesen, Wald, zuletzt Gerölle 2 St. auf die Höhe. b) Von der Feistritzer Ueberfuhr westl. 20 M. nach

Swetschach (Whs.) und nun südwestl. zum Suchabach, oder bequemer von der Ueberfuhr nahe längs der Drau 1 St. zum Eingang des Suchabaches und nun längs desselben 3 St. auf die Höhe; hinab guter Weg über das Grubenhau nach Heil. Kreuz (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., nach Stat. Asling 1 St.

31. Villach und Umgebung.

Villach (Post, Tarmann neben dem Bahnhofe, Steinbauer, Lamm, Engel; Restaurationen: Stadler, Perasso, Wango, Kaffe Hermann, Ferbas) '536', 4500 E., freundliche Lage an der Drau, im Mittelalter Hauptplatz des deutsch-italienischen Handels, jetzt Hauptort von Oberkärnten, Knotenpunkt von Bahnen. Gothicische Pfarrkirche, 82 Grabsteine, interessante Kanzel, sehenswerth. Thurmaussicht lohnend, Gasser-Denkmal.

Ausflüge: a) Zum Faakersee. Südöstl. über Perau nach Maria-Gail (Ogris) $\frac{3}{4}$ St., durch den Dobrowa-Wald 1 St. an den See, in der Mitte Insel mit Whs. Rückkehr nach Egg am nordöstl. Ende, von hier nach Peschnitzen und Steig auf den Felsen Tabor, bester Ueberblick. Von Peschnitzen nach Stat. Föderlach (Glaser) 1 St. b) Zum Ossiacher See, am südwestl. Ende Ruine Landskron 1 St., am nördl. Ufer (ungefähr Mitte) Stat. Ossiach, in der Nähe Sattendorf (Tschriep), über den See nach Ossiach, einst Benediktinerstift. c) Zum Wörthersee. Stat. Velden am See (Moro), daselbst Seebad. Nach Sternberg 2300', über Zauchen und Wernberg in $2\frac{1}{2}$ St. oder von Stat. Föderlach nach Lind $\frac{3}{4}$ St. und von hier 1 St. Aussicht auf die Umgebung von Villach und Klagenfurt, Karawanken. d) Warmbad-Zillach in $\frac{3}{4}$ St.

Grössere Touren:

1. Auf die **Villacher Alpe (Dobrač)** 6814', südwestl. von Villach. Ueber Vellach nach heil. Geist (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., dann aufwärts über Alpen auf den Gipfel $3\frac{1}{2}$ St. Nach Bleiberg (Moro, Martelitsch) $2\frac{1}{2}$ St., gewöhnlicher Ausgangspunkt, daselbst sehenswerthes Bleibergwerk. Von hier gute Strasse in 3 St. auf den Gipfel. Unbedeutend kürzer ist der Weg durch die Schlucht. Etwas unterhalb des Gipfels Gasthaus zum Uebernachten, auf der Höhe 2 Kirchen. Aussicht unstreitig die lohnendste in den deutschen Alpen, über-

trifft die des Schafberges und der hohen Salve bei weitem. Im N. die Gletscherkette vom Venediger bis zur Hochalpenspitze, im S. der Kalkalpenzug der Krainer und Venetianer Berge, Thalaussichten nach allen Richtungen, namentlich: Villach, Klagenfurt mit den dazwischen liegenden Seen und das ganze Gailthal. Die Südseite fällt steil ab, seit dem Erdbeben 1348. Abstieg *) vom Gipfel nach S., anfänglich steil bis zu einem Kreuze, dann auf Alpwegen durch Wald in 3 St. nach Sack oder Nötsch (Japlitsch); zur Vermeidung eines Strassenstückes von 4 St. den Besuchern des Gailthales anzurathen.

2. Auf die **Görlitz** 6062'. Von Sattendorf zu den Bauernhöfen von Deutsch-Ossiachberg aufwärts, dann in eine bewaldete Schlucht, zuletzt über Rasen und Gerölle auf den Gipfel 3½ St. Aussicht der Villacher Alpe ähnlich. Abstiege nach allen Richtungen ohne Schwierigkeit.

3. Auf den **Mittagskogel** 6762'. Ueber Maria-Gail, Faak und den Greuther Graben nach Quetschena (Sagar) 3 St. Nun Steig auf der linken Seite des Baches zur Hoischahütte und dann steil auf die Schneide und über Gerölle auf den Gipfel 4½ St.

32. Bahnstrecke Villach-Tarvis.

Fortsetzung der Hauptlinie der Rudolfsbahn mit interessanten Bau-Objecten, grossartigen Gegenden, viele Gewerkschaften, unstreitig der lohnendste Theil der Bahnfahrt. Von Stat. Villach über die Drau-Eisenbrücke (2 Oeffnungen, 190' lang und 55' hoch), Stat. Villach-Bad, Gailbrücke (4 Oeffnungen 120' lang und 23' hoch), Stat. Fünnitz, Einblick in's Gailthal, Stat. Arnoldstein, Gailitzbrücke 2 Oeffnungen a) für die Strasse 57' lang 48' hoch; b) für den Fluss 164' lang und 54' hoch, Stat. Maglern, Tunnel Glogau 350', Tunnel Obertarvis 1620', Stat. Tarvis, Brücke über die Schlizza (200' lang, 160' hoch, äusserst interessantes Object), alte Stat. Tarvis; hier bereits imposanter Anblick des grossartigsten Theils der südl. Kalkalpen. Rechts sitzen: Weissenbach, Viaduct

*) Von einer besonderen Schwierigkeit oder Gefahr, wie in der Umgebung versichert wird, ist keine Spur.

(3 Oeffnungen: 132', 150', 120' lang und 122' hoch, hier Landesgrenze von Kärnten und Krain), Schwarzenbachbrücke (48' lang, 72' hoch), Stat. Ratschach, daselbst Wasserscheide 2704', Stat. Kronau (grossartigste Parthe, die Spitzen des Prisanig und der Rozara), Pisenzabrücke und 3 Savebrücken (beide 120' lang, 13—15' hoch), Stat. Lengenfeld, Anblick des Triglav, Stat. Asling, Stat. Jauerburg, Saverdnikbachbrücke (120' lang, 69' hoch), Stat. Radmansdorf, Tunnel Globocko 900', Savebrücke (2 Oeffnungen mit Steinpfeiler 120' lang, 30' hoch), Stat. Podnart, Stat. Krainburg, Anblick der Sulzbacher Alpen, Stat. Laak, Zeyrerbrücke (44' lang und 37' hoch mit schöner Aussicht), nun keine besonderen Objecte, Stat. Zwischenwässern, Stat. Vizmarje, Stat. Laibach.

Stat. Arnoldstein (Whs.) Fahrt in's Gailthal, Fussgänger von der nächsten Stat. Maglern aus.

Stat. Tarvis (Gelbfuss, Kappitsch, Filafer in Ober-; Morocutti, Teppan, Platzer in Unter-Tarvis); Hauptort des Kanalthalles, Mittelpunkt für Touren. Auf den Luschariberg (heiliger Berg) 5646'. Auf der Strasse nach Pontafel $\frac{1}{2}$ St. zu einer Steinsäule (Engel), dann südl. in eine Schlucht, links Fahrweg in $2\frac{1}{2}$ St. — rechts Fusssteig (steil, Schlittenweg) in 2 St. auf den Gipfel; etwas unterhalb Kirche, 2 Whs. (das obere besser) und Markthütten. Aussicht sehr instructiv für die Krainer und Kärntner Alpen, Marmolada auch Tauern und Thalaussichten. Hinab mit Schlitten. Abstieg westl. in $1\frac{1}{2}$ St. nach Wolfsbach (Zwanzger, Regar) oder östl. nach Raibl (s. R. 35) beschwerlich in $2\frac{1}{2}$ St.

Stat. Ratschach. Bei Ratschach (Kirchmaier), 20 M. östl. von der Stat., Ursprung der Wurzner-Save. Westl. nach Weissenfels, grosses Dorf mit Gewerkschaft (Spitaler) 20 M., davon südl. in einem Seitenthal die Weissenfelserseen, im Hintergrunde der Mangert. Von Ratschach (Wirth Kirchmaier Führer) bis zu den Seen $1\frac{1}{2}$ St., bis zum Thalschlusse 1 St., dann aufwärts durch Wald, Alpwiesen, Gerölle und Fels bis zum Traunik 3 St., Vereinigung mit dem bequemeren Raibler Wege (s. R. 35).

Stat. Kronau (Urbani), nach Wurzen (Post) $\frac{1}{2}$ St., von hier Kunststrasse über die Wurzen 3540' nach Villach in 5 St., bis zur Eröffnung der Villach-Tarvisbahn von der Eilpost befahren. Touren:

1. In die Martulk. Auf der Strasse nach Lengenfeld $\frac{3}{4}$ St. bis Wald, dann rechts 10 M. über Wiesen in einen Kessel. Nun den mittleren Weg aufwärts $\frac{1}{2}$ St. in einen grossartigen Gebirgskessel, daselbst Hütten, unterwegs lohnender Wasserfall; zur Besichtigung steige man etwas hinab auf freie Stellen.

2. **Prisanig** 8100' und **Rozora** 8221' m. F., beide Spitzen südl. am Schlusse eines überaus grossartigen Thalkessels gelegen. Zur ersten Alpe (Mali tamer) $1\frac{1}{2}$ St. und noch $\frac{1}{2}$ St. ziemlich eben, 1 St. bis zur Einsattlung in's Isonzothal (enger Einschnitt zwischen Moistroka im W. und Prisanig im O.) Vom Joch links (auf der Südseite) aufwärts über Wiesen (tiefer unten Alphütten), Fels und Krummholz auf eine Höhe, dann etwas hinab zu einem Sattel der Schneide $1\frac{1}{2}$ St., in der Nähe tiefes Felsloch; nun über Fels zur ersten Spalte 1 St., daselbst Triangulirungszeichen, dann schwierig über Gerölle und Fels auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St.

Die Rozora wird ebenfalls von den Alphütten an der S. Seite des Prisanig aus erstiegen. Zunächst zur Einsattlung (Korita) zwischen Pr. und R. und von hier auf den Gipfel. Aussicht beider Berge der des Triglav ähnlich, nach O. beschränkter.

Von der erwähnten Einsattlung (na Veršiču) hinab nach St. Maria 2 St., Unterkunft beim Geistlichen; über Sotscha nach Flitsch $4\frac{1}{2}$ St.

Stat. Lengenfeld (Janscha vulgo Schelesnig, Schettina), gegenüber liegt Moistrana (Schmerz). Von Legenfeld Uebergänge in's Rosenthal in Kärnten. Zwei Wege: a) Westl. $\frac{1}{2}$ St. zum Belzathal und längs des Steiges (links) zum Uebergang 2 St. Hinab nach Latschach (Whs.) in der Nähe des Faakersees. b) Oestl. Steig aufwärts 2 St. zum Uebergang (Roschza), hinab 2 St. zum ersten Hammerwerk, 1 St. nach St. Jakob. Von beiden Uebergängen lohnende Tour auf den **Mittagskogel** 6760' längs der Schneide auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Abstieg in's Rosenthal (s. R. 29.)

Von Moistrana lohnende kleinere Touren und bequemster Ausgangspunkt für den Triglav (s. R. 34.)

1. Zum Peritschnikfall 1 St., Fahrweg längs des Feistritzbaches. Der Fall bildet einen weiten Bogen, um den man herumgehen kann. Der weitere Weg führt in die Urata,

grossartiges Alpenthal, 2 St. zu den letzten Hütten, von hier beschwerlich über Steingerölle 2 St. auf die Einsattlung „Lukner“ (Felsthor), hinab in's Isonzothal (2 Steige, rechts besser) $1\frac{1}{2}$ St. nach Trenta, zur Kirche 20 M.; Unterkunft beim Geistlichen.

2. Auf den Triglav 9036'. Zu den unteren Kermahütten $2\frac{1}{2}$ St., dann rechts aufwärts zu den oberen $1\frac{1}{2}$ St.; von hier $\frac{1}{2}$ St. zum (gut eingerichteten) Jagdhaus, daselbst Nachtlager. Von den oberen Hütten 4 St. auf den Gipfel. Näheres s. R. 34.

Stat. Jauerburg (Kosmatsch). Bequemster Ausgang auf den Stou 7064'. Zum Berghaus $2\frac{1}{2}$ St., daselbst auch Nachtlager, steil über Alpboden auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht und Abstieg nach N. s. R. 30.

Nach Veldes über Göriach in 2 St.

Stat. Radmannsdorf-Lees. Nach Veldes $1\frac{1}{4}$ St.

Stat. Krainburg (Post, alte Post, Dolenz, Aschmann). Besuch der Sulzbacher Alpen (s. R. 33.)

Stat. Laak (Krone). Postwagen nach Idria (s. R. 45.)

* Stat. Laibach (s. R. 45.)

33. Sulzbacher Alpen.

Unter „Sulzbacher Alpen“ bezeichnet man den südöstl. Theil der karnischen Alpen an der dreifachen Grenze von Steiermark, Krain und Kärnten; in Krain werden sie die Steiner Alpen und in Kärnten die Vellacher Kotschna genannt. Waldige Vorberge und hohe schroffe Kalkspitzen, die sich steil vom Thalboden erheben, bilden den Hauptcharakter dieses höchst interessanten Gebirgsstockes. Ausgangspunkte für den Besuch sind: Cilli von O. aus, die Stat. Prävali und Bleiburg der Kärntner Bahn von N., Krainburg und Laibach von S.; Führer wegen der slavischen Bevölkerung in den höheren Theilen nöthig.

Von Cilli über Sannbrücken (Whs. Sadnik), Letusch (Whs.) nach Prassberg (Hofbauer, Post, Libold) $5\frac{1}{2}$ St., zu Fuss unlohnend, täglich Postwagen; dann über Unterritz (Brinoutz), nach Laufen (Kruletz, Schmautz, Rescha) 2 St., Markt; Besteigung der Raducha (Radko) 6489'. Aufwärts zum letzten Bauer (Kleuntz) 2 St., zur Halterhütte 1 St., auf

die Höhe $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht auf die Umgebung lohnend. Abstieg auch nach Schwarzenbach und Leutsch möglich.

Von Laufen 2 St. nach Leutsch (Matioz, Messner, beide einfach), bis hieher Fahrweg. Auf die Oistriza 7426', höchster Punkt der Ostseite der Sulzbacher Alpen, m. F. Längs des Leutschbaches 20 M., dann rechts aufwärts (neuer Weg) durch Wald auf ein Plateau zum Planinscheg 2 St.; grosser Bauernhof, Felder, schön gelegen; daselbst Nacht-lager. Ueber einen Rücken in eine Mulde zur unteren Alpe $1\frac{1}{4}$ St.; dann aufwärts, abwärts durch Kesseln, Krummholz, Fels (unterwegs Wasser), 2 St. zur oberen Hütte (einfach), etwas unterhalb der Einsattlung zwischen Welki Werch (rechts) und der Oistriza (links) gelegen (auf der Nordseite des Sattels eine Quelle). Nun links schief aufwärts gegen ein Schneefeld, dann auf den südl. Kamm und beschwerlich über Fels zum Gipfel 2 St. Aussicht nach N. und O. sehr lohnend, nach W. durch den Grintouz beschränkt. Vom Kamm westl. um den Gipfel herum zur Skarie 2 St. und in's Logarthal nach Sulzbach (s. unten); bis zum Plessnig $3\frac{1}{2}$ St.

Von Leutsch nur Fussweg an der Felswand (Abstirze der Raducha) durch eine Gebirgsschlucht $2\frac{1}{2}$ St. nach Sulzbach (Whs. beim Messner), in der Mitte des Weges die Nadel, eine 3' bis 4' breite Felsspalte mit Stufen.

Im Sannthale weiter 1 St. zum Eingang (südl.) in's schöne Logarthal 2400', in demselben 5 M. zum Logarbauer und $\frac{1}{2}$ St. zum Plessnig, daselbst auch Unterkunft (oder beim Holzmeister, Whs. zwischen beiden). Von hier (links vom trockenen Sannbette, zuletzt über die Brücke) 1 St. nahezu eben zur letzten Köhlerei und $\frac{1}{4}$ St. Fusssteig zur Felswand des schönen Rinkafalles der Sann, sehr lohnend. Rechts vom Falle 1 St. aufwärts in einen Alpboden (Hütte) und von hier steil $2\frac{1}{2}$ St. zum Uebergang Skarie nach Stein.

Uebergänge: 1. Von Sulzbach nach Schwarzenbach. Beim Messner über die Sann und Steig nördl. anfangs längs des Baches (dann rechts gehalten) steil 1 St. zu einer Häusergruppe (Stifterbauer), hinter derselben mässig aufwärts bei einem Bauer links vorüber fortgesetzt an der Berglehne 1 St. zum Kopreinsattel; hinab nach St. Jakob (Whs.) $\frac{1}{2}$ St., in's Thal und nach Schwarzenbach $2\frac{1}{4}$ St. (s. R. 29).

2. Nach Kappel. Vom Logar-Thaleingang Strasse westl.

weiter 20 M. und nun Kunststrasse aufwärts $1\frac{1}{2}$ St. zum Uebergang, hinab nach Kappel $1\frac{1}{2}$ St.

3. Nach Vellach. Vom Beginn der Kunststrasse westl. aufwärts durch die Sulzbacher Almen (Bauernwirthschaften) bis zum Zangbauer $1\frac{1}{2}$ St.; durch einen dichten Nadelwald zum Uebergang $\frac{1}{2}$ St. (F. r.); lohnende Aussicht auf das Gebirge. Nun Fahrweg bis zum Vellacher Bad $1\frac{1}{2}$ St., Sauerbrunn, Unterkunft gut.

Von Stat. Krainburg nordöstl. über Tupalitsch (Whs. neben der Post) 2 St., zur Kirche von Kanker 1 St., zur Fuchs'schen Gewerkschaft (Post) $1\frac{1}{4}$ St., nach Ober-Seeland (Casino) $1\frac{1}{2}$ St., täglich Postwagen. Unterwegs schöne Touren:

1. Auf den **Storsitsch** 6738'. Von Tupalitsch nach Waschl, auf der Strasse 1 St., Fussteig $\frac{1}{2}$ St.; längs des Baches steil zum Waschlsattel 2 St., dann links beschwerlich über Fels und Gerölle $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel. Aussicht nach S. sehr lohnend. Vom Sattel nördl. hinab in's Podstorsitschthal $\frac{3}{4}$ St. zum Fuchs'schen Jagdhaus, $1\frac{1}{2}$ St. zur Gewerkschaft.

2. Auf den **Grintouz** 8092'; höchster Punkt der Sulzbacher Alpen, nur von der Südseite ersteigbar. Im Kankertale (von der Kirche nördl. $\frac{3}{4}$ St., vom Gewerk südl. $\frac{1}{2}$ St.) zu einer Mühle, von hier östl. $\frac{1}{2}$ St. zum Bauer Suchodonig, grosser Hof, daselbst F. und Nachtlager. Oestlich über Wiesen, Wald und Gerölle in einen Kessel und an dessen Schluss durch eine Felsschlucht aufwärts zur Koschna (Schathalterhütte) $1\frac{1}{2}$ St., hier auch Nachtlager. Ueber Alpboden östl. Steig in einen Kessel zwischen Greben (rechts) und Grintouz (links), von hier nördl. an den Fuss und über Gerölle, Rasen und Fels auf den Gipfel 3 St.; auf halbem Wege Wasser. Aussicht sehr lohnend: Von der Grenze Salzburgs bis Croatiens, Krainer Alpen namentlich Triglav, Tauern. Abstieg auch in's Feistritzthal bis zur Urschitza-Alpe 5 St., beschwerlich.

Von Laibach nach Stein (Neue Welt) 4 St. Fahrweg, alte Stadt, zwei Wege nach Sulzbach: a) Durch den Feistritzgraben 1 St., nun rechts in den Tschernagraben $1\frac{1}{2}$ St., dann links aufwärts 1 St. bis zum Sattel (Rack), Grenze von Krain und Steiermark; nun abwärts bis zu St.

Antoni (Whs.) 1 St. und längs des Leutschbaches nach Leutschdorf 2 St. b) Von Stein durch den Feistritzgraben aufwärts in $3\frac{1}{2}$ St. bis zur Urschizza-Alpe, lohnende Thalwanderung, viele Bauernhöfe. Von hier steil über Fels, Gerölle und Schnee auf den Grintouz in 7 St. Besteigung von der Kanker aus vorzuziehen.

34. Veldes, Wochein und Triglav.

Von Stat. Jauerburg (Laibach-Tarvis Bahn) über Görtschach in 2 St., oder von Stat. Lees in $1\frac{1}{4}$ St. nach **Veldes**, in der Nähe der See, in der Mitte Insel mit Wallfahrtskirche, herrliche Aussicht; Mittelpunkt schöner und grossartiger Touren. Am See Badeanstalt und Riklis Wasserheilanstalt. Gasthöfe am See: Petran, Mallner, Bischz; für Touristen sind die Häuser im Dorfe Veldes vorzuziehen, man findet freundliche und billige Bewirthung bei: Wester-Dane Poznik.

Nach Goriusch (Whs.) und Koprunik (Kowtschar) höchstes Dorf in Krain 3 St., auf einem Plateau gelegen. Abstieg nach Mitterdorf (Schwitz) und Feistritz in $1\frac{1}{2}$ St., lohnende Wanderung zur Vermeidung der Strasse.

Von Veldes auf der Strasse anfangs längs des Sees, dann durch das Savethal über Vellach (Kriwtz), Neuming (Gaschper) in 4 St. nach Feistritz (Post gut, Mauric, Schogllitsch-Tonschk); in einem weiten Thalboden südl. von der Save, Hauptort der **Wochein**, Eisenwerke.

Ausflüge: a) Auf den **Schwarzenberg** (zherna perst) 5820'. Durch Wald, Alpen, Krummholz und über steile Rasen über die Ostseite der Schneide auf den Gipfel $3\frac{1}{2}$ St. Der Name „schwarze Erde“ von einer dünnen Schichte dunklen Thonschiefers auf der Höhe. Aussicht sehr lohnend, namentlich auf den Triglav und nach S. umfassend. Abstieg südl. nach Sterische oder südöstl nach Podberda, Unterkunft beim Geistlichen. Von hier nach St. Lucia 5 St. b) Zum Wochein See und Saviza-Ursprung. Strasse $1\frac{1}{4}$ St. bis zum Beginn des Sees, daselbst Kirche St. Johann (in der Nähe von der Strasse abseits Whs.). Ueber den See 1 St. bis an's westl. Ende, daselbst Hütten. Durch Wald, dann steil aufwärts 1 St. zum Ursprung; durch ein Loch der Felswand stürzt die Saviza etwa 30 Klafter.

herab, grossartige Umgebung. Von hier Uebergang westl. Sotscha in 7 St., beschwerlich über Steinwüsten nur mit gutem Führer, nicht lohnend. Unterkunft beim Geistlichen. Nach Flitsch $2\frac{1}{2}$ St. c) Zum Feistritz-Fall, südwestl. m. F. 1 St. sehr lohnend. d) Skarbiniajoch 5700'. Vom W. Ende des Sees durch Buchenwald 1 St., dann über Alpboden und eine steile Schutthalde zum Joch 2 $\frac{1}{2}$ St. Vom Joch westl. in $\frac{1}{2}$ St. auf den **Kuck** 6588', Aussicht der des Schwarzenberges ähnlich. Abstieg anfangs über Gerölle, Alpboden und Buchenwald nach Rauna 2 St., nach Tolmein (Post) 2 St. Führer bis zur Jochhöhe rathsam.

Besteigung des **Triglav** 9036', höchster Punkt der Krainer Alpen. Von Feistritz 2 St. nach Mitterdorf (Whs. gut, daselbst auch Führer Schest), über ein Plateau nach der Prevolalpe 4 St.; von hier über einen Sattel bei Sennhütten vorüber längs einer Felswand zur Alpe Belpole 5236' 2 St., Nachtquartier für die Triglav-Touren. Bequemer ist der Weg über Althammer (Whs. beim Verweser) 1 $\frac{1}{2}$ St. von Feistritz. Durch Buchenwald 1 St. längs des Moisnizabaches auf ein Plateau; dann eben $\frac{1}{4}$ St., zur Alpe Grintouza $\frac{3}{4}$ St., hierauf 1 St. längs eines steinigen Weges zu Hütten und durch eine Schlucht zur Alpe Belpole 1 $\frac{1}{2}$ St.; unterwegs viel Edelweiss. Nun aufwärts in 1 St. auf ein Plateau und in $\frac{1}{2}$ St. an den Fuss des kleinen Triglav. Der Triglavstock besteht aus 3 Spitzen, die mittlere ist der grosse, die östl. der kleine Triglav; auf den kleinen Tr. 1 $\frac{1}{2}$ St., hinab über eine schmale Schneide zum grossen Tr. und hinauf zum Gipfel 1 St. Gegenwärtig ist am Fusse des kleinen Tr. ein Schutzhäus, auch zum Uebernachten (?) eingerichtet *). Aussicht sehr lohnend und überaus umfassend: Von den Oetzthaler Bergen bis zu den Ostalpen Steiermarks, Zillerthaler Alpen, Tauern, Krain, Istrien, adriatisches Meer; die ganze Parthe sehr lohnend. Abstieg nach Moistrana (Schmerz, daselbst auch gute Führer). Zurück zu dem erwähnten Plateau 1 St., zur Einsattlung gegen das Kermathal $\frac{1}{2}$ St. Nun hinab über Gerölle 1 St., in den Thalboden zu den unteren Kermahütten 1 St.; von hier guter Weg

*) Erbaut auf Anregung des Herrn Terpinz in Laibach, meist aus Beiträgen von Krainer Alpenfreunden; bei dieser Gelegenheit wurde auch der Weg (meist durch den Führer Schest) verbessert.

1 St. zur Einmündung des Katenzabaches in den Rothweinerbach, und $\frac{3}{4}$ St. nach Moistrana (s. R. 32). Andere beschwerliche Abstiege, als Aufstiege wegen des Gerölles nicht anzurathen: a) In die Katenza, westl. Seitenthal; bis zur Hütte $3\frac{1}{2}$ St., nach Moistrana 2 St. b) Zur Einsattlung (Lukner) in's Isonzothal in 2 St.

Der westl. Ausläufer des Triglavstockes der Kern 7095' ist von Caporetto oder Tolmein aus am bequemsten zu besteigen. Von Caporetto aufwärts nach Dresenza (Unterkunft beim Geistlichen) $1\frac{1}{2}$ St. Ueber Kossetsch entweder directe auf den vom Kern nach SW. sich ziehenden Rücken zur Alpe Saplas und nun meist über steile Rasen 3 St. auf den Gipfel, oder bequemer östl. zu einem Sattel östl. vom Kern 3 St. und dann links auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St. Von Tolmein aus zwei Wege: a) Beim Schlossberg und den Häusergruppen Dolia und Gabria vorüber an einer Berglehne zu einem Graben und quer über diesem zum Dorfe Kern $3\frac{1}{2}$ St. Unterkunft beim letzten Bauer (Iwantsch). Fussgänger gehen vom linken Isonzo-Ufer auf halbem Wege zwischen Caporetto und Tolmein in 2 St. nach Dorf Kern. Von hier entweder nordwestl. über die Alpe Kaschina und Saplas zur erwähnten Einsattlung (östl. vom Kern) und Gipfel 4 St. Etwas bequemer und lohnender aber weiter: vom Dorfe Kern nördl. an den westl. Abhängen des Sleme-Berges auf das Plateau bis unterhalb zu einem rothen Gipfel (botanisch interessant) nun links bei einem kleinen See vorüber hinab in eine Thalspalte und von hier an den Fuss des Kern 5 St. b) Nördl. durch das Tominskatal aufwärts zum letzten Bauer (Pologar) 3 St. Im Thale weiter durch Schutt links in den obersten Kessel und auf das Plateau und rechts um einen Berg (Schent Mohor) zur Alphütte u Deplu 4 St. Nun westl. bei einem See vorbei $\frac{3}{4}$ St. zur Alphütte Kernom und von hier südl. (bei einer versteckten Quelle vorüber) $1\frac{1}{2}$ St. zur erwähnten Einsattlung östl. vom Gipfel. Weitester aber lohnendster Weg.

35. Von Tarvis nach Görz.

Poststrasse über den Predilpass 3685', bis Flitsch, auch zu Fuss sehr lohnend.

Ueber Unter-Tarvis 1 St. zum Einfluss des Kaltwasserbaches (daselbst die Bleischmelzhütten) und 40 M. nach Raibl (Bauer vulgo Fercher, Scheidtenberger gebirgskundig, beide gut), Mittelpunkt zahlreicher und höchst lohnender Touren.

Ausflüge: a) Zum Raibler see, auf der Winterstrasse 20 M. b) Auf der Sommerstrasse aufwärts in der Nähe des Raiblersees vorüber in $\frac{3}{4}$ St. zum Predil (Whs. einfach), beim Fort und Hermann-Denkmal vorüber, hinab $\frac{1}{4}$ St. bis zum Eingange in's Mangert-Thal (bei einer Mühle); überaus lohnender Spaziergang, grossartige Felsparthien. c) In's Kaltwasserthal, 2 St. bis in den inneren Thalkessel.

Grössere Touren:

1. Auf den **Mangert** 3462' m. F. Ueber den Predil 1 St. zum Thaleingange s. b); von hier $\frac{1}{2}$ St. bis zur Mangertalpe, im Thalboden bis auf eine Höhe $\frac{1}{2}$ St.; nun links aufwärts in 1 St. bis rechts gegenüber der rothen Wand, dann in $\frac{1}{2}$ St. an den Sattel zu den Weissenfelser Seen; beim kleinen Mangert vorüber in $\frac{1}{2}$ St. bis zum Fusse des grossen. Man umgeht den Berg grösstentheils und gelangt meist über Fels (schwierige Stellen verbessert) auf den Gipfel in 2 St. (1 St. unterhalb Wasser). Aussicht sehr lohnend und überaus umfassend: Von den steirischen Alpen über die Tauern bis zur Marmolada, Kanalthal, Golf von Monfalcone; nächste Umgebung: Kanin, Wischberg, Triglav. In der rothen Wand Höhle mit Heulager und Quelle, häufig Nachtquartier.

2. Auf den **Wischberg** 3425' m. F. Durch das Seethal $1\frac{1}{2}$ St. eben zum Eingange des Wischbachthales, dann aufwärts (unterwegs Mühlsteinbrüche) 1 St. zur Alpe, grosse Hütte. In den inneren Thalboden, dann längs der Felswände des Thalschlusses Steig rechts in ein Alpenthal „untere Karniza“ 1 St., durch dasselbe $\frac{1}{4}$ St.; dann über Fels aufwärts in den höheren Thalboden „obere Karniza“ $\frac{3}{4}$ St. bis zum Fusse des Berges; nun über Fels, (gebahnter Steig*) Gerölle, Rasenbänder auf die Schneide und Gipfel $1\frac{1}{2}$ St.; zwei Spitzen, die südl. etwas höher, unterwegs Wasser. Aussicht der des Mangert ähnlich, nach S. durch die Kaninggruppe beschränkt, dafür instructiver Einblick in selbe, nach N. und O. viel freier und umfassender.

*) Durch Herrn Gustav Jäger veranlasst.

3) Besuch der **Kaningruppe**. Gebirgsstock südwestl. von der Predilstrasse, wüste Hochfläche (ähnlich dem Todtengebirge), mit vielen Gipfeln, nach N. und W. steil, nach SW. gleichsam in einer geneigten Platte gegen das Isonzothal abfallend. Durch eine grosse Spalte, die das Gebirge von SO. nach NW. durchzieht, wird dasselbe in zwei Gruppen Kanin-Prestelenik und Rombon-Cernala getheilt; in ersterer die höchsten Punkte: **Kanin** 8476' und **Prestelenik** 8550'?. Auf den **Kanin**: Durch das Seethal zur Alpe Nebea $2\frac{3}{4}$ St., daselbst Nachtlager; längs des Jochsteiges nach Flitsch zu den „Flitscher Schneebergen“ 3 St.; über Schneefelder auf den Grat 1 St., bis zum Fusse des Kanin 1 St. Von hier steil auf den Gipfel 3 St. Aussicht der des Mangert ähnlich, nach W. viel umfassender. Rückweg bis zur Alpe Nebea in 5 St. Die Tour viel bequemer von Flitsch aus. Einer der höheren Punkte der Gruppe kann in 5 St. von der Nebea aus erreicht werden. Links vom Resianer-Weg, dann rechts von der Bergkuppe Bela-Petsch in eine Mulde, und hier über ein grosses Schneefeld auf den Sattel und zuletzt rechts über die Schneide auf den Gipfel.

4. Uebergang in's Venetianische: Zum See und rechts längs desselben, dann durch Wald $2\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe, hinab zur Alpe Nebea $\frac{1}{4}$ St. Hinab in's Raccolanathal nach Stretti $1\frac{1}{2}$ St. Nun Fahrweg in $1\frac{1}{2}$ St. nach Salotto und in 2 St. nach Chiusa (Presamosca) gegenüber von Raccolana (Rizzi) an der Poststrasse. Von hier südl. über Resutta (Post) nach Udine, oder nördl. 1 St. nach Dogna und 2 St. nach Pontebba.

Mit dem Uebergange kann die Besteigung des **Cimone** 7530' F. r. verbunden werden. Von der Nebea rechts 1 St. zur Braunbergalpe, grosses Plateau mit 14 Hütten. Längs des östl. Abhangs des Montasio aufwärts 2 St. zum Vandulthal (links steiler Absturz, Einblick in's Dognathal), dann links in das Vienthal und steil über die Confinschneide zum Fuss des Berges 1 St., von hier auf die Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend, mit der des Kanin fast identisch, die Tour bequem und der schönen Alpen wegen für sich lohnend.

Die Predilstrasse führt von der Höhe nach Ober-Preth, von hier Fusssteig (Strasse grosse Windung) nach Mitter-Preth (Muster) und Unter-Preth (Messera) $1\frac{1}{4}$ St. und

dann längs des Coritenzabaches durch die Flitscherklause, grossartige Thalschlucht von der Strasse auf einer Brücke aus einem Bogen übersetzt, nach Flitsch (Hueber, Post) in $1\frac{1}{2}$ St.

Auf den **Prestrelenik** 8550'; a) Aufwärts in den unteren Theil einer Schlucht, die den Kaninstock in zwei Theile trennt, zur Karnika-Alpe 2 St. Durch die Schlucht geht ein Jochsteig in's Raccolanathal; längs dieses Steiges bis $\frac{1}{2}$ St. unterhalb des Joches, dann links über Schutt auf die Höhe und zu einem Joche (zwischen Prestrelenik und Standaraspitze) $4\frac{1}{2}$ St., auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend, der des Mangert ähnlich, nach S. und W. umfassender, nach N. und O. beschränkter; b) Zur Alpe Goisditsch (südwestl. von der Felsrinne) 3 St., durch eine Felsrinne längs eines Schafsteiges auf das Plateau aufwärts, dann gegen einen Felsrücken (Kointsch) und rechts von diesem auf die NO.-Seite des Gipfels und zuletzt auf die Schneide hinauf $3\frac{1}{2}$ St.

Auf den **Kanin**. Längs der Strasse nach Schaga $1\frac{1}{4}$ St. (Whs. in Ober-Schaga). Nördl. durch Wald aufwärts zur Gemeidealpe $2\frac{1}{2}$ St., primitive Unterkunft. Auf das Plateau und in ein Felsthal zwischen Skeden (rechts) und Baba (links) und zuletzt über Schneefelder auf den südlichen Kamm und Gipfel 4 St., bequemster Weg.

Von Flitsch auf der Poststrasse über Caporetto (Deutschwirth) $3\frac{1}{2}$ St., Volzano (Karfou) $2\frac{1}{2}$ St., gegenüber liegt Tolmein (Post), Canale (Löwe) 3 St., nach Görz (s. unten) 4 St. zu Fuss unlohnend. Unterwegs Touren:

Von Caporetto auf den **Matajur** 5200'. Auf der Strasse südl. $\frac{1}{4}$ St. nach Iderska und nun aufwärts durch dünnen Wald und Alpwiesen auf den Kamm und Gipfel 3 St, Aussicht sehr lohnend und umfassend, südl. Kalkalpen und venetianische Ebene. Von hier soll der Longobarden König Alboin zum ersten Male Italien erblickt haben. Abstiege nach allen Richtungen.

Von Caporetto und Tolmein auf den Kern (s. R. 34.)

Görz 270'. Oesterreichs Nizza am Fusse der Alpen in schöner Lage (Gold'ner Engel, Brandt, 3 Kronen, Gold'ner Löwe, Stadt Triest), Domkirche, Theater, Parkanlagen. Vom Castell Ueberblick auf die Stadt und Umgebung. Lohnende Aussicht vom Monte Santo 2148' (nördl. über Salcano in

$2\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen), auf das Meer und die Alpen. Ausflug über Gradisca nach Aquileja, jetzt Dorf, alte Domkirche, daneben 230' hoher Thurm; in der Nähe Seebad Grado.

Von Görz Bahn über Udine nach Venedig und über Monfalcone nach Triest; ausserdem Poststrasse über Schönpass $1\frac{3}{4}$ St., Heidenschaft $2\frac{1}{2}$ St. nach Wippach (s. R. 45) in 1 St. Von hier nach Präwald $2\frac{1}{2}$ St. und Stat. Adelsberg $2\frac{1}{2}$ St. fortwährend an den Abhängen des Tarnowaner Waldes und Nanos; beide bilden grosse bewaldete Plateau's mit zahlreichen Gipfeln, Unterkunft bei den Bauern und in den Jagdhäusern. Ueber den Tarnowaner-Wald lohnende Wanderung. a) Nach Sulcano ($\frac{3}{4}$ St. nördl.) dann rechts auf der neuen Strasse über Raunitza nach Tarnowa (2 Whs.) $2\frac{1}{2}$ St. Kürzer: Von Görz Fussweg nordöstl. nach S. Trinita aufwärts nach Raunizza zur Strasse $1\frac{1}{4}$ St. Von hier nordöstl. nach Nemsche (deutsche Bauerncolonie) 1 St. und nun südöstl. m. F. $1\frac{1}{2}$ St. auf den Mersawetz 4440', lohnende Aussicht auf das Gebirge, Küstenland, Italien und Meer. Nördl. von Nemsche 1 St. liegt der Ort Loqua, daselbst Eishöhlen. b) Auf der Strasse nach Schönpass 2 St., dann nördl. (steiler Fahrweg) aufwärts zum Forsthaus Karnika $1\frac{1}{2}$ St. auf den Gipfel des Mersawetz $1\frac{1}{2}$ St. Auf halbem Wege zwischen Görz und Schönpass (bei Aischowizza) führt die alte Strasse unmittelbar nach Tarnowa.

Von Heidenschaft (viel Industrie, schöner Fall der Hubel) in eine Felsschlucht nördl. aufwärts zum Forsthaus Dol $2\frac{1}{2}$ St.; von hier zwei Touren: a) durch Wald zum Forsthaus Tschaun 1 St. und westl. auf den unbewaldeten Gipfel des Tschaun (Kutzel 3900') 1 St., zwar keine Gebirgsaussicht, dafür sehr lohnend auf's Meer. b) Nördl. auf den Golok 4722', höchster Punkt des Tarnowaner Waldes, durch Wald mit Führer $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht lohnend, sowohl Gebirg als Thal und Meer.

36. Von Tarvis nach Udine.

Poststellwagen über Pontafel, bis Venzone allenfalls auch zu Fuss. Von Tarvis nach Saifnitz (Scheriau, Schluga) $\frac{3}{4}$ St. Von hier südl. über die Höhe auf den Luschariberg 2 St. Auf der Strasse weiter nach Uggowitz (Ehr-

lich) $\frac{1}{2}$ St. und $1\frac{1}{2}$ St. nach Malborthet (Holaky, Jury) Fort und Denkmal des Hauptmann Hensel. Tour nach Hermagor. Nördl. in die Felsschlucht des Malb.-Baches (guter Weg), wilde Gegend, bis zu einer Art Sattel $1\frac{1}{2}$ St., von hier gerade (über Steinplatten) zum Jägerhause $2\frac{1}{2}$ St., dann links $\frac{1}{4}$ St. zur Eggeralpe, mehrere Hütten mit Whs. (Eggersee vertrocknet); dann hinab nach Hermagor in $2\frac{1}{2}$ St.

Die Poststrasse führt über Leopoldskirchen (Tiroler, Wulz) in 2 St. nach Pontafel (Post, Wastl, Lamprecht), letzte deutsche Ortschaft durch eine Brücke vom venet. Pontebba getrennt. Uebergang über das Nassfeld nach Tröppelach bei Rattendorf (Reiter) im Gailthale 6 St.; bis zur Höhe 3 St. Von der Einsattlung links in 1 St. zur Dreschdorfer Alpe, daselbst Nachtlager; in der Nähe Schweißquelle. Von hier m. F. auf den Rosskofel. Links hinab in den Thalboden des Rudnikabaches und aufwärts $1\frac{1}{2}$ St. zur Einsattlung zwischen Trogkofel (westl.) und Rosskofel (östl.), nun südöstl. auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend über die Alpen von Kärnten, Görz und Venetien. Von der Einsattlung zum Gartnerkofel 6930', Standort der Wulfenia (Alpenpflanze).

Von Ponteba über Chiusa (Presamosca, gegenüber liegt Raccolana) nach Resiutta (Post) und Venzone (Post), von hier eben nach Udine (Europa, Stella, Croce di Malta), oder zur Stat. Codroipo nach Venedig (Bauer, Stadt München für Touristen empfehlenswerth). Für einen flüchtigen Besuch genügt das gewöhnlich 2tägige Herumführen des Hôtel-Lohndieners.

37. Gail- und Lessachthal.

Das längste Thal (30 St.) in Kärnten nach dem Drauthele; Beginn bei Silian in Tirol (ein kleiner Theil der Gewässer hat hier seinen Abfluss in die Drau), Ende bei Villach. Der obere Theil heisst das Lessachthal, der untere ist das eigentliche Gailthal. Von Villach bis oberhalb Hermagor ist die Bevölkerung theilweise slavisch. Der Besuch des Thales ist sehr lohnend, die einzelnen Ortschaften sind Ausgangspunkte schöner Touren, die Leute freundlich, überall gute Wirtschaft, die Unterkunft selbst in den kleineren Ortschaften gut und dabei billig.

Von Villach nach Stat. Maglern, von hier 1 St. nach Feistritz (Vigele) und $3\frac{1}{2}$ St. nach Hermagor (Förster Fleischer, Fleiss), Hauptort des unteren Gailtales, zu Fuss auf der Strasse unlohnend. Ausflüge: a) Ueber die Eggeralpe nach Malborghet, (s. R. 36). b) Auf den Gartnerkofel (s. R. 36). Ueber Kühweg nach Möderndorf zur Kühwegeralpe 4 St., Standort der Wulfenia, auf die Spitze 2 St. Aussicht: Tauern und Dolomiten der Umgebung. Abstieg nach Malborghet (s. R. 36).

Von Hermagor in 3 St. nach Kirchbach (Berger). Besteigung des **Reisskofel** 7472'. In's Reisach er Bad 1 St., dann anfangs auf die Ostseite und von hier über Fels auf den Gipfel $3\frac{1}{2}$ St. Aussicht: Im N. die ganze Kette der hohen Tauern, im S. die Dolomiten und karnischen Alpen.

Von Kirchbach (im Gailthale weiter) in 3 St. nach Köttschach (Post, Kürschner, Rizzi), Hauptort des oberen Gailtales, gegenüber $\frac{1}{2}$ St. liegt der Markt Mauthen (Ortner, Morocutti), beide Orte bilden Kärntens Phäaken-Land, gute Unterkunft, sehr gemüthliche Bewohner. Touren:

1. Nach Oberdrauburg (s. R. 42) Fahrstrasse lohnend über den Gailberg in $2\frac{1}{2}$ St.

2. Auf die Plecken südl. von Mauthen, Römerweg in's Venetianische. Von Mauthen meist eben (gute Strasse) nach Kreuzberg (Whs.) $1\frac{1}{4}$ St., dann noch eben weiter hinauf über den Bach in einen Thalboden (am Beginne links abkürzender Fusssteig auf die Höhe) durch diesen dann aufwärts in Windungen $1\frac{1}{4}$ St. zum Pleckenhaus, grosser guteingerichteter Gasthof; von hier Touren in den Kalkalpenzug der das Venetianische von Kärnten scheidet. a) Auf den **Polinig** 7358'. Oestl. längs des Baches 10 M. zur Säge, über den Bach 10 M. zur Hütte im Angerboden, dann schief aufwärts $\frac{3}{4}$ St. zur unteren und (längs eines Steiges, unterwegs Wasser) $\frac{1}{2}$ St. zur oberen Hütte im Spielboden. Von hier steil aufwärts über Rasen, Gerölle und Fels $1\frac{1}{4}$ St. auf den Gipfel. Aussicht auf die nördl. und südl. Kalkalpen, Karawanken, Lungauer Berge, Theile der Tauern; Gailthal, Drauthal und italienische Ebene. b) Zum Volajasee. In's Valentinal bis zum Volajajoch 2 St., lohnende Wanderung, grossartige Umgebung; hinab zum See $\frac{1}{4}$ St.; damit kann der Uebergang in's Venetianische verbunden werden, man

geht aufwärts zum Seejoch 6332' (auch Volajajoch genannt) $\frac{1}{2}$ St. und steil hinab nach Colline (Whs. einfach) 1 St. Von hier auf den Cogliano 8886' m. F. in $3\frac{1}{2}$ St., beschwerlich ohne Gefahr. Sehr lohnende und umfassende Aussicht nach allen Richtungen, da der Cogliano zu den höchsten Punkten des Zuges südl. vom Gailthale gehört.
c) Besteigung der Kellerwand, höchster Punkt des eben erwähnten Zuges, bis jetzt einmal (von Grohmann) erstiegen, daselbst kleiner Gletscher, der von Kötschach aus sichtbar ist.

Uebergang in's Venetianische. Von der Plecken nahezu eben $\frac{1}{2}$ St. zum Pleckenpass 4313', in der Nähe römische Inschriften; hinab (Windungen abgekürzt) $\frac{3}{4}$ St. in den Thalboden und $\frac{1}{2}$ St. nach Timau (Whs.), grosses Dorf. Durch eine Steinwüste $1\frac{1}{4}$ St. nach Paluzza (Posta, leon d'oro). Von hier Poststrasse nach Tolmezzo (Posta) und nun entweder über Gemona nach Udine oder nach Pontafel (s. R. 36). Für Fussgänger nach Pontafel folgender Weg: Von Paluzza nach Treppo $\frac{3}{4}$ St., dann rechts über das Gerölle des Baches in den Wald $\frac{3}{4}$ St. auf die Höhe, auf dieser 5 M. über Rasen, dann steil hinab $\frac{3}{4}$ St. nach Paularo (Gerometta). Durch das Carojothal (rechte Thalseite) auf die Berglehne aufwärts $1\frac{1}{2}$ St., dann auf einer Scheide (etwas links) $\frac{1}{2}$ St. zu einer Sennhütte. Gerade weiter $\frac{1}{2}$ St. zum Thalschluss (der directe Weg nun durch Abrutschung verdorben), dann rechts über Alpboden steil aufwärts auf die Höhe $\frac{1}{2}$ St.; hinab 10 M. zum Uebergang, in der Nähe die oberen Bradulina-Hütten. Dann über Alpboden und Buchenwald zu den unteren Hütten 1 St. und $\frac{1}{2}$ St. zur ersten Säge. Nun bereits guter Fahrweg eben $1\frac{1}{2}$ St. nach Ponteba.

Nach Ampezzo lohnende Tour. Entweder vom Thalboden südl. unter dem Pleckenpass rechts in $2\frac{1}{2}$ St. oder vom Seejoch in $1\frac{1}{4}$ St. nach Collinetto (Whs. einfach aber reinlich) oder Collina, nun westl. 4 St. nach Sappada grosses Dorf (Post in Unter-S.), von hier gute Strasse in 5 St. nach Auronzo (Aquila nera), von hier neue Strasse nach Schluderbach 7 St. oder gegen die Tre Croci nach Ampezzo 8 St. (s. R. 43).

Von Kötschach in's Lessachtal (Fortsetzung des Gailthals). Der Fussweg oder schlechte Fahrweg, meist auf

der Höhe, führt durch die (angeblich 72) Gräben von einer Ortschaft zur anderen; die Wanderung bis Silian lohnend. Nach St. Jakob 2 St., Birnbaum (Whs.) 1 St., Liesing (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., St. Lorenzen (Jauffer) $\frac{3}{4}$ St., Luggau (Klosterbäck und Klosterwirth) $1\frac{1}{4}$ St., Tilliach 3 St.; dann über einen kleinen Sattel steil hinab in $3\frac{1}{2}$ St. nach Silian (Post) an der Bahn.

Von Birnbaum über Wodmayer ($\frac{1}{2}$ St. gegenüber) in's Volajathal, zum See und nach Collina, näher als von Kötschach.

38. Von Villach nach Radstadt.

Bahn bis Spital (Villach-Brixen); von hier Poststrasse nach St. Michael (s. R. 19).

Stat. Paternion (Pirkér, Post). Touren:

1. Ueber Weissensee nach Greifenburg, sehr lohnend. Nach Stockenboi (Whs.) $2\frac{1}{2}$ St., nach Weissenbach (Petschar, einfach) 1 St.; in der Nähe ($\frac{1}{2}$ St.) der See, Schiff bestellen. Zwischen Stockenboi und Weissenbach rechts in den Kahrbachgraben zu den obersten (Kahr-)Hütten 3 St., daselbst auch Nachtlager. Von hier über steilen Alpboden auf die Höhe und dann längs des Grates über den kleinen auf den hohen Staff 7015' in 2 St.; umfassende Thal- und Gebirgsaussicht. Abstieg auch nach Stat. Spital und durch den Gusengraben nach Lind möglich. Von Paternion kann man auch fortwährend (lohnend) über die Höhe, zunächst nach Zlan (Whs. beim Zlanegg gut), Hocheck, Gusenalpe, auf den hohen Staff kommen. Fahrt über den Weissensee $2\frac{1}{2}$ St. bis zum Peltzl (gut) — Fussweg rechts am See (unangenehm) —; in $\frac{1}{2}$ St. zum Ende des Sees; nordwestlich über Weisach nach Stat. Greifenburg (Post) in 2 St. Am Ende des Sees südöstl. über Weisbriach (Whs.) im Gitschthale nach Hermagor (s. R. 37).

2. Auf das Mirnock 6660', höchster Punkt des Gebirgszuges nördl. von Villach bis zum Millstättersee. Ueber die Draubrücke zur Ortschaft Laas, zerstreute Häuser, abwechselnd durch Wald und Wiesen bis zum letzten Hause „Bisthumer“ $2\frac{1}{2}$ St.; vom Kohlplatze rechts, anfangs längs eines Zaunes und dann durch Wald, zuletzt über Alpboden

bis zum Gipfel 2 St. Links führt der Weg zu den Hütten zwischen Zenitzen und Mirnock, und von hier auf den Gipfel. Von hier südl. über den Rücken (unterwegs Wasser) bis zum Pfannkogel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend und umfassend: Thalaussichten in's Drauthal, Millstadt. Gebirgsaussicht vom Eisenhut bis zu den Tauern, karnische und Sulzbacher Alpen. Nach S. ist die Aussicht vom Pfannkogel viel freier.

Stat. Spital (Post), Verzweigung der Strasse nach Radstadt im Lieserthal und Brixen im Drauthale. Von Spital nach Millstadt (Lebzelter, Seewirth, beide gut) 3 St. (Fussgänger kürzen die Strasse ab), am See gelegen, lange Zeit im Besitze der Jesuiten. Kirche und Schloss, daselbst Bräuhaus und Riesenlinde, sehenswerth; der Ort auch zu längerem Aufenthalte geeignet. Auf die Millstädter Alpe 6600' in 3 St., über den Kalvarienberg steil aufwärts. Abstieg über den Rücken (viel Hütten) nach Buch bei Gmünd in 3 St.

Von Spital in $2\frac{1}{2}$ St. nach Gmünd (Lax, Post, Bräuhaus); Mittelpunkt von Touren, namentlich der in's Maltathal, Hochalpenspitze u. s. w.

Auf das Reissegg 9364' m. F. Auf der Strasse nach Spital $\frac{1}{2}$ St. zum Eingang in den Radlgraben; von hier $1\frac{1}{2}$ St. zu den unteren und 1 St. zu den oberen Hütten; in der letzten Rubenthalerhütte (grosse Hütte) Nachtlager; lohnende Wanderung, grösstentheils auch mit Wagen. Rechts über Alpboden steil aufwärts zur Halterhütte (zum Uebernachten nicht geeignet) 2 St., von hier aufwärts in einen höheren Thalboden 1 St. bis zum Fusse (hier noch Wasser) des Berges. Nun nicht directe auf den ungangbaren Grat, sondern rechts unterhalb desselben $\frac{1}{2}$ St., dann gerade aufwärts über Schnee und Gerölle $\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel. Aussicht sehr lohnend: auf den östl. Theil der Tauern bis zum Glockner, und nach S. Kalkalpen und Dolomiten (gegen SW.), grossartige nächste Umgebung. Abstieg nach Köllnitz (s. R. 40). Links $1\frac{1}{2}$ St. zur Radlscharte, dann hinab $\frac{3}{4}$ St. zur Hochalpenhütte im Rückengraben, nach Köllnitz 4 St.

39. Das Maltathal.

Das Hauptthal (Lieserthal) führt bei Gmünd über Rennweg (Post) zur Tauernstrasse; westl. zweigt das Maltathal

ab, wegen seiner zahlreichen und imposanten Wasserfälle, wilden Schluchten und Kesseln eines der grossartigsten Tauerntäler, mit vielen Seitentälern. Jetzt leichter zugänglich durch Wegverbesserung und durch die Jagdhäuser des gegen die Touristen sehr gefälligen Herrn Baron Riese-Stallburg.

Von Gründ nach Maltein (Homann) $1\frac{1}{4}$ St., dann noch Fahrweg $\frac{3}{4}$ St. zur Fallasäge, auf dem Hauptwege weiter $\frac{1}{4}$ St. nach Brandstatt. Links von der Säge zum Pflügelhof $\frac{1}{4}$ St., bis hieher zwei Fälle (Fallbach und Gössfall). Von der Brandstatt fortgesetzt lohnende Wanderung im Maltathale weiter beim Schleierfall vorüber durch Wald zum Möllnickfall und Hohen Steg $\frac{3}{4}$ St. Nun etwas aufwärts (unterwegs Eingang in's Möllnickthal), dann hinab zu Alphütten $\frac{1}{4}$ St. (daselbst unterhalb Bogen der Malta); von hier weiter $\frac{1}{4}$ St. zur Hochbrücke, grossartiger Fall der Malta, sehr tiefe Felsklamm. Durch Wald $\frac{1}{2}$ St. auf eine Wiese „Schönau“, daselbst die Traxhütte und rechts das Jagdhaus des Baron Riese-Stallburg. Durch Wald in $\frac{1}{4}$ St. zum blauen Tumpf: Hochalpenfall, Maltafall; lohnendster Punkt des Maltathales, Gegend überaus grossartig; bis hieher guter Weg, im Notfalle auch zum Fahren. Der weitere Weg führt meist über Felsblöcke ziemlich beschwerlich in $1\frac{1}{4}$ St. zur Adamhütte und in $1\frac{1}{4}$ St. zur Wastelbauerhütte, letzte grössere Alpe. Längs der Malta in $\frac{1}{2}$ St. zur Brennerhütte, daselbst Enzianbrennerei, zur Samerhütte $\frac{1}{2}$ St.; in der Nähe das gut eingerichtete Jagdhaus des Baron Riese-Stallburg; hier Nachtlager für die Touren im Elend, die Jäger verlässliche Führer.

Von hier Uebergänge über die Tauerntkette m. F.: a) Im Thale nördl. aufwärts guter Steig zur Arlscharte $2\frac{1}{2}$ St., hinab nach Hüttenschlag (Whs., s. R. 44). b) Westl. in den inneren Thalboden „Elend“ $\frac{3}{4}$ St. zur Thalspaltung in das Gross- (links) und Klein- (rechts) Elend durch den Berg Rücken Reckenbüchel (daselbst Hütte). Erstes führt über den grossen Elendgletscher in $2\frac{1}{2}$ St. zur Grosselendscharte, und hinab in 2 St. zur Ochsenhütte, in $1\frac{1}{4}$ St. zur Lassachalpe und in $1\frac{1}{2}$ St. nach Mallnitz. Ueber Klein-Elend führt der Weg nach Gastein. Ueber die

Klein-Elendhütte (sehr einfach) 1 St. in den innersten Thalboden, dann steil über Felsblöcke aufwärts zur Kleinelendscharte 2 St. Ueber den jetzt kleinen Gletscher hinab zur Kesselalpe, 2 St. zur Halterhütte und 1 St. zur Tischlerhütte. Von hier guter Weg bei Wasserfällen vorüber 1 St. zum Jäger und $\frac{1}{2}$ St. nach Gastein.

Touren im Maltathale:

1. Von Maltein östl. aufwärts zum Faschauenthal in 2 St.; lohnende Aussicht auf die Hochalpengruppe.
2. Vom Pflieghof westl. in den Gössgraben und über die Dössnerscharte in's Möllthal, F. r. Bei Wasserfällen in immer höhere Terrassen bis zur Ulrichshütte 4 St.; durch Lärchenwald zur Tripphütte 1 St. Nun steil aufwärts durch eine Mulde „Gösskar“ — daselbst fünf Seen — zur Scharte 8433' in 2 St. Von hier rechts aufwärts über grobes Gerölle in 1 St. auf das Säuleck 9747', lohnende Aussicht auf die Umgebung. Von der Scharte abwärts in's Dössenthal beschwerlich, bis zum See 1 St., zur (obersten) Eggerhütte $1\frac{1}{2}$ St., bis zur Einmündung des Dössenbaches in den Mallnitzbach $2\frac{1}{2}$ St.; von hier nördl. nach Mallnitz (s. R. 41) $\frac{1}{2}$ St., oder südl. nach Ober-Vellach $\frac{3}{4}$ St.
3. Auf die Hochalpenspitze 10.834' mit 2 F.; höchster Punkt des östl. Theiles der hohen Tauern. Vom Hochsteg links aufwärts zur Stranerhütte $1\frac{3}{4}$ St. und zur Hochalpenhütte $\frac{3}{4}$ St. Nun entweder links zu den Seen und hier aufwärts zum Gletscher oder directe an dessen südl. Moräne zugestiegen. Ueber den Gletscher auf die Höhe gegen die Scharte zwischen Preimelspitze und Hochalpenspitze (Preimelscharte auch Elendscharte) und von hier über die niedere firnbedeckte Spitze auf den höchsten Felsengipfel 6 St. Aussicht sehr lohnend, nächste Umgebung (besonders Glockner) überaus grossartig; sehr weite Fernsicht: steirische Berge bis zur Ortlergruppe, Kalkalpen im S.; Thalaussichten: Drauthal und Lungau. Anderer Weg: Vom Gössgraben auf die Seebachscharte (Uebergang in's Lassacherthal bei Mallnitz) und über den steilen Trippesgletscher, zuletzt über Fels auf den Gipfel, ungefähr 10 St. von Maltein. Die Führer im Maltathale für diese Tour nicht zu empfehlen.

4. Auf das Hafnereck 9684' m. F. In die Schönau, dann vom Jagdhause (rechts) aufwärts Steig durch Wald zur

Mahrälpe $1\frac{1}{4}$ St., daselbst auch kleines Jagdhaus. An der Berglehne Steig eben $\frac{3}{4}$ St., hierauf über Rasen steil aufwärts in's Mahrkar $1\frac{1}{2}$ St. bis an den Felsgrat zwischen Mahr und Wastelkar (s. R. 19). Ueber diesen auf den Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Etwas bequemer ist der Weg von der Wastelbauernhütte. Aussicht und Abstieg in's Lieserthal (s. R. 19).

40. Das Möllthal.

Ursprung der Möll aus den Gletschern des Glockners, der Lauf bis Winklern südl., von hier bis Vellach nordöstl. und dann bis zum Einflusse in die Drau bei Möllbrück in der Nähe von Sachsenburg (Post) südöstl.; zwischen beiden die Kreuzeckgruppe mit dem Polinig als höchsten Gipfel.

Zugang im Drauthale von Stat. Sachsenburg aus; Touristen, die von Gmünd kommen, kann folgender lohnender Weg empfohlen werden: Auf der Strasse nach Spital bis Liesenhofen (Whs.) 2 St., dann rechts (nach 35 M. wieder rechts, dann gerade auf der alten Strasse) nach Pusarnitz (Pichler, Bäcker) $1\frac{1}{4}$ St., auf der Höhe weiter nach Mühldorf (Whs.) 1 St. an der Strasse im Möllthal; meist Weg durch Wald.

Von Stat. Sachsenburg (Post) nach Möllbrück (Lackner) $\frac{1}{4}$ St., Mühldorf (Whs.) $\frac{3}{4}$ St., Köllnitz (Meixner vulgo Kratsehnig) $\frac{3}{4}$ St., Ober-Vellach (Fürst Lichtenstein, Post, Fleischer Bacher) 2 St.; unterwegs Touren:

Von Köllnitz Besuch der Kreuzeckgruppe. Auf Auf der Vellacher Strasse 40 M. nach Naplach; vom Eisenwerke links in den Teuchelgraben. Steil aufwärts $\frac{1}{2}$ St., dann eben 20 M., hierauf auf dem Hauptwege mässig aufwärts $\frac{1}{2}$ St. bis Teuchel (Nickel gut). Auf den Polinig 8787'. Von der Kirche aufwärts durch Wald $\frac{1}{2}$ St. zu einer Wiese, über diese 10 M., nun wieder Weg durch Wald aufwärts 10 M., dann über Alpboden und Wald nahezu eben $1\frac{1}{2}$ St. zur Gross-Bläsenalpe, mehrere Hütten. Von der ersten Hütte rechts längs des Baches aufwärts in einen Thalboden 1 St., dann rechts steil über Rasen in einen zweiten $\frac{1}{2}$ St., über ein Schneefeld 20 M. in eine Mulde am Fusse des Polinig. Nun rechts steil aufwärts zum Felsen, dann zuletzt links auf die Schneide und über Steinblöcke auf den

Gipfel 40 M. Aussicht sehr lohnend und überaus umfassend. Tauern (besonders der östl. Theil), Lungauer Berge, Stangalpengruppe, Lienzer-Dolomiten, Gailthaler, Salzburger und Berchtesgadner Kalkalpen; Thalaussichten in's Möll- und Drautthal, gegen Millstatt und Klagenfurt. Besucher der ganzen Kreuzeckgruppe gehen von der Gross-Bläsenalpe $\frac{1}{2}$ St. nach Klein-Bläsen, dann hoch oben (Weg, theilweise abgerutscht) zur Tregernalpe $\frac{3}{4}$ St. und von hier $\frac{1}{2}$ St. auf der Höhe weiter, dann $\frac{1}{4}$ St. hinab in den Thalboden und $\frac{1}{2}$ St. zur Gemeinalpe (einfache Hütte) im hinteren Theil des Teuchelgrabens. Von Teuchel unmittelbar geht man zur Kolmhütte 1 St., Schaflerhütte $\frac{1}{2}$ St., Ploastradenhütte $\frac{1}{2}$ St., Gemeinalpe $1\frac{1}{4}$ St. Von hier auf's **Kreuzeck** 8534'. Im Thalboden mässig aufwärts $1\frac{1}{4}$ St. in den obersten Theil; über ein Schneefeld etwas links zu einem grünen Bügel und über diesen steil auf die Schneide $\frac{3}{4}$ St., auf den Gipfel 20 M. Aussicht auf die Umgebung, im Ganzen durch den Zug selbst etwas beschränkt. Abstieg in's Drauthal. Ueber die Schneide südwestl. $\frac{1}{4}$, dann hinab $\frac{1}{2}$ St. in den obersten Boden des Seethales. Beim Glanzsee vorüber fortgesetzt über Alpboden 1 St. zu den ersten Bäumen (rechts vom Bach) nun Steig $\frac{1}{2}$ St. zu den obersten Hütten. Längs des Baches dann an der Berglehne links $\frac{1}{2}$ St. zur Mahrhütte (grosse Hütte). Nun immer links vom Bach meist durch Wald $1\frac{1}{2}$ St. zum ersten Haus von Gnopnitz, zerstreute Ortschaft. Auf der Höhe weiter, dann hinab nach Greifenburg $1\frac{1}{4}$ St.; im Ganzen sehr lohnende Tour wegen der schönen Waldparthien.

Von Ober-Vellach Seitenweg nach Mallnitz (Noisternigg) in $1\frac{1}{2}$ St. Von hier Touren:

1. Ueber den (niederen) Mallnitzer-Tauern 7750' nach Gastein. Bis zum Tauernhause 3 St., etwas oberhalb der Uebergang. Hinab zum Nassfeld 2 St., bis zum Ende 1 St.. daselbst viele Hütten mit Erfrischungen. Nach Böckstein (Whs. gut) $1\frac{1}{2}$ St., nach Bad-Gastein $\frac{3}{4}$ St. Bequemster (directer) Uebergang vom Möllthale in's Gasteinerthal.

1. Auf die Lanzaspitze 6835'. Auf der Vellacherstrasse nach Rabitsch $\frac{1}{2}$ St., dann durch Wald zur Matschnigg-Alpe und auf den Gipfel 2 St.; Aussicht ziemlich umfassend, für die nächste Umgebung sehr lohnend.

3. **Ankogel** 10.292' m. F. In's Seethal 1 St. bis zum See, zu den Lassachhütten $\frac{3}{4}$ St., hier Nachtlager. Nun links aufwärts (über den Trom) bis zum Gletscher $2\frac{1}{2}$ St., über denselben auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Man kann auch zum kleinen Ankogel und dann auf dem Grate zum grossen (Distanz beider 1 St.) gehen. Aussicht überaus umfassend: Tauernkette, Salzburger- und Steireralpen, Kärntner- und Kraineralpen. Ein anderer etwas bequemerer Weg führt vom See links aufwärts anfänglich längs des Hohentauern (ursprünglich Römerstrasse? jetzt nicht mehr begangen), dann am Waldende rechts in 3 St. zum Luckethörl, in 1 St. zum Gletscher, $1\frac{1}{2}$ St. auf den kleinen, dann über Fels 1 St. auf den grossen Ankogel. Abstieg nach Gastein: Zuerst westl. zurück, dann über den Gletscher in 4 St. zu den Radeckhütten im Anlaufthale, nach Böckstein 2 St.; lohnendster Uebergang in's Gasteinerthal.

4. Auf die **Hochalpenspitze** 10.384' m. F. (s. vor. R.); von den Hütten des Seethales auf die Seebachscharte 4 St., von hier auf den Gipfel 3 St., beschwerlich über den Trippesgletscher. Weg mit dem vom Gössgraben identisch, von Mallnitz aus wegen der guten Führer vorzuziehen.

Die Strasse führt im Möllthale über Flattach (Whs.) Ausser-Fragant (Whs.), Stall (Whs.), in 6 St. nach Winklern (v. Aichenegg) 3030'. Von Winklern im Möllthale (nördl.) weiter nach Döllach (Ortner) 3 St., nach Heiligenblut $2\frac{1}{2}$ St.; auf letzterer Strecke zwei lohnende Wasserfälle, der Jungfernsprung bei Putschal und der Möllfall bei Zlapp.

Touren auf der Strecke Vellach-Winklern:

1. Von Ausser-Fragant nach Inner-Fragant 2 St., zu den Alphütten 3 St., daselbst Nachtlager; von hier bequem auf den **Stellkopf** 9010', F. r.; Aussicht umfassend, namentlich Gebirgsaussicht. Abstieg nach Döllach in 3 St. Zur Vermeidung der Strasse Fussgängern zu empfehlen.

2. Von Winklern. a) Ueber den Iselsberg nach Lienz in 3 St. (s. R. 43).

b) Auf den **Gross- (Hoch-) Schober** 10.247', m. F.; westl. höchster Gipfel der Schobergruppe, Gebirgsstock südl. von dem Glockner. Ueber Penzelberg in's Debanthal und aufwärts meist durch Wald zur Hofalpe 5 St., hier

Nachtlager. Im Thalboden aufwärts, dann über Gletscher und Fels auf den Gipfel 5 St. Aussicht und Abstieg nach Leibnig (s. R. 43).

3. Von Döllach. a) Auf das Petzeck 10.376' m. F., östl. höchster Gipfel der Schobergruppe. Bei Putschal links in's Gradenthal bis zu den hinteren Hütten $2\frac{1}{2}$ St., hier Nachtlager. In den inneren Kessel beim See vorüber, über den Gletscher, zuletzt über Fels auf den Gipfel 5 St. Aussicht sehr umfassend: Tauern, Dolomiten und Krainer-Alpen. Abstieg auch in's Wangenitzthal; zunächst am Grade 1 St. südwestl., dann steil hinab zum See.

b) Nach Gastein m. F. In's Zirknitzthal bis zur Thalspaltung der grossen und kleinen Zirknitz 2 St., rechts in die kleine Zirknitz bis zur letzten Hütte $\frac{3}{4}$ St.; über Alpboden, dann Gerölle und Schneefelder zum kleinen Zirknitzgletscher und über diesen zur Scharte 3 St. Hinab zum Berg haus 2 St., daselbst auch Unterkunft. Der directe Weg (im Rauiserthale) führt in 2 St. zum Kolm-Saigurn, nach Bucheben (Whs.) in 3 St.; von hier nach Taxenbach im Salzachthale. Um nach Gastein zu kommen, überschreitet man (längs des Verwaltersteiges) in $1\frac{1}{2}$ St. an der Riffelscharte den Querrücken zwischen Rauris und Gasteinthal, geht dann abwärts (am A.-Palfen) in's Nassfeld bis zur Moserhütte 1 St., und in $2\frac{1}{2}$ St. nach Gastein. (Vergl. R. 44.)

41. Heiligenblut und Kals.

Beide Ortschaften, erstere in Kärnten, letztere in Tirol, sind die Mittelpunkte der Gletschertouren im Gebiete des Grossglockners. Kals für längeren Aufenthalt besser geeignet, die Kalser Führer kühner und unternehmender (und dabei billiger) als die von Heiligenblut. Die Glocknergruppe bildet den Theil der Kette der „hohen Tauern“ zwischen dem Heiligenbluter- und Kalser-Tauern *) mit dem Grossglockner, Wiesbachhorn und Johannisberg als höchsten Spitzen. Viele Gletscher; der grösste vom Hauptzuge nach SO. sich ziehend, ist die Pasterze.

*) Das Wort „Tauern“ wird sowohl für den ganzen Gebirgszug als auch (namentlich bei den Anwohnern) für die Uebergänge verwendet.

Heiligenblut 4046' (Schober), schöne Lage, im Hintergrunde der Glockner als Eispyramide, gothische Kirche; leichtester Zugang von Winklern (s. R. 40 u 42) aus. Touren:

1. **Pasterze.** Zweitgrösster Gletscher Deutschlands, grösste Länge 32.500', grösste Breite 15.960'. Längs der Möll aufwärts am Gutthale vorüber zur St. Briceius kapelle 1½ St., gutes Wasser. Etwas früher der Einfluss des Leiterbaches in die Möll, schöner Fall. Aufwärts an der „bösen Platte“ (ehemals schlechter Weg) vorüber zum Brettboden 1 St., Anblick des unteren Pasterzen-Absturzes, zur Wallnerhütte ½ St. (schlechte Unterkunft, projectirter Gasthausbau). Von hier links zum hohen Sattel (Franz-Josefshöhe) vorspringende Ecke der Freiwand ¾ St., prachtvoller Anblick des oberen Theiles der Pasterze, Glockner-Wand und Johannisberg. Der Gletscher selbst ist in der unmittelbaren Nähe am wenigsten zerklüftet, gegen die Freiwand aufwärts viel Edelweiss und Edelraute. Gedenktafel für den bei Sedan gefallenen Glockner-Forscher Karl Hoffmann aus München. Hinab zum Gletscher und auf demselben weiter zur Hoffmannshütte (früher Johannisbergshütte) 1 St., unterwegs manchmal Eisgrotte. Bis hieher Führer entbehrlich. Gegenwärtig ist die Hütte zum Uebernachten eingerichtet und bildet den Ausgangspunkt für die meisten Gletscher-Touren in der Glocknergruppe:

a) Grosser Burgstall 9012', m. F. Durch die Gamsgrube über die Moräne und dann über den Gletscher nach rechts aufwärts 1½ St., Ueberblick der Pasterze.

b) Kleiner Bärenkopf 10.714', m. F. Auf den Kamm des Eiswandbüchels und von hier auf den Gipfel 3 St. Trefflicher Ueberblick über die Pasterze und Glocknergruppe.

c) **Johannisberg** 11.100', m. 2 F., am westl. Ende der Pasterze gelegen; von hier stellt sich der Berg als eine stumpfe Eispyramide dar (auf der Westseite bietet er steile Felsabstürze); höchster Punkt des Hauptzuges der Glocknergruppe, da Glockner und Wiesbachhorn in den Ausläufern liegen. Nördl. ist der Berg durch die obere von der hohen Riffel, südl. durch die untere Oedenwinkelscharte vom Eiskögele getrennt. Von beiden Seiten ist die Besteigung in 4 bis 5 St. möglich. Bester Ueberblick über die Glocknergruppe.

d) Ueber die Fuscherkarscharte oder über die Bockkarscharte in's Fuscherthal; beide Uebergänge zwar schwierig aber höchst lohnend bis zur Judenalpe, ja selbst zum Tauernhaus Ferleiten in einem Tage ausführbar; m. 2 F.

e) Ueber das Riffelthor zur Wasserfallalpe im Kaprunerthal, schwierige Gletschertour; m. 2 F.

f) Ueber den Glocknerkamm in's Kalser-Dorferthal; ebenfalls schwierig, unterwegs kann die Besteigung des Schneewinkelkopfes ausgeführt werden.

g) Ueber die Pasterze, dann auf steilen Felsplatten und Gletscher zur Adlersruhe 2 bis 3 St.; „Hofmann's Glocknerweg“; im Spätsommer wegen der Klüfte nicht möglich; lohnendster und interessantester Weg.

h) **Grosses Wiesbachhorn** 11.313', m. 2 F. Durch die Gamsgrube auf die Pasterze, dann rechts von den Bärenköpfen auf den grossen Bärenkopf (oder links herum) 3 St.; von hier über die Glocknerin an den Fuss des grossen Wiesbachhorn und auf den Gipfel in 2 St. Aussicht der des Glockner ähnlich, die weite Fernsicht des letzteren ersetzt der Blick auf die Glocknergruppe selbst. Abstieg nach Fusch oder Kaprun (s. R. 44).

2. Grossglockner 12.009', m. 2 F., höchster Punkt der Tauern. Auf Anregung des Fürstbischofes Salm, der am Rande des Leitergletschers eine Hütte erbauen liess, im Jahre 1800 zum erstenmal estiegen; am Gipfel früher Barometer und Kreuz. Zunächst $\frac{1}{2}$ St. im Möllthale aufwärts, dann links in's Leiterthal bei der Trogenalpe vorüber über den „Katzensteig“ zur Leiteralpe 2 St., hier Nachtlager. Im Thalboden aufwärts zur Salmshöhe $1\frac{1}{2}$ St., Beginn des Leitergletschers, über denselben zuletzt steil aufwärts zur Hohenwarthscharte 2 St., daselbst Trümmer der Salmshütte; von hier bis zur Adlersruhe 1 St., unterwegs Blick hinab zur Pasterze, hier ehemals Steinhütte. Nun sehr steil, Eisstufen meist nöthig, auf den Kleinglockner 1 bis $1\frac{1}{2}$ St., dann hinab auf die Schneide und über diese auf den Grossglockner $\frac{1}{2}$ St. Aussicht überaus umfassend von der Ortlergruppe bis zu den kleinen Karpathen und vom mährischböhmischen Gebirge bis gegen die Adria; dazu Panorama von Pernhart.

3. Hohenhaar, m. F. In die kleine Fleiss zum „alten Pocher“ 2 St., dann Saumweg zum „neuen Werk“ $1\frac{1}{2}$ St., daselbst Unterkunft (Betten). Beim Zirmsee und der Goldzeche vorüber zur Goldzechscharte (Uebergang nach Rauris, schwierig) und von hier über den Kamm auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht ebenfalls sehr umfassend, nach W. durch den Glockner beschränkt, dafür schönste Ansicht der Ostseite desselben.

4. Nach Fusch. Ausser den in 1, d) angegebenen schwierigen Gletscher-Uebergängen sind die begangensten:

a) Ueber den Tauern. Zum Hochthor (Rauriser, Heil. Tauern) 2 St., über Gerölle zum Mitterthörl, Grat vom Brennkogel herab, 2 St., zum Fuscherthörl $1\frac{1}{2}$ St., lohnende Aussicht auf die Umgebung. Hinab über Petersbrunnen zum Tauernbach $1\frac{1}{2}$ St., nach Ferleiten 1 St. (s. R. 44). Vom Mitterthörl lohnende Nebentour auf den Brennkogel 9541', F. r., auf den Grat über Gerölle in 2 St. Aussicht umfassend. Directe Ersteigung auch durch das Gutthal in 5 St.

b) Ueber die Pfandelscharte, F. r., lohnender als a), mit dem Uebergange der Besuch der Pasterze verbunden. Zur Wallnerhütte 3 St. Im Nassfelde aufwärts über steile Wiesen, Anblick der Pasterze, zur Scharte 2 St., über den (manchmal sehr zerklüfteten) Gletscher $1\frac{1}{2}$ St., dann steil hinab zur Trauneralpe $1\frac{1}{2}$ S., nach Ferleiten $1\frac{1}{2}$ St.

5. Nach Kals. a) Gewöhnlicher Weg: Zur Leiteralpe $2\frac{1}{2}$ St.; am linken Ufer weiter $\frac{3}{4}$ St. bis zum Einfluss des Peischlagbaches (längs desselben ein zweiter weniger lohnender Uebergang über das Peischlagthörl). Ueber den Leiterbach, dann über Alpboden aufwärts zum Bergerthörl 7686' 1 St., lohnende Aussicht. In's Bergerthal hinab (beim Ködnitzbach vorüber, prachtvoller Einblick in's Thal) nach Kals 2 St.

b) Zur Franz-Josefshöhe, hinab zum Gletscher und über diesen quer zwischen dem oberen und unteren Boden an den Westrand $\frac{1}{2}$ St. Von hier (zwar beschwerlich aber am lohnendsten) m. F. auf den mittleren Leiterkopf, mit schönem Ueberblick über die ganze Pasterze, 2 St. Hinab über steile Wiesen (Steigeisen ratsam) bis zum Einflusse des Peischlagbaches $1\frac{1}{2}$ St. Bequemer aber weniger lohnend um

den vorderen Leiterkopf herum an den Katzensteig. Verzichtet man auf den Weg über die Pasterze, so geht man zweckmässiger von der Leiteralpe aus auf den mittleren Leiterkopf. Der Anblick der Pasterze ist von hier aus viel grossartiger als von der Franz-Josefshöhe.

Kals (Unterwirth Groder [zum Glockner], Oberwirth) 4145', gegenwärtig Hauptstation für die Glocknertouren, überaus gemüthlicher Aufenthalt. Touren:

1. **Grossglockner**, m. 2 F. Anfangs längs des Bergerbaches, dann links in's Ködnitzthal, Anblick des Ködnitzgletschers, bis zur Jörgenhütte 2½ St., nun steil über Rasen zur Lucknerhütte ¾ St., früher Nachtquartier; gegenwärtig 1 St. höher in der (gut eingerichteten) Stüdlhütte 8628' auf der Vanitscharte. Nun zwei Wege: a) Ueber den Ködnitzgletscher steil zur Adlersruhe 2 St., älterer Weg. b) Ueber den zwischen Teichnitz und Ködnitzgletscher zum Glockner sich ziehenden Felskamm directe auf den Gipfel in 3 St.; Weg vom Ingenieur Pegger aus Lienz angegeben und auf Kosten des Herrn J. Stüdl von den Kalser-Führern vermittelst Eisenstiften und Draht gangbar gemacht; Schwindelfreiheit nötig, nach Schneefall ist dieser Weg unmöglich.

Von der Stüdlhütte auf den **Rosmariswankopf** 11.223' m. F. Ueber den Teichnitzgletscher nördl. auf den Kramulsattel 1½ St. und von hier über den Frussnitzgletscher auf den Gipfel 1 St. Aussicht auf die Umgebung und nach N. sehr lohnend.

2. In's Stubachthal m. F. In's Tauernthal, beim Teichnitzbach vorüber, steil aufwärts zur **Stiege**, Felsecke der Bretterspitze, hinab in's Dorferthal bis zu den obersten Alphütten „Böheim-Eben“ 2½ St., daselbst Nachtlager. Im Thalboden weiter, beim Dorfersee vorüber, dann steil aufwärts 2½ St. zum Kalsertauern 8983', Aussicht beschränkt, die nächste Umgebung überaus grossartig. Hinab über Schneefelder zum Weisssee in ¾ St., etwas früher Wegspaltung: a) der östl. fast um 1 St. weiter, über den Schafbüchel zum Tauernmoossee 1½ St., dann aufwärts zur Hohenkampalpe (schlechte Hütte) ½ St., hinab zur Wurfalpe (3 Hütten) ¾ St., und in 1 St. zur Hofbachalpe im Stubachthale. b) Vom Weisssee, unterwegs die Rauhenwieg-

hütte (schlecht), zum Grünsee $1\frac{1}{4}$ St., nun schlechter Steig in den Alpboden, dann durch Wald zur Hofbachalpe $1\frac{1}{2}$ St., grosse Alpe. Von hier schlechter Fahrweg bis Vellern 1 St., nun guter Weg über Wiedrechthauser, Enzinger (reiche gastfreie Besitzer, ehemals „die drei Pinzgauerkönige“ genannt) bis Utendorf (s. R. 44). 2 St. Der Übergang in den höheren Theilen zwar sehr beschwerlich, gehört jedoch zu den lohnendsten in den Tauern. Weganlage (zur Vermeidung der Stiege) und Schutzhäus am Schafbüchel von der Section Austria projektirt.

3. Nach Windisch-Matrei. Anfangs durch Felder aufwärts, dann durch Wald und Alpen zum **Kals-Matreier-Thörl** 7017' in $1\frac{3}{4}$ St. Aussicht sehr lohnend auf die Gebirgsgruppen des Glockner, Venediger und Schober; Panorama von Südl. in Amthor's Alpenfreund Bd. IV. Hinab nach Matrei (s. R. 43) in 2 St. Führer überflüssig. Mit einem geringen Mehraufwande an Zeit kann der südl. vom Thörl gelegene Rottenkogel 3722' erstiegen werden. Aussicht viel umfassender, namentlich Dolomiten und Thalaussicht. Von Kals anfänglich auf dem Wege zum Thörl, dann bald links über Alpboden und Gerölle auf die Gornerspitze? und von hier auf dem Kamme weiter bis zum Gipfel (Rottenkogel?) 3 St. (Weg vom Thörl über den Kamm abzurathen). Auf dem Grate gegen das Thörl, dann bald steil über Gerölle abwärts, rechts vom Goldeggsee über Alpboden und Wald nach Matrei $2\frac{1}{2}$ St. Führer bis zum Goldeggsee nöthig.

4. Vom Kalsertauern (Dorfer-) Thal aus kann der zwischen Kalser- und Velber-Tauern liegende Gebirgszug besucht werden. Verhältnissmässig leichte und wegen der Lage zwischen den beiden Gebirgsgruppen des Glockner und Venediger sehr lohnende Touren.

a) Granatkogel 9753' und Sonnblick 9600' m. F. In's Dorfer-Thal nach Böheim-Eben, hier Nachtlager. Längs des Tauernweges 2 St., dann links ab gegen den Tauerngletscher, steil auf den Kamm zwischen den 2. und 3. Tauernkopf 2 St., nun hinab auf den Weissseegletscher und auf diesem fort zum Granatkogel, zuletzt über Gerölle zum Gipfel $1\frac{1}{2}$ St., oder mehr nach rechts zur Granatscharte (zwischen Granatkogel und Sonnblick) auf den Sonnblick $1\frac{1}{2}$ St. Aus-

sicht sehr lohnend, Glockner- und Venedigergruppe, Stubach, Oedenwinkel, Landeckthal, nördl. und südl. Kalkalpen. Abstieg durch die Granatscharte, Landeckgletscher (zerklüftet) in's Landeckthal zur Landeck-Säge in's Matreier-Tauernthal $3\frac{1}{2}$ bis 4 St. Die Granatscharte ermöglicht die Tour von der Wasserfallalpe in Kaprun nach dem Gschlöss in einem Tage.

b) **Muntaniz** 10.300'; höchste Erhebung des Kals-Matreier Scheiderückens, d. i. zwischen Glockner- und Venedigergruppe. Von Kals am rechten Bachufer hoch an den Hängen des Ganoz und Ganimiz fort über den steilen Abfluss des Muntanizgletschers $3\frac{1}{2}$ St., dann links bergan, zuletzt steil durch Felswände auf den kleinen Muntaniz (von Kals sichtbar) 2 St., nun westl. hinab auf den Muntanizgletscher, über denselben und dann sehr steil über Firn oder durch Felswände auf den grossen Muntanitz $1\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend. Schönster Ueberblick der Glocknergruppe von W. Abstieg in's Matreier Tauernthal (s. R. 43). Zweckmässig ist es, in der Dorferalpe (Böheim-Eben) zu übernachten; die Besteigung kann dann in 5 St. ausgeführt werden.

42. Bahn Spital-Lienz-Brixen.

Stat. Sachsenburg (Post), Ueberreste von Ringmauern, Ruinen von 3 Burgen. Strasse in's Möllthal (R. 40).

Stat. Greifenburg (Post, Kohlmaier); Besuch der Kreuzeckgruppe, von hier aus wegen der guten Alpen „in der Gnognitz“ vorzuziehen. Zur Mahrhütte (daselbst Nachtlager) $3\frac{1}{2}$ St., über das Kreuzeck zur Gemeinalpe im Teuchelthal 4 St. und zur Gross-Bläsenalpe (daselbst Nachtlager) $2\frac{1}{2}$ St.; von hier auf den Polinig oder nach Teuchel 3 St.

Lohnende Tour nach Weissensee und Hermagor (s. R. 38 und 37).

Stat. Oberdrauburg (Post). Touren: a) Strasse über den Gailberg nach Kötschach $2\frac{1}{2}$ St., bequemster Zugang in's obere Gailthal (R. 37), auch zu Fuss lohnend. Aufwärts längs der Telegraphenleitung $\frac{3}{4}$ St., dann auf der Höhe $\frac{3}{4}$ St. zu einem Kreuze und Brunnen. Hinab 20 M. nach Laas (Whs.), nach Kötschach $\frac{1}{2}$ St. b) Auf den Hochstadel 8460', östlichster Punkt der Kreuzkofelgruppe

(Kalkalpen südl. von Lienz). Nach Pirkach (Wirth Zisar Führer) 1 St. Zu den Alphütten (Pirkachkammern) 2 St.; hier Nachtlager oder 20 M. tiefer im Jagdhaus, bis hieher bereits lohnend. Ueber Alpboden auf die Höhe und dann (bequem) über den Grat zum Gipfel 3 St. Aussicht sehr lohnend und überaus umfassend: ganze Tauernkette, Kalkalpen vom Triglav bis zu den Dolomiten; Thalaussichten, namentlich Drauthal, Iselthal, Gail- und Lessachthal, Proviant von Oberdrauburg mitzunehmen. Von der nächsten Stat. Nicolsdorf (Stern) nicht viel näher.

Stat. Dölsach (2 Whs.). Auf schlechtem Fahrwege? in 2 St. oder steilem Fusssteige auf den Iselsberg 3514 (Whs. auf der Wacht 1 St.; zum Bad $\frac{1}{4}$ St., hinab nach Winklern $\frac{1}{2}$ St.. kürzeste Route in's obere Möllthal.

Stat. Lienz (Post, Lamm, Rose, Rössl, Sonne, Schwarzer Adler, Kaffeehaus), am Einflusse der Isel in die Drau gelegen. Beginn des Pusterthales, westl. längs der Drau, bis zum Toblacherfeld das obere, und von hier längs der Rienz bis zur Brennerstrasse das untere Pusterthal; viele (Bauern) Bäder meist auf den Höhen oder in den Seitenthälern, bei Bergtouren als Nachtstationen. Lienz ist der Mittelpunkt vieler Touren, auch schöne 'kleinere Spaziergänge; die meisten grösseren Touren werden bequemer von den Ortschaften in der Umgebung aus unternommen; meist gute Unterkunft, mindestens in den an der Strasse gelegenen Orten. Auf den Kreuzkofel 8758', m. F. Längs der Drau nach Leisach $\frac{1}{2}$ St. Von hier lohnende Wanderung meist durch Wald zur Kerschbaumeralpe 3 St.; botanisch bekannter Ort, hier Nachtlager. Ueber Alpboden aufwärts an den Fuss des Berges 1 St.; nun über Gerölle zur Einsattlung (Birnbachlucke) zwischen Eisenschuss (links) und Kreuzkofel (rechts) und von der hinteren Seite auf den Gipfel in 2 St. Aussicht der des Hochstadls ähnlich.

Stat. Silian (Post, Rieser, Adler), Touren:

a) Auf dem Helm 7690'. Durch Wald zu Alpen und über Rasen bequem auf den Gipfel 3 St. Aussicht sehr lohnend, besonders Tauern und Dolomiten, auch Thalaussicht. Abstieg noch bequemer nach Sexten (Whs.) in 2 St. oder nach der nächsten Stat. Innichen in $2\frac{1}{2}$ St. b) Nach Deferegggen. In's Villgrattenthal nach Ausser-Villgrat-

ten (Whs. gut) 1 St. Von hier rechts in's Winkelthal zu den innersten Alphütten (Lackenkammeralpe) 2 St., grosse Hütten mit heizbaren Zimmern, zum Aufenthalte sehr geeignet. Nun rechts über steilen Grasboden aufwärts 2 St. zum Kreuzjoch 8165', sehr lohnende Aussicht besonders Tauern und Dolomiten. Nördl. hinab in den Thalboden (nach $\frac{1}{4}$ St. gute Quelle), dann rechts in $1\frac{1}{2}$ St. zu den oberen Zwenerwaldhütten (grosse Hütten, schöner Alpboden), zu den unteren $\frac{1}{2}$ St., dann steil durch Wald im Mühlbachthale hinab nach Hopfgarten (Whs.) in $1\frac{1}{2}$ St. Lohnende Tour zur Vermeidung der Strasse über Lienz. F. r., namentlich umgekehrt. c) Von der Lackenkammeralpe auf die Hochgrabe 9327', F. r.; von den Hütten links unmittelbar aufwärts über Alpboden, Fels, zuletzt über ein Schneefeld in $2\frac{1}{2}$ St.; Aussicht ausschliesslich Hochgebirge. d) Aehnliche Aussicht bietet das Gölbnerjoch 9300', von Ausser-Villgratten in 4 St. zu ersteigen; Alpboden beinahe bis zum Gipfel.

Stat. Innichen (Bär). Besuch des Sextenthales. Bis zum Wildbad $\frac{1}{2}$ St., nach Sexten (Whs. gut) 1 St., zum Badhaus $\frac{1}{2}$ St., hier gute Unterkunft, schöner Thalschluss durch Dolomite gebildet. Lohnende Wanderung an die Ampezzaner Strasse.

Stat. Toblach, Wasserscheide der Drau und Rienz. Von hier Strasse südl. in's Höhlenstein-Ampezzanerthal, berühmt wegen der grossartigen Dolomitformation (Kalkalpen); viel Holzhandel, reiche Gemeinden, sehr gute Unterkunft. Zunächst nach Höhlenstein (Landro), Poststation mit Gasthaus 2 St.; beim Dürrensee vorüber $\frac{1}{2}$ St. nach Schluderbach, einzelnes grosses Gasthaus, Wirth G. Ploner bergkundig und sehr gefällig; beide Punkte in grossartiger Lage, in unmittelbarer Nähe die Cristallgruppe.

Von Landro nach Sexten an den 3 Zinnen vorüber; auf den Monte Piano (s. nächste Tour).

Touren von Schluderbach: a) Auf den Monte Piano 7200'. Auf dem Mesurinaweg 1 St., dann links aufwärts $1\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe. Aussicht lohnend, sowohl nächste Umgebung als in die Ferne (Tauern). Abstieg zwischen dem grossen und kleinen Piano nordöstl. in's Rimbianothal (lohnend aber unangenehm, wegen des dichten Krummholzes,

unten Fels) 1 St., nördl. durch die schwarze Rienz bis Landro $1\frac{1}{2}$ St. b) Zum Mesurinasee 2 St., daselbst Alpe, längs des Sees $\frac{1}{2}$ St., weiter Anblick des Sorapis; durch das Val Buona zum Joch tre Croci $1\frac{1}{2}$ St., Anblick des Ampezzanerthales; hinab nach Ampezzo $1\frac{1}{4}$ St. c) Auf den **Cristallin** 8900', m. F., niederer Gipfel der Cristallgruppe. Zunächst südl. in das Cristallinthal 1 St., links über einen kleinen Bergsattel $\frac{1}{4}$ St. in das Val bianca, nun an den Abhängen (unterwegs Wasser) zu einer Schlucht zwischen Cristallin und Popena 1 St., über Schutt aufwärts 1 St., dann rechts über Fels auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend, überaus grossartige Umgebung: ganze Tauernkette, Zillertaler, Antholzer, Stubaier und Oetzthaleralpen, Ortlergruppe, Dolomiten, besonders: Rothwand, Cristallgruppe, 3 Zinnen, Mamarole, Antelao. Auch von der Natur der Dolomiten bekommt man einen Begriff. Der höchste Punkt der Cristallgruppe ist bequemer von Ampezzo aus zu besteigen. d) **Dürrenstein** 8975'. Zur Pletzwiese $1\frac{1}{4}$ St., über diese $\frac{1}{4}$ St. eben (gegen Bad Prags), dann rechts nördl. aufwärts unmittelbar auf den Gipfel 2 St.; Aussicht noch umfassender und lohnender als vom Cristallin, Führer überflüssig.

Auf der Strasse weiter über Ospitale (Whs.) lohnende Wanderung (rechts die Tofana) in $3\frac{1}{2}$ St. nach Ampezzo 3810' (Stella d' oro der Sorelle Barberini, Aquila nera des Ghedina, Croce bianca, alle gut), reichste Gemeinde in Tirol, italienischer Glockenthurm 240' mit lohnender Aussicht. Zu längerem Aufenthalte sehr geeignet, Mittelpunkt der meisten Dolomittouren, gute Führer. Kleinere Touren: a) Auf die Crepa 4859', von der Strasse nach Buchenstein links 1 St. b) Tre Croci, schlechter Fahrweg, $1\frac{1}{2}$ St. Von den grösseren Touren, die jedoch nur geübten, schwindelfreien Bergsteigern möglich sind, möge die Tour auf den höchsten Punkt der Cristallgruppe, d. e. den **Cristallo** 10.264', m. F., angeführt werden. Ueber tre Croci $1\frac{1}{2}$ St., zum Cristallpass $2\frac{1}{2}$ St., daselbst Gletscher; dann überaus steil (beinahe senkrecht) über die Felsbänder auf das erste Köpfel 3 St., von hier noch immer beschwerlich auf den Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend. Vom Cristallpasse über den Gletscher beschwerlich zum Schluderbacher.

Für die Aussicht nach S. ist der **Antelao** 10.300' von

San Vito (Whs. einfach), 2 St. südlich von Ampezzo, aus zu besteigen. Auch die Besteigung der Vedretta Marmolada ist nur mit Ampezzaner Führern anzurathen.

Stat. Niederdorf (Adler bei der „Emma“, Post), in der Neuzeit stark besucht; in der Nähe das Bad Maistädt. Lohnende Tour nach Prags; auf der Strasse $\frac{1}{2}$ St. westl., dann links aufwärts $\frac{1}{2}$ St. zur Theilung des Thals, rechts nach Neu-Prags $1\frac{1}{4}$ St., links nach Alt-Prags $\frac{1}{2}$ St. In beiden Orten Bäder. Von Alt-Prags lohnende Wanderung an die Ampezzaner Strasse.

Stat. Olong (Whs. in Ober-Olong). Touren: a) Auf den **Kronplatz** 7276'; zum Bade Schartl (Whs.) 1 St., auf den Gipfel 2 St. Aussicht sehr umfassend: Tauern, Zillerthal-alpen, Dolomiten, auch Thalaussichten. Abstieg nach allen Richtungen möglich. b) Nach Antholz. Von der Stat. zum Thaleingange $\frac{3}{4}$ St. Im Thale $1\frac{1}{2}$ St. zum Bade (Whs.), nach Mitterthal (Pruggerwirth) 1 St., bis zum Thalschlusse (daselbst schöner Alpensee) $1\frac{1}{2}$ St. Von hier steil (guter Weg) aufwärts $\frac{1}{2}$ St. bis zum Uebergange in's Defereggenthal. Hinab auf die Stalleralpe, etwas unter dem Uebergange schöner See, bis Erlsbach (Whs.) 2 St., nach St. Jakob (Whs.) 1 St. Lohnende Tour, bis Matrei in einem Tage von Mitterthal ohne Schwierigkeit.

Stat. Brunecken (Post, Sonne, Stern). Besuch des Ennebergerthales südl. und des Taufelerthales nördl. Letzteres sehr lohnend, dessen Fortsetzung das Ahren- und Prettau-Thal. Von Brunecken bis Taufers 3 St., Hauptort Sand; in der Nähe St. Moritz (Post, Elephant, Bräuhaus), schön gelegen, Kirche und Burg Taufers sehenswerth. Fortsetzung des Haupthales nach Luttach (Whs.) 1 St., von hier Tour über das Schwarzensteinjoch in den Schwarzensteingrund (Seitenthal des Zillerthales); St. Johann 1 St.; Steinhäus (Whs. gut) 1 St., daselbst Gewerke; St. Jakob $\frac{3}{4}$ St.; St. Peter (Whs.) $\frac{3}{4}$ St.; St. Valentin (Whs. beim Verweser: 1 St., grosses Kupferbergwerk; Kasern (Whs.) $\frac{3}{4}$ St. Touren: a) Im Thalboden aufwärts guter Steig zum Krimmlertauern 8673', westl. Ende der hohen Tauern, 3 St. Hinab über Alpen (auch Tauernhaus) bei den Fällen vorüber nach Krimml in 6 St. (s. R. 44). Von Kasern unmittelbar oder bequemer von St. Valentin auf die Hunds-

kehle (Korscharte) 8148' in 3 St., hinab in den Zillergrund, (Weg gegenwärtig verbessert) über Brandberg (Whs.) nach Mayrhofen (Stern) im Zillertale; von hier über Zell nach Stat. Jenbach der Nordtiroler-Bahn. c) Ueber das Umbalsthörl nach Prägraten (s. R. 43).

Von Taufers östl. in das Rainthal, lohnende Wanderung, bis zur letzten Ortschaft St. Wolfgang (Whs. einfache, Unterkunft auch beim Geistlichen) $3\frac{1}{2}$ St., schön gelegen, im Hintergrunde die Riesenfernergruppe. Touren: a) Hochgall (Rieser) 10.877', sehr schwierig m. 2 F. Oestl. durch das Bachernthal (anfänglich durch Wald) 3 St. bis zum Riesergletscher; über denselben auf die Scharte zwischen Hoch- und Wildgall, dann sehr beschwerlich über Fels und Firn auf den Gipfel 3 St. Aussicht sehr lohnend, namentlich auf die Kalkalpen im S., zu den interessantesten in den Alpen gehörig. Südwestl., durch die „Schwarze Scharte“ getrennt, ist der Wildgall 10.400'. b) Durch die Antholzscharte, westl. vom Wildgall in's Antholzerthal; schwieriger Uebergang. c) Durch das Knuttenthal auf's Klamm 3 $\frac{1}{2}$ St., hinab zur Jagdhausalpe $\frac{1}{2}$ St. im obersten Thalboden des Defereggenthales (s. R. 43); lohnender Uebergang.

Ueber Stat. Mühlbach (Sonne) Anschluss der Pusterthalerbahn an die Brennerbahn bei der Stat. Franzensfeste, nördl. von Brixen. In der Nähe des Anschlusses interessante Bahnbauobjekte.

43. Von Lienz nach Windisch-Matrei.

Weg durch das Iselthal (grösstes Querthal der Tauer) bis Matrei nahezu nördl. Bis hieher weites Thal, zu Fuss wenig lohnend, täglich Stellwagen. Ueber Aineth (Whs.) nach St. Johann (Whs.) 3 St.; westl. der Miselbachfall unten am linken Ufer, oben (gebahnter Steig) am rechten Ufer, schöner Anblick; östl. auf der Höhe die Kirche von Leibnig. Fussgänger kommen leichter von Aineth aufwärts durch Wald in 2 St. über Gwabl nach Leibnig. Längs des Baches, dann steil aufwärts zur Leibnigeralpe 2 St., von hier auf den Gross-(Hoch-)Schober 10.247' m. F. In den innersten Thalboden, dann zwischen Schober und Priag aufwärts bis an den Fuss des Berges 2 St., daselbst kleiner See

(Schoberbrücke). Von hier über Gerölle, Fels und Schnee auf den Gipfel 3 St. Aussicht sehr umfassend, vom Triglav und den steirischen Bergen bis zu den Venetianer Alpen, besonders Anblick der Tauern; Abstieg in's Debantthal (s. R. 42), als Uebergang zu empfehlen.

Von St. Johann zur Huben (einzelne Häuser, grosses, gutes Whs. des Scheitz) 1 St. Touren: a) Nach Kals. Oestl. über die Isel, dann auf schlechtem Fahrwege längs des Kalserbaches in 3 St. Von St. Johann auch unmittelbar in $3\frac{1}{2}$ St. b) In's Defereggenthal, grösstes Nebenthal der Isel; sehr enge, die Bewohner ziehen meist als Händler in der Welt herum, Besuch des Thals sehr lohnend. Zunächst westl. steil aufwärts in 1 St. nach Hopfgarten (Whs.). Ueber St. Leonhard 3 St., nach St. Jakob (Kröll, Ladstätter) $\frac{1}{2}$ St., letzte grosse Ortschaft; von hier Uebergang nach Virgen. Nach Erlsbach (Whs. einfach) 1 St., nun nordwestl. im Hauptthale (Schwarzbachthal) $2\frac{1}{2}$ St. zur Spaltung des Thales; links in $\frac{1}{2}$ St. zur Jagdhausalpe, mehrere Hütten mit Kapelle; hinauf $\frac{3}{4}$ St. zum Klammljoch 7334'; hinab durch das Knuttenthal nach St. Wolfgang (R. 42). Von Erlsbach südwestl. nach Antholz (R. 42).

Von der Huben auf der Strasse nach Windisch-Matrei (Hamerl zum Rauter, Bräuhaus) 2 St., günstigster Punkt für die Tauerntouren im Mittelpunkte der Glockner- und Venedigergruppe gelegen, dazu bei Hamerl die beste und gemüthlichste Unterkunft; bis hieher guter Fahrweg. Touren nach allen Richtungen:

1. Auf das Matrei-Kalser-Thörl 7017', aufwärts neuer (von Herrn Hamerl angelegter) Reitweg durch Lärchwald über die Klaunz- und Veits-Kapelle in den Alpboden und zur Einsattlung in 3 St. Aussicht s. R. 41; hinab nach Kals in $1\frac{1}{4}$ St.; noch lohnender der Rottenkogel (R. 41), wegen der Thalaussicht.

2. Auf den Muntanitz m. F. s. R. 41. Nördl. (beim Schloss Weissenstein vorüber) aufwärts 1 St. zur Häusergruppe Stein, nahezu eben am Berghange $\frac{1}{2}$ St. zur Obersteineralpe (Hanzer), nun an den südl. und östl. Hängen des Musingkopfes zum Muntanitzgletscher (Steinalpenkees), über diesen nördl. zuletzt sehr steil über Firn und Gerölle zum Sattel südwestl. vom Gr. Muntanitz und von hier bequem auf

den Gipfel $3\frac{1}{2}$ St. Abstieg nach Kals: Hinab zum Muntanitz-Gletscher und südöstl. zur Gradezscharte 1 St., dann über steile Wiesen zum „Heusteige“ an den Abhängen des Ganimiz und Ganoz über Grossdorf in $2\frac{1}{2}$ St.; lohnender Uebergang.

3. Zunigspitze 8753'. Ueber St. Nicolaus zur Zunigalpe $2\frac{1}{2}$ St., zum See $\frac{1}{2}$ St., auf den Gipfel 2 St.; lohnende Gebirgs- und Thalaussicht.

4. Ueber den Velbertauern nach Mittersill. In das Tauernthal (nördl. von Matrei, die eigentliche Fortsetzung des Iselthales), anfänglich auf der Höhe bei mehreren schönen Fällen vorüber, dann im Thalboden in $4\frac{1}{2}$ St. zum Matreier-Tauernhause (Whs. einfach, Proviant von Matrei mitnehmen); unterwegs bei Gruben mündet links das Frossnitzthal und bei der Säge (Whs.) rechts das Landeckthal, schöne Seitenthaler. Vom Tauernhause guter Steig bis auf die Tauernhöhe 7737' in $2\frac{1}{2}$ St., unterwegs zwei Zufluchtshäuser (das obere $\frac{1}{4}$ St. unterhalb der Höhe), Einblick in das Gschlöss und die Venedigergruppe. Steil hinab über ein Schneefeld und durch ein Felskar bei kleineren Seen und Alpen vorüber zum Tauernhaus-Schösswend $3\frac{1}{2}$ St., im Thalboden nach Mittersill 2 St. (s. R. 44). Führer entbehrlich; im Ganzen wenig lohnend. Beschwerlicher, aber lohnender über das Weisseneggerschartl 8300'. Vom Tauernhause links aufwärts über einen kleinen Gletscher in der Nähe eines gefrorenen Sees in den obersten Thalboden 2 St., steil über Fels zur Scharte 1 St.; von hier links aufwärts Nebentour auf die Rothe Saal 9521' mit lohnender Aussicht. Von der Scharte steil hinab über ein grosses Geröllfeld $1\frac{1}{4}$ St. bis zum innersten Thalboden, bis zur Ochsenalpe $1\frac{1}{2}$ St., in's Hollersbachthal $\frac{1}{2}$ St.; durch mehrere Thalböden und Alpen abwärts nach Hollersbach (Whs.) 3 St., nach Mittersill 1 St.

5. In das Gschlöss. Vom Tauernhause links längs des Baches auf neuem (vom Gastwirthe Hamerl angelegten) Wege in $1\frac{1}{2}$ St. nach Ausser- und Inner-Gschlöss, zwei Sennhüttenkomplexe, prachtvoller Thalschluss, im W. der Schlattengletscher; bis hieher auch sehr lohnend. Besteigung des Grossvenediger 11.622' m. F., höchster Gipfel des westl. Theiles der hohen Tauern. Im Thalboden 1 St.,

dann aufwärts am Kesselkopfe 2 St. bis zur Pragerhütte (von der Section Prag des deutschen Alpenvereines erbaut), hier Nachtlager. Ueber den oberen Theil des Schlattengletschers auf den Gipfel in 3 bis 4 St. Aussicht überaus umfassend von den Ostalpen bis zu den Schweizeralpen, grossartige nächste Umgebung, namentlich Gletscher. Abstiege: Nach Prägraten s. unten. Nach Neukirchen (s. R. 44). Nach Wald (Krimml), lohnendster Uebergang auf die Nordseite der Tauern: Hinab auf den Kamm zwischen Venediger und Rainerhorn und dann nordwestl. zum Ober-Sulzbachthörl 3 St., über den Ober-Sulzbachgletscher hinab zu den ersten Alphütten 2 St., im Thale weiter bis Wald (Whs.) 2 St. Von hier nach Krimml (s. R. 44) $1\frac{1}{4}$ St.

Von Matrei westl. im Thale der Isel (die von den Gletschern des Venedigers entspringt, zuerst bis Prägraten südl., dann bis Matrei östl. und von hier bis zum Einflusse in die Drau südöstl. läuft) in das Virgenthal, über Mitteldorf nach Virgen (Bräuhaus) $1\frac{1}{2}$ St. Touren:

1. Auf den **Lasörling** 9798' m. F. Im Thale weiter nach Wetzelach $\frac{3}{4}$ St., von hier links in's Mulitzthal (schöner Wald) bei Alphütten vorüber in den innersten Thalboden $2\frac{1}{2}$ St., letztes Wasser; nun rechts um den südl. Lasörling $\frac{1}{2}$ St. herum zum Fusse des eigentlichen und dann über grobes Gerölle und Steinplatten auf den Gipfel 1 St. Aussicht sehr lohnend und umfassend: Vom Grossschober bis zu den Oetzthaleralpen besonders Tauern, Einblick in die südl. Tauernthäler, Dolomiten im S., Thalaussichten in's Iselthal. Abstieg auch gegen die Einsattlung zwischen nördl. und südl. Lasörling und von hier nördl. hinab durch das Zopatnitzthal nach Prägraten (schwierig). Vom innersten Kessel des Mulitzthales südl. aufwärts zum Uebergange nach Defereggeln, hinab in's Tegischthal nach St. Jakob in 6 St.

2. Auf den **Bergerkogel** 8390' F. r. Ueber Wetzelach und die Kühalpe 4 St. auf den Gipfel, bequeme und lohnende Parthei.

3. Auf die **Seilspitze** 10.200' m. F. Nördl. über Obermauer und die Nillalpe meist über Wiesen 3 St. zur Moräne des kleinen Gletschers, über diesen 2 St. auf den Gipfel. Aussicht der des Lasörling ähnlich, die Tour viel bequemer.

Von Virgen im Thale weiter nach Prägraten (Whs.) 2 St.; Mittelpunkt für die Touren im westlichen Theile der Tauern, gute Führer. Touren:

1. **Grossvenediger.** Anfänglich im Hauptthale, dann nördl. im (Klein-) Iselthal (Dorferthal) aufwärts zur Johannishütte 3 St., bis hieher auch lohnend, im Hintergrunde der Venediger; hier Nachtlager. Rechts, aufwärts über den Mulwitzgletscher zu einem Felskamm „Mulwitz-Aderl“ 3 St., dann über den oberen Theil des Schlattengletschers auf den Grat und Gipfel 2 bis 3 St., je nach Beschaffenheit des Schnees. Abstieg nach Matrei und Wald s. oben.

2. Von der Johannishütte zum Obersulzbachthörl und in's Krimmler Achenthal bis zur Karalpe 6 bis 7 St., bequemster und kürzester Uebergang nach Krimml.

3. Von der Johannishütte auf den grossen Geiger 10.600' m. F. Ueber den Gletscher gegen das Obersulzbachthörl (bis $\frac{1}{2}$ St. unterhalb) und dann directe steil auf den Felskamm und über die Firnschneide auf den Gipfel 5 St. Aussicht der des Venediger ähnlich.

4. Der oberste Theil des eigentlichen Iselthales ist das Umbalthal, im Thalgrunde der grosse Umbalgletscher. Bis zum letzten Hause Streden $1\frac{1}{4}$ St., über Alpen in den innersten Thalboden 3 St. bis zur Clara hütte (von Herrn und Frau Clara Ratzenbeck in Prag erbaut), treffliche Station für die Touren: a) **Dreiherrenspitze** 11.057' m. 2 F. Ueber den Umbalgletscher, dann über Gerölle und Firn auf den Kamm und Gipfel 4 bis 5 St. Aussicht der des Venediger ähnlich. b) **Rödtspitze** 11.039' m. 2 F. Ueber den Welitzgletscher zur Einsattlung zwischen Daber und Rödtspitze, dann über den Grat auf den Gipfel 4 bis 5 St. Aussicht sehr lohnend, namentlich nach S.; Abstiege nach Kasern und zur Jagdhausalpe möglich. c) über den Umbalgletscher zum vorderen oder hinteren Umbalthörl $2\frac{1}{2}$ St. Hinab steil nach Kasern (Whs.) im Prettau 2 St. Mit dem Uebergange kann die Besteigung der Dreiherrenspitze verbunden werden. Von Kasern nördl. über den Krimmlertauern nach Krimml (s. R. 42 und 44), südl. durch das Prettauerthal und dessen Fortsetzung, das Ahrenthal hinab nach Stat. Brunnecken der Pusterthaler Bahn (R. 42).

44. Nördliche Tauernthäler.

Die in dieser Route behandelten nördlichen Tauernthäler schliessen sich westl. an die in R. 16, 17, 19 besprochenen gegen das Ennsthal auslaufenden Thäler des Centralzuges, der von seinem vergletscherten Theile an (d. i. von der Arlscharte) „hohe Tauern“ genannt wird. Der Charakter dieser Thäler ist meist gemeinsam, am Ausgange eine enge Klamm, dann erweitert sich das Thal und führt in immer höheren Thalstufen bis auf die Höhe der Centralkette. Durch die Zuflüsse von den Thalseiten entsteht ein sehr starker Thalbach „Ache“, wodurch die schönen Tauernfälle gebildet werden. Der obere Theil des Thalbodens wird „Nassfeld“ genanzt. Die Thaleingänge sind grösstentheils im Salzathale, die Zugänge zu denselben sind östl. von Radstadt durch's Ennsthal, nördl. von Salzburg durch's Salzathal und westl. von Zell durch die Gerlos zum Ursprunge der Salza. Die Entfernungen der Thaleingänge sind: Wagrain bis St. Johann 2 St., Lend 3 St., Taxenbach $1\frac{1}{2}$ St., Bruck $2\frac{1}{2}$ St.; hier Verzweigung der Strasse: westl. im Thale weiter, nördl. nach Zell und Saalfelden; ausserdem Nebenstrasse (südl. von der Salza) nach Kaprun $1\frac{1}{4}$ St., Bruck bis Uttendorf 4 St., Mittersill $1\frac{1}{2}$ St., Hollersbach 1 St., Neukirchen $2\frac{1}{2}$ St., Wald 1 St., Krimml $1\frac{1}{4}$ St. Im Salzathale viele Burgen; zu Fuss unlohnend, täglich Stellwagen bis Mittersill.

1. Wagrain (Grafenwirth). In's Klein-Arlthal. Nach Mitter-Kleinarl (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., zum „Jäger am Eil“, Jagdhaus (mit Whs.) am Jägersee, 1 St. Dann noch 1 St. eben in den innersten Thalboden (20 M. früher Schweizer Meierei), nun links (guter Steig in Windungen) auf die Höhe am Ausflusse des Tappenkar-Sees 1 St., daselbst das Fischerhaus. Dann rechts (Weg meist durch Fels gesprengt) anfangs eben, dann um eine Felsecke an der Wand über dem See 20 M. zur Hütte im Kessel der grossen Alpe Tappenkar, welche hinter dem See beginnt. Uebergänge nach allen Richtungen; der wichtigste in's Zederhausthal im Lungau. Von der Hütte im Thalboden weiter, dann etwas links aufwärts über Alpwiesen bis zum Uebergang $1\frac{1}{4}$ St. Vom Uebergang (Hasslloch am Schietek) lohnende Nebentour auf die Klingspitze, über

Rasen, zuletzt Fels in $\frac{3}{4}$ St. Aussicht auf den östl. Theil der Tauern, Berge Lungaus, Salzburger Kalkalpen und der Alpentäler in der Nähe des Tappenkars. Vom Uebergange unmittelbar in das Zederhausthal hinab 1 St. zu den innersten Hütten (im Rieding), dann durch eine Klamm $\frac{1}{2}$ St. zur Königsalpe (grosse gut eingerichtete Hütten), im Thalboden weiter meist durch Wald 2 St. zur Schwarzenbichl-Kapelle, dann nach Zederhaus, zerstreute Ortschaft $1\frac{1}{2}$ St. bis zur Kirche (daselbst und $\frac{1}{4}$ St. früher Whs.); von hier zweimal durch eine Klamm (schöne Rückblicke) zuletzt eben $2\frac{3}{4}$ St. nach St. Michael (s. R. 19); sehr lohnende Tour.

Von Zederhaus lohnende Touren auf das Weiseck (links im Thale) und Mosermandl (rechts) in etwa 5 St.; am bequemsten vom Jagdhause, 5 M. oberhalb der Kapelle, aus (Grafenjäger Einhorn, guter Führer). Proviant von St. Michael mitzunehmen.

2. St. Johann (Post, zum A. Hofer) in's Gross-Arthal. Zur Klamm aufwärts bis Stegenwacht $1\frac{3}{4}$ St., daselbst warme Quellen. Nach Grossarl (Whs.), grösste Ortschaft des Thals $1\frac{1}{2}$ St., Tofern (Häusergruppe) $1\frac{1}{2}$ St., Hüttenschlag (Whs.) $\frac{1}{2}$ St., daselbst ehemals viel Bergbau. Touren: a) Südöstlich aufwärts zum Tappenkar. b) In's Maltathal. Im Thale (etwas) aufwärts nach Stockham (letztes Haus) $1\frac{1}{2}$ St., zum See $\frac{1}{4}$ St., zur Stockhamalpe, daselbst auch Jagdhause, $1\frac{1}{2}$ St. Von hier steil und beschwerlich über grobes Gerölle zur Arlscharte 7300' 3 St., hinab zur Wastelbauerhütte $2\frac{1}{2}$ St. (s. R. 41). c) Nach Bad-Gastein. Von Tofern westl. in's Tofernthal bis zur Alpe $1\frac{1}{2}$ St., im Alpboden aufwärts bis zum Uebergange am Südabhang des Gamskarkogel 7634'. Hinab nach Bad-Gastein 2 St. Von der höchsten Stelle des Ueberganges steil auf den Gipfel des Gamskarkogels noch $\frac{3}{4}$ St. Von hier hinab nach Hof-Gastein in $2\frac{1}{2}$ St. (s. 3.).

3. Lend (Straubinger, Post) in's Gasteinerthal. Durch die Klamm (schöner Fall) nach Dorf-Gastein (Whs.) $2\frac{1}{2}$ St., nach Hof-Gastein (Moser, Blaue Traube, Schwarzer Adler) 2 St. Besteigung des Gamskarkogel 7634'; zur Rastenzenalpe 2 St., auf den (von den Hütten sichtbaren) Gipfel $1\frac{1}{2}$ St., Saumweg bis auf die Höhe, daselbst Schutzhäus. Aussicht

besonders östl. Theil der Tauern (namentlich Glockner), Kalkalpen im N. Abstieg südl. steil $\frac{1}{2}$ St. bis zum Wege von Hüttenschlag nach Bad-Gastein.

Von Hof-Gastein $1\frac{1}{2}$ St. nach Wildbad- (Bad-) Gastein (Straubinger, Mitterwirth, Oberkrämer, Unterkrämer, Grabenwirth, Moser), berühmter Badeort; die Ache bildet im Orte zwei grosse Fälle. Die 7 Quellen (Temp. 38°) entspringen in der Nähe derselben, das Wasser wird vor dem Gebrauche (auf ungefähr 28°) abgekühlt.

Auf dem Wege $\frac{1}{2}$ St. vor Bad-Gastein östl. in's Kötschachthal, lohnende Wanderung durch Wald und Alpen bis zur Kesselalpe 3 St., grossartiger Thalschluss. Ueber Alpboden, dann grobes Gerölle und kleiner Gletscher zur Kleinelendscharte $2\frac{1}{2}$ St. Abstieg in's Maltathal (s. R. 41). 1 St. vor der Kesselalpe rechts aufwärts zum Redsee.

Von Bad-Gastein im Hauptthale weiter nach Böckstein (Whs.) $\frac{3}{4}$ St.; hier Spaltung des Thales, östl. in's Anlaufthal und westl. in's (Gasteiner) Nassfeld. Die beiden letzteren Orte (besonders Böckstein) sind die Mittelpunkte der Gletscher-Touren im Gasteinerthale, Führer theuer. Die Bergbesteigungen zweckmässiger von Mallnitz oder Heiligenblut aus unternommen. Touren: a) Rathhausberg mit den beiden Spitzen (nördl.) Rathauskogel 7924' (südl.) Kreuzkogel 8483'; daselbst Bergbau, Saumweg zum Hieronymus Berghaus 2 St., dann auf den Kamm zwischen beiden Spitzen und auf den Gipfel 2 St.; einschliesslich des Besuches des Bergbaues in 1 Tage beide Gipfel leicht zu besteigen. Vom Kamme Abstieg östl. oder westl. ohne Schwierigkeit. b) Anlaufthal. Bis zur innersten Alpe Radeck $3\frac{1}{2}$ St., von hier auf den Ankogel 10.292' (s. R. 40); über Alpboden, Gerölle, Schneefelder auf den Grat und Gipfel in 5 St. c) Nassfeld $1\frac{1}{2}$ St., unterwegs der Schleierfall, Alpenthal; westl. aufwärts in's Pochhartthal und zu den 2 Seen. Vom Nassfeld Uebergänge in's Rauriserthal und von hier in's Möllthal.

4. Taxenbach (Taxwirth) in's Rauriserthal, viel Bergbau; in der Nähe des Eingangs der Kitzlochfall grossartig. Nach Rauris (Bräuer) 2 St., eben bis Wörth (Whs.) 1 St.; hier Spaltung des Thales: Rechts in's Seitenwinkelthal 3 St. bis zum Rauriser-Tauernhaus, da-

selbst Unterkunft, $\frac{1}{4}$ St. unterhalb der Spritzbachfall; auf das „hohe Thörl“ (Heiligenbluter-Tauern) $2\frac{1}{2}$ St. Gerade im Hauptthale weiter 1 St. nach Bucheben (Whs.) und von hier in 3 St. nach Kolm-Saigurn 5089', Unterkunft beim Verweser. Aufwärts guter Weg, in 2 St. zum Berghaus am Neubau 6883' (vom Kolm Aufzugmaschine), daselbst Unterkunft, Ausgangspunkt für die Touren: a) Schareck 10.080'; bequem über den Wurten-Gletscher in $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht der des Hohenaar ähnlich. b) Ueber die Klein-Zirknitzscharte nach Döllach (s. R. 40).

5. Bruck (Lucashansl) in's Fuscherthal. Nach Dorf Fusch (Whs.) $1\frac{1}{2}$ St., rechts in der Nähe der Hirzbachfall. Von hier links lohnender Fussteig in's Fuscher-Bad (St. Wolfgang) $1\frac{1}{2}$ St., kalte Quelle; viele lohnende Touren, besonders auf den Schwarzkopf 8748'. Vom Bade südöstl. zur Riegersalpe und von hier südl. über Alphoden, Gerölle (bei der blauen Lacke vorüber) auf den Gipfel $3\frac{1}{2}$ St. Aussicht sehr lohnend, besonders die Fernsicht nach N. und die nächste Umgebung. Abstieg westl. über die Durcheineralpe nach Ferleiten in 3 St. Dieser Umweg im Ganzen anzurathen. *

Vom Dorfe Fusch Fahrweg bis zum Bärenwirth (gut) $\frac{1}{2}$ St., dann schlechter Fahrweg bis zur Alpe Ferleiten 1 St., daselbst Tauernhaus und Whs. (dem Lucashansl gehörig); im Thalboden nahezu eben bis zur Trauneralpe $1\frac{3}{4}$ St., unterwegs die Hundsdorfer Alpe; grossartiger Thalschluss, bis hieher sehr lohnend. Von Ferleiten rechts aufwärts zur Judenalpe $2\frac{1}{2}$ St., nahezu gegenüber der Trauneralpe. Touren: a) Grosses Wiesbachhorn 11.313'. Ueber die Bratschenköpfe beschwerlich auf den Teufelsmühlgletscher und zur Wielingerscharte, Vereinigung mit dem Kapruner Wege, und (von hier in $\frac{3}{4}$ St.) auf den Gipfel in etwa 7 St. Aussicht der des Glockner ähnlich, nach Salzburg sogar lohnender. Abstieg nach Kaprun (s. 6.), b) Ueber die Bockkarscharte oder Fuscherkarscharte nach Heiligenblut (s. R. 41).

6. Kaprun (Whs.) in's Kaprunerthal, zu den schönsten und grossartigsten Tauernthälern gehörig; fortwährend imposante Bilder. Fahrweg (oder besser auf dem Fusssteige rechts von der Ache) bis zum Eingange (rechts) des Grub-

bachthales 1 St. Nebentour längs des Grubbaches zur Häuslalpe 3 St. Von hier Besteigung des **Kitzsteinhorn** 10.107' m. F. Ueber den Schmiedinger Gletscher auf den Felskamm und Gipfel in 3 St.; Aussicht sehr umfassend, namentlich nach N. grossartige nächste Umgebung.

Im Hauptthale weiter $\frac{1}{4}$ St. bis zum letzten (Hinterwald) Bauer bei einem grossen Falle vorüber aufwärts 2 St. zur Limbergalpe, im Thalboden nahezu eben 1 St. bis zur Baueralpe und $\frac{1}{4}$ St. zur Wasserfallalpe, in der Nähe die Rainerehütte (vom österr. Alpenvereine erbaut); grossartiger Thalschluss, bester Ueberblick von der Hohenburg (1 St. südlich aufwärts) aus. Touren: a) Nach Stubäch m. F. Zum Mooserboden 1 St., oberster Alpboden des Thales, zum Karlinger Gletscher $\frac{1}{2}$ St. und aufwärts über den mit Schutt bedeckten Thörlgletscher zum Kaprunerthörl 8428' $1\frac{1}{2}$ St. Westl. über eine steile Schutthalde hinab zum Riffelgletscher und über denselben entweder in's Tauernmoos des Stubach-Kalser-Tauernthals in $1\frac{1}{2}$ St. bis zum Weisssee; oder südl. vom Riffelgletscher zum unteren Theile des Oedenwinkelgletschers und von hier unmittelbar aufwärts zum Kalsertauern in 3 St. (vom Kaprunerthörl). Nach Kals (s. R. 41) 5 St. b) **Grosses Wiesbachhorn**. Zur Kaindlhütte am Fochekopf 8600' (von Herrn Kaindl aus Linz erbaut) $3\frac{1}{2}$ St., daselbst Nachtlager. Ueber den Wielinger Gletscher zur Wielinger Scharte und auf den Gipfel 3 St., Aussicht, und Abstieg nach Fusch (s. 5). c) Ueber das Riffelthor zur Pasterze, grossartige Gletschervanderung. Von hier Abstieg nach Ferleiten oder Heiligenblut.

7. Uttendorf (Bäckerwirth) in's Stubachthal, sehr lohnend, Tauernübergang nach Kals; ehemals so stark begangen, dass sogar Strassenbau beabsichtigt war, gegenwärtig zu den beschwerlichsten Tauernübergängen gehörig, Reitweg projektirt. Entfernungen: Bis Vellern 2 St., zur Hopfbachalpe 1 St., zum Grünsee $1\frac{3}{4}$ St., zum Weisssee $1\frac{1}{4}$ St., zum Tauern 1 St., hinab nach Kals 5 St. Näheres R. 41. Führer bis zur Tauernhöhe nöthig.

8. Mittersill (Bräuer, Post). In's Velberthal und über den Velbertauern nach Windisch-Matrei; am häufigsten begangener Tauern, jedoch am wenigsten lohnend, ausgenommen die Seitentour nach Gschlöss (s. R. 43).

Von Mittersill Strasse (täglich Postwagen) über den Pass Thurn 4020' nach Kitzbüchel (Tiefenbrunner, Hinterbräu, Weisses Rössl) und von hier über Brixen (Mair) und Hopfgarten (Paulwirth) nach Stat. Wörgl. Unterwegs lohnende Touren: a) Kitzbüchlerhorn 6310'; zur Dratalpe 2 St., auf den Gipfel $\frac{3}{4}$ St., oben kleine Kapelle. b) Hohe-Salve 5779'; von den meisten Strassenpunkten bequem (meist Reitwege) in 2 bis 3 St. zu besteigen, oben Whs. Aussicht. von beiden Spitzen ähnlich, erstere grossartiger: Tauern, nördl. Kalkalpen, Thalaussichten nach Baiern.

9. Neukirchen (Bachmayer) in's Unter- und Obersulzbachthal, am Thaleingange des ersten der schöne Sulzbach-Fall; von beiden Gletschertouren auf den Venediger und Uebergänge auf die Südseite der Tauern (s. R. 41). Erste erwiesene Besteigung des Grossvenediger im J. 1842. Durch das Ober-Sulzbachthal zu den letzten (Krausen und Holle) Alphütten 4 St., dann beschwerlich über Gletscher auf den Gipfel 6 bis 8 St.

10. Wald (Whs.) in's Krimmlerthal. Nach Krimml (Bachmayer) $1\frac{1}{4}$ St., bereits im Thalboden. Besuch der Krimmler-Fälle, die grössten in den Deutschen Alpen, zusammen ungefähr 1400' hoch; längst des Tauernweges 1 St. bis zum obersten Fall; Nachmittags am lohnendsten.

Von Wald westl. über Ronach und den Pass „hohe Gerlos“ 4518' nach Gerlos (Kammerlander) in $3\frac{1}{2}$ St., von hier nach Zell im Zillerthale 4 St.

Von Krimml unmittelbar nach Gerlos. Steil aufwärts zu Alphütten 1 St.; nun 2 Wege: a) Gerade weiter über die (vordere) Platte und hinab zum Fahrweg (von Wald) 1 St., nach Gerlos $1\frac{1}{2}$ St. b) Links aufwärts zur hinteren Platte (Plattenkogel) 6421', daselbst Fürst Schwarzenberg-Denkmal, und hinab zum Weg a). Umweg von $1\frac{1}{2}$ St., die Gebirgsaussicht umfassender; von beiden Wegen Anblick des westl. Theiles der Tauern, Zillerthaler-Alpen und der Krimmler-Fälle.

45. Bahnstrecke Laibach-Triest.

Anfänglich durch ebenen, sogar sumpfigen Boden führend, steigt die Bahn bald gegen den steinigen Karst an, um dann mit einer grossen Windung an's Meer abzusteigen.

Laibach (Stadt Wien, Europa, Elephant mit Kaffehaus, Kaiser von Oesterreich), Hauptstadt von Krain und Illyrien, mit 23.000 E., Brunnen am Hauptplatz, Domkirche, Casino und Museum. sehenswerth. Der **Schlossberg** (200' über der Stadt), von der Kastellstrasse in $\frac{1}{4}$ St. zu ersteigen, bietet von der südl. Kuppe ein herrliches Panorama über Untersteier, Krain, Sulzbacher Alpen und Triglav. Lattermann'sche Allee sehr lohnend. Nach Sulzbach (s. R. 33); nach Veldes (s. R. 34).

Stat. Loitsch (Kramar). Tour nach Idria (Schwarzer Adler) in 5 St., täglich Postwagen. Besuch der Quecksilbergruben in 3 bis 4 St., von hier lohnende Tour über Schwarzenberg (Pleschner) nach Podkrei oder Zoll (s. unten).

Von Loitsch durch den Birnbäumer-Wald nach Wippach. Zunächst $\frac{3}{4}$ St. auf der Strasse nach Adelsberg, dann auf dem mittleren Weg durch Wald $1\frac{3}{4}$ St. zum unteren Forsthaus Hruchza (Whs.), zum oberen Forsthaus (Whs.) $\frac{1}{2}$ St., dann $\frac{1}{4}$ St. bis zum höchsten Punkt der Strasse 2660' und $\frac{3}{4}$ St. nach Podkrei (Whs. einfach), schön gelegen. Von hier lohnende Tour in $1\frac{1}{2}$ St. nach Jauernig 3918', hoch gelegene Ortschaft, vom Hügel 10 M. oberhalb des letzten Hauses sehr umfassende Aussicht. Auf den Nanos (s. unten) in 4 St. m. F. Von Podkrei auf der Strasse weiter nach Zoll (Maxl), der Hauptweg mündet nach $1\frac{1}{2}$ St. bei Sturia in die Görzer Poststrasse ein. Von Zoll schöne Gemeindestrasse hinab in's Wippachthal (Fussgänger kürzen ab) $1\frac{1}{2}$ St. bis Wippach (s. unten.).

Stat. Rakek (Whs. neben der Stat.). Von hier (unterwegs Besuch m. F. der Grotte St. Kanzian, interessante Naturbrücke) zum Zirknitzer-See. Auf der alten Strasse 20 M. auf die Höhe, Anblick des Sees, hinab $\frac{1}{2}$ St. nach Zirknitz (Fleischer), an den See $\frac{1}{2}$ St. Zur Winterszeit überschwemmt der See die am Ufer liegenden Felder, im Sommer versiegt er (durch unterirdischen Abfluss) oft, gänzlich; beim Abfluss reicher Fischtang, hierauf Heuernte. Von Zirknitz lohnende Wanderung $2\frac{1}{2}$ St. zum Kreuzberg, Aussicht über Innerkrain. Hinab $\frac{1}{2}$ St. nach Altenmarkt (Berdaus), in der Nähe Laas, älteste Stadt von Krain, $\frac{3}{4}$ St. nach Igendorf (Mlaker gut); von hier auf den Schneeburg 5673', Westl. zur Herrschaft Schneeberg 20 M. (dar-

selbst Führer), nun fortgesetzt durch Wald über die Höhen Vaukowitz $2\frac{1}{2}$ St., Gaschpokrit 1 St., Nowakratschina $\frac{3}{4}$ St. zum letzten Kegel und dann durch Krummholz und über Rasen auf den Gipfel 1 St.; $\frac{1}{2}$ St. östl. Alpenhaus zum Uebernachten, auf Anregung des Freiherrn von Czörnig von der Section „Küstenland“ des deutschen und österr. Alpenvereines erbaut. Etwas weiter und beschwerlicher ist der Aufstieg über die Quelle Sladka woda. Aussicht und Abstieg nach St. Peter s. nächste R.

Stat. Adelsberg (Löwe, Krone). a) Besuch der Grotte ($\frac{1}{2}$ St. vom Markte entfernt), sehr lohnend. Anmeldung bei der Grotten-Kommission, zu den grossartigsten Höhlen gehörig, besonders wegen der Tropfsteinbildungen. Zugang sehr bequem, am Eingange verschwindet die Poik, Eisenbahn. Grossartige Beleuchtung jährlich beim Grottenfest am Pfingstmontag von 3—6 Uhr. b) Magdalena grotte 1 St. nördl. zum Eingang, grosses Felsthor, rechts zur Hauptgrotte, links zu den Seen, Wassertümpeln mit dem Proteus anginus, kaum lohnend. c) Nach Schloss Luegg $2\frac{1}{2}$ St. Ueber Hrenowitz und Landol zur Felswand, das Schloss 500' hoch gelegen, daselbst drei mit Stiegen und Leitern zugängliche Grotten: in der ersten verschwindet der Lokwabach, über diese zur zweiten mit dem neuen Schlosse, das alte Schloss (durch Erasmus Luegger, einem Freunde Baumkirchner's, berühmt) lag in der dritten Grotte.

Von Adelsberg Poststrasse westl. nach Präwald (Bräuhaus) $2\frac{1}{2}$ St.; hier Verzweigung: südl. nach Triest, nördl. in 3 St. nach Wippach (Sandwirth), äusserst fruchtbare (obstreiche) Gegend. Schloss des Grafen Lanthierie, daselbst Wippach-Ursprung (angeblich die bei Luegg verschwundene Lokwa) und Bierwirthschaft, sehenswerth; beim gräfl. Weingartenhaus 10 M. lohnender Ueberblick über das Thal. Besteigung des **Nanos** 4100'. Oestl. steil unmittelbar auf die Höhe $\frac{3}{4}$ St. (Fahrweg um $\frac{1}{2}$ St. länger), dann eben durch Schafweiden, Wald (Steinbuchen) $1\frac{1}{2}$ St. zum letzten (der 7) Bauer der Gemeinde Nanos. Nun durch Wald über einen kleinen Rücken in einen Thalboden an den Fuss des Berges und hinauf $1\frac{1}{2}$ St.; daselbst Ueberreste einer Pyramide. Aussicht tiberaus umfassend: Sulzbacher Alpen, Karawanken, Triglav, Kaninstock, Gailthaler-Grenzgebirge, Schneeberg.

Donatiberg, Untersteier und Kroatien, Thalaussicht nach Görz, auf die Triesterstrasse und das Meer. Abstieg durch Wald südwestl. zur St. Hieronymus-Kapelle 1 St.

Präwald ist ein beliebter Sommerort der Triester und der bequemste Ausgang auf den **Nanos**. Gewöhnlich wird nur die südl. unbewaldete Kuppe Germada bestiegen. Zunächst directe nördl. auf den Steig durch die westl. Nanoswand zur St. Hieronymuskapelle $1\frac{1}{4}$ St., von hier südl. auf die Germada $\frac{3}{4}$ St. Aussicht nach S. sehr lohnend, nach N. durch den Nanosgipfel (Debellihrib) gedeckt. Von Hieronymus m. F. auf den höchsten Gipfel $1\frac{1}{2}$ St. Von Präwald $3\frac{1}{2}$ St. nach Stat. Sessana (16 Whs. Malalan, Pollei), Hauptort der Karstgegend um Triest, viele Weingärten; lohnende Fusswanderung über Opschina (2 Whs.) nach Triest in 3 St. Von Präwald nach St. Canzian in $2\frac{1}{2}$ St.

Stat. Divazza. Nach St. Canzian (Whs.) $\frac{3}{4}$ St., Besuch der Grotte m. F. in 1 bis $1\frac{1}{2}$ St.; überaus grossartiger Grotteneingang; tiefer Felskessel (Doline), mit 500 Stufen zugänglich gemacht, in der Tiefe die Recca mit dem unteren Fall. Hier verschwindet die Recca und kommt nach 4 Meilen unterirdischen Laufes wieder als Timavo heraus. Die Grotte selbst wenig lohnend, durch ein zweites Felsloch gelangt man zum oberen Fall. Die ganze Umgebung von St. Canzian wegen der vielen grossen Vertiefungen sehenswerth, nähere Auskünfte beim gefälligen Gutsbesitzer Mahorcić.

Von St. Canzian nach Cognale (Muchar) 1 St., Besuch der Grotte 2 St., schöne Tropfsteinbildungen, Ausgang beim Gestütt Lipizza, sehenswerth, Eichenhain. Von Cognale nach Bassowitscha (Brabetz) 1 St., bis zum Meer-Anblick $\frac{1}{2}$ St., hinab nach Triest (mit Abkürzungen in 1 St.) in $1\frac{1}{2}$ St. auf der Strasse.

Triest (Hôtel de la Ville, Delorme, Locanda granda, Aquila nera, Victoria Daniel) Oesterreichs grösster Seehafen mit 100.000 E., das römische Tergeste. Alt- und Neustadt, erstere an den Berg gebaut. Sehenswürdigkeiten: Schlossberg mit Domkirche (San Giusto), griechische Kirche, Grosser Platz, Hafen, Theater. Für Techniker: Lloyd-Arsenal, Stabilimento technico, Schiffswerfte des Navale adriatico. Ausflüge: Nach Schloss Miramare, weil. Residenz des Erzherzogs Max, schöner Park, viele Kunstgegenstände. Besuch

mit Barke oder von der Stat. Grignano aus. Nach Op schina (2 Whs.) auf der Höhe des Strassenzuges in 1 St., lohnender Ueberblick über die Stadt und das Meer.

Von Triest lohnender Besuch der West-Küste der istrischen Halbinsel, schöne Lage der Ortschaften am Ufer. Auf der Fahrt folgen:

Muggia, Salinen und Arsenal des Lloyd.

Capo d'Istria (Zum Radetzky), ehemals Hauptort der Halbinsel, Domkirche, gothisches Rathaus, Hauptplatz interessant.

Pirano, reiche Stadt, auf einem Felsvorsprung, an dem gegenüberliegenden West-Ende der Halbinsel der Leuchtturm von Salvore 110'.

Parenzo (Bella Città Trieste, einfach), alte Domkirche, Basilika 543 erbaut, an der Façade Reste von Mosaiken, sehr sehenswerth.

Rovigno (Albergo nuovo, gut), 14.000 E., grösste Stadt der Halbinsel, viel Gewerbstätigkeit, Domkirche im Stile der Markuskirche.

Fahrt bei den Brioni-Inseln vorüber nach Pola (Riboli, Barbanello, Bierhäuser: Angelo, Apollo), Oesterreichs grösster und bester Kriegshafen, daselbst immer Panzerschiffe, grossartiger schwimmender Trockendock, grosse Steinbrüche. Früher ungesund, durch Austrocknen der Sümpfe die Luft verbessert, in der Neuzeit in grossem Aufschwung. Sehenswürdigkeiten: Das Amphitheater, elliptisch gebaut, 366' lang, 292' breit, 75' hoch; äusserlich gut erhalten, Erbauungszeit unbekannt. Porta aurea. Triumphbogen des Sergius Lepidus mit reichen Verzierungen, von seiner Gattin Salvia „aus eigenem Gelde“ errichtet. Tempel des Augustus (und der Roma), gut erhaltenes römisches Bauwerk in der Nähe des Platzes, im Innern Alterthümer.

An der Punta di Promontore erreicht man die Südspitze der Halbinsel; daselbst lohnende Meeresaussicht.

Nach Fiume s. R. 46.

46. Bahnstrecke St. Peter-Fiume.

Diese Strecke führt ebenfalls durch Karstgegenden, jedoch mehr Abwechslung zwischen steinigem und bewaldetem Karst.

Interessante Bahnbau-Objecte, grosse Dämme, Einschnitte; 5 Tunnels, Wasserwerk bei Stat. Sapiane, bei der zweiten Station Küllenberg schöne Thalaussichten, vor der vorletzten Meer-Ansichten. Die Endpunkte der Bahnstrecke sind Ausgangspunkte zweier grossartiger und höchst lohnender Touren.

Stat. St. Peter (Bahnrestauration). Bequemster Zugang zum Schneeberg 5673'. Auf der alten Fiumaner Poststrasse nach Sagorie (4 Whs.) 1 St., von hier Fusssteig über Watsch nach Koritenze (Förster Satran, gut) 1 St., oder auf der Poststrasse bis Grafenbrunn (Whs.) und nun links Nebenstrasse nach Koritenze $2\frac{1}{4}$ St., hier Nachtlager und F^o Nun $\frac{3}{4}$ St. Strasse über Karstboden, dann etwas aufwärts fortgesetzt durch Buchenwald $1\frac{1}{2}$ St. zur letzten Quelle (links vom Wege) und $\frac{3}{4}$ St. anfangs aufwärts, dann hinab in einen Thalboden (Tscherni Draga) zu einer verfallenen Schafhütte. Nun durch Wald steil $\frac{3}{4}$ St., dann über steinigen Alpboden auf die Schneide und Gipfel $\frac{3}{4}$ St., viel Edelweiss und Alpenpflanzen; östl. $\frac{1}{2}$ St. das Alpenhaus. Man vermeide zuletzt das Krummholz und folge dem Steig, der in der Nähe der Kuppe etwas hinab führt. Aussicht überaus lohnend: Berge von Oststeier, besonders Sulzbacher, Karawanken, Triglavkette bis zu den Venetianer Alpen, im SO. Spitzen von türkisch Kroatiens, Thalaussichten nach Innerkrain, Karstland (sowohl das steinige gegen Triest, als auch das bewaldete der Umgebung), Venedig, Quarnero und seine Inseln; istrische Halbinsel und Kroatien; unterwegs nicht selten Bärenspuren. Abstieg nach Fiume. Südl. nach Polize (2 herrschaftliche Waldhüter) 2 St., dann schlechter Fahrweg in 3 St. nach Ciana (Whs.), wegen der vielen Erdbeben bekannt, $1\frac{1}{2}$ St. zur alten Triester Strasse, $2\frac{1}{2}$ St. nach Fiume.

Stat. Dorneg-Feistritz (24 Whs., Jellouscheg, Andreas) schöne Lage, ehemals starker Strassenverkehr.

Stat. Matuglie. Bequemster Ausgang auf den Montè Maggiore s. unten.

Fiume 13.000 E. Ungarn's Hafen, Mittelpunkt des Quarnero, der weiten Bucht zwischen der steilen mit vielen Einschnitten und Buchten versehenen Ostküste Istriens und des kroatischen Küstenlandes, zugleich Hauptort des österr. Schiffbaues; überaus schöne Lage, besonders gegen W., in den tieferen Theilen der Küste (daselbst viele Quellen) Weingärten,

Feigen, Kastanien, Lorber, selbst Oelbäume, in den höheren Theilen Wald (meist Laubhölzer). Die Anlagen sind zum Schutze des Erdreiches mit Steinen und Mauern durchzogen, beim Ueberklettern derselben und Setzen auf Steinen ist Vorsicht vor Schlangen (Sandviper) nöthig. Vorherrschende Winde Bora und Sirocco, letzterer unangenehm. Im Quarnero viele Inseln, die grössten sind: Veglia (77 □M.) und Cherso (6 □M.) an welch' letztere sich die Insel Lussin (3.24 □M.) anlegt; die kleinen Inseln werden Scoglien genannt. Bevölkerung des Quarnero slavisch, an der Küste die ital. Sprache vorherrschend.

Gasthöfe: Europa mit Kaffee, Goldner Stern, König von Ungarn, Rest. Bel Moro. **Café:** Europa, Marittimo (in der Nähe des Landungsplatzes), Adriatico (beim Bahnhof die ganze Nacht offen). **Sehenswürdigkeiten:** Marine-Akademie, Stadtthurm, Theater, grosse Hafenbauten. Kleinere Ausflüge: a) Schloss Tersato mit Wallfahrtskirche 388', im Innern Sammlung von Alterthümern, lohnende Aussicht auf die Stadt und Quarnero; zwei Wege: Fusssteig und Strasse in $\frac{3}{4}$ St. b) Zur Fiumara (slav. Retschina), Fluss, davon der Stadtname; grossartige Schlucht, am linken Ufer die Louisenstrasse, am rechten Ursprung der Z wir (starke Quelle), daselbst Mühle. In der Schlucht selbst die grosse Papierfabrik von Smith und Meynier, weiter im Innern 2 grosse Kunstmühlen; 1 St. bis zur oberen. c) Auf der Louisenstrasse sehr lohnender Spaziergang etwa $\frac{1}{2}$ St. auf der Höhe, Einblick in die Fiumara-Schlucht bis Orechovitz a (Whs.), dann links Seitenweg in's grüne Dragathal, schöne Wiesen, grosser Bahndamm, $\frac{1}{2}$ St. nach St. Anna (Whs.) Von hier aufwärts zur Kapelle des Monte Croce $\frac{1}{4}$ St., lohnende Aussicht auf den Quarnero und seine Inseln. d) Martinschiza 1 St., schöne Bucht mit Lazareth, Steinbrüche für den Hafenbau.

Grössere Ausflüge: 1. Auf den Monte Maggiore (slav. Utschka) 4479'; bequeme Tour, da die alte Poststrasse nach Pisino bis auf die Höhe 3068' am Fusse vorbeiführt; auch botanisch lohnend. Mit der Bahn nach Stat. Matuglie, oder zu Fuss (nicht unlohnend) am Ufer $1\frac{3}{4}$ St. bis zur Wegspaltung (nach Volaska), dann aufwärts 20 M. nach Matuglie. Von der Stat. etwas längs der Bahn weiter, dann links auf die erwähnte Strasse und nun fortgesetzt bei Culturen und Ortschaften vorüber $1\frac{1}{2}$ St. nach Veprinaz, letzte grössere

Gemeinde; die Kirche 10 M. oberhalb auf einem Hügel 1643' mit lohnender Aussicht, in der Nähe (Whs.) einfach, Unterkunft auch beim Lehrer oder Geistlichen. Auf der erwähnten alten Poststrasse weiter durch Wald 2 St. zur Strassenhöhe (eine Art Felsthor) 3068'; nach der ersten Senkung links Seitenweg in südl. Richtung an der westl. Berglehne aufwärts 1 St. zu einem Sattel (schöne Mulde .gegen O.), dann links, d. i. nördl. über Rasen auf die Schneide und Gipfel 20 M. Aussicht sehr lohnend: Westl. über die istrische Halbinsel bis Venedig, nördl. Karstgebiet vom Nanos bis Schneeberg, östl. Küste von Kroatien bis Welebit und Kapella-Gebirge, südl. besonders Quarnero; auf die nächste Umgebung (viele Ortschaften) sehr instructiv. Abstieg östl. (beschwerlich) nach Lovrana in $2\frac{1}{2}$ St., westl. nach Wela-Utschka und Moschienizze durch das Dragathal $3\frac{1}{2}$ St.

2. Besuch der Ost-Küste der istrischen Halbinsel. Täglich, Stellwagen oder Omnibus-Barken (Traghetti genannt, sehr billig); zunächst nach Voloska (Whs.) $2\frac{1}{4}$ St., in der Bucht von Priluka (unmittelbar vor Voloska); Thunfischfang. Nach Abbazia (Whs.) 20 M., schönster Punkt der Küste, (immergrüne) Lorberwälder, bei den Villen tropische Pflanzen im Freien, besonders Villa Scarpa sehenswerth; dann weiter über Lovrana (Whs.) 1 St.; Moschienizze (im oberen Ort Tommassich) $1\frac{1}{2}$ St.; die Strasse zieht dann über Fianona (Whs.) nach Pisino (Whs. einfach), Hauptort der Halbinsel. Für längeren Aufenthalt in allen diesen Orten Privat-Wohnungen vorzuziehen. Von Voloska und Abbazia steile Reitwege nach Veprinaz, in $1\frac{1}{2}$ St. Nach Lloyd-Stat. Rabaz, von hier nach Albona (Whs. gut) 1 St., zu den Rothschild's Kohlenbergwerken $\frac{1}{2}$ St.

3. Besuch der Inseln wenig lohnend, meist Karstboden; man reitet allgemein; Pferde (klein) sehr billig 2 fl. per Tag.

Veglia mit dem Haupthafen Malinska (Whs. gut); nach der Stadt Veglia (Alla Nave) $2\frac{1}{2}$ St.; von hier lohnende Tour (mit Barke) in die Cassion-Bucht; in der Mitte Insel mit Kloster.

Nach Cherso (Whs. gut). Stadt mit grossem Hafen, die Insel selbst 12 Meilen lang und durchschnittlich $\frac{1}{2}$ Meile breit, in der Mitte der Süßwassersee Vrana, lohnender Besuch. Von Cherso Reitweg in 3 St. bis Vrana (Whs.) 600;

über dem See (40' über dem Meere). Von hier beschwerlich auf dem Rücken weiter 4 St. nach dem ungesunden Ossero (Whs.), schöne Domkirche, im Innern von Marmor, die Stadt selbst wegen Fieber meist verlassen.

Von Ossero über eine Brücke auf die Insel Lussin, dann auf dieser 3 St. nach Lussin piccolo (Marino), grosse sehr reiche Seestadt im Besitze von 200 Schiffen langer Fahrt ($\frac{1}{3}$ der österr. Handelsmarine), guter Hafen, Sardellenfang in finsternen Nächten. Nach Lussin grande $\frac{1}{2}$ St., Ort im Verfall.

4. Besuch der kroatischen Küste, meist täglich Dampfer. Nach Buccari $1\frac{1}{2}$ St.; schöne Bucht, die Stadt im Hintergrunde terrassenförmig aufgebaut, grosse Kirche, gutes Trinkwasser. Am Eingange der Bucht rechts ist Porto-Rè. Von Buccari gerade aufwärts auf der alten Strasse $\frac{1}{2}$ St. nach Cosmo, lohnender Ueberblick. Von hier entweder $\frac{1}{2}$ St. zur Stat. Buccari oder 1 St. durch das Dragathal zur Dammbrücke von St. Anna, Ueberblick des grossen Damms und Bahneinschnittes, nach Fiume $\frac{1}{2}$ St.

Nach Novi (Whs.), Hafenort des fruchtbaren Vipodol, lohnende Tour nach Bribir (Brosowitsch gut) $1\frac{1}{2}$ St. und Fuschine 5 St. (s. R. 47.)

Nach Zeng (Vapore) Hafenort von Kroatien.

47. Bahnstrecke Fiume-Karlstadt.

Diese Route umfasst das kroatische Kapella-Gebirg, meist bewaldetes Karstland. Gegenwärtig von der Bahn in der Länge von 23·1 Meilen durchzogen, bildete früher die Louisenstrasse die wichtigste Verbindung der beiden Hauptpunkte. Diese berühmte und interessante Strasse wurde unter Vukassowich's Leitung durch eine Actiengesellschaft von 1801 bis 1812 erbaut, geht von Fiume über das Gröbnerfeld, Jelenie, Merslawodize, Skrad, Sewerin nach Karlstadt. Ihr höchster Punkt 2968' ist bei Rawnopolie, zwischen Jelenie und Merslawodize, daselbst die lohnendste Parthie.

Beschreibung der Bahnlinie: Vom Meer steil mit der constanten Steigung 0·025 ansteigend erreicht sie nach einer Länge von 4·7 M. bei der Stat. Litsch das Hochplateau des Karstes 2582', senkt sich dann mit dem Falle 0·016 und der

Länge 0·91 M. in das Thal von Fuschine 2303' und steigt abermals eine kurze Strecke mit der Steigung 0·025 gegen das Kapella-Gebirg bis zur grössten Höhe 2645' im Sleme-Tunnel, worauf sie bis Stat. Kammeral-Morawitza meist mit dem Falle 0·016 und dann mit mässigem Falle bis Karlstadt geht. Die Bahn ist wegen ihrer Anlage (Traçē) und Bauobjekte: ungeheure Einschnitte und Dämme, 16 Tunnels, 4 grosse Brücken, gleich interessant. Durch die zweckmässige Traçē wurden letztere Objecte auf diese geringe Zahl reduzirt, wiewohl nicht geringere Schwierigkeiten als beim Semmering und Brenner zu überwinden waren.

Hauptmomente der Bahn: Einschnitt unmittelbar nach der Strassenübersetzung bei Fiume, Kalvarienbergtunnel 14·9' lang, Retschinabrücke (Eisenconstruction von 110' Länge), Damm, St. Anna Einschnitt, Draga-Damm, Stat. Buccari, Tunnel 250', Ponique-Damm (links grosse Doline), Tunnel 237', Stat. Meja (in der Nähe St. Josef), Stat. Plase; fortwährend lohnende Aussicht auf's Meer. In einer grossen Schlinge ($\frac{3}{4}$ eines Kreises) auf das Plateau zur Stat. Litsch, vor der Stat. Ende des Karstes, schöner Tannenwald. Kubiak-Tunnel 1648' lang, Anblick des Thales von Fuschine und Litscher-Feldes, Stat. Fuschine, Damm und Litschanka-Viaduct (2 Oeffnungen, à 111' lang und 70' hoch, schönes Object, Thal-Ueberblick) bis hieher rechts sitzen. Sleme-Tunnel 965' lang, daselbst höchster Punkt der Bahn, Stat. Lokwe. Die folgende Strecke von der Stat. Delnitze bis Stat. Skrad ist die technisch interessanteste; während, vor und nachher die Bahn meist über festes Gestein (Karst) führt, kommen hier Sandstein und Mergelschiefer vor, so dass Schutzbauten gegen Abrutschungen und Abzugskanäle für die Wassermassen angelegt werden mussten. Dazu die 3 Tunnels: Rejsujak 623', Susitscha 117'', Kubiak 3876' (der längste); nun wieder in einer Windung (Aussicht in's Kulpa-Thal) zur Stat. Skrad; links sitzen. Stat. Kameral-Morawitza (Restauration gut). Nun fortgesetzt im Dobrathal (viele Mühlen) bei Stat. Verbosco, 3 kleinere Tunnel, Kloster-Tunnel 788', Stat. Gomirje (rechts Kloster, Anblick des Kleck), Stat. Ogulin. Nun geht die Bahn noch 1·1 Meilen südöstl., biegt dann in grossen Felseinschnitten nordöstl. um zum Plateau von Thouin, unmittelbar vor der Ortschaft tief unten Anblick der Fels-

grotte des Thouinschitza-Ursprungs (äusserst lohnender Anblick), dann Stat. Thounin, Globornitz-Viaduct (3 Oeffnungen zu 63', 76', 63' Spannweite), Stat. Generalski-Stol (schöner Rückblick auf den Klek), Stat. Dugaresa, Stat. Karlstadt, daselbst die Kulpabrücke.

Wegen Wassermangels im Karste mussten folgende Wasserversorgungswerke angelegt werden: In Fuschine 2 Wasserhebwerke, das kleinere für die Stat., das grössere (2 Dampfmaschinen, à 36 Pferdekräfte) hebt das Thalwasser 320' zur Stat. Litsch, von wo es bis Stat. Buccari geleitet wird; vermittelst dieser Leitung sollen auch die wasserarmen Karstgemeinden mit dem nöthigen Quantum versehen werden. In Ogulin und Generalski-Stol sind Druckwerke mit je 2 Dampfmaschinen zu 8 Pferdekräften und Leitungen von je 0,3 Meilen Länge.

Von Stat. Litsch bis Stat. Ogulin ist die touristisch interessanteste Strecke, Buchen und Tannenwälder, weit umfassende Aussichtspunkte, die Bevölkerung äusserst gutmüthig und gastfreundlich, vollkommene Sicherheit in den abgelegenen Punkten, Unterkunft auch in den kleineren Orten gut, deutsch versteht man überall. Touren auf dieser Strecke:

Stat. Litsch. Auf den Medwediak 3268', kahle Kuppe an der Karstgrenze. Längs der Bahn $\frac{1}{4}$ St. bis zum Tunnel, vor demselben rechts in eine Schlucht und dann links etwas aufwärts zum Wege nach Vinodol; längs dieses (1 Windung abgeschnitten) $\frac{3}{4}$ St. bis man nach einer starken Senkung etwas aufwärts in die Nähe einer Kuppe links vom Medw. kommt, nun rechts schmaler Steig in eine Mulde zum Fuss und an der östl. Seite auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ St. Aussicht lohnend auf den ganzen Quarnero, günstiger Ueberblick der Insel Veglia, Anblick des Vinodol, der kroatischen Küste und des Welebit; instructiv präsentirt sich die Karstgrenze.

Stat. Fuschine. Der Ort (Bräuer, daselbst Casino, Stepanowitsch) 10 M. von der Stat. am nördl. Ende einer grossen Karstmulde gelegen, Schiefer, Mergel, Sandstein. Spaziergänge: Zum Litschanka-Ursprung (aus einem Felsloch) 1 St., Ueberblick des Thales „Litscher Feld“ von den umliegenden Höhen. Die grösseren Bergtouren bequemer vom Dorfe Litsch (4 Whs. einfach, äusserst gastfreundlicher Pfarrer) aus, $\frac{3}{4}$ St. südl. von Fuschine.

1. Auf den **Medwediak**. Von Litsch auf der Strasse nach Fiume, dann bei der ersten Uebersetzung längs der Bahn und vor dem Tunnel (bei der Arbeiter-Cantine) links aufwärts $\frac{3}{4}$ St. bis zur Vereinigung mit dem vorigen Weg.

2. Auf die **Wischewitz** 4572', F. r., höchster Punkt der Umgebung. Von Litsch östl. eben $\frac{3}{4}$ St. an den Bergrücken (daselbst Kapelle). Nun südöstl. aufwärts über Rasen und durch Wald 1 St. zu einer Thalmulde mit Hütten, durch diese an einen Sattel, dann Weg hinab und links aufwärts in eine zweite Mulde mit Hütten $\frac{1}{2}$ St. zum Fuss des Berges. Nun steil durch dichten Wald auf die Schneide und über diese (südl.) auf den Gipfel (letztes Stück kahl) 1 St. Aussicht sehr lohnend und umfassend: Quarnero und Inseln, über letztere hinaus in's freie Meer, Küste von Kroatien bis Zeng, Welebit, Bosnische Bergspitzen im SO., Kapella, Krainer Alpen, besonders Schneeberg, Litscher Feld und Bahnlinie. Südl. sind zahlreiche Alphütten der Küstenbewohner.

Stat. **Lokwe**. In der Nähe des Ortes (Post) auf dem Wege nach Delnitze grosse Doline. Südöstl. nach Merkopal (Zenkovitsch, gut) $1\frac{3}{4}$ St. Auf die **Bielolassitza** 4850' m. F. Nach Rasdolie (kleine Ortschaft) $\frac{3}{4}$ St. Durch Wald, zuletzt Rasen auf das weite Plateau (viel Viehweiden) und Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht noch umfassender als von der Wischewitz, die lohnendste in der grossen Kapella. Der Gipfel liegt bereits in der Militärgrenze.

Stat. **Delnitze** 2310' (Stefan, Jurisch), grosse Ortschaft. Touren: a) Auf den Dergomel F. r. durch Wald in 8 St., lohnende Aussicht über die Sulzbacher- und Krainer-Alpen, Kapella-Gebirg. Thalaussicht über fast ganz Krain. Abstieg nördl. in's Kulpathal 2 St. b) Zum Kulpa-Ursprung in 4 St. c) Nach Brod 720' (Sagar vor und Bauzer hinter der Brücke, beide gut) 2 St.; reiche Ortschaft in schöner fruchtbare Gegend, täglich Postwagen nach allen Richtungen, um 12 Uhr nach Gotschee.

Stat. **Skrad** 2050', schöne Lage der zerstreuten Ortschaft. Nach Brod $1\frac{1}{2}$ St., lohnender Weg: Auf der Strasse westl. $\frac{1}{4}$ St. zur grösseren Häusergruppe (Whs., gastfreundlicher Besitzer Dellasch), dann links Seitenweg 20 M. längs der Bahn, dann links fortgesetzt auf der Höhe weiter zuletzt steil hinab zur Kulpa.

Stat. Ogulin 1027' (Muzek, Goldner Stern), Hauptplatz und Stabsort des Oguliner-Regimentes, sehr gemüthlicher Aufenthalt; jeden Mittwoch Viehmarkt, wegen der National-Trachten interessant. Hier verschwindet die Dobra 120' tief unter dem Stadtneveau in einen Felsschlund und kommt 1 Sf. östl. wieder heraus; Ueberblick bei den neuen Plantagen (Schulgarten), lohnender Spaziergang längs der Dobra. Auf den Klek 3740' F. r., unten dichtbewaldeter Felsengipfel der grossen Kapella (der slav. Kyffhäuser), gegen W. bildet derselbe ein grösseres Wiesenplateau mit der zerstreuten griechischen Ortschaft Musulinski-Potok 1800', an der Südwestseite des Berges. Westl. von diesem Plateau führt die neue Strasse (9½ Meilen lang, 2300' höchster Punkt) durch Urwald über Jassenak (griechische Pfarre) nach Novi. Von Ogulin auf den Gipfel 3 Wege: a) Nordwestl. über St. Peter an den Gebirgsrücken und über diesen am Rande des Klekthals (Klekski-Draga) vorbei zum Plateau von Potok und an die Westseite des Berges (daselbst Quelle) 2½ St. Durch dichten Wald (Tannen und Buchen) directe steil aufwärts 1 St. zum Nordrand der Felswand), dann schwacher Steig (an der Westseite) in südl. Richtung zur Schneide und über Fels auf den Gipfel ½ St.; bequemster aber weitester Weg. b) Nach Turkowitz-Sello 1 St. im Dobrathal (unterwegs zahlreiche Quellen des Klek, besonders die Zlischko bei Turkowitz), dann westl. in die Schlucht zwischen Gross- und Klein-Klek und nun sehr steil und beschwerlich unmittelbar an den nördl. Absturz des letzten Felsgipfels 1½ St.; kürzester Weg. c) Von Turkowitz-Sello ½ St. noch nördl. weiter, dann westl. in die Schlucht nördl. vom Klein-Klek ½ St. zu einer Quelle (am gegenüberliegenden Bachufer Dorf Vituin). Nun anfangs Steig, dann ohne Weg steil durch Buchenwald auf die Schneide 1 St.; auf dieser schwacher Steig über Rasen, etwas aufwärts dann hinab ¼ St. zur Felswand des Weges a); als Abstieg anzurathen. Aussicht: Nördl. über den östl. Theil Krains (Thal und Berg), westl. Kapella-Gebirge (Ortschaft Jassenak), südl. Welebit, östl. Kroatiens von der Plieschewitza an der Grenze von türkisch Kroatiens bis Agram; besonders lohnender Anblick des Dobrathals mit zahlreichen Ortschaften.

Bei der Ortschaft Thouin Ursprung der Thouinschitza (angeblich der verschwundenen Miesnitza), ausserdem gezim-

merte Grotte, früher Zufluchtsort bei den Türken-Einfällen, schöne gemauerte Brücke (124' lang, mit Bildsäulen geziert) der Josephiner-Strasse (von Karlstadt nach Zeng).

48. Dalmatien.

Allgemeines. Dalmatien bildet die Fortsetzung des in den vor. Routen behandelten illyrisch-kroatischen Küstenlandes, meist unbewaldetes Karstgebirg, mit zahlreichen Buchten und Häfen. Besuch sehr interessant wegen der südl. Vegetation: Oel, Feigen und Mandlbäume, (schwerer) Wein, u. s. w. Viele herrliche Bauwerke. Auch die (dünne) Bevölkerung — slavisch im Innern, ital. Sprache an der Küste — mit ihren Nationalkostümen und zahlreichen Sagen und düsteren Gesängen mit Begleitung ihres Nationalinstrumentes „Gusla“ lohnt den Besuch. Reisezeit: April und Mai, allenfalls auch Mitte September und October; der Winter zwar milde, aber wegen Bora (NO.-Wind) und Sirocco (SO.-Wind, bringt immer Regen) unangenehm; der Sommer wegen Hitze und Wassermangel (besonders auf den Inseln) unleidlich. Die Reise von Triest oder Fiume aus vermittelst Lloyd-Dampfer ist sehr bequem und angenehm; auf den Schiffen vortreffliche und nicht theure Verpflegung; in den Hauptorten meist genügend langer Aufenthalt, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Bei der Abreise von Triest aus kehre man nach Fiume (oder umgekehrt) zurück, man kann dadurch Istrien und Dalmatien auf einer Tour kennen lernen. Wegen starken Temperaturwechsels, namentlich zur See, versehe man sich mit warmen Kleidern; als Schuhe, am besten leichte, ungenagelte Bundschuhe mit breiter Sohle und niedern Absatz — die rauhe Seite des Sohlenleders nach Aussen, wegen der Glätte des Pflasters und des ausgewaschenen Gesteins. In den grösseren Küstenorten genügende Unterkunft und Verpflegung, besonders ausgebildetes Kaffeehausleben, daselbst erhält man alle Auskünfte. Der Dalmatiner ist ungemein gefällig, ja selbst in den Schreckgestalten, die sich als Gepäcksträger anbieten, stecken gutmütige und ehrliche Naturen. Günstige Aussichtspunkte bieten die hochgelegenen Forts in der Nähe der grösseren Orte, für deren Besuch verschafft man sich vom Stadt-Commandanten die Erlaubniss. Die grösseren Ausflüge in's

Innere sind nach unsereu Begriffen meist unlohnend, für selbe versehe man sich überall mit Proviant; Wein bekommt man in den kleinsten Orten, zum Essen kaum in den Städten. Reisen in's Innere zu Pferde, Unterkunft unterwegs bei den Gensdarmen (vorzuziehen der in den Wirthshäusern oder beim Pfarrer), selbstverständlich bezahlt man freiwillig mindestens den Gasthofspreis. Die Gebirgsbauern, „Morlacken“, lassen sich für genossene Gastfreundschaft nicht gerne mit Geld entschädigen. Bettler trifft man weniger als in Italien und in der Schweiz, dabei sind sie lange nicht so unverschämt und zudringlich, als in den genannten Ländern. Die Sicherheit des Eigenthums ist ebenso wie in den tibrigen Alpen-Ländern Oesterreichs, die vielen Mordthaten und Beschädigungen werden meist aus Rache verübt. Nur die kleineren Inseln (Scoglien) stehen in keinem guten Rufe. Das weibliche Geschlecht lasse man ungeschoren; Scherze, wie sie in den deutschen Alpen erlaubt sind, können hier übel ablaufen, da das Weib — zwar wenig geachtet und zur Arbeit verwendet — als unantastbar betrachtet wird. An den grösseren Orten ist wöchentlich mehrmals Bazar, d. i. Markt, wo die Bewohner der Umgebung, auch Türken und Montenegriner, herbeikommen, in der Regel sehr interessant.

Reise. Von Triest oder Fiume nach Lussin piccolo, von hier in 6 St. nach Zara (Capello, Stella d'oro, Klingenrat mit Garten, Kaffe Cosmacendi), 21.000 E., Hauptstadt des Landes, slav. Zadar, lat. Jadera, ehemals Hauptstadt Liburiens. Lage auf einer langen Erdzunge, früher östl. mit dem Festlande verbunden, gegenwärtig durch einen Wassergraben getrennt; Festungswerke und Basteien, Spaziergang herum in $\frac{1}{2}$ St., zwei Thore, schönes Landthor an der Ostseite und Marinethor mit einem Stück eines römischen Triumphbogens. Sehenswürdigkeiten: Der Brunnenplatz (piazza della cisterna), grosser unterirdischer Wasserbehälter vom venet. Baumeister Sammicheli mit 5 Oeffnungen; früher Zisterne, seit 1838 wird eine (1 St. östl.) Quelle zugeleitet. In der Nähe Volksgarten (vom Freiherrn von Welden angelegt) mit Hügel, lohnende Aussicht auf das Meer und Welebit-Gebirge. Domkirche mit schönen Marmoraltären, Gemälde- und Reliquiensammlung, von den Venetianern zur Sühne der Zerstörung Zara's im 4. Kreuzzuge 1202 erbaut. Schönes Thea-

ter. Maraschino-Fabrikation, Liqueur aus den Weichselkirschen (meist von der Insel Brazza bei Spalato) bereitet. Weitere Ausflüge unlohnend; $\frac{1}{4}$ St. ausserhalb der Stadt das Albanendorf Erizzo, in der Nähe Quelle. Der Stadt gegenüber liegt die Insel Uglan mit Landsitzen, in der Mitte der Monte grande 937', daselbst Ruinen des Forts San Michele, lohnende Uebersicht von Zara und Inseln.

Fahrt durch den Kanal von Zara in 5 St. nach Sebenico (Pellegrino, Kaffe am Domplatz und Marino). Lage auf einem kahlen Bergabhang, steile enge Gassen mit überaus glattem Pflaster. Die tiefern Häuser am Ufer eines grossen Wasserbeckens des Kerkaflusses, das mit einer Meerenge (am südw. Ufer das Fort S. Nicolo) mit dem See in Verbindung steht. Vom Fort S. Giovanni lohnende Uebersicht über die Stadt und Umgebung. Domkirche erbaut von 1443 bis 1555, zu den schönsten Kirchen gehörig, grossartige Gewölb- und Dachconstructionen, schöne Bildhauer-Arbeiten und Gemälde, Taufkapelle sehenswerth.

Besuch der Kerka-Fälle. Ursprung der Kerka bei Topoglie in der Nähe der Festung Knin (Whs. im Kaffe der Stadt), die schönsten Fälle sind bei Roncislap und oberhalb Scardona; letztere versteht man gewöhnlich unter „Kerkafälle“; unterhalb hat der Fluss fast kein Gefälle. Von Sebenico Strasse auf der Höhe $2\frac{1}{2}$ St. durch öde Gegend, gemischt mit Pflanzungen und Schafweiden, dann in Windungen (keine Abkürzungen) hinab zur Kerka und Ueberfuhr an's rechte Ufer $\frac{1}{2}$ St. nach Scardona (Whs. und Kaffe), das letzte Stück lohnend wegen der Baumgruppen. Ein kürzerer aber sehr unangenehmer Weg zweigt sich nach 40 M. links von der Hauptstrasse ab, führt durch steinige Gegend 1 St. 20 M. und vereinigt sich $\frac{1}{2}$ St. vor Scardona mit dem bequemen und dabei lohnenden Hauptwege.

Scardona in schöner Lage, wegen Sümpfe ungesund, viel Seidenbau. Besuch der Fälle: Auf dem Fahrwege längs der Kerka $\frac{3}{4}$ St. zu den Mühlen am rechten Ufer (in der Nähe eine gute Quelle), durch einen Garten unmittelbar zu den Fällen; bei einem grossen Stein bester Ueberblick des „Falles von Scardona“. Zurück zu den Mühlen und Ueberfuhr an's linke Ufer, daselbst Walkmühle und Getreidemühlen, dann aufwärts fortwährend neue Bilder des „Falles von

Sebenico“, etwa $\frac{1}{2}$ St. zum oberen Seebecken der Kerka. In den (im Ganzen 74) Mühlen gefällige Leute, gegen ein kleines Trinkgeld bekommt man einen (entbehrlchen) Führer für die günstigsten Punkte des Gesamtfalles, dessen Höhe 172' und dessen Breite 250' beträgt. Bequemer ist es, von Scardona mit Barke (2 fl. für 2 Ruderer) unmittelbar zu den Fällen zu fahren. Bis zu den Fällen überaus langweilige Ufer, bei denselben üppige Vegetation, Feigen, Maulbeer, Pappel- und Oelbäume. In dem oberen Ende des Seebeckens 2 St. oberhalb des Falles von Scardona eine kleine Insel mit dem Kloster Vissovaz, oberhalb der Fall Roncislap bei Slap, Barke von hier für die Fahrt bestellen; weiter hinauf ist das griechische Kloster S. Arcangelo in schöner Lage. Rückkehr von Scardona (sehr lohnend) auf der Kerka $\frac{1}{2}$ St. durch ein Felsthal, dann $\frac{1}{2}$ St. durch die Erweiterung der Kerka zum See Proklian und $1\frac{1}{2}$ St. nach Sebenico; am besten mit einer Retour-Barke gegen ein Trinkgeld. Von den Mühlen am linken Ufer schlechter (um 1 St. näher) Reitweg, der nahe bei der Abzweigung der Strasse nach Dornis und Sebenico in den Hauptweg mündet.

Von Sebenico Seefahrt über Trau in 7 St., directe in 5 St. nach Spalato (Vapore, Alla bella Trieste am Platze, gegenüber Kaffe), slav. Split, 18.000 E., am südwestl. Theil einer von O. nach W. sich ziehenden Halbinsel gebaut; schöne Umgebung, lohnender Ueberblick vom Monte Marian 539' am Westende der Halbinsel. Erbaut ursprünglich durch Flüchtlinge nach der Zerstörung Salonas 640 durch die Avaren in den Ueberresten des grossen Palastes, der vom röm. Kaiser Diocletian (reg. von 284 bis 305) in 12 Jahren erbaut wurde. Die Länge beträgt 600', die Breite 500'. 3 grosse Thore, die Porta aurea (auf der Seite gegen Salona, noch gut erhalten) die Porta ferrea und ein kleines Hafenthor. Sehenswürdigkeiten: Domkirche, aus dem Tempel Jupiters umgewandelt, am Eingange eine egyptische Sphinx, der schönste Ueberrest eines Heidentempels, ein Achteck, aussen mit korinthischen Säulen geziert; gegenüber der Tempel des Aeskulap (angeblich Mausoleum Diocletian's), jetzt Taufkapelle, der Domplatz war der Vorhof des Palastes; Glockenturm mit Verzierungen aus den Ueberresten von Salona, von der Höhe instructivster Ueberblick. Museum, daselbst die Aus-

grabungen von Salona. Im Franziskaner-Kloster Steinsarg mit Relief (Durchzug der Juden durch das rothe Meer), im Kloster Paludi ($\frac{1}{2}$ St. entfernt) schönes Manuskript (Psalterium mit prachtvollen Initialen). Schwefelbad. Touren:

- Nach Salona (Whs. und Kaffe) 1 St., auf halbem Wege bei einer Kapelle rechts $\frac{1}{4}$ St. zu den Bögen der diocl. Wasserleitung. In der Nähe die Reste des alten Salona, der ehemaligen Hauptstadt Dalmatiens. Schöne Lage der Ortschaft, im Hintergrunde die Festung Clissa, historisch interessanter Punkt zwischen den Bergen Mossor (rechts) und Karban (links); in 1 St. auf der alten, $1\frac{1}{2}$ St. auf der neuen Strasse; umfassende Aussicht auf den schönsten Theil Dalm. Ursprung des Flusses Salona 1 St., sehenswerth.

- Von Salona Strasse am Ufer durch die 7 Kastelli (grosse Dörfer mit befestigten Häusern) nach Trau (Al Pa-store) in $3\frac{1}{2}$ St., lohnend, schönster Theil von Dalmatien wegen der Kulturen; gegenüber durch eine Brücke verbunden die Insel Bu a. Sehenswürdigkeiten: Thor an der Landseite, venet. Löwe mit einer in die Mauer eingewachsenen Cypresse. Kollegial-Kirche, ein gothischer Bau gilt als schönste Kirche Dalmatiens; prachtvolle Bildhauer-Arbeiten, Seitenkapelle und Taufkapelle. Park des Grafen Fanfogna mit tropischen Gewächsen im Freien. Auf der Westseite runder Festungsturm von Sammichele. Von Trau auf der alten Strasse nördl. aufwärts $1\frac{1}{2}$ St. nach S. Elia, Ueberblick auf die Umgebung. Der weitere Weg von S. Elia über Boraja nach Sebenico 6 St. äusserst langweilig und öde.

- Auf den Mossor 4200'. Oestl. (entweder Strasse oder mit Barke) $1\frac{1}{2}$ St. zum Stobrezbach, dann links Reitweg über Schernowa nach Gorne-Sitno 2 St., von hier steil und beschwerlich (kein Wasser) auf den Gipfel 3 St. Aussicht besonders auf den Kreis Spalato.

Landweg von Spalato durch das Innere Dalmatiens nach Sebenico, im Allgemeinen lohnend; wöchentlich 2mal Postwagen. Ueber Clissa nach Sign (Whs.), berühmtes Madonnenbild, in 6 St., nach Verlicca (Whs.) 6 St., fruchtbare Gegend, Mineralquelle; Besuch des Ursprungs der Zetina, in der Nähe eine Tropfsteingrotte, in $1\frac{1}{2}$ St. Verzweigung der Strasse: a) Nach Knin 5 St., unterwegs Anblick des Dinaragebirges, der Gipfel Dinara 5784', m. F., nur

von der SO.-Seite zu ersteigen, nach N. und W. steile Abstürze. Von Chievo (dasselbst Gendarmerieposten) Reitweg über die Häusergruppe Glawatz zu den Viehweiden auf Na wärh Dina re 4 St., von hier auf den Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Aussicht: Kroatien, Bosnien, Dalmatien. b) Nach Dernis 3 St.

Von Spalato lohnende Seefahrt entweder bei den Inseln Brazza (grösste Insel mit dem Hafenort Milna), Lesina und Lissa oder längs der Küste durch den Narenta-Kanal. In der Nähe sind die 12 Mündungen der Narenta, des grössten Flusses Dalmatiens mit dem egyptischen Delta ähnlichen Erscheinungen, Ueberschwemmung im Winter, dann überaus üppige Vegetation (Trauben bis 8 Pfd.), im Sommer sehr ungesund, auch viel Stechfliegen; im Herbst reichlicher Fischfang und Jagd auf Wasservögel, für Naturforscher höchst interessant. Hauptort Fort Opus. Narenta war im Mittelalter eine Republik, die Seeräuberei trieb. Der Aufenthalt auf den Inseln wenig lohnend, im Ganzen meist unfruchtbare Karstboden. Die zweite Route ist ungleich lohnender, berührt die nahe liegenden Orte Almissa und Makarska mit dem mächtigen Biokowo-Gebirge, höchster Gebirgsstock Dalmatiens bis zur Narenta sich ziehend.

Allmissa (Militzewitsch) an der Mündung der Zettina gelegen, lohnende Tour in 4 St. zum grossen Wasserfall bei Duare (Whs.). Zunächst längs des Ufers (von Felsen eingeschlossen), dann rechts über ein Plateau und hierauf wieder hinab zum Flusse bis zum Fall. Rechts auf der Höhe liegt die Ortschaft Duare. Reitweg südöstl. nach Grabowotsch 2 St. und südl. an der Strasse nach Zagwozd $1\frac{1}{2}$ St.; von hier bequemster Weg auf den höchsten Gipfel des Biokowo 5586', m. F., in 3 St.; wegen Unterkunft zweckmässiger von der Lloydstation Makarska (Matteo Ballarin) über die Häusergruppe Makar auf ein Plateau, dann beschwerlich über viele steile Kuppen in 8 St. auf den Gipfel; daselbst Kapelle des heil. Georg; in den Klüften Schnee und Eis, das im Sommer hinabgetragen wird. Aussicht sehr umfassend über den Kreis Spalato und einen Theil von Ragusa bis zum türk. Grenzgebirge und über viele Inseln. Abstieg nördl. nach Zagwozd oder östl. nach Schuppa bequem in $2\frac{1}{2}$ St.

Ragusa (Boschetto, Mitkovitsch, Kaffe Concordia) 8600 E., gegründet 636 n. Chr., Hauptort der gleichnamigen Republik,

die sich durch kluge Politik bis in's 19. Jahrhundert erhielt, mit Verfassung, der venet. nachgebildet, aus diesen Zeiten röhrt eine reiche Literatur. 1806 wurde die Stadt von den Franzosen besetzt, dafür von den Russen und Montenegrinern verwüstet und ihre Vorstädte geplündert, wobei auch die grosse Handelsflotte (360 Schiffe) zu Grunde ging; gegenwärtig neuerdings im Aufschwung, der sich auch im Aeussern der Stadt und im Verkehr mit den Fremden kundgibt. Lage an der südl. Bucht einer Halbinsel am Fusse des Berges Sergio 1326', der Gipfel mit dem Fort Imperiale in $1\frac{1}{2}$ St. zu erreichen, nordwestl. eine Halbinsel, am nördl. Theil $\frac{1}{2}$ St. entfernt der tiefeingeschnittene treffliche Hafen von Gravosa, Landungsplatz der grossen Schiffe. Zwei Thore: westl. Porta Pille, östl. Porta Ploce an den Enden einer breiten Strasse. Sehenswürdigkeiten: Museum, Domkirche, Militärspital, ehemals Jesuitenkirche. Kreisamt, ehemals Regierungspalast, architektonisch merkwürdig. Besuch der Scoglie La croma, 20 M. südl. mit schönen Parkanlagen, ehemals Kloster, dann Schloss des Kaisers Max.

Von Gravosa $1\frac{1}{2}$ St. zum Ombla-Ursprung aus einer Felswand, sehr romantisch, besonders schöne Cypressen; die Ombla ist allsogleich schiffbar und mündet in der Nähe der Bucht von Gravosa in's Meer. Von Ombla nördl. nach Cannosa in 3 St., in der Nähe alte Platanen von ungeheurer Grösse.

Von Ragusa an lohnende Seefahrt, steile, theilweise bewaldete Ufer in 4 St. bis zur Bocca, d. i. Kanal von Cattaro; die Fahrt (2 St.) durch die Bocca ist der lohnendste Theil der Seereise, fortwährend neue Bilder, Ortschaften am Ufer, Wein-gärten, Oelbäume, Wälder und hohe steile Berge wechseln mit einander. Unter den Bewohnern „Bochesen“ viele reiche Schiffsherren. Hauptmomente: An der Einfahrt (links) die Punta d'Ostro mit Festungswerken und 2 Scoglien, an der befestigten Punta Robila vorbei nach Castelnuovo in eine weite Bucht, von hier durch die Enge „Catene“ (ehemals durch eine Kette gesperrt) bei 2 Scoglien (mit Kirchen) am Eingange der Bucht von Risano vorüber in den Golf von Cattaro. Nun folgen: links Perasto, rechts Stolivo und Persagno, weiter links Dobrota und im Hintergrunde am Fuss der steilen Berge Cattaro. Näheres:

Castelnuovo (deutsche Restauration und ital. Whs.), kleine schön gelegene Stadt, Eichenwald. Nördl. 20 M. das Fort Spagnuolo 550' mit lohnender Aussicht. Spaziergang östl. zum Lazareth Megline, "grosse Bäume. Landweg nach Ragusa: Durch die türkische Suttorina nach Ragusa-Vecchio 5 St., auf halbem Wege die Ortschaft Gruda. Unterwegs lohnende Besteigung des Sniesnizza 3924' (2 St. unterhalb Dorf Kuna); fruchtbare Gegend. Risano (Whs.) am Ende der gleichnamigen Bucht gelegen, $\frac{1}{4}$ St. zur Höhle an einer Felswand, zur Regenszeit Ausfluss des Giessbaches „Sopot“, nördl. die Krivoschie, arme Bergbewohner, bis zum Grenzfort Dragail 4 St. Perasto, Stolivo, Perzagno und Dobrota sind beinahe ausschliesslich von Schiffen bewohnt, bei Stolivo viel Oelbäume.

Cattaro (Stadt Graz, Hölle, Kaffe Marino mit Restauration, Theaterkaffe, viele Privatzimmer, besonders beim Friseur Marowitsch); bei den Römern Ascrivum, Hauptort der Bocca mit 3600 E. 3 Thore: Porta Marina, Fiumera nördl. und Gordicchia südl., bei den letzteren gutes Quellwasser. Sehenswürdigkeiten wenig, Kapelle der Domkirche, Theater, Casino. Wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag und Samstag) vor der Porta Fiumera Bazar der Montenegriner.

Ausflüge: Umgebung von Cattaro nach allen Richtungen lohnend. Zum Fort Trinità 1 St. auf der alten und $1\frac{1}{4}$ St. auf der neuen Strasse nach Budua. Schöne Baumgruppen, Anblick der Schuppa, Bezirk nördl. von Budua, grüner Thalboden. Zum Fort Vermaz 1535' auf dem östl. Theil des Berges Vermaz in $1\frac{1}{2}$ St., auf der Höhe Garten-Anlagen. Günstigste Aussicht auf die Bocca mit den Gebirgen, besonders der Montenegriner, Schuppa und des offenen Meeres. Abstieg zum Fort Trinità beschwerlich in $\frac{3}{4}$ St.

Strassenwanderung von Cattaro durch die Schuppa in 4 St. nach Budua (Offiziermenage beim Apotheker), kleine Stadt, Lloyd-Stat.; $1\frac{1}{2}$ St. südl. liegt Castel S. Stefano und 2 St. weiter Castel-Lastua, Ruinen eines Kastells mit den Blaudrosseln. Von hier Ausflug an die Dreigrenze (Triplice Confine mit Wachthaus Pressich) in 4 St., lohnende Aussicht über das Meer, Montenegro und türkisch Albanien. Hinab nach Vir Bazar (s. R. 49).

49. Von Cattaro nach Scutari.

Von Cattaro aus ist der bequemste Zugang nach dem Gebirgslande Montenegro, zwischen dem südl. Theile von Dalmatien, der Herzegowina und türkisch Albanien gelegen. Dasselbe ist in den hochliegenden nördl. und westl. Theilen steinig, in den südöstl. Theilen hingegen sehr fruchtbar und durch diese Contraste, sowie seine Bewohner höchst interessant. Die Einwohner sind Slaven, die Nachkommen der nach der Schlacht bei Kossovo 1389 in's Gebirge geflüchteten Serben. Von hier aus begann der Unabhängigkeitskampf gegen die Türken, 1703 wurden sämmtliche Türken in Montenegro ermordet und im Laufe des vorigen Jahrhunderts machte sich das Stammland nach und nach — zuerst die hochgelegenen Theile — unabhängig. Diese Unabhängigkeit wird zwar von den Türken fortwährend bestritten, ist jedoch von den übrigen Grossmächten factisch anerkannt. Das meiste Verdienst der selbstständigen Stellung gebührt dem Fürsten Peter I. (reg. 1782—1830), gleich berühmt durch sein Kriegsglück und seine weisen Einrichtungen. Von ihm röhrt das erste Gesetzbuch „Codex von Montenegro und der Berda“ her. In Folge seiner Verdienste heisst er auch beim Volke der „heilige Peter“. Der zuerst unabhängige Theil führt den Namen Montenegro (bei den Eingeborenen Tschernagora), der später hinzugekommene heisst die Berda, daran schloss sich 1858 noch der Freistaat Grahō im südl. Theile der Herzegowina an.

Das Land, 100 □Meilen mit etwa 200.000 E. (davon 25.000 streitbare Männer) und 50 Schulen zerfällt in 8 Bezirke „Nahien“, wovon 4 auf Montenegro, 4 auf Benda kommen. Die von Montenegro sind: 1. Katunskā, der grösste rauheste, das Stammland von Montenegro mit dem Hauptorte Cettinje. 2. Lieschanskā, nordöstl. ebenfalls ziemlich rauh. 3. Rieschka, südöstl., in den tieferen Theilen sehr fruchtbar: Feigen, Orangen, Granatäpfel und Oliven. 4. Cernitzā, südl. von 3): Wein, Taback und Maulbeerpfanzungen. Die Berda enthält meist die Gegend gegen das albanische Grenzgebirge, ist durch das fruchtbare türk. Zettathal vom mont. Stammland, mit dem es nur nördl. durch einen Berg-

rücken (daselbst das befestigte Kloster Ostrog) zusammenhangt, geschieden.

Für die Bereisung gilt der grösste Theil des über Dalmatien Gesagten; Das eigentliche Montenegro ist verhältnissmässig leicht und angenehm zu bereisen, dabei herrscht überall Achtung und Sicherheit des fremden Eigenthums. Fahrwege existiren nirgends, doch gegenwärtig meist gute Reitwege. Als Träger werden nur Frauen verwendet, Männer tragen nie; der Preis ist sehr gering, pr. Tag 1—2 fl. für 50—100 Pfund. Reitpferde (5 fl. pr. Tag) miethe man in Cattaro, auch versehe man sich mit Silbergeld, namentlich 10 und 20 Kreuzerstückchen; für grössere Touren, namentlich in die östl. Theile und türkisch Albanien nehme man 20 Frankenstücke. Als Beschuhung ungenagelte Bundschuhe mit breiter Sohle, die rauhe Seite nach aussen; die kahlen und ausgewaschenen Reitwege besitzen häufig die Glätte des Pflasters der dalmatinischen Städte, mit genagelten Schuhen geht man sehr unsicher. Pass ist nur für türkisch Albanien nöthig, in Montenegro ist der Reisende von allen Pass- und Zoll-Plackereien vollkommen verschont.

Weg nach Cettinje. Durch die Porta Fiumera längs des Castellweges steil aufwärts, (die Windungen kürzt man meist längs der Telegraphenleitung ab) 1 St. bis zur ersten Höhe (lohnender Blick links in die Thalschlucht), dann etwas links anfänglich eben, dann aufwärts in eine Mulde, hierauf bei einer Quelle vorüber, zuletzt wieder steil auf die Einsattlung Kerstaz 3000' in 1 St. Fortwährend lohnende Rückblicke auf die Bocca di Cattaro, in der Nähe der Einsattlung ein einzelnes Haus, wo Brod und Wein zu haben ist. Von hier lohnende Tour auf den **Lowtschen** 5100' F. r. Zunächst links mässig aufwärts in einen Thalboden (Buchenwald) 1½ St. zu einer Einsattlung (20 M. unterhalb eine Quelle) zwischen Lowtschen (links) und Stironik (rechts), dann steil durch Wald auf die Schneide und zuletzt über Fels 1 St. auf den Gipfel; daselbst Kapelle des hl. Peter. Aussicht überaus lohnend und umfassend. Ueber den steinigen Theil von Montenegro, Herzegowina bis Bosnien, Albanien. Thalaussichten besonders nach Niegusch, Cettinje und gegen den See Scutari; Anblick des Meeres. Abstieg nach Niegusch in 1½ St. (Reit- und Fussweg), nach Gettinje m. F. in 3½ St. s. unten.

Von Kerstaz anfänglich eben, dann hinab in einen Alpboden bei eingesäumten Feldern (Kartoffel) vorüber $\frac{1}{2}$ St. nach Niegusch 2730⁴ (Whs.), ehemals fürstliche Residenz, in einer Mulde schön gelegen, grosses neues Schulhaus und fürstl. Palais. Nun steiniger Weg über eine kleine Höhe zu Feldern und schönem Brunnen 1 St., dann $\frac{1}{4}$ St. zu einer zweiten Höhe 3636', etwas abwärts, dann wieder aufwärts 20 M. zu einer dritten Höhe 3446'; von beiden letzteren Anblick des Sees Scutari. Nun steil hinab $\frac{3}{4}$ St. nach Baice (große Ortschaft) und eben $\frac{3}{4}$ St. nach Cettinje; in einem grünen Kessel gelegen, allseitig von Bergen eingeschlossen.

Cettinje 2060'; Hauptort von Montenegro, aus einer Strasse gut gebauter Häuser, am Ende grosses Gasthaus in schöner Lage, daselbst Post und Telegraph. Fürstlicher Palast. Kloster, daselbst die Hauptschule (Lehrerseminar), zugleich Wohnung des Erzbischofs. Thurm (wo ehemals die Köpfe der Feinde ausgestellt wurden). Wein und Kaffee fast in jedem Haus, im Ganzen sehr interessanter Aufenthalt; lohnender Ausflug in 20 M. auf die Granitzza 2580', Pass gegen SO.; Aussicht nach Rietschka und Albanien, Ueberblick über den Kessel von Cettinje.

Auf den Lowtschen 5100'. Zunächst südl. steil aufwärts $\frac{1}{4}$ St., dann eben $\frac{1}{4}$ St. nach Bieloschi (ärmliche Ortschaft). Durch Buchenwald aufwärts und abwärts bei Hütten und bebauten (Kartoffelfelder) Flecken vorüber in 2 St. zu einem Thalboden (daselbst links Sennhütten und $\frac{1}{2}$ St. tiefer fürstl. Haus) zwischen den Bergspitzen Stironik (links) und Lowtschen (rechts). Durch Wald, Gestrüpp auf eine Schneide bis zur Felswand und dann rechts über Steinplatten auf den Gipfel 1 St. Die Tour von Cattaro nach Cettinje ist sammt Besteigung des Lowtschen in einem Tage leicht ausführbar.

An den See Scutari. Auf die Granitzza 20 M., dann steil (guter Weg) hinab $\frac{3}{4}$ St. nach Dobrowskoscella; bereits fruchtbare Gegend, Obstbäume. Nun theils eben, theils über niedere Terrassen abwärts bis zur Kapelle San Dominico 1 St., daselbst schöne Aussicht, dann noch steil abwärts $\frac{1}{2}$ St. bis in den Thalboden der Rieka, daselbst Gewehrfabrik; hier Nebentour rechts in ein Seitenthal 20 M. zum Ursprung der Rieka, grosses Felsthor in eine Höhle, im Innern beschwerlich $\frac{1}{2}$ St. bis zu einem See, Fackeln mit-

nehmen. Von der Gewehrfabrik $\frac{1}{4}$ St. bis Rieka 150' (Marco Boitschin gut), Telegraphenstation. Hauptort des Handels zwischen Montenegro und Albanien, jeden Samstag Bazar; überaus freundlich gelegen, grosse schöne Häuser; gegenüber auf einen Hügel Schulhaus mit lohnender Aussicht. Die Rieka ist hier bereits schiffbar und bildet den Verkehrsweg nach Scutari. Mit Barke (Samstag Omnibus) überaus lohnende Fahrt bis zum Einfluss in den See; nach $\frac{1}{2}$ St. bereits breite Ufer, Binnenseen, Felsinsel in der Nähe des Einflusses (3 St. von Rieka) die Inseln Lessendria und Vranina. Der See etwa 8 St. lang und 2 bis 3 St. breit, hat die Richtung von NW. nach SO., am südl. Ende liegt die Stadt Scutari. Oestl. von der Rieka mündet die Moratschka in den See und bildet mehrere Flussinseln. Die letzte montenegrinische Ortschaft am NO.-Ufer ist Dodosch (Whs. einfach, freundliche Leute), daselbst ein kleiner Hügel mit lohnender Aussicht (See und Blick auf die Berge von Montenegro und Albanien). Gegenüber 2 St. am NW.-Ufer ist die kleine Ortschaft Vir-Bazar (Whs.), guter befestigter Hafen in der Nähe der Mündung des gleichnamigen Flusses, Hauptort des montenegrinischen Bezirkes Cernitzia. Von Dodosch 1 St. nach Schabiak, durch Kämpfe berühmte und in Liedern gefeierte türkische Festung, an der Maratscha gelegen, einige Häuser, viele Ruinen. Von Dodosch oder Vir-Bazar nach Scutari 7 St. Fahrt mit Barke. Gegenwärtig Strassenbau von Cattaro nach Rieka und von da regelmässige Dampfschiff-Fahrten projectirt.

Scutari (ital. und türk. Whs.), Hauptort von Albanien, sehr ausgedehnt, 24.000 E., im Sommer Fieber, zur Regenzeit Ueberschwemmung. Nördl. von der Stadt ist der Bazar, westl. der Festungsberg mit lohnender Aussicht über den See (von Bergen eingefasst) und die Stadt mit ihren vielen Minarets. Von Scutari zwei Wege an das adriatische Meer: a) Längs des Ausflusses des Sees, d. i. die Bojana 2 St., dann mit Barke beschwerlich 4 St. nach Dulcigno. b) Directe in 9 St. nach Antivari, Lloyd-Dampfschiff-Station. Zuerst nach Oboti, eben im Thale der Bojana 4 St. zu einem Whs., daselbst Mittagsstation, dann nördl. aufwärts und zuletzt beschwerlich über einen Gebirgsrücken (Karstboden), auf der Höhe lohnende Aussicht, dann hinab 5 St. nach Antivari (Whs. und Kaffee), türkische Ortschaft.

Lohnende Tour von Cettinje nach dem Kloster Ostrog. Zunächst nördl. über Karstboden nach Mischke, Hauptort von Tschewo, daselbst Unterkunft; dann fortgesetzt 4 St. über Karsthöhen bis zum Thal von Oranido, schöner Buchenwald; von hier an die Zetta und zum unteren Kloster 4 St., zum oberen Kloster $\frac{1}{2}$ St., in einer Felshöhle einer nahezu senkrechten Felswand; berühmter Wallfahrtsort der Slaven (auch der Türken), Grab des heil. Basilius. Von hier in eine Schlucht, dann auf die Höhe $1\frac{1}{2}$ St., lohnende Aussicht, hinab $1\frac{1}{2}$ St. zur türkischen Festung Niksisch.

Andere Wege nach Montenegro: a) Von Budua nach Braitsch an der österr. Grenze und nach Cettinje 5 St. Reitweg. b) Vom Grenzfort Pressich bei Triplice Confine beschwerlich hinab in's schöne Cermnitzathal 4 St. nach Vir-Bazar, sehr lohnende Route, auch zur Rückkehr vom See Scutari anzurathen. Für diese Touren verschaffe man sich in Cattaro von höheren Militärpersonen Empfehlungen (die jedem gebildeten Reisenden mit grösster Bereitwilligkeit gewährt werden) an die Commandanten der erwähnten Castelle.

◆◆◆

Routen-Verzeichniss.

Route		Seite
1. Bahnstrecke Wien-Mürzzuschlag		14
2. Von Mürzzuschlag nach Mariazell		19
3. Mariazell-Lunz-Wien		21
4. Von Mariazell in's Salza- und Ennsthal , , , ,		23
5. Bahnstrecke Mürzzuschlag-Bruck		26
6. Von Bruck nach Mariazell		27
7. Von Bruck nach Tragös		29
8. Hochschwabkette		32
9. Bahn Wien-Amstetten-Hieflau		35
10. Von Bruck über den Prebichl nach Hieflau		36
11. Bahnstrecke Hieflau-St. Michael		40
12. Von Admont nach Steyer		48
13. Von Lietzen nach Aussee		50
14. Das Salzkammergut		51
15. Das Todtengebirge		56
16. Von Lietzen nach Schladming		60
17. Umgebung von Schladming		63
18. Dachstein		65
19. Umgebung von Radstadt		68
20. Umgebung von Tamsweg		70
21. Von Tamsweg nach Murau		72
22. Bahnstrecke Bruck-Graz		73
23. Graz und Umgebung		77
24. Raabthal (Ungarische Westbahn)		79
25. Bahn Graz-Köflach-Wies		81

Route	Seite
26. Bahnstrecke St. Michael-Villach	84
27. Flügelbahn Launsdorf-Hüttenberg	90
28. Bahnstrecke Graz-Laibach	91
29. Bahnstrecke Marburg-Villach	94
30. Klagenfurt und Umgebung	100
31. Villach und Umgebung	102
32. Bahnstrecke Villach-Laibach	103
33. Sulzbacher Alpen	106
34. Veldes, Wochein und Triglav	109
35. Von Tarvis nach Görz	111
36. Von Tarvis nach Udine	115
37. Gail- und Lessachthal	116
38. Von Villach nach Radstadt	119
39. Das Maltathal	120
40. Das Möllthal	123
41. Heiligenblut und Kals	126
42. Bahnstrecke Spital-Lienz-Brixen	132
43. Von Lienz nach Windisch-Matrei	137
44. Nördliche Tauernthäler	142
45. Bahnstrecke Laibach-Triest	147
46. Bahnstrecke St. Peter-Fiume	151
47. Bahnstrecke Fiume-Karlstadt	155
48. Dalmatien	160
49. Von Cattaro nach Scutari	163



Register.

Nota: Die mit den Beiwörtern: „Gross, Hoch, St. (Sanct)“ versehenen Namen sind unter dem Haupnamen eingetragen.

	Seite		Seite		Seite
Abbazia	154	Brod	158	Dullwitz	32
Abraham	76	Bruck	27	Durchlass	21
Abtenau	54	Brunecken	136	Dürrenschöberl	44
Adelsberg	149	Buchberg	14	Dürrenstein	22
Admont	42	Buchstein	44		
Aflenz	28	Budua	167	Ebensee	56
Agram	94	Bürgeralpe	29	Ebenstein	80
Aich	60	Burgstall	127	Eberndorf	97
Almissa	165			Eberstein	90
Almsee	59	Canale	114	Ebriach	99
Altenberg	19	Canzian	150	Edelschrot	81
Altenmarkt	36	Caporetto	114	Eggeralpe	116
Ampezzo	135	Cattaro	167	Eibiswald	83
Ankogel	125, 144	Cettinje	170	Eisenerz	39
Annaberg	54	Cherso	154	Eisenerzerhöhe	24
Antelao	135	Cilli	93	Eisenhut	72, 88
Antholz	136	Cimone	113	Eland	121
Arlthal	142	Clana	152	Erlafsee	21
Aspang	16	Clissa	164	Eschauer	25
Aussee	52	Cogliano	118	Ettmisl	28
		Collina	118		
Bacher	94	Corgnale	150	Fehring	81
Bärenkopf	127	Cristallin (o)	135	Feldbach	80
Bärenschütz	74			Feldkirchen	90
Bärenthal	101	Dachstein	66	Felixdorf	14
Bielolassitza	158	Defferegggen	138	Ferlach	99
Biokowo	165	Delnitze	158	Ferleiten	145
Bischofmütze	54	Dinara	164	Filzmos	65
Bleiberg	102	Dirnbach	48	Fiume	152
Bleiburg	97	Dobrač	102	Fladnitz b. Graz	80
Bocca	166	Döllach	125	Fladnitz i. Kärnten	88
Bösenstein	45	Donatiberg	83	Flitzen	46
Brandhof	29	Donnerkogeln	54	Flitsch	114
Breitenau	74	Donnersbach	87	Floning	27
Brennkogel	129	Dreiherrenspitze	141	Fölz	28

Seite		Seite		Seite	
Frauenberg	27	Guttenstein bei		Kaiserau	42
Frauenmauerhöhle	30	Wien	14	Kaiserbrunnen	14
Freyn	21	Guttenstein in		Kallwang	46
Friesach	88	Kärnten	96	Kals	130
Frohnleiten	75			Kanin	113
Fusch	145	Hafnereck	70, 122	Kanker	108
Fuschine	157	Hallstadt	53	Kanzian	148
		Haus	60	Kapellen	19
Gailthal	116	Heiligenblut	127	Kapfenberg	27
Gallen	36	Helm	133	Kappel	97
Gamming	22	Hermagor	117	Kaprun	145
Gamsstein	25	Hermannshöhle	16	Karlhochkogel	28
Gartnerkofel	117	Hexthurm	44	Katharein	29
Gastein	143	Hieflau	40	Kellerwand	118
Gerlos	147	Hieselegg	30	Kendelbruck	72
Giglach	72	Himmelseck	46	Kerka	162
Gilgen	55	Hochalpe	27, 73, 75	Kern	111
Glandorf	89	Hochalpen-		Kietzsteinhorn	146
Glashütten	82	spitze	122, 124	Kindberg	26
Gleichenberg	80	Hochgall	137	Kirchbach	119
Glein	84	Hochgrabe	135	Kirchberg am	
Gleinalpe	75, 81, 84	Hochkar	35	Wechsel	16
Gleinkersee	48	Hochschwab	32	Kirchdorf	73
Gleisdorf	79	Hochstadl	24	Kirchheim	73
Glockner	128, 130	Hochthor	41	Kitzbüchel	147
Gloggnitz	16	Hochthurm	31, 37, 38	Klachau	50
Gmünd	120	Höchstein	65	Klagenfurt	100
Gmunden	55	Höhbauer	14	Kläffergrotte	24
Gölbnerjoch	134	Hohenaar	129	Klaus	49
Golling	54, 65, 71	Hohenock	49	Klek	159
Görlitz	103	Hohenthauern	45	Knallstein	61
Görz	114	Hohenwarth	86	Knittelfeld	89
Gosau	53	Höllengebirge	55	Köllnitz	123
Gössling	21	Hollenstein	21	Königstuhl	72
Gradwein	76	Huben	138	Koprein	97
Granatkogel	131	Hüttenberg	91	Koralpe	82
Gravosa	166			Kötschach	117
Graz	77	Idria	148	Kotschna	101
Greifenburg	132	Ilgen	28	Krakau	62
Greinberg	87	Ingering	85	Krampen	20
Griesstein	46	Innichen	134	Kranabetsattel	55
Grimming	50	Irdning	60	Kranichberg	16
Grintouz	108	Iring	87	Kremsbruck	72
Gröbming	60	Ischl	54	Kreuzeck	124, 132
Grössing	82	Iselsberg	125, 133	Kreuzkofel	133
Grünburg	50	Jauernig	148	Krieglach	26
Grundelsee	52	Johnsbach	39	Krimml	147
Gschlöss	139	Judenburg	85	Kriwoschie	167
Gschöder	24	Judendorf	77	Kronau	104
Gumpeneck	60	Johann (Salza)	143	Kronplatz	136
Gurkthal	89	Johannisberg	127	Kuk	110
Gurpitschek	69			Kulm	80

	Seite		Seite		Seite
Laas	148	Mirnock	119	Pasterze	127
Lackenhof	22	Mittagsk.	99, 103, 105	Paternion	119
Lacroma	166	Mitteralpe	29	Paul	83
Lamprecht	87	Mitterdorf	26	Paularo	118
Lantsch	74	Mitterndorf	50	Peritschnik	105
Lasaberg	71	Mittersill	146	Pernegg	73
Lasörling	140	Mitterspitze	66	Peter in Steierm.	87
Lassingfall	21	Mölbegg	60	Peter in Krain	152
Laussa	43	Mölbings	56	Petzeck	126
Lavantthal	83, 85	Möllthal	123	Petzen	97
Leibnitz	92	Monte Maggiore	153	Piesting	14
Leoben	36	Monte Piano	134	Plassenstein	53
Leonhard Bad	90	Montenegro	168	Plecken	117
Leonstein	50	Mösl	90	Pleislingalpe	69
Leopoldskirchen	116	Mossor	164	Pleschkogel	76
Lessach	63	Mugel	27, 37	Pöchlarn	22
Lessachthal	116	Mürzsteg	20	Pola	151
Lienz	133	Mürzzuschlag	19	Polinig	117, 123
Lieserthal	70	Muntaniz	132, 138	Pöltschach	93
Ligist	81	Murau	73	Pontafel	116
Lipizza	150	Murthal	69	Pörtschach	99
Litsch	156	Nanos	149	Posruck	83, 92
Logar	107	Narenta	165	Pragerhof	92
Loibl	100	Nassthal	18	Preber	71
Lölling	90	Natterriegel	43	Preblau	91
Loser	59	Nebea	113	Predil	112
Louisenstrasse	155	Neuberg	20	Predlitz	72
Lowtschen	169	Neuhaus (Bad)	93	Prein	118
Luegg	149	Neukirchen	147	Prestrelenik	114
Lugauer	41	Neumarkt	88	Priebitz	80
Luschariberg	104	Neumarktl	100	Priel	57
Lussin	115	Niederalpel	20	Priesanig	105
Magdalena	89	Niederendorf	136	Pusarnitz	128
Makarska	165	Niegusch	170	Pusterwald	86
Malborghet	116	Oberdrauburg	130	Pyhrn	38
Maltathal	120	Oberort	29	Pyrgas	43, 48
Mangert	112	Oberwölz	86	Raccolana	113
Marburg	92	Obir	98	Rachau	84
Mariahilferberg	14	Oed	14	Radmer	39
Mariazell	21	Ogulin	159	Radstadt	68
Matajur	114	Oistriza	107	Radstädter Tauern	69
Matschacheralpe	101	Opschina	151	Raducha	110
Mauthen	117	Osterwitz	89	Rainthal	137
Medwediak	157	Oetscher	22	Ramsau	63
Messnerin	3	Pack	81	Ramingstein	72
Metnitz	88	Paierbach	18	Ragusa	165
Michael in Steierm.	48	Paluzza	118	Rathhausberg	144
Michael in Lungau	69	Parenzo	151	Rauris	144
Miesenbach	14	Passail	80	Rax	18, 19
Miklauzhof	97			Reichenau b. Wien	18
Millstadt	120			Reichenau i. K.	73, 89

	Seite		Seite	Seite	
Reichenstein	38, 39	Schneeberg in Krain	148, 152	Stubach	146
Reichenstein bei Admont	44	Schober	125, 137	Stübing	58
Reinfigg	95	Schöckel	78	Stuhleck	19
Reissegg	120	Schönberg	58	Stüxenstein	15
Reisskofel	117	Schottwien	17	Salzbach	107
Reiting	37, 47	Schüsserlbrunn	74	Salzbachthal	147
Rennfeld	27, 73	Schwanberg	83	Tamischbach-thurm	40
Rennweg	69	Schwarzenbach	96	Tamsweg	70
Riegerin	24	Schwarzenberg	109	Tännengebirge	54
Riegersburg	80	Schwarzensee	62	Tappenkar	142
Riesach	64	Schwarzkopf	145	Tarnowa	115
Rinka	171	Scutari	171	Tarvis	104
Rödspitze	141	Sebenico	162	Taufers	136
Rohitsch	93	Seckau	84	Taxenbach	144
Rosenau	35	Seeberg	29	Teichalpe	75, 80
Rosenkogel	82	Seeland	108	Temmerkogel	92
Rosenthal	99	Seewiesen	29	Teuchel	113
Rosmariswand-kopf	130	Seilspitze	140	Teufelstein	28
Rosskofel	116	Semmering	17	Thalhof	15
Rothgülden	69	Sensengebirge	49	Thörl	27
Rottenmann	44	Sexten	134	Thorsteingrotte	24
Rovigno	151	Silian	133	Todtes Weib	21
Rozora	105	Singerin	14	Trahütten	82
Ruprecht	79	Sölk	60	Trattenbach	16
Sachsenburg	123, 132	Sonnblick	131	Trattenbachfall	48
Sackwiese	31	Sonnenwendstein	19	Traunstein	55
Saitnitz	115	Sonnschienalpe	30	Trieben	44
Salona	164	Sonntagsberg	35	Triest	150
Salve	147	Spalato	163	Triglav	106, 110
Sarastein	52	Sparafeld	42	Tüffer	93
Saulape	90	Speiereck	69	Tweng	69
Säulek	112	Spital am Sem- mering	19	Uggowitz	115
Sausal	92	Spital am Pyhrn	48	Umbal	141
Saviza	109	Spital in Kärnten	120	Unterdrauburg	95
Scardona	162	Spitzmauer	58	Urban	92
Schabiak	171	Stadl	73	Ursula	95
Schafberg	55	Staff	118	Uttendorf	146
Schareck	145	Stainz	82	Veglia	154
Scheibelstein	44	Stein	51	Veit	89
Scheiblingstein	22	Steinamanger	81	Veitsch	26
Scheibs	22	Steinbachthal	22	Velbertauern	139, 146
Scheichenspitze	67	Steinbrück	93	Velden	99
Scheifling	86	Steinhaus	19	Veldes	109
Schiesseck	86	Stellkopf	125	Vellach	87, 108
Schilcherhöhe	72	Stelzing	90	Venedig	116
Schladming	62	Stoder	49	Venediger	139, 147
Schluderbach	134	Stoder-Zinken	63	Vermaz	167
Schnealpe	20	Storsitsch	108	Villach	102
Schneesberg b. Wien	14	Ston	100		
		Strobl	55		

	Seite		Seite		Seite
Villgraten	133	Weissenfels	104	Wolfsberg	83
Vir Bazar	167	Weissensee	118	Wörschach	50
Virgen	140	Weitz	79	Wotsch	93
Voitsberg	81	Weyer	21	Wurzen	104
Voralpe	36	Wiesbach-		Zara	161
Vorau	16	horn	128, 145, 146	Zederhaus	143
Wagenbank	44	Wildfeld	37	Zeiritzkampel	39, 46
Wagrain	142	Wildstelle	62, 64	Zellerein	21
Waldhofen	35	Windischgarsten	48	Zeller-Staritzen	23
Wald	46	Windisch-Matrei	138	Ziemitz	55
Wald in den Tauern	147	Winklern	125	Zinken	47, 84
Warschenek	57	Wippach	149	Zirbitzkogel	85, 88
Wechsel	16, 19	Wischberg	112	Zirknitz	148
Wegscheid	20	Wochein	109	Zirknitzthal	125
Weichselboden	23	Wolfgang im		Zlan	119
Weiskirchen	82	Salzkammergut	55	Zunig	139
Weissbriach	71	Wolfgang am Zir- bitzkogel	83, 85	Zwieselalpe	53



A.B. N

rechhof u. I.-Levinkodad im Sarawak

Maria Kanner

irma

in h. coem sepulta. Wb.

Kirche ofberg
 ^{Werkstatt}

HÄSTHAR CHRA SBVRG DSER
TATT~~BB~~

ZV E S E R E F E G M E N T . ,

E O R G F A S H Ä G S W I T T

M R E H s = D R E R H E T ;

A Z P E G S C L E C T S M T

ZWA' . M A C H M A L I N G @ T

Y E R S ID; AFMDLXX: 3



VR 82, b

DE ANDR HAS FR A SO RN MS
 KAREL SABETS C NELKIN VÖ STÄS
 M T D R E R IX I ARG HAST HAT
 (M LX X I AR) MIT TOD^{IT}
 ABG EG WELCH DR AL E H-
 TIG GOT

WOL SPEI S NM TEW GN
 H WEL BRO AMEN^{IT}
 1786 1787 FF: AD MDC 2

soft in der Pfarrkirche Langenf

Ste g sm

Judenburg Wolfsberg

Judenburg - Weißkirchen $1\frac{1}{4}$ St

Weißkirchen - Holzach 2 2 St

Holzach Leonhard 3 2 St. (Reichenfels
Leonhard & Preblau 4 St.) u. Auerbachtal

Wolfsberg - 4 St.

Lach-St Andreae n. S. (Brackensee -)

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA



00000059119

et. H.
MS. no.

